

## **WANDEL. INNOVATION. ERFOLG.**



### **FLEXIBEL IN ZEITEN DES WANDELS**

Ob Silicon Valley oder Schanghai, die SAP liefert ihren Kunden lokalisierte Softwarelösungen.

### **ZUKUNFTSFÄHIG DURCH INNOVATION**

Ein Blick auf die Menschen und Lösungen, die das Wachstum von morgen sichern.

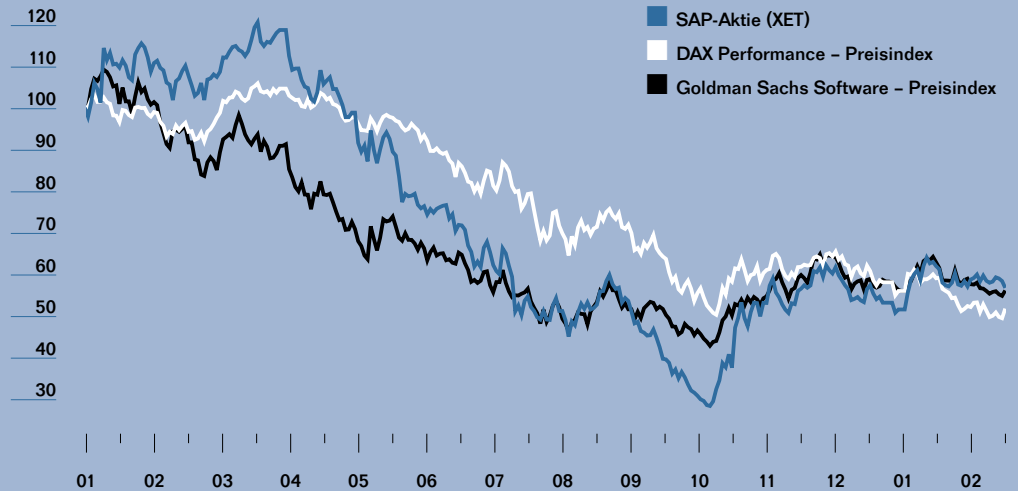
### **DEM KUNDENERFOLG VERPFLICHTET**

Unabhängig von Unternehmensgröße und Branche, SAP-Technologie ist für die Geschäftsabwicklung unentbehrlich.

# FINANZÜBERSICHT

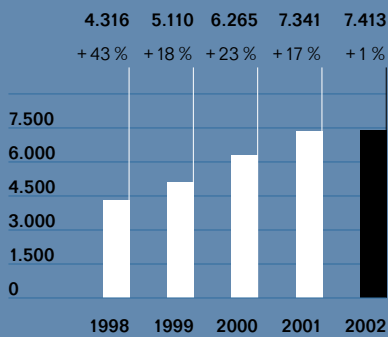
## SAP-Aktie im Vergleich zum DAX und zum Goldman Sachs Software Index

3. Januar 2002 bis 14. Februar 2003 | in Prozent



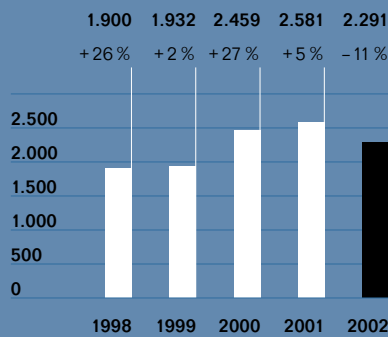
### Umsatzerlöse

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



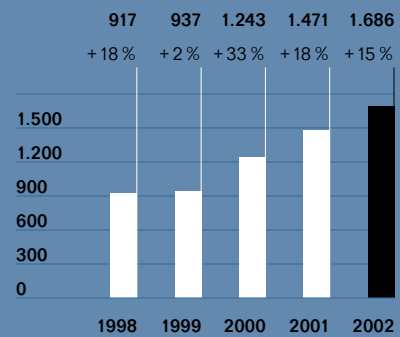
### Softwareerlöse

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



### Betriebsergebnis<sup>1)</sup>

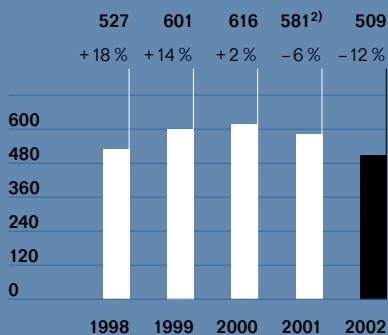
in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



<sup>1)</sup> Vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier

### Konzernergebnis

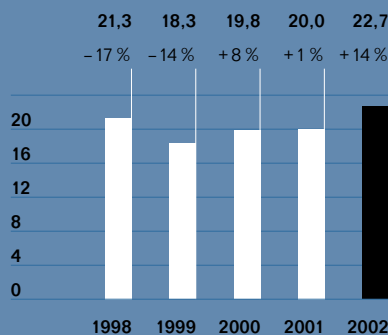
in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



<sup>2)</sup> Inklusive 162 Mio. € Commerce One-Einfluss

### Profitabilität<sup>3)</sup>

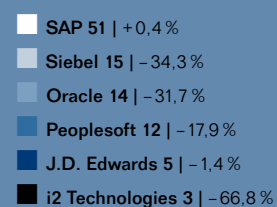
in Prozent | Veränderung zum Vorjahr



<sup>3)</sup> Vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier

### Marktanteil<sup>4)</sup>

in Prozent | Veränderung zum Vorjahr



<sup>4)</sup> Basierend auf Softwarelizenzumsätzen und den Marktanteilen der wichtigsten Mitbewerber

## WANDEL. INNOVATION. ERFOLG.

In schweren Zeiten läuft die SAP® zur Höchstform auf. Den Herausforderungen der gegenwärtigen Wirtschaftslage begegnet die SAP mit einer Unternehmenskultur, die seit über 30 Jahren gleichermaßen von Pioniergeist wie von der Fähigkeit geprägt ist, neue Trends und Strömungen aufzuspüren und mitzugestalten. Diese Qualitäten haben das Unternehmen zum drittgrößten unabhängigen Softwareanbieter der Welt gemacht, mit mehr als 19.300 Kunden, 10 Millionen Anwendern, 60.100 Installationen und 29.000 Mitarbeitern.

Das aktuelle Produktportfolio der SAP hilft Unternehmen, Behörden und Bildungseinrichtungen, ihre Leistungen in jeder Hinsicht zu verbessern. So ebnen die Lösungen der mySAP™ Business Suite den Weg zu einer reibungslosen, standort- und zeitunabhängigen Zusammenarbeit zwischen Kunden, Partnern und Mitarbeitern. Ob Customer Relationship Management, Supply Chain Management oder Product Lifecycle Management: SAP-Lösungen optimieren all jene zentralen Geschäftsprozesse, die über Erfolg oder Misserfolg entscheiden. Und dank ihres Vorsprungs bei Technologieplattformen, Unternehmensportalen oder mobilen Anwendungen sind Kunden in der Lage, effizient und profitabel zu arbeiten.

Mehr noch: All diese Lösungen sind bis ins Detail auf die speziellen Anforderungen von 23 Branchen abgestimmt. Das verschafft der SAP einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Softwareanbietern. Während viele Mitbewerber mit unhaltbaren Geschäftsmodellen und verminderten Ressourcen kämpfen, investiert die SAP weiterhin in die Zukunft. So ist das Unternehmen hervorragend aufgestellt, um aus der gegenwärtigen Wirtschaftskrise gestärkt hervorzugehen.

### Umsatz nach Tätigkeitsbereichen

in Mio. € | Anteil | Veränderung zum Vorjahr

Software	2.291	31 %	-11 %
Wartung	2.423	33 %	+14 %
Beratung	2.204	30 %	+6 %
Schulung	414	5 %	-11 %
Sonstige	81	1 %	-10 %

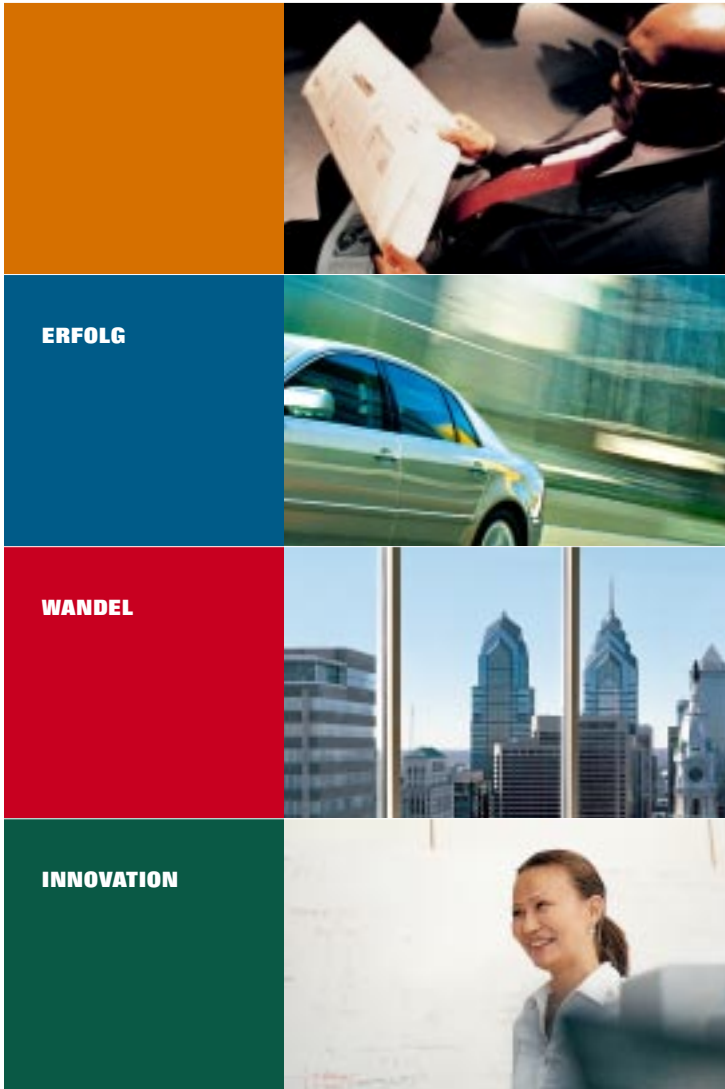


### Umsatzstruktur nach dem Sitz des Kunden

in Mio. € | Anteil | Veränderung zum Vorjahr

Deutschland	1.654	22 %	+13 %
Übrige Region Europa/Naher Osten/Afrika	2.394	32 %	+3 %
USA	1.970	27 %	-5 %
Übrige Region Amerika	532	7 %	-17 %
Japan	486	7 %	+9 %
Übrige Region Asien/Pazifik	377	5 %	-2 %





**ERFOLG**

**WANDEL**

**INNOVATION**

Die Strategen der SAP: Der Vorstand und die Erweiterte Geschäftsleitung stellen sich vor. Ein Rückblick auf das Jahr 2002 zeigt das Engagement der SAP in den Schlüsselbereichen Investor Relations, Corporate Governance und Corporate Citizenship.

Die Lösungen der SAP helfen ihren Kunden, sich auf dem hart umkämpften globalen Markt erfolgreich zu behaupten. Um zentrale Geschäftsprozesse permanent zu optimieren, vertrauen Unternehmen jeder Größe und Branche auf SAP.

Die SAP liefert maßgeschneiderte Lösungen für Kunden rund um den Globus. Dazu setzt sie internationale Fachleute ein, positioniert sich in aufstrebenden Märkten und entwickelt Softwarelösungen, die zahlreiche Sprachen, Standards und kulturelle Besonderheiten unterstützen.

Ein Blick in das Unternehmen: Mitarbeiter und Prozesse sorgen für kontinuierliches Wachstum. Die SAP investiert in multinationale Forschung und Entwicklung, beschäftigt hoch qualifizierte Mitarbeiter und erweitert ständig ihr Lösungs- und Serviceangebot.

## SAP GESCHÄFTSBERICHT 2002

### **VERANTWORTUNGSBEWUSST AN DER SPITZE**

- 4 Brief an die Aktionäre
- 6 Vorstand und Erweiterte Geschäftsleitung
- 9 Investor Relations – Offene Kommunikation sichert Vertrauen der Anleger
- 12 Corporate Governance – Mit gutem Beispiel voran
- 14 Corporate Citizenship – Verantwortung in der Gemeinschaft

### **DEM KUNDENERFOLG VERPFLICHTET**

- 16 Branchenlösungen – Software und Fachkompetenz für 23 Branchen
- 19 Geschäftsprozesse – Integrierte Lösungen für jeden Funktionsbereich
- 22 Skalierbarkeit – Maßgeschneiderte Software für Kunden jeder Größe

### **FLEXIBEL IN ZEITEN DES WANDELS**

- 24 Weltweite Präsenz – Marktführerschaft rund um die Erde
- 26 Internationale Kunden – SAP spricht Ihre Sprache
- 28 Wachstumspotenzial – Aufbruch zu neuen Horizonten

### **ZUKUNFTSFÄHIG DURCH INNOVATION**

- 30 Forschung und Entwicklung – Aus innovativen Ideen werden Lösungen für die Praxis
- 34 Die Mitarbeiter der SAP – Ein unschlagbares Team
- 36 Produkte und Services – Immer einen Schritt voraus

### **38 BERICHT DES AUFSICHTSRATS**

#### **FINANZINFORMATIONEN**

- 44 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 45 Konzernlagebericht und Lagebericht der SAP AG
- 60 Konzernabschluss
- 65 Konzernanhang
- 119 Jahresabschluss der SAP AG – Kurzversion
- 120 Fünfjahresbericht
  
- 123 Adressen und Termine

Sehr geehrte Aktionäre, verehrte Geschäftspartner und Kunden,

**auch für die SAP war 2002 ein heikles Geschäftsjahr, denn Wirtschaft und Gesellschaft hatten mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der weltweit andauernde Konjunkturabschwung, die langfristigen Auswirkungen der Terroranschläge in den USA und die Bilanzskandale zu Jahresbeginn haben das Verhalten von Konsumenten und Investoren nachdrücklich beeinflusst. Zahlreiche Unternehmen mussten ihre Planung fortwährend anpassen. Doch auch unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen erzielte die SAP erneut Höchstleistungen: Im vierten Quartal 2002 verdiente das Unternehmen so viel wie noch niemals zuvor in seiner 30-jährigen Geschichte.**

Die größte Herausforderung bestand darin, sich statt des ursprünglich erwarteten Wachstumsszenarios von rund 15 % auf ein geringes oder gar kein Umsatzwachstum einzustellen – und gleichzeitig die Profitabilität zu erhöhen. Das Unternehmen konnte seine Effizienz nachhaltig durch die Vereinheitlichung der globalen Infrastruktur und konsequente Sparmaßnahmen steigern und so größere Entlassungen vermeiden. Eine intensivere Kundenberatung, eine optimierte Produktqualität und gleichbleibend hohe Ausgaben für Forschung und Entwicklung beweisen, dass die Einsparungen nicht auf Kosten unserer Kunden gingen.

**GRÖßERER MARKTANTEIL** Gerade auf Grund dieser Anpassungsfähigkeit befinden wir uns heute im Vergleich zu unseren Mitbewerbern in einer besseren Lage als jemals zuvor. Unser Anteil am Markt ist jetzt größer als der von den nächsten fünf Anbietern zusammengenommen. Gleichzeitig konnten wir die Kundenzufriedenheit in allen Regionen steigern und unsere Mitbewerber auch auf diesem Gebiet übertreffen.

**KUNDENORIENTIERTE INNOVATION** Unsere Produktentwicklung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kunden. Sie fordern Rentabilität, langfristige Sicherheit und eine Reduzierung der „Total Cost of Ownership“ ihrer IT-Investitionen. Mit betriebswirtschaftlicher und technologischer Expertise gelang es uns, im Jahr 2002 eine Reihe innovativer Produkte auf den Markt zu bringen.

So schaffte die SAP mit der Entwicklung von SAP NetWeaver™ und der SAP Enterprise Services Architecture den wichtigsten technologischen Sprung seit dem Wechsel von SAP R/2® zu SAP R/3®. SAP NetWeaver integriert heterogene IT-Systeme und führt Geschäftsprozesse, Informationen und Anwender über Unternehmensgrenzen hinweg zusammen. Die Möglichkeit, andere Technologien in die Plattform zu integrieren, wie zum Beispiel „.NET“ von Microsoft oder „WebSphere“ von IBM, gewährleistet die flexible Nutzung der

IT-Infrastrukturen. Der Kunde kann die Komplexität seiner IT-Landschaft verringern und Betriebskosten nachhaltig senken. SAP NetWeaver liefert auch die technologische Grundlage für die SAP Enterprise Services Architecture. Diese ermöglicht das zeitgemäße Design von Komplettlösungen für spezielle Geschäftsaufgaben. Vorhandene Anwendungen werden effektiver genutzt und bestehende IT-Investitionen geschützt. Darüber hinaus haben wir auf der Basis von SAP NetWeaver fast alle Lösungen der mySAP Business Suite (früher mySAP.com) um branchenspezifische Funktionen erweitert. So konnten wir im vergangenen Jahr neue Versionen von mySAP Customer Relationship Management, mySAP Supplier Relationship Management und weiterer Lösungen vorstellen.

Mit den so genannten „Cross Applications“ – kurz SAP xApps™ – haben wir 2002 eine Generation neuer und besonders einfach konfigurierbarer Softwarelösungen entwickelt. Sie bauen auf den heterogenen Anwendungen unserer Kunden auf, nutzen deren Datenbestände und bündeln alle vom Anwender benötigten Funktionen. Durch die Einbeziehung vorhandener Systeme und Anwendungen kann der Einsatz neuer Funktionen beschleunigt werden.

Die 2002 gestartete Initiative für den Mittelstand ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Erschließung dieses weltweiten Wachstumsmarktes. Mit SAP Business One™ und mySAP All-in-One™ konnten wir SAP bei kleinen und mittleren Unternehmen weltweit als Marke positionieren.

**MEHR PRODUKTIVITÄT** Unsere Lösungen bilden das Kernstück der betrieblichen Abläufe unserer Kunden. Deren Geschäftserfolg hängt entscheidend von der funktionalen Breite und Tiefe sowie dem Preis-Leistungs-Verhältnis unserer Lösungen ab. Unser Qualitätsanspruch ist nicht auf Softwarekomponenten beschränkt, sondern umfasst die Leistungsfähigkeit der gesamten Lösung. Dank einer weiteren Effizienzsteigerung gelang es uns, Produkte von hervorragender Qualität auf den Markt zu bringen. Darüber hinaus konnten wir auch Beratung,

Service und Support so verbessern, dass 2002 bei gleich bleibendem Betreuungsaufwand 8 % mehr Kundensysteme in den Produktivbetrieb gingen als im Vorjahr.

**VERTRAUENSPARTNER SAP** Durch diese Qualitätssteigerung gelang es dem Unternehmen trotz eingeschränkter IT-Budgets der Kunden seine Position als Vertrauenspartner weiter zu festigen. Mehr als 19.300 Kunden weltweit steigern heute mit SAP-Lösungen nicht nur ihre Effizienz, sondern vertrauen auch auf die SAP als starken strategischen Partner mit einem tiefgreifenden Verständnis für ihre Anforderungen.

Eine vertrauensvolle Partnerschaft setzt jedoch Beständigkeit und Unabhängigkeit selbst in einem schwierigen marktwirtschaftlichen Umfeld voraus. Die SAP hat im Jahr 2002 ihre Profitabilität erfolgreich erhöht und die Unternehmensorganisation noch stärker an den Marktbedingungen ausgerichtet. Damit hat sie ein solides Fundament für ihre Unabhängigkeit geschaffen – jetzt und in Zukunft.

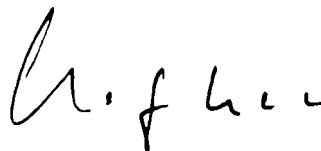
**AUSBLICK 2003** Auch im Jahr 2003 gehen wir nicht von einer nachhaltigen Verbesserung des wirtschaftlichen Umfelds aus. Im Gegenteil: IT-Ausgaben werden weiterhin hinsichtlich ihres Mehrwerts beurteilt werden und mit großer Wahrscheinlichkeit nicht steigen. Dennoch wächst nach wie vor der Bedarf an Unternehmenssoftware, die kritische Geschäftsprozesse optimiert und Investitionsrisiken mindert.

Die SAP nutzte das Jahr 2002, um sich auf diese veränderten Kundenbedürfnisse einzustellen. Unsere Lösungen, Technologien und Architekturen bieten unseren Kunden einen echten betriebswirtschaftlichen Mehrwert. Zusätzlich werden wir uns im Vertrieb auf Lösungspakete mit vordefinierten Anwendungen und Services konzentrieren, die auf typische Geschäftsvorfälle zugeschnitten sind. Diese Lösungen zeichnen sich durch einen eng abgesteckten Anwendungsbereich aus; dadurch minimieren sie Implementierungsrisiken und machen sich für unsere Kunden schneller bezahlt.

Herzlichst



Hasso Plattner  
Vorstandssprecher der SAP AG



Henning Kagermann  
Vorstandssprecher der SAP AG

Insgesamt haben wir damit die Grundlage geschaffen, um 2003 das Wachstum voranzutreiben und zusätzliche Marktanteile zu gewinnen. Zwei Faktoren gewährleisten, dass die SAP gegenüber Marktunsicherheiten weitgehend stabil ist: unser umfassendes Produktportfolio mit seiner leistungsfähigen, integrativen Technologie und unsere flexible, optimierte Unternehmensorganisation. Der effiziente Einsatz von Ressourcen, weitere Kostensenkungen zur Steigerung unserer Profitabilität und strategische Investitionen in Forschung und Entwicklung werden auch 2003 bei der SAP im Mittelpunkt stehen und damit das zukünftige Wachstum sichern.

**VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMENSFÜHRUNG**

ist seit der Gründung der SAP einer der zentralen Werte der Unternehmenskultur. Die im Jahr 2002 weiter ausgebauten Corporate Governance-Grundsätze des Unternehmens dokumentieren die große Bedeutung einer transparenten Kommunikation für die SAP.

**WANDEL. INNOVATION. ERFOLG** Es ist vor allem die Unternehmenskultur der SAP, die uns in diesem schwierigen Jahr zu Spitzenleistungen verholfen hat. Flexibilität und innovatives Denken der weltweit rund 29.000 Mitarbeiter machen die SAP zu etwas Besonderem. Ihnen und unseren Kunden und Partnern möchten wir an dieser Stelle für ihr großes Engagement und die gute Zusammenarbeit danken.

Wir danken auch unseren Investoren für das Vertrauen, das sie uns trotz der vorherrschenden Verunsicherung entgegenbringen. Wir freuen uns, dass sie die SAP auf ihrem Erfolgskurs auch weiterhin begleiten. Denn dank profitabler Anwendungen für unsere Kunden, einer offenen Technologieplattform und uneingeschränkter Investitionen in die Zukunft ist die SAP für die kommenden Jahre bestens aufgestellt.

## DIE UNTERNEHMENSLEITUNG: ERFAHRUNG, WEITBLICK UND ENGAGEMENT FÜR DEN KUNDEN

### Hasso Plattner ▶

Hasso Plattner ist Mitbegründer und seit 1997 Vorstandssprecher der SAP. 1972 verließ Hasso Plattner zusammen mit vier Kollegen IBM, um die SAP zu gründen. Er ist für die globale Unternehmensstrategie und Geschäftsentwicklung der SAP verantwortlich. Zudem verantwortet er die Bereiche Produkt- und Technologiestrategie, Marketing und Unternehmenskommunikation und steht dem Product Technology Board vor.



### Henning Kagermann ▲

Henning Kagermann ist seit 1998 Vorstandssprecher der SAP und seit 1991 Mitglied des SAP-Vorstands. Der habilitierte Physiker kam 1982 zur SAP und war zunächst in der Entwicklung der Projektbereiche Kostenrechnung und Projektcontrolling tätig. Er ist für die globale Unternehmensstrategie und Geschäftsentwicklung der SAP verantwortlich. Darüber hinaus verantwortet er die Bereiche Beratung und Kundenentwicklungen, Branchenlösungen und strategische Entwicklungsprojekte und steht dem Field Management Board vor.



### Claus E. Heinrich ▲

Claus E. Heinrich ist seit 1996 Mitglied des Vorstands der SAP. Der promovierte Kaufmann ist für die Entwicklung der mySAP Business Suite zuständig und dort verantwortlich für die Bereiche Supply Chain Management, Product Lifecycle Management, Human Resources und Finance and Accounting. Er trat 1987 in die SAP ein und ist seit 1998 Arbeitsdirektor der SAP.

### Gerhard Oswald ▲

Gerhard Oswald ist seit 1996 Mitglied des Vorstands der SAP und verantwortet die Bereiche Global Support und IT-Infrastruktur. Vor seinem Eintritt in die SAP im Jahr 1981 war der studierte Wirtschaftsinformatiker bei der Siemens AG als Anwendungsberater tätig.



**Shai Agassi** ▼

Shai Agassi ist Mitbegründer mehrerer Softwareunternehmen und seit April 2002 Mitglied des SAP-Vorstands. Er ist für den Bereich Technologie weltweit verantwortlich. Er kam 2001 zur SAP und leitete zunächst die SAP-Tochtergesellschaft SAP Portals. Nach der Verschmelzung der SAP-Tochtergesellschaft SAP Markets mit SAP Portals war er für den gesamten Bereich der „Collaborative Applications“ zuständig.

**Werner Brandt** ▼

Werner Brandt ist Mitglied des Vorstands der SAP und leitet den Bereich Finanzen und Administration. Der promovierte Kaufmann kam 2001 zur SAP und ist seitdem in seiner jetzigen Funktion tätig. Zuvor war er Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor der Fresenius Medical Care AG.

**Léo Apotheker** ▲

Léo Apotheker ist seit August 2002 Vorstandsmitglied der SAP. Als Präsident der Global Field Operations ist er für den globalen Vertrieb sowie die Vertriebsorganisation der SAP verantwortlich. Der studierte Betriebswirt trat 1988 als Geschäftsführer der SAP Frankreich dem Unternehmen bei und leitete ab 1997 die Region Südwesteuropa. Im Jahr 2000 übernahm er die Verantwortung für die Region EMEA und wurde in die Erweiterte Geschäftsleitung der SAP berufen.

**Peter Zencke** ◀

Peter Zencke ist seit 1993 Mitglied des Vorstands der SAP. Sein Verantwortungsbereich umfasst die Entwicklung von mySAP Customer Relationship Management und mySAP Mobile Business, die Leitung des Bereichs Corporate Research sowie die Koordination der weltweiten Forschungs- und Entwicklungszentren der SAP. Als promovierter Mathematiker trat er 1984 der SAP bei und war für die Anwendungsentwicklung von SAP R/3 zuständig.

## RENOMMIERTE EXPERTEN ERWEITERN DAS SPEKTRUM

### Leslie Hayman ▼

Leslie Hayman stieg 1999 in die Erweiterte Geschäftsleitung der SAP auf, wo er die Region Asien/Pazifik leitete. Er kam 1994 zur SAP und stand in mehreren Führungspositionen den Regionen Australien, Neuseeland und Südasiens/Pazifik vor. Ab Juli 2002 war er als Präsident für die Region EMEA zuständig. Seit Februar 2003 ist er Leiter des globalen Personalwesens und der Mitarbeiterentwicklung.



### Martin J. Homlish ▼

Martin J. Homlish ist seit 2002 Mitglied der Erweiterten Geschäftsleitung der SAP. Bevor er 2000 zur SAP kam, war er 15 Jahre bei Sony tätig; zuletzt verantwortlich für Sony Computer Entertainment. Als Executive Vice President und Global Marketing Officer der SAP umfasst sein Verantwortungsbereich globale Marketingstrategien, Produktmarketing sowie das Partnermanagement.

### Karl-Heinz Hess ▲

Karl-Heinz Hess ist seit 1996 Mitglied der Erweiterten Geschäftsleitung der SAP und steht dem Bereich Basistechnologie-Entwicklung vor. Er trat 1980 der SAP bei und war für verschiedene Bereiche in Forschung und Entwicklung verantwortlich. Vor seinem Eintritt in die SAP war Hess bei der Software AG tätig.

### Wolfgang Kemna ▼

Wolfgang Kemna ist seit 2000 Mitglied der Erweiterten Geschäftsleitung der SAP. Nach Führungspositionen im Bereich Vertrieb und Management in Afrika, im Nahen Osten, Südosteuropa, Deutschland und Amerika ist er seit 2002 als Executive Vice President für globale Initiativen verantwortlich. Er trat 1987 in die SAP ein.



### Peter J. Kirschbauer ▲

Peter J. Kirschbauer kam 1982 zur SAP und ist seit September 2002 Mitglied der Erweiterten Geschäftsleitung der SAP. Er leitet strategische Initiativen im Bereich Forschung und Entwicklung. Zu seinem Verantwortungsbereich zählt auch die Koordination der Aktivitäten des Field Management Board und des Product Technology Board.

### Klaus Kreplin ▲

Klaus Kreplin kam 1997 zur SAP und wurde im Februar 2003 in die Erweiterte Geschäftsleitung berufen. Er ist für die Entwicklung der Integrationsplattform SAP NetWeaver verantwortlich. Zuvor war er Senior Vice President der Geschäftseinheit „Integration Plattform“ von SAP.

## OFFENE KOMMUNIKATION SICHERT VERTRAUEN DER ANLEGER

Im vergangenen Jahr hat die SAP nicht nur auf technologischem Gebiet Innovationskraft bewiesen. Das Unternehmen hat sich auch im Dialog mit den Investoren an den veränderten Informationsbedürfnissen der Kapitalmärkte orientiert. Die Investor-Relations-Arbeit konzentrierte sich insbesondere auf die verstärkte direkte Kommunikation mit Investment-Entscheidern sowie privaten Anlegern. Hinzu kam der Ausbau der IR-Aktivitäten in den USA. Die SAP-Aktie konnte sich, wie viele andere Werte auch, dem turbulenten Umfeld an den internationalen Finanzmärkten nicht komplett entziehen.

Um in dieser schwierigen Situation den Investoren eine möglichst hohe Unternehmenstransparenz und detaillierte Informationen zu bieten, hat die SAP ihr Investor-Relations-Programm ausgebaut. Die direkte und individuelle Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen stand dabei im Vordergrund und wird auch künftig zentraler Bestandteil der IR-Arbeit sein.

Wie auch in den vergangenen Jahren hat die SAP ihre Aktie als eine Investition für langfristig orientierte Anleger positioniert. Die Grundlage für diese Kernbotschaft ist und bleibt die an langfristigen Zielen ausgerichtete Geschäftspolitik der SAP, die über die bloße Betrachtung einzelner Quartale hinausgeht. In zahlreichen Gesprächen ist es gelungen, die hohe Qualität der Beziehungen der SAP zu ihren Kunden herauszuheben. Viele Investoren zeigten sich überzeugt, dass die SAP ihr Ziel, zum „Trusted Advisor“ ihrer Kunden zu werden, konsequent weiter verfolgen sollte.

Informationen für Investoren:

[www.sap.de/investor](http://www.sap.de/investor)

**AKTIVITÄTEN IN DEN USA WEITER AUSGEBAUT** Angesichts der sich rasch wandelnden Absatzmärkte lag ein Interessenschwerpunkt der Investoren auf dem bestehenden Kundenpotenzial der SAP. Eine wichtige Rolle spielte dabei auch das mögliche Geschäft mit neuen Kunden sowie die damit verbundene Entwicklung der Marktanteile. Viele amerikanische Anleger richteten in den Gesprächen ihr Augenmerk auch auf das SAP-Geschäft in Europa in Anbetracht des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds in dieser Region. >>

### Kennzahlen der SAP-Aktie

in € je Aktie, soweit nicht anders vermerkt	2002	2001
Ergebnis je Aktie	1,62	1,85
Ergebnis je Aktie (voll verwässert)	1,62	1,85
Dividende <sup>1)</sup>	0,60	0,58
Höchst-/Tiefstkurs <sup>2)</sup>	176,30/41,65	180,90/100,49
<b>Cash Earnings nach DVFA/SG</b>	<b>3,93</b>	<b>3,24</b>
Eigenkapital (in Mrd. €)	2,9	3,1
Anzahl der Aktien (Mio.)	315,0	314,8
Börsenwert am Jahreschluss (Marktkapitalisierung, in Mrd. €)	23,8	46,1

<sup>1)</sup> Für 2002 Dividendenvorschlag

<sup>2)</sup> Börse Frankfurt

**Investition in SAP-Stammaktien**

Anlagebetrag: 10.000 €

	31.12.1992	31.12.1997	31.12.2001
Anlagebeginn			
Anlagezeitraum	10 Jahre	5 Jahre	1 Jahr
Depotwert in € Ende 2002 <sup>1)</sup>	129.511,63	8.132,93	5.096,36
<b>Durchschnittliche Rendite pro Jahr in %</b>	<b>29,19</b>	<b>- 4,05</b>	<b>- 49,04</b>
Vergleichbare Rendite in %			
des DAX	6,47	- 7,41	- 43,94
des REXP <sup>2)</sup>	7,21	6,06	9,02
des S&P 500 (€-Basis)	11,01	0,36	- 34,15
des Goldman Sachs Software Index GSO (€-Basis)	n/a	- 5,62	- 52,59

<sup>1)</sup> Annahme: Reinvestition aller Erträge (ohne Steuergutschrift)<sup>2)</sup> Index für den Anlageerfolg am deutschen Rentenmarkt unter Berücksichtigung von Kursänderungen und Zinserträgen

**Investor Relations USA:**  
[www.sap.com/investor](http://www.sap.com/investor)



Die USA sind für die SAP nicht nur ein wichtiger Absatzmarkt für Software, sondern gewinnen zunehmend auch für die SAP-Aktie an Bedeutung. So strebt die SAP an, langfristig ihr Engagement auf dem US-amerikanischen Kapitalmarkt zu verstärken, um das Potenzial der Investoren in dieser Region weiter zu erschließen. Daher wurden die IR-Aktivitäten auch dort im vergangenen Jahr intensiviert. Das IR-Team in den USA nahm an mehr als 100 Einzelgesprächen teil sowie an Veranstaltungen, die von Brokern gesponsert wurden, und erreichte über spezielle Privatanleger-Foren auch eine große Zahl privater Investoren.

**15.000 ABONNENTEN DES SAP INVESTOR** Eine zentrale Säule der IR-Strategie bilden die zahlreichen Publikationen, mit denen die SAP ihre Anleger kontinuierlich informiert. So hat beispielsweise der SAP INVESTOR, der viermal jährlich erscheint, die Kommunikation mit den Privatanlegern nachhaltig gestärkt. Mittlerweile haben mehr als 15.000 Interessenten den Newsletter abonniert. Die SAP orientiert sich bei jeder Ausgabe an den Anforderungen der privaten Investoren und erklärt verständlich und offen, jedoch mit journalistischem Anspruch, technologisch komplexe Themen rund um das Unternehmen.

**Newsletter für Aktionäre:**  
[www.sap-ag.de/germany/aboutSAP/investor/shareholder\\_newsletter.asp](http://www.sap-ag.de/germany/aboutSAP/investor/shareholder_newsletter.asp)

In der täglichen Kommunikation kümmert sich seit Mitte 2002 ein Mitarbeiter des IR-Teams als „Stimme der Privatanleger innerhalb der SAP“ ausschließlich um den Dialog mit dieser bedeutenden Zielgruppe. Denn immerhin halten die mehr als 500.000 privaten Aktionäre der SAP AG rund 20 Prozent der im Streubesitz befindlichen Aktien.

Neben den Privatinvestoren sind für die SAP die institutionellen Investoren nach wie vor wichtige Gesprächspartner. Diese Beziehungen haben der Vorstand und die mittlerweile sechs IR-Verantwortlichen auch im Jahr 2002 intensiv gepflegt. So hat die SAP im Laufe des Jahres weltweit über 400 Einzelgespräche mit institutionellen Anlegern und Analysten geführt.

**KUNDEN BERICHTEN ÜBER ERFOLGE MIT SAP-LÖSUNGEN** Wie schon im Vorjahr kamen auch 2002 wieder Hunderte Analysten, Fondsmanager und sonstige Marktteilnehmer zu den weltweiten Anwenderkonferenzen SAPPHIRE®, um sich ein umfassendes Bild über die Lösungen der SAP im Einsatz zu machen. Allein in Orlando, USA, besuchten im Juni 2002 beispielsweise mehr als 80 Investoren und Analysten die Konferenz und nutzten die Gelegenheit zum Dialog mit dem SAP-Management und mit Kunden.

**UNGEWÖHNLICH HOHE VOLATILITÄT DES AKTIENKURSES** Insgesamt konnte sich die Entwicklung des Aktienkurses der SAP der allgemeinen Schwäche an den Kapitalmärkten nur bedingt entziehen. So schwankte der Preis der Aktie zwischen einem Jahreshoch von 176,30 € im März und einem Tiefststand von 41,65 € im Oktober. Obwohl die wirtschaftlichen Signale im letzten Quartal des Jahres 2002 wenig Anzeichen für eine rasche Erholung der Konjunktur lieferten, stieg das Vertrauen der Anleger in die SAP-Aktie gegen Ende des Jahres deutlich an, und der Kurs schloss am letzten Handelstag bei 74,70 €. Damit entwickelte sich die Aktie der SAP in etwa parallel zu den wichtigsten Vergleichsindizes DAX und Goldman Sachs Software Index: Während die beiden Indizes im Jahresvergleich jeweils um rund 44 % nachgaben, verringerte sich der Wert der SAP-Papiere um 48,4 %. Die Volatilität, also die Schwankungsbreite der SAP-Aktie, war im Jahr 2002 – verglichen mit den Vorjahren – außergewöhnlich hoch.

**SAP-Aktie:**

[www.sap-ag.de/germany/aboutSAP/investor/aktie/index.asp](http://www.sap-ag.de/germany/aboutSAP/investor/aktie/index.asp)

**Aktionärsstruktur:**

[www.sap-ag.de/germany/aboutSAP/investor/aktie/share.asp](http://www.sap-ag.de/germany/aboutSAP/investor/aktie/share.asp)

Das große Interesse der Aktionäre am Unternehmen wurde auf der Hauptversammlung im Mai 2002 deutlich: Mehr als 5.000 Anleger nahmen an der letzten Hauptversammlung teil. Die SAP ist eines der wenigen Softwareunternehmen, das seinen Aktionären eine Dividende zahlt. Für das vergangene Geschäftsjahr betrug die Dividende 0,58 €. Ein weiterer Beleg für die Attraktivität der SAP-Aktie sind die hohen Handelsvolumina. So wechselte in Frankfurt täglich durchschnittlich 1 Million Aktien ihren Besitzer. Die Zahl der American Depositary Receipts (ADRs) – das sind Hinterlegungsscheine nichtamerikanischer Aktien, die anstelle der Aktien selbst im Freiverkehr an US-Börsen im Umlauf sind – ist um rund 70 % gestiegen. Börsentäglich wechselten im Durchschnitt 1,3 Millionen ADRs den Besitzer. SAP ist damit die am meisten gehandelte deutsche Aktie in den USA.

**STABILE AKTIONÄRSSTRUKTUR** Das starke Interesse US-amerikanischer Investoren an der SAP-Aktie zeigt sich in der veränderten Aktionärsstruktur. So halten institutionelle Investoren in den USA mittlerweile 25,6 % der im Streubesitz befindlichen Aktien. 15,9 % der Aktien liegen bei institutionellen Anlegern in Deutschland, rund 11 % bei solchen in Großbritannien. 20 % der Aktien sind im Besitz von Anlegern im übrigen Europa. Als Streubesitz gilt die Gesamtzahl der ausstehenden SAP-Aktien abzüglich der rund 120 Millionen Papiere, die sich im Besitz der Firmengründer, ihrer Familien und der von ihnen gegründeten Stiftungen und Beteiligungsgesellschaften befinden.

Auch im laufenden Geschäftsjahr 2003 wird das Unternehmen den Dialog mit seinen Aktionären weiter intensivieren. Im Zentrum steht wie bisher die transparente, zeitnahe und umfassende Information über die wirtschaftliche Entwicklung und die strategischen Erfolge des Unternehmens sowie technologische Innovationen innerhalb der SAP.

**Cash Earnings nach DVFA/SG**

in Mio. €	2002	2001
Konzernergebnis	508,6	581,1
Anteile anderer Gesellschafter	6,2	11,4
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>514,8</b>	<b>592,5</b>
Abschreibungen	221,2	351,8
Zuschreibungen	- 0,7	- 0,7
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	23,5	23,4
Veränderung der latenten Steuern	98,0	- 144,7
Andere, nicht zahlungswirksame Aufwendungen	381,0	199,0
<b>Cash Earnings nach DVFA/SG</b>	<b>1.237,8</b>	<b>1.021,3</b>
<b>Cash Earnings je Aktie nach DVFA/SG (in €)</b>	<b>3,93</b>	<b>3,24</b>

## MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

Eine verantwortliche, transparente und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle gehört zu den Grundpfeilern des wirtschaftlichen Erfolgs. Entsprechende Richtlinien und ihre sorgfältige Beachtung helfen dabei, das Vertrauen der Aktionäre, Kunden, Arbeitnehmer und weiterer Bezugsgruppen in die Geschäftsleitung zu festigen. Zahlreiche Unternehmenskrisen im Jahr 2002 haben gezeigt, wie negativ sich eine unzureichende Corporate Governance auf die Unternehmensentwicklung und das Vertrauen der Investoren auswirken kann.

**WERTORIENTIERTE UND VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMENSFÜHRUNG** Bei der SAP ist eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle einer der grundlegenden Werte der Unternehmenskultur. Die Corporate Governance-Grundsätze der SAP bringen dies deutlich zum Ausdruck. Sie sollen das in die SAP gesetzte Vertrauen rechtfertigen und stärken.

Im Dezember 2001 publizierte die SAP als eine der ersten börsennotierten Gesellschaften in Deutschland eigene Corporate Governance-Grundsätze. Sie demonstrieren die Bedeutung einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung. Der von der Bundesregierung Anfang 2002 veröffentlichte Deutsche Corporate Governance Kodex gab weitere wertvolle Empfehlungen und Anregungen. Die SAP untersuchte daraufhin ihre eigenen Grundsätze auf mögliche Verbesserungen und legte im August 2002 eine überarbeitete Fassung vor. Diese berücksichtigt dabei nicht nur den weitaus größten Teil der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, sondern spiegelt auch das individuelle Selbstverständnis der SAP wider.

**AUSZUG AUS DEN CORPORATE GOVERNANCE-GRUNDSÄTZEN DER SAP** Ziel der Unternehmensführung durch den Vorstand ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes der SAP. Die Mitglieder des SAP-Vorstands sind zur Loyalität verpflichtet. Sie dürfen – auch außerhalb ihrer Tätigkeit für die SAP – keine den Interessen der SAP widersprechenden Interessen verfolgen. Sie stellen ihre ganze Arbeitskraft der SAP zur Verfügung. Hierzu gehört auch eine Limitierung der Zahl der Aufsichtsratsmandate in anderen Unternehmen. Ihre Vergütung, die fixe und variable Bestandteile sowie Aktienoptionen umfasst, wird individualisiert im Konzernanhang angegeben.

Der SAP-Aufsichtsrat sieht seine zentrale Aufgabe in der Beratung und Überwachung des SAP-Vorstands. Zur Wahrung der Unabhängigkeit dürfen Mitglieder des SAP-Aufsichtsrats Geschäfte mit der SAP grundsätzlich nur nach vorheriger Genehmigung durch den SAP-Aufsichtsrat durchführen. Über Interessenkonflikte müssen sie den Aufsichtsratsvorsitzenden informieren. Außerdem nehmen sie keine Mandate bei Wettbewerbern an. Auch für sie gilt die Limitierung der Zahl der Aufsichtsratsmandate.

Unterstützt wird die Überwachungstätigkeit des SAP-Aufsichtsrats durch die Abschlussprüfung. Hierbei stellt der Aufsichtsrat durch verschiedene Maßnahmen die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sicher. Der Prüfungsumfang geht deutlich über den Jahresabschluss hinaus und umfasst unter anderem auch das Risikomanagementsystem der SAP. Zudem muss der Abschlussprüfer über festgestellte Verstöße gegen die Corporate Governance-Grundsätze der SAP berichten.

Die SAP achtet die Rechte der Aktionäre. Durch die Bestellung von Stimmrechtsvertretern stellt sie sicher, dass Aktionäre auch bei Nichtteilnahme an der Hauptversammlung ihr Stimmrecht wahrnehmen können. Um der zunehmenden Bedeutung des Internets Rechnung zu tragen, werden sowohl die Hauptversammlungsunterlagen als auch die Abstimmungsergebnisse und die aktualisierte Satzung der Gesellschaft im Internet zur Verfügung gestellt.

Die SAP beachtet bei der Weitergabe von Informationen nach außen die Grundsätze der Transparenz, Zeitnähe, Offenheit, Verständlichkeit und der gebotenen Gleichbehandlung. Dazu gehören sowohl die zeitnahe Publikation der relevanten Finanzinformationen als auch eine Informationsvermittlung im Konzernabschluss, die erheblich über die Mindestanforderungen der Rechnungslegungsnormen hinausgeht.

**NEUE US-VORSCHRIFTEN UMGESETZT** Als Reaktion auf die US-amerikanischen Unternehmenskrisen wurde in den USA im Sommer 2002 mit dem Sarbanes-Oxley Act ein Gesetz erlassen, das durch neue Anforderungen an die Corporate Governance und Berichterstattung börsennotierter Unternehmen den Schutz des Anlegerpublikums stärken soll. Die SAP hat sich bereits sehr frühzeitig mit diesen Regelungen befasst und zahlreiche Initiativen ergriffen, um die verschiedenen Verpflichtungen zu befolgen. Hierzu gehört neben dem Ausbau der Informationen im Jahresbericht „Form 20-F“ die Einrichtung eines „Disclosure Committee“, das für Offenlegungsfragen zuständig ist, sowie die weitere Intensivierung der Überwachung interner Kontrollprozesse.

## DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

- ▶ Im Jahr 2002 hat die SAP ihre Corporate Governance-Grundsätze weiter ausgebaut.
- ▶ Die SAP ist einer der Vorreiter bei der Umsetzung der neuen US-amerikanischen Corporate Governance-Vorschriften.
- ▶ Um Aktionäre zeitnah und offen zu informieren, nutzt die SAP intensiv das Internet sowie zahlreiche andere Medien.
- ▶ Die SAP informiert innerhalb von 30 Tagen nach dem Quartalsende über die Ergebnisse des vorangegangenen Quartals.
- ▶ Die Internetseiten der SAP bieten umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance bei der SAP: [www.sap.de/corpgovernance](http://www.sap.de/corpgovernance).
- ▶ Von der Zeitschrift Focus Money wurde die SAP im Jahr 2002 dank bester Noten „für Ertragsstärke und Bilanztransparenz“ zum Unternehmen des Jahres gekürt.





„Die Convention on Business Integrity hat durch die SAP großen Auftrieb bekommen und könnte rund um die Welt Modellcharakter gewinnen.“

Mitarbeiter wie Soji Apampa, Solutions Manager bei SAP Afrika, gestalten das gesellschaftliche Engagement der SAP mit. Verantwortliches Handeln überall dort, wo Mitarbeiter und Kunden zu Hause sind, gehört zum Grundverständnis der SAP.





## VERANTWORTUNG IN DER GEMEINSCHAFT

Die SAP kann nur dann als Unternehmen erfolgreich arbeiten, wenn die gesellschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen in den Märkten stimmen. In den über 120 Ländern der Erde, in denen die SAP zu Hause ist, nimmt sie ihre Verantwortung als Bürger wahr: Daher unterstützt die SAP weltweite Projekte ebenso wie viel versprechende Initiativen auf lokaler Ebene – und das von Walldorf bis Bangalore. Kreativität, Vielfalt und Verantwortung – diese Worte beschreiben am besten, worum es der SAP bei ihrem gesellschaftlichen Engagement geht.

**KREATIVITÄT – FREIRÄUME SCHAFFEN** Im Softwarebereich ist Kreativität einer der wichtigsten Faktoren, wenn es um Innovationen geht. Aber Kreativität benötigt genügend Freiraum, um sich entfalten zu können. Die SAP ermöglicht diesen Freiraum bei der Entwicklung zukunftsweisender Technologien ebenso wie in der Kunst. Einer der Partner der SAP in der zeitgenössischen Kulturlandschaft ist das Ars Electronica Center in Linz, Österreich. Als weltweit beachtetes Trendbarometer für neue Technologien in der Kunst steht die Ars Electronica mit ihrem jährlichen Festival und dem „Prix Ars Electronica“ für herausragende Medienkunst.

**VIELFALT – PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN** Als globales Unternehmen erlebt die SAP tagtäglich eine Welt der Vielfalt. Ob Kunden oder Mitarbeiter – es sind die unterschiedlichen Perspektiven, die das Unternehmen in seinen Produkten voranbringen. Vielfalt drückt sich aber auch in den Aktivitäten der SAP-Niederlassungen aus: So sponsert SAP Großbritannien das renommierte Londoner Donmar Warehouse Theatre. SAP Brasilien unterstützt das „Projeto Beco Escola Aprendiz“, ein Kunstprojekt, das sich an Kinder und Jugendliche in São Paulo richtet und Gemeinschaftssinn und Toleranz fördert.

SAP Corporate Research engagiert sich in zwei Projekten in Südafrika, die helfen sollen, das Ungleichgewicht in der digitalen Welt zu überbrücken. Das „Africa Drive Pro-

ject“ beschreitet neue Wege in der Fortbildung für Lehrer in technischen Fächern; das „DASSIE-Project“ ist ein E-Learning-Pilotprojekt in der Western-Cape-Provinz.

### VERANTWORTUNG – HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN

Wo die SAP Herausforderungen an die Gesellschaft erkennt, will sie mit nachhaltigen Programmen dazu beitragen, Lebensbedingungen zu gestalten und zu verbessern. Die Mitgliedschaft im Global Compact der Vereinten Nationen bildet die Grundlage hierfür. Im Zentrum des Global Compact steht ein Forum, unter dessen Dach Nichtregierungsorganisationen, Wirtschaft, Arbeitnehmervertretungen und die Politik gemeinsam an verantwortungsbewussten Wachstumsstrategien arbeiten. Im Jahr 2002 hat die SAP das Internetportal für den UN Global Compact ermöglicht – ein Instrument, das allen Teilnehmern den weltweiten Austausch von Ideen und erfolgreichen Lösungsansätzen für neue Herausforderungen gestattet.

Verantwortungsvolles Handeln beginnt im eigenen Unternehmen und wird nicht zuletzt auch vom Engagement der Mitarbeiter inspiriert. Soji Apampa, Solutions Manager bei SAP Afrika, engagiert sich in seiner Heimat Nigeria gegen die Korruption in seinem Land. Dazu hat er mit dem derzeitigen Generalstaatsanwalt des nigerianischen Bundesstaates Lagos die Organisation „INTEGRITY“ ins Leben gerufen. SAP unterstützt diese Initiative und wird sich als Mitglied in der deutschen Sektion von „Transparency International“ ebenfalls für transparente und ethische Wirtschaftsstrukturen einsetzen.

## BRANCHENLÖSUNGEN



### SOFTWARE UND FACHKOMPETENZ FÜR 23 BRANCHEN

Im Zeitalter der Spezialisierung sind IT-Lösungen von der Stange überholt. Unternehmen benötigen individuelle Softwareanwendungen, die für die jeweilige Branche maßgeschneidert sind. Ein Handelsunternehmen beispielsweise ist auf ein Customer-Relationship-Management-System angewiesen, das Millionen einfacher Geschäftsvorfälle dokumentiert. Eine Anwaltskanzlei hingegen erwartet von einer solchen Lösung Unterstützung bei der Verwaltung komplexer Schriftsätze für eine vergleichsweise kleine Zahl von Mandanten. Deshalb setzt die SAP seit Jahren darauf, ihre Softwarelösungen konsequent auf den Bedarf ausgewählter Wirtschaftszweige abzustimmen. Mittlerweile entwickelt und vertreibt das Unternehmen Anwendungspakete für 23 Branchen.

**DAS OHR GANZ NAH AM KUNDEN** Für jede der Zielbranchen hat die SAP weltweit agierende Expertenteams aufgebaut. Die Spezialisten für Entwicklung, Vertrieb, Implementierungs- und Anwenderberatung arbeiten Hand in Hand – gezielt im Sinne erfolgreicher Kundenprojekte. Die Branchenteams kennen die betrieblichen Abläufe ihrer Kunden aus dem Effeff. Schließlich waren viele ihrer Mitarbeiter zuvor selbst in Unternehmen der jeweiligen Branche tätig oder haben sich schon während ihres Studiums mit deren Geschäftsprozessen auseinandergesetzt. Zahlreiche Veröffentlichungen in der Fachpresse, regelmäßige Vorträge auf Konferenzen sowie ein direkter und kontinuierlicher Draht zu Unternehmen belegen, dass die SAP den Fortschritt der jeweiligen Branchen nachhaltig prägt und die Grundlagen für ein Höchstmaß an Reaktionsfähigkeit schafft. Die Branchenteams sind in der Lage, unverzüglich die geeigneten Maßnahmen zu treffen, sobald sich die konkrete Bedarfslage ihrer Kunden ändert.

All das führt dazu, dass die SAP-Lösungen ein wesentlich tieferes Verständnis der praktischen Anforderungen widerspiegeln als die Produkte vieler Mitbewerber. Die Anwendungspakete des Anbieters nehmen sich nicht allein übergeordneter Herausforderungen wie Prozesseffizienz oder Kostenkontrolle an. Vielmehr greifen sie auch hoch spezifische Detailfragen auf – etwa die Pflicht von Flugzeugherstellern, Seriennummern sämtlicher Bauteile all ihrer Maschinen zu archivieren. Daneben fließt in die Branchenlösungen die gesamte Expertise ein, die sich die SAP kontinuierlich im Rahmen zahlreicher Partnerschaften mit namhaften Unternehmen aus der ganzen Welt erarbeitet. Das verschafft Kunden die Gewissheit, dass die von ihnen gewählten SAP-Lösungen sich bereits weltweit erfolgreich bewährt haben.



Über 3 Millionen Audi-Kunden in Deutschland genießen eine individuelle Betreuung – dank mySAP Customer Relationship Management.

**AUF TUCHFÜHLUNG** Die starke Ausrichtung auf Branchen verhilft der SAP zu einem Wettbewerbsvorsprung, der für andere Anbieter kaum aufzuholen ist. Auch zuletzt haben die maßgeschneiderten Lösungen für klar umrissene Zielbranchen maßgeblich dazu beigetragen, dass die SAP selbst in Phasen schwacher Konjunktur Marktanteile hinzugewonnen hat. Die SAP legt großen Wert auf den Dialog mit ihren Kunden. Denn nur in enger Tuchfühlung mit der Praxis entsteht auch in Zukunft Software, die großen und kleinen Unternehmen hilft, ihre alltäglichen Herausforderungen zu bestehen. Deshalb ist die Weiterbildung bei der SAP gezielt darauf abgestimmt, die Branchenkenntnis der Mitarbeiter auszubauen. Damit noch weitere Branchen das tiefe Wissen der SAP für sich nutzen können, baut die SAP ihr Angebot kontinuierlich aus. So sind im vergangenen Jahr neue Anwendungspakete auf den Markt gekommen, die speziell auf Unternehmensberatungen, Werbeagenturen und technische Dienstleister, wie etwa Reparaturbetriebe für Computer oder Haushaltsgeräte, zugeschnitten sind.

Jede Branche ist für die SAP ein eigenständiger Markt. Diese konsequente Ausrichtung auf ausgewählte Wirtschaftszweige hilft der SAP, Kunden enger an sich zu binden, ein Höchstmaß an Glaubwürdigkeit zu entfalten und ihren Umsatz zu steigern. Deswegen werden die Branchenlösungen auch weiterhin ein Eckstein der Geschäftsstrategie der SAP bleiben.

**VOLKSWAGEN FÄHRT GUT MIT SAP** Für die Automobilindustrie war 2002 ein Jahr mit Licht- und Schattenseiten. Die Branche konnte zwar mehr Fahrzeuge verkaufen als erwartet, doch der scharfe Wettbewerb zwang Hersteller und Händler zu umfangreichen Preisnachlässen. Daher fiel das Gewinnwachstum branchenweit eher gering aus.

Anders bei Volkswagen, Europas größtem Automobilhersteller. Sein Erfolgsgeheimnis? Eine unverwechselbare Produktlinie, die bekannte Volkswagen-Qualität und eine



#### SAP-Branchenlösungen – mySAP Business Suite umfasst Lösungen für 23 Branchen:

**Fertigungsindustrien**

- Aerospace and Defense
- Automotive
- Chemicals
- Consumer Products
- Engineering, Construction and Operations
- High Tech
- Industrial Machinery and Components

- Mill Products
- Mining
- Oil and Gas
- Pharmaceuticals

**Dienstleistungsindustrien**

- Banking
- Financial Service Providers
- Healthcare

- Higher Education and Research
- Insurance
- Media
- Professional Services
- Public Sector
- Retail
- Service Providers
- Telecommunications
- Utilities



Ob Luxusklasse Phaeton (links) oder VW-Legende Käfer: Von der Konstruktion über die Herstellung optimiert Volkswagen sämtliche Schlüsselprozesse mit mySAP Automotive.

- » 20-jährige Partnerschaft mit der SAP, deren Software zur Optimierung der unterschiedlichen Unternehmensbereiche beiträgt – von der Produktentwicklung über den Einkauf, die Herstellung und die Finanzierung bis hin zum Kundenservice.

**mySAP AUTOMOTIVE IM EINSATZ** Dreh- und Angelpunkt der SAP-Systemlandschaft von Volkswagen ist die Branchenlösung mySAP Automotive. Mit ihr steuert der Automobilhersteller sämtliche Prozesse in seinem Zentrum für Originalteile. Ein neues Bestellsystem auf der Grundlage von mySAP Automotive ermöglicht es VW-Händlern in ganz Europa, Ersatzteile online zu bestellen – mit sofortiger Rückmeldung zu Verfügbarkeit und Lieferfrist.

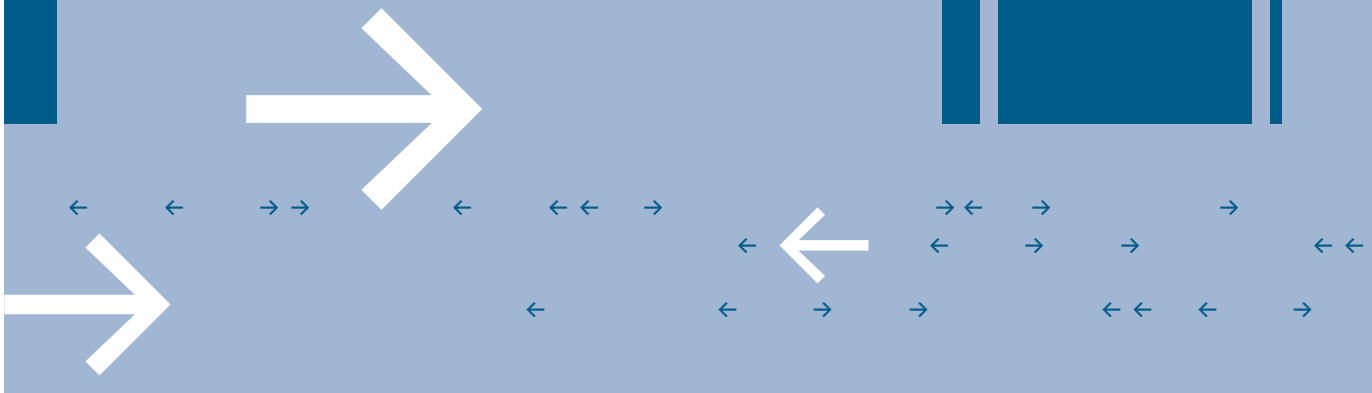
Im Jahr 2003 soll mit Hilfe von mySAP Automotive eine elektronische Stückliste mit unterschiedlichen Kombinationsmöglichkeiten von Teilen, Baugruppen, Ausstattungsvarianten und Farben für neue Fahrzeugmodelle erstellt werden. Die integrierte Stückliste wird anschließend weltweit im Volkswagen-Konzern zum Einsatz kommen.

**DER KUNDE SITZT AM STEUER** Seit einiger Zeit betreuen Volkswagen und die Tochtergesellschaft Audi ihre Kunden mit Hilfe von mySAP Customer Relationship Management (mySAP CRM). Auf Grund des durchschlagenden Erfolgs wird mySAP CRM nun auch in anderen Bereichen des Konzerns eingeführt, etwa im Kundenservice für die Luxuslimousine Phaeton und bei der Volkswagen-Bank.

**BESCHLEUNIGTES WACHSTUM WELTWEIT** Seine Finanzkraft hat dem Volkswagen-Konzern eine weltweite Expansion ermöglicht. Mit von der Partie war oft die SAP. So haben VW und Audi für ihre rund 250.000 Mitarbeiter und Pensionäre das Personalwirtschaftssystem mySAP Human Resources (mySAP HR) eingeführt, das für eine zügige Abwicklung aller Prozesse von der Administration über die Zeitwirtschaft bis zur Gehaltsabrechnung sorgt. Darüber hinaus will Volkswagen mySAP HR als Plattform nutzen, um seine modernen, zukunftsorientierten Konzepte umzusetzen und die Komplexität interner Systeme besser zu bewältigen. Das Organisationsmanagement, die Workflow-Szenarien und die strukturellen Berechtigungsprofile runden das Bild ab.

In Mexiko spielt SAP-Software eine zentrale Rolle bei der Produktion des New Beetle, der dort für den internationalen Markt hergestellt wird. Im chinesischen Markt will Volkswagen seinen Absatz von über 500.000 Fahrzeugen im Jahr 2002 auf 1 Million bis 2007 verdoppeln. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, führt das Unternehmen seine Prozesse und Systeme nun auch bei seinen chinesischen Joint Ventures ein. Insbesondere die Anwendung von konzernweiten SAP-Standardprozessen, die bereits im Kerngeschäft eingesetzt werden, soll auch dort kürzere Projektzeiten, minimale Risiken und Kosten sowie eine höhere Prozessqualität gewährleisten. Zur Zeit werden die SAP-Systeme bei Shanghai Volkswagen und FAW-Volkswagen installiert. Bei SAIC-Volkswagen Sales Corporation, Volkswagen Transmission und dem VW-Importeur in Peking hat die Implementierung bereits begonnen. Zudem hat sich eines dieser Unternehmen, FAW-Volkswagen, vor kurzem für mySAP CRM entschieden, um seinen Kunden einen optimalen Service zu bieten.

## GESCHÄFTSPROZESSE



## INTEGRIERTE LÖSUNGEN FÜR JEDEN FUNKTIONSBEREICH

Der Weg zum Erfolg ist niemals eben und gerade. Im Jahr 2002 jedoch war er beschwerlicher als je zuvor. Eine globale Wirtschaftsflaute, weltpolitische Spannungen und ein knallharter Verdrängungswettbewerb sorgten für ein äußerst ungünstiges Geschäftsklima. Allorts sahen sich Unternehmen und Institutionen mit einem beispiellosen Kostendruck konfrontiert. Gerade vor diesem Hintergrund kamen die Qualitäten von SAP-Software mehr denn je zum Tragen: Rund um den Globus konnten sich Tausende von Unternehmen mit Hilfe der Lösungen der SAP den Herausforderungen stellen, sich erneuern und den Erfolgskurs beibehalten. Es mag kein Patentrezept dafür geben, wie sich die globale Wirtschaftsflaute überwinden lässt. Doch wer auf SAP-Lösungen gesetzt hat, war seinen Wettbewerbern einen entscheidenden Schritt voraus.

So konnten beispielsweise Unternehmen mittels mySAP Customer Relationship Management schneller auf die Wünsche ihrer Kunden eingehen, deren Loyalität steigern und ihren Marktanteil vergrößern – drei Schlüsselqualitäten, die gerade in Zeiten schwacher Nachfrage entscheidend sind. Mit mySAP Supply Chain Management sind zahlreiche Firmen imstande, die Kosten ihrer Fertigungsprozesse zu verringern und erfolgreich einer intensivierten Preiskonkurrenz zu trotzen. Dank dieser Stärken avancierte die SAP-Lösung im Jahr 2002 zum Marktführer ihrer Klasse.

mySAP Financials half vielen Unternehmen dabei, ihre Finanzstrategien zu optimieren, indem sie Zahlungseingänge und -ausgänge auf die Minute genau kontrollieren. Mit solchen Geschäftsvorteilen bestehen SAP-Kunden in einer Wirtschaftswelt, die sich ständig und teilweise radikal wandelt. Wer auf SAP-Lösungen vertraut, dürfte zu jenen Unternehmen zählen, die von einem Anziehen der Konjunktur am deutlichsten profitieren.





mySAP Human Resources hilft bei der Einführung eines weltweit einheitlichen Konzepts zur Personalentwicklung für die Mitarbeiter von SABMiller.

» **DIE KRAFT DER INTEGRATION** Für sich betrachtet stellt jede einzelne SAP-Lösung bereits ein leistungsfähiges betriebswirtschaftliches Instrument dar. Doch ihre wahre Klasse entfaltet die Software des Unternehmens durch ihre ausgeprägte Integrationsfähigkeit. So verlief das Geschäftsjahr 2002 für die SAP weitaus erfreulicher als für viele ihrer Mitbewerber. Denn wer sich ausschließlich auf Einzelösungen für Customer Relationship Management oder Supply Chain Management verlegt hatte, den traf das frostige Geschäftsklima des Jahres 2002 besonders hart. Seit ihrer Gründung im Jahr 1972 konzentriert sich die SAP konsequent auf die Entwicklung umfassender Lösungspakete, die alle Funktionsbereiche und Geschäftsprozesse eines Unternehmens harmonisch miteinander verknüpfen. Drei Jahrzehnte später nutzt die SAP die wachsenden Möglichkeiten offener Technologiestandards – als Schlüssel zu einem nahtlosen Zusammenspiel ihrer Produkte sowohl untereinander als auch mit Systemen anderer Anbieter.

SAP-Kunden schätzen es besonders, Informationen nahtlos über Abteilungs- und Unternehmensgrenzen hinweg auszutauschen. Sie erfassen Daten nur einmal, um sie anschließend in einer Vielzahl von Geschäftsprozessen zu verwenden. Und sie honorieren das hohe Maß an Investitionssicherheit: Ihr Bestand an IT-Systemen büßt nichts an Wert ein, wenn sie neue SAP-Anwendungen implementieren. So verleiht gerade die Integrationsfähigkeit ihrer Produkte der SAP einen wertvollen Wettbewerbsvorsprung – eine besondere Qualität, die den meisten anderen Anbietern auf Dauer verschlossen bleibt. Schließlich hat kaum ein anderes Unternehmen so viel Erfahrung darin, Software zu werthaltigen Gesamtlösungen zusammenzuführen.

**SABMILLER – WACHSTUM DURCH GLOBALE KOORDINATION** Was als South African Breweries (SAB) begann, ist heute das zweitgrößte Brauereiunternehmen der Welt mit einem Biervolumen von 120 Millionen Hektolitern. Der ursprünglich in Johannesburg ansässige und heute von London aus tätige SABMiller-Konzern verdankt seine Position einer Verbindung aus geschickten Akquisitionen, erfolgreichem Marketing, vorbildlichem Management und einer starken Partnerschaft mit der SAP.

**VORBILDLICHES MANAGEMENT** 2002 überraschte SAB die Fachwelt mit der Übernahme der milliardenschweren Miller Brewing vom US-Konzern Philip Morris. Heute werden die zahlreichen Biersorten von SABMiller, darunter Pilsner Urquell, Miller Lite, Miller Genuine Draft und Castle Lager, in der ganzen Welt verkauft. Die Koordination der Marken, Produktionsstätten und Absatzmärkte eines solchen Großkonzerns stellt eine enorme Herausforderung dar. SABMiller hat diese Aufgaben mit einer Kombination aus zupackender Unternehmensführung und modernster Technologie gemeistert.





SABMiller wird SAP Beverage einsetzen, um zentrale Funktionen wie die Tourenplanung, den Telefonverkauf und die Leergutverwaltung zu optimieren.

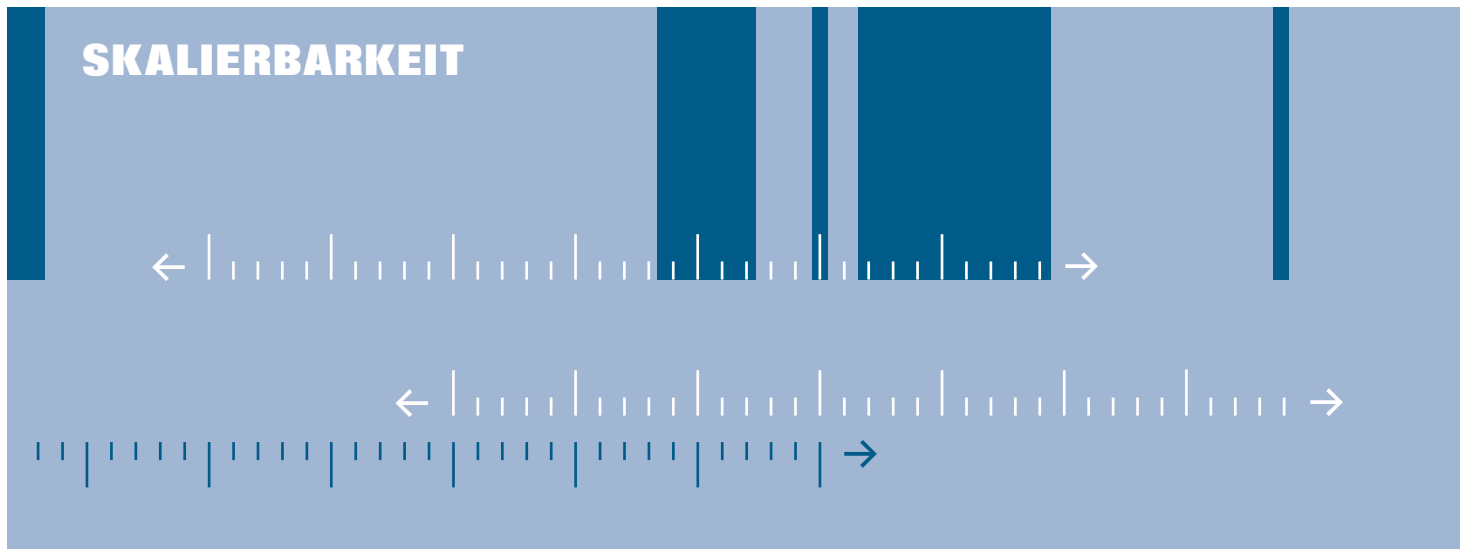
Das Geheimnis des weltweiten Erfolgs von SABMiller liegt unter anderem in der Art und Weise, wie der Konzern qualifizierte Mitarbeiter ausbildet. Schlüsselpositionen in ausländischen Gesellschaften besetzt das Unternehmen gewöhnlich zunächst mit Führungskräften aus Südafrika. Sie implementieren die bewährten Managementverfahren des Konzerns und geben sie an die Mitarbeiter vor Ort weiter. Mit Hilfe der Personalentwicklungsfunktionen von mySAP Human Resources (mySAP HR) entsteht so ein kontinuierlicher und nachhaltiger Prozess der Mitarbeiterqualifizierung.

**BEIDERSEITIGES LERNEN** SABMiller fördert das Lernen in alle Richtungen. So sind die Mitarbeiter explizit dazu aufgerufen, Vorschläge zur Verbesserung betrieblicher Abläufe einzureichen. Diese Anregungen werden mit Hilfe der Knowledge-Management-Funktionen von mySAP Enterprise Portal gesammelt. Die besten Initiativen werden dann über das mySAP Enterprise Portal an diejenigen Mitarbeiter weitergereicht, die den größten Nutzen daraus ziehen können.

**ANHÄNGER DER SAP-PHILOSOPHIE** Doch SABMiller nutzt SAP-Software nicht nur zum Austausch von Ideen. „Überzeugt hat uns vor allem, dass die SAP eine integrierte Lösung anbietet, die auf die Anforderungen unserer Branche eingeht“, sagt Brian Nicholas, Chief Information Officer von SABMiller in Südafrika. „Der integrierte Ansatz ist der Kombination von Einzellösungen weit überlegen. Viele machen sich keinen Begriff davon, wie schwierig es ist, Softwarelösungen unterschiedlicher Hersteller so aufeinander abzustimmen, dass sie miteinander kommunizieren können.“

Nicholas weiter: „Wir werden in unseren Projekten fast alle Lösungen der mySAP Business Suite einsetzen: SAP Strategic Enterprise Management für die Budgetierung und Prognose, SAP Business Information Warehouse zur Verarbeitung von Vertriebs- und Marketingdaten, SAP Advanced Planner & Optimizer zur Absatzplanung und SAP Enterprise Buyer für die elektronische Beschaffung.“ Kürzlich begann SABMiller mit der Implementierung der neuen Branchenlösung SAP Beverage. „Andere Softwarelieferanten haben keine so umfangreiche und ausgefeilte Branchenlösung im Angebot“, versichert der IT-Direktor. „Die SAP-Branchenlösung wird in den kommenden Jahren maßgeblich zur Umsetzung unserer Geschäftsstrategie beitragen.“

**SERVICE UND SUPPORT** „Wir sind beeindruckt, wie schnell die SAP auf Support- und Serviceanfragen reagiert“, bekennt Nicholas. „Als Partner der SAP haben wir außerdem die Gelegenheit, an der Entwicklung neuer Produkte und Lösungen für die Getränkebranche mitzuarbeiten – eine Zusammenarbeit, die gute Fortschritte macht.“



## MASSGESCHNEIDERTE SOFTWARE FÜR KUNDEN JEDER GRÖSSE

Das Wirtschaftsmagazin Fortune veröffentlicht Jahr für Jahr eine Rangliste der 500 umsatzstärksten Konzerne der Welt. 65 % dieser Unternehmen vertrauen auf Lösungen der SAP – eine beeindruckende Marktstellung, die sich die SAP systematisch erarbeitet hat. Auf einem Markt mit exakt 500 Unternehmen ist allerdings nur ein begrenztes Wachstum möglich. Deshalb hat die SAP in den vergangenen Jahren immer mehr kleine und mittlere Betriebe für ihre Lösungen begeistert und auf diese Weise einen nahezu unerschöpflichen Markt erschlossen. Kleinere Unternehmen werden bei der SAP ganz groß geschrieben. Die SAP-Mittelstandslösungen haben ein umfassendes Funktionsspektrum und sind dennoch bezahlbar – deshalb haben sich Tausende von kleinen und mittleren Unternehmen rund um die Erde für SAP entschieden.

Die Mittelstandsinitiative der SAP hat sich als durchschlagender Erfolg erwiesen: Im Geschäftsjahr 2002 zählten zwei Drittel aller SAP-Kunden zum Kreis der Unternehmen, deren Jahresumsatz weniger als 500 Millionen € beträgt. In diesem lukrativen Wachstumsmarkt sind nicht nur abgespeckte Versionen von Softwarelösungen gefragt, die ursprünglich für Großkonzerne entwickelt wurden. Das Erfolgsrezept besteht vielmehr aus komplett neuen Produkten für die besonderen Anforderungen und die Budgets des Mittelstands. Vor diesem Hintergrund hat die SAP das Wissen und Engagement erfahrener Softwareentwickler, Vertriebsfachleute und Support-Spezialisten aus aller Welt rund um zwei neue Produktlinien gebündelt:

- mySAP All-in-One ist für jene Unternehmen konzipiert, die Wert auf umfangreiche Branchenfunktionen legen. Zu besonders günstigen Konditionen optimiert dieses Softwarepaket die Abläufe in mittelständischen Betrieben. Vom Finanz- und Personalwesen über die Logistik bis hin zur Pflege der Kundenbeziehungen sind alle Bausteine der Lösung auf die individuelle Praxis abgestimmt. So haben mittelständische Firmen alle Instrumente zur Hand, um ihre betrieblichen Abläufe effizienter zu gestalten, gezielt auf die Wünsche ihrer Kunden einzugehen und effektiver mit externen Partnern zusammenzuarbeiten.



OSRAM  
LIGHT  
CONSULTING



Leuchtende Beispiele: das Stuttgarter Kaufhaus Sportarena (links) und die Bayerische Landesausstellung 2002. Für die kunstvolle Lichtgestaltung sorgte OSRAM Light Consulting, Kunde von SAP Business One.

- SAP Business One eignet sich insbesondere für solche Unternehmen, die eine einfache, aber wirksame Lösung zur Unterstützung ihrer Kernprozesse benötigen. Die preisgünstige und vollständig integrierte Software gewährt den Betrieben und ihren Mitarbeitern Zugriff auf alle erforderlichen Informationen, Anwendungen und Dienste, um systematisch Erlöse zu steigern, Kosten zu minimieren und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Da die Lösung einfach zu installieren und intuitiv bedienbar ist, sind Unternehmen im Handumdrehen produktiv.

**VORTEILE WIE „DIE GROSSEN“** Mit mySAP All-in-One und SAP Business One kommen mittelständische Unternehmen in den Genuss der vielfältigen Wettbewerbsvorteile, die Großkonzerne schon lange mit SAP-Lösungen realisieren: mehr Effizienz, mehr Produktivität, mehr Rentabilität. Beide Produktlinien sind zudem komplett internetfähig. Damit machen sie auch den Mittelstand fit für ein rentables E-Business.

Die Mittelstandslösungen der SAP erlauben es Unternehmen, zunächst mit einer kleinen Auswahl an Grundfunktionen zu beginnen und ihr System dann je nach Bedarf zu erweitern. Beide Lösungen werden von einem weltweiten Team aus SAP-Mittelstandsexperten engagiert unterstützt. Seit ihrer Markteinführung im vierten Quartal 2002 sind SAP Business One und mySAP All-in-One auf eine sehr positive Resonanz gestoßen. Eine gute Ausgangslage für die SAP, weltweit Millionen von Neukunden zu gewinnen, die nicht zum erlauchten Kreis der „Global Fortune 500“ gehören. Noch nicht.

**OSRAM LIGHT CONSULTING – GRÜNES LICHT FÜR SAP BUSINESS ONE** OSRAM Light Consulting hat sich mit der effektvollen Beleuchtung von Fassaden und Innenräumen einen Namen gemacht. Der Flughafen München, die Bayerische Landesausstellung, die Hauptverwaltung der Allianz und das Stuttgarter Kaufhaus Sportarena gehören zu jenen markanten Objekten, die dank Lichtinstallationen der OSRAM-Tochter in zusätzlichem Glanz erstrahlen.

Im vergangenen Jahr suchte der mittelständische Betrieb nach einer Möglichkeit, die Transparenz aller betrieblichen Abläufe zu erhöhen. OSRAM Light Consulting entschied sich für SAP Business One. Die Mittelstandslösung der SAP hat dem Unternehmen umgehend ein entscheidendes Mehr an Kontrolle über zentrale Geschäftsfunktionen verliehen – vom Rechnungswesen über den Einkauf und die Lagerverwaltung bis hin zum Berichtswesen. Ein weiterer elementarer Vorteil: SAP Business One harmonisiert uneingeschränkt mit der mySAP Business Suite, die bei der großen Muttergesellschaft Siemens im Einsatz ist. Das Resultat ist ein nahtloser Austausch von Informationen zwischen der mittelständischen OSRAM Light Consulting und dem global agierenden Konzern.

„Wir brauchten einen Partner, der uns langfristig unterstützt – ganz gleich, wie schnell unser Unternehmen wächst und in welche neuen Geschäftsfelder oder Märkte wir expandieren. SAP Business One bietet alle Vorteile bewährter SAP-Systeme, lässt sich besonders einfach bedienen und ist für Mittelständler bezahlbar“, erläutert Martin Reuter als zuständiger Projektleiter bei OSRAM Light Consulting die Beweggründe für die Investitionsentscheidung.



„Globale Unternehmen brauchen global einsetzbare IT-Lösungen. Die Software der SAP ist perfekt auf die Produktlinien, Märkte und Strategien ihrer Kunden abgestimmt.“

## **MARKTFÜHRERSCHAFT RUND UM DIE ERDE**

Mehr als jeder Feldzug, jedes Völkerrecht und jede Ideologie hat der freie Handel die Menschen und Länder dieser Welt enger zusammenrücken lassen. Die wachsende Zahl grenzüberschreitender Partnerschaften und Fusionen beweist, dass immer mehr Unternehmen die Vorzüge gemeinsamer Interessen erkennen. Internationale Organisationen wie die Europäische Union überwinden Barrieren, heben Zölle auf und streben nach weltweit einheitlichen Standards. Das Internet ermöglicht es Unternehmen jeder Größe, unabhängig von Zeit und Ort Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner zu finden. Die SAP spielt schon seit langem eine führende Rolle in der Welt internationaler Geschäftsbeziehungen: als Anbieter von Lösungen, die den freien Austausch von Ideen, Produkten und Dienstleistungen fördern. Im Jahr 2002 bediente das Unternehmen Kunden aus mehr als 120 Ländern und übertrifft damit jeden anderen Softwarehersteller.

**ANDERE LÄNDER, ANDERE SITTEN** Globalisierung bedeutet nicht automatisch Homogenisierung. Unser Planet ist unendlich vielfältig. Zahllose Sprachen, Währungen, Zeitzonen, Sitten und Gebräuche, Gesetze und Geschäftsverfahren sorgen dafür, dass diese Vielfalt auch in Zeiten der globalen Wirtschaftsverflechtungen gewahrt bleibt. Die SAP trägt diesem Umstand Rechnung, indem sie Lösungen entwickelt, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Menschen und Unternehmen in vielen Ländern und Märkten zugeschnitten sind.

So haben beispielsweise thailändische Unternehmen die Möglichkeit, den mehrmonatigen Sonderurlaub männlicher Angestellter in einem buddhistischen Kloster in ihrem SAP-System abzubilden. In Japan steht neben dem westlichen auch der offizielle kaiserliche Kalender zur Verfügung. Und in den Produktversionen für eine Reihe ostasiatischer Länder hat die SAP eigens den Datenbankspeicher erweitert, um Kapazitäten für komplexe Schriftzeichensysteme zu schaffen.

**IN DER SPRACHE DES KUNDEN** Um diese Vielzahl unterschiedlicher Bedürfnisse angemessen zu berücksichtigen, beschäftigt die SAP in allen Märkten von dort stammende Experten: Menschen, die mit den Anforderungen der Unternehmen in ihrem Heimatland vertraut sind. Und wo immer es möglich ist, stellt die SAP neben der Software auch die Dokumentationen und Schulungsmaterialien in der Landessprache bereit. Gleichzeitig kann jeder Anwender auf Geschäftsprozesse zurückgreifen, die sich bereits global bewährt haben. Diese wurden in intensiver Zusammenarbeit mit vielen erfolgreichen Unternehmen aus der ganzen Welt entwickelt.



Mit Kiyotaka Fujii an der Spitze konnte SAP Japan im Jahr 2002 trotz andauernder Wirtschaftsflaute ein zweistelliges Umsatzwachstum erzielen.

**EINE ERFOLGREICHE STRATEGIE** Tausende von Unternehmen vertrauen dank der länderspezifischen Funktionen auf die Lösungen der SAP – darunter etliche multinationale Konzerne, die ihre Geschäftsverfahren an verschiedene Einzelmärkte anpassen müssen.

Mit ihrem detaillierten Verständnis regionaler Besonderheiten hat die SAP auch zahlreiche öffentliche Einrichtungen überzeugt: Die australische Bundespolizei setzt zum Beispiel ebenso auf SAP-Lösungen wie Portugals Nationales Institut für öffentliche Verwaltung, die Stadt Toronto und die amerikanische Bundessteuerbehörde. Es ist ein aufwendiges Unterfangen, Softwareprodukte mit globaler Reichweite für alle Einzelmärkte zu lokalisieren. Die SAP stellt sich dieser Herausforderung und wird auch in Zukunft ein Lösungsportfolio anbieten, das den freien, grenzüberschreitenden Handel fördert.





„Der Kunde steht bei der SAP im Mittelpunkt. Das spiegelt sich in ihren Produkten wider. Die Softwarelösungen der SAP sind breit gefächert, unterstützen zahlreiche Sprachen und sind an die verschiedenen Kulturkreise angepasst. Und das Unternehmen entwickelt sich ständig weiter, um den Wandel in der heutigen Geschäftswelt erfolgreich zu meistern.“



## SAP SPRICHT IHRE SPRACHE

Die Lösungen der mySAP Business Suite stehen inzwischen in 28 Sprachen zur Verfügung – von Kroatisch bis Koreanisch. Das heißt: Fast überall auf der Welt arbeiten Unternehmen in der Sprache, in der sie oder ihre Geschäftspartner sich zu Hause fühlen. Innerhalb weltweit agierender Konzerne sind die Landesgesellschaften nicht an die Sprache gebunden, die im SAP-System der Unternehmenszentrale eingestellt ist. Ganz gleich, wo auf der Welt: Jeder Anwender ist in der Lage, SAP-Lösungen in der Sprache seiner Wahl zu bedienen. Das macht es SAP-Kunden erheblich einfacher, neue Märkte zu erschließen, neue Unternehmen in die eigene Organisation zu integrieren und mit ausländischen Geschäftspartnern zusammenzuarbeiten. Denn im SAP-System ist all dies ohne hohen Arbeitsaufwand und ohne kostspielige Softwarewechsel möglich.

**UNICODE AN BORD** Die SAP hat die Mehrsprachenfähigkeit ihrer Systeme unlängst auf ein noch höheres Niveau gehoben: Die Lösungen unterstützen heute den weltweit akzeptierten Unicode-Standard. Der Softwareanbieter zählt mittlerweile zu den Vollmitgliedern des Unicode-Konsortiums. Kurzum: Mit SAP als Partner wappnen sich Unternehmen für den Umgang mit den vielfältigen Schriftsystemen, die heute in internationalen Märkten und im Internet eine Rolle spielen. Die unicode-fähigen Lösungen der SAP können bei Bedarf automatisch Schriftzeichen unterschiedlicher Sprachen wie Russisch, Chinesisch, Japanisch, Hebräisch und Thai auf den Bildschirm bringen. So fallen Hürden, die bisher einer Zusammenarbeit mit internationalen Geschäftspartnern im Wege standen. Und gleichzeitig entstehen mannigfaltige Optionen für weltweite Expansionsstrategien.

**ALLE WICHTIGEN WÄHRUNGEN** Ob Euro, Dollar, Yen oder Pfund: Die SAP-Lösungen unterstützen alle wichtigen Währungen der Welt. Aus diesem Grund eignet sich die SAP-Software bestens dafür, länderübergreifende Transaktionen abzuwickeln – von einfachen Warenexporten bis hin zu hoch komplexen internationalen Devisengeschäften. Diese Fähigkeit, Währungsgrenzen einfach und zuverlässig zu überwinden, gewinnt heute immer mehr an Gewicht. Schließlich entfaltet das Internet als weltumspannendes Datennetz zunehmend sein Potenzial, Käufer und Händler aus allen Teilen der Welt zusammenzubringen.

Als CEO und Präsident von SAP Amerika betreut Bill McDermott den weltweit größten Absatzmarkt der SAP. Durch den ständigen Ausbau ihrer Marktanteile hat die SAP die Spitzenposition unter den Anbietern von Unternehmenssoftware in den USA errungen.

„17:00 Uhr“ zu verwandeln. Häufig hängt der Erfolg einer Transaktion davon ab, ob sich alle Beteiligten auf einen bestimmten Zeitstandard verständigt haben – und sich präzise daran halten. Der unprofessionelle Umgang mit unterschiedlichen Zeitzeonen hat mitunter fatale Folgen: Die fehlerhafte Buchung einer terminkritischen Finanztransaktion kann zu Verlusten führen oder sogar juristische Schritte nach sich ziehen. In der Fertigungsindustrie mit ihren weltumspannenden Logistikketten ist es bereits häufig vorgekommen, dass eine verspätete Lieferung eine Großproduktion zum Erliegen gebracht hat.

Mit der mySAP Business Suite vermeiden Unternehmen derartige Risiken. Denn die Lösungen der SAP überbrücken automatisch alle Zeitdifferenzen und erlauben somit jedem einzelnen Anwender, alle Transaktionen in seiner lokalen Zeitzone auszuführen. Der Händler, der zum Beispiel Futures an der Londoner Terminbörse (LIFFE) kauft, während er gleichzeitig eine Position am Chicago Board of Trade verkauft, kann somit sichergehen: SAP-Systeme führen beide Transaktionen simultan zum aktuellen Marktpreis aus. Auch der Fabrikant mit Hauptsitz in Hongkong und Zulieferern weltweit muss sich nicht vor der Zeitverschiebung fürchten. Das SAP-System rechnet alle von den Geschäftspartnern genannten Termine selbstständig in seine lokale Ortszeit um.

**SICHERHEIT GROSS GESCHRIEBEN** Nationale Sicherheitsinteressen spielen im globalen Wirtschaftsleben eine immer wichtigere Rolle. Konzerne sehen sich bei internationalen Geschäften zunehmend mit Verordnungen konfrontiert. Unter dem Namen SAP Global Trade Services (SAP GTS) hat die SAP deshalb eine Anwendung entwickelt, die Unternehmen den Umgang mit länderspezifischen Handelsvorschriften deutlich erleichtert. SAP GTS überprüft beispielsweise automatisch alle internationalen Geschäftspartner und Transaktionen darauf, ob sie gesetzlichen Handelsbeschränkungen unterliegen. Das verleiht SAP-Kunden die Gewissheit, stets im Rahmen der gültigen Vorschriften zu handeln. Hohe Strafzölle und Geldbußen gehören der Vergangenheit an. So werden zusätzliche Finanzmittel frei, mit denen sich neue lukrative Geschäftsfelder erschließen lassen.

**ZEITZONEN ÜBERBRÜCKEN** International tätige Unternehmen sind mit ihren Niederlassungen in der Regel in unterschiedlichen Zeitzeonen präsent. Dazu ist mehr nötig, als ein paar Stunden Zeitdifferenz zu addieren oder „5:00 p.m.“ in

## AUFBRUCH ZU NEUEN HORIZONTEN

Ob in Westeuropa, in Nord- und Lateinamerika oder im asiatisch-pazifischen Raum: In allen angestammten Märkten ist die SAP weiterhin auf Wachstumskurs. Gleichzeitig stärkt das Unternehmen seine Position in vielen der aufstrebenden Volkswirtschaften rund um die Welt. Im Einklang mit ihrer globalen Expansionsstrategie erschließt die SAP heute Umsatzpotenziale in Absatzmärkten, die lange Zeit unzugänglich waren.

**RUSSLAND** Ein Bruttoinlandsprodukt von 270 Milliarden €\* und eine rasch wachsende Privatwirtschaft machen Russland zu einem bedeutenden Absatzmarkt. Seit einem Jahrzehnt arbeitet die SAP engagiert daran, sich in diesem Markt zu etablieren. Mit großem Erfolg: Die SAP dominiert mittlerweile den russischen Markt für Unternehmenssoftware. In Niederlassungen in Moskau und Sankt Petersburg beschäftigt das Walldorfer Unternehmen derzeit bereits mehr als 200 Mitarbeiter. Über 140 russische Unternehmen vertrauen auf SAP-Lösungen – darunter die Öligiganten Gazprom, Lukoil und Surgutneftegas sowie die Russischen Staatsbahnen. Darüber hinaus läuft die SAP-Software auch in den russischen Niederlassungen von über 50 internationalen Konzernen.

Die SAP will auch in Zukunft vom riesigen Wachstumspotenzial Russlands profitieren. Mit Hochdruck arbeitet die SAP deshalb an Lösungen, die auf die größte Herausforderung russischer Unternehmen zugeschnitten sind: eine rasante wirtschaftliche Entwicklung.

**CHINA** Mit einer Bevölkerung von mehr als 1,2 Milliarden Menschen ist China inzwischen eine gewaltige Wirtschaftsmacht. Kaum ein Staat gewinnt derart schnell an ökonomischer Kraft: Allein im Jahr 2001 legte das chinesische Bruttoinlandsprodukt um 7,3 % auf 1.100 Milliarden €\* zu. Der Eintritt der Volksrepublik in die Welthandelsorganisation sowie das anhaltende Engagement ihrer Regierung für mehr Wachstum lassen das Reich der Mitte mit Zuversicht in eine blühende Zukunft blicken.

Der SAP ist 2002 ein entscheidender Durchbruch in diesem aussichtsreichen Markt gelungen. Mit Niederlassungen in Peking, Schanghai, Guangzhou und Hongkong hat die SAP ihre Umsätze mit chinesischen Unternehmen im Berichtsjahr um 120 % gesteigert – nach einem durchschnittlichen Wachstum von rund 50 % in den Jahren zuvor. Bereits heute zählen viele der größten chinesischen Unternehmen zum Kreis der SAP-Kunden, so zum Beispiel FAW-Volkswagen, Sinochem, Legend, Haier, Changhong und Konka. Hinzu kommt genau wie in Russland eine Reihe international agie-

render Konzerne, die auch bei Geschäften in China und Hongkong auf ihre globalen SAP-Lösungen vertrauen.

Künftig konzentriert sich die SAP verstärkt auf den riesigen chinesischen Mittelstand. Eine Schlüsselrolle bei diesem Vorhaben fällt dem Vertrieb zu. Deshalb baut das Unternehmen in China derzeit mit Nachdruck ein dichtes Netz qualifizierter Distributionspartner auf.

**OSTEUROPA** Auch die freie Marktwirtschaft in den Reformdemokratien Osteuropas gewinnt an Fahrt. Die Osterweiterung der Europäischen Union im Jahr 2004 untermauert die ökonomische und politische Stabilität dieser Region. Die SAP ist in

„Obwohl die SAP viele entwickelte Märkte bereits weitgehend beherrscht, hat sie nach wie vor ein enormes Wachstumspotenzial. Wirtschaftliche und politische Umbrüche haben in den aufstrebenden Märkten dieser Welt Tausende neuer Unternehmen entstehen lassen. Und die meisten brauchen eine effiziente Technologie.“



ganz Osteuropa mit Niederlassungen vertreten und hat Softwarelösungen in den wichtigsten Sprachen der Region entwickelt. Zu den SAP-Kunden in diesem Markt zählen unter anderem die Tschechische Post, die umsatzstärkste polnische Brauerei Żywiec, das estländische Einzelhandelsunternehmen Kesko Eesti und fast die Hälfte der 200 größten Unternehmen Ungarns.

Ziel der SAP ist es, ihre Präsenz in den osteuropäischen Märkten in den kommenden Jahren kontinuierlich auszubauen und ihren Kunden in dieser Region den Weg zu einer grenzüberschreitenden Expansion zu ebnen.

**EIN GLOBALES SERVICENETZ** Weltweiter Kundenservice und -support auf hohem Niveau leisten einen wesentlichen Beitrag zum Gesamterfolg der SAP. Ob in Fragen der IT-Strategie, bei neuen Lösungen, der Schulung von Mitarbeitern oder der Suche nach individuell entwickelter Software: Zu Recht





Leslie Hayman zeichnet als Leiter des globalen Personalwesens und der Mitarbeiterentwicklung für die Personalpolitik der SAP mit ihren 29.000 Mitarbeitern rund um die Erde verantwortlich.

verlassen sich SAP-Kunden weltweit auf kompetente Unterstützung – entweder durch die SAP selbst oder durch einen der zahlreichen zertifizierten Partner.

Im Jahr 2002 hat die SAP alle Leistungen ihres internationalen Kundendienstes in einer Dachorganisation zusammengefasst: dem SAP Customer Services Network. Die zentrale Anlaufstelle für alle Servicebelange ihrer Kunden umfasst Büros in 50 Ländern, 77 Schulungszentren, 2.000 Supportmitarbeiter, 10.000 Berater der SAP, 180.000 Berater von Partnerunternehmen, 8.000 Entwickler sowie Support- und Serviceleistungen für alle Branchen entlang des gesamten Lebenszyklus der von ihnen eingesetzten Softwarelösungen.

**EIN GUTER RUF VERPFLICHTET** Mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung in einem internationalen wirtschaftlichen Umfeld ist die SAP bestens gerüstet, um vom Anziehen der Weltkonjunktur zu profitieren. Der weltweit hervorragende Ruf der SAP verpflichtet. Deshalb setzt das Unternehmen auch in Zukunft auf maßgeschneiderte Softwarelösungen, die bis ins Detail auf die entsprechenden Märkte und Branchen abgestimmt sind. Weil überall auf der Welt nur eines zählt: echter betriebswirtschaftlicher Nutzen.

## AUS INNOVATIVEN IDEEN WERDEN LÖSUNGEN FÜR DIE PRAXIS

Die SAP lebt von Innovation. Jahr für Jahr investiert das Unternehmen große Summen in Forschung und Entwicklung. Weltweit greifen SAP-Spezialisten Zukunftstechnologien auf und setzen diese in praxisbezogene Lösungen um, die Kunden reale Wettbewerbsvorteile verschaffen. Derzeit ist die SAP führend bei der Entwicklung von Software für den Einsatz so genannter „Smart Items“ – einer neuartigen Technologie, mit deren Hilfe Unternehmen den Weg jedes einzelnen Produktes von der Fertigung bis zum Verkauf im Detail verfolgen und nachvollziehen können. So entsteht ein bisher beispielloses Maß an Effizienz und Kontrolle sowie erstmals eine verzögerungsfreie Einsicht in das aktuelle Kundenverhalten.

Viele Technologieunternehmen haben im vergangenen Jahr ihre Ausgaben für Forschung und Entwicklung zurückgeschraubt. Manche von ihnen mögen auf diese Weise ihre Bilanzen aufgebessert haben – ein Effekt, der jedoch nur vorübergehend von Vorteil ist. Die SAP hingegen denkt langfristig und hat deshalb ihre Investitionen in die Zukunft selbst im schwierigen Geschäftsjahr 2002 noch ausgebaut. So wächst der Vorsprung der SAP bei der Entwicklung hochklassiger Lösungen, die Kunden in den Genuss innovativer und wertschöpfender Technologien bringen. Die folgenden Beispiele zeigen, wie sich Investitionen in Forschung und Entwicklung bezahlt machen.

**REVOLUTION IN DER LAGERVERWALTUNG** Barcodes haben die Erfassung von Millionen unterschiedlicher Produkte revolutioniert und Kassierern und Lagerverwaltern auf der ganzen Welt das Leben erleichtert. Um jedoch Waren über solche Etiketten zu identifizieren, sind alle einzelnen Produkte an einem Scanner vorbeizuführen – mit Sichtkontakt zwischen Barcode und Lesegerät. Außerdem sind die auf diese Weise erfassten Informationen statisch. Das heißt: Einmal auf einer Ware aufgebracht, lassen sie sich weder ändern noch ergänzen.

Derzeit kündigt sich eine weitere Revolution im Management individueller Produktdaten an. Grundlage einer Generation von „intelligenten“ Produkten, so genannten „Smart Items“, ist Radio Frequency Identification (RFID), also die berührungslose Erkennung von Gegenständen mit Hilfe von Computerchips (RFID-Tags). Auf diesen Mikrochips lässt sich eine Fülle von Informationen speichern – vom Herstellungsort über den Preis bis zum Haltbarkeitsdatum.

Im Gegensatz zu Barcodes lassen sich RFID-Etiketten auch ohne direkten Kontakt ablesen – selbst dann, wenn sie sich in Kartons, Kühlboxen oder Lastwagen befinden. Auf diese Weise können Unternehmen den gesamten Weg einer Ware vom Hersteller zum Kunden lückenlos nachvollziehen. So genannte aktive RFID-Etiketten bieten gar die Möglichkeit, die hinterlegten Produktinformationen an jedem beliebigen Punkt innerhalb der Prozesskette zu aktualisieren. Als Pionier innerhalb der Softwarebranche realisiert die SAP bereits heute Lösungen für das Management von „Smart Item“-Daten. So eröffnet der Hersteller seinen Kunden die Möglichkeit, Produkte und deren Weg zeitnah zu überwachen und die Bestandsverwaltung wesentlich zu rationalisieren. Derzeit ist die SAP beispielsweise an der Entwicklung eines „intelligenten“ Verkaufsautomaten beteiligt, der jede Warenentnahme selbsttätig an die Bestandsführung im SAP-System des Geräteaufstellers übermittelt. Mit jederzeit aktuellen Informatio-





“

”

Ich bin ein 250-g-Becher fettarmer Joghurt  
 Geschmacksrichtung: Waldfrucht  
 Haltbarkeitsdatum: 25. April 2003  
 Lagertemperatur: 5 °C  
 Unverbindliche Preisempfehlung: 0,49 €  
 Herstellungsort: Lüneburg

Chargennummer: 35-234-5309302  
 Palettennummer: 1245B  
 Zielort: Metro Cash & Carry, München  
 Artikelnummer: 29050-2893459-YT-233

100 g enthalten durchschnittlich  
 Brennwert 269 kJ (64 kcal)  
 Eiweiß 3,5 g  
 Kohlenhydrate 4,7 g  
 Fett 3,5 g



Bei +8°C mindestens  
 haltbar bis: siehe Deckel

“

Der Innovationsprozess kommt bei der SAP nie zum Stillstand. Ihre Forschungsprojekte sind über fast alle Zeitzonen verteilt, das heißt, die Mitarbeiter tauschen rund um die Uhr Ideen, Informationen und Ressourcen aus.



Stefan Haller (links), Senior Researcher, und seine Kollegen im SAP Corporate Research Center

» nen zum Füllstand ihrer Automaten sind Unternehmen in der Lage, rechtzeitig Nachschub bei Lieferanten zu ordern und das Kaufverhalten ihrer Kundschaft äußerst präzise zu analysieren. Und im Falle einer Störung an einem Gerät verständigt dieses von sich aus einen Servicetechniker.

SAP-Software spielt auch bei der Entwicklung eines „intelligenten“ Regals eine führende Rolle, das Marktleiter und Lieferanten automatisch informiert, sobald eine bestimmte Ware zur Neige geht. Die Vorteile: keine leeren, unproduktiven Verkaufsflächen, mehr Umsatz, zufriedenerere Kunden.

**MOBILE ANWENDUNGEN** Noch vor wenigen Jahren verbarg sich hinter „Mobile Business“ nicht viel mehr als das Telefonieren mit Kunden vom Handy aus. Heute haben Unternehmen zu Recht den Anspruch, komplexe Geschäftsprozesse rund um die Uhr von jedem beliebigen Ort aus abzuwickeln. Schon seit geraumer Zeit hat sich die SAP als einer der führenden Anbieter von mobilen Anwendungen etabliert, die Kunden quasi unbegrenzte Geschäftspotenziale erschließen. Kontinuierlich arbeitet die SAP daran, den Funktionsumfang dieser Produkte weiter auszubauen.

Grundlage für diese Lösungen ist die SAP Mobile Infrastructure. Sie ermöglicht mobilen Anwendern Zugriff auf alle Daten und Leistungen selbst der umfangreichsten SAP-Anwendungen. Die SAP Mobile Infrastructure basiert auf offenen Standards wie Java™, eXtensible Markup Language (XML) und Simple Object Access Protocol (SOAP), und lässt sich deshalb auf praktisch allen gängigen Laptops, Personal Digital Assistants (PDAs) und sonstigen tragbaren Geräten einsetzen. Darüber hinaus harmonisiert die Lösung nicht nur mit SAP-Anwendungen,

sondern auch mit Produkten vieler anderer Unternehmen. Über die Mobile-Sales-Funktionen von mySAP Mobile Business kann beispielsweise eine Außendienstmitarbeiterin über ihren Handheld Computer direkt vor Ort beim Kunden aktuelle Preise abrufen, die Verfügbarkeit von Waren prüfen und Bestellungen erfassen. So entsteht ein entscheidender Wettbewerbsvorteil gegenüber Mitbewerbern, die Aufträge erst nach der Rückkehr ins Büro abschließen können.

Darüber hinaus unterstützt SAP Mobile Infrastructure bereits zahlreiche weitere SAP-Anwendungen: Mobile Warehouse Management in Verbindung mit mySAP SCM, Mobile Asset Management mit mySAP PLM, Mobile Procurement im Zusammenspiel mit mySAP SRM sowie zahlreiche branchenspezifische Lösungen. Analysten der IT-Branche sehen in mobilen Anwendungen die Zukunft der Datenverarbeitung. Für SAP-Kunden ist diese Zukunft schon heute Realität.

**EINE NEUE GENERATION VON SOFTWAREANWENDUNGEN** Knappe Haushaltsmittel zwingen Unternehmen und Behörden dazu, bestehende IT-Systeme bis ins Letzte auszunutzen. Neue Funktionen sollen sich möglichst leicht und ohne kostspielige Systemerweiterungen realisieren lassen. SAP hat frühzeitig auf die wachsenden Ansprüche an eine hohe Investitionssicherheit und eine rasche Amortisierung von Softwareprojekten reagiert und eine neue Generation besonders einfach konfigurierbarer Softwareanwendungen entwickelt. Mit diesen „Cross Applications“ – kurz SAP xApps – können Kunden neue Geschäftsprozesse und Funktionen problemlos in vorhandene Systeme integrieren. SAP xApps ermöglichen die Verknüpfung von Anwendungen unterschiedlicher Hersteller. Auf diese Weise erhöhen sie den Wert bestehender IT-Systeme und machen es deutlich einfacher, komplexe Geschäftsstrategien umzusetzen.

Zwei dieser Anwendungen sind bereits verfügbar: SAP xApp™ Mergers & Acquisitions unterstützt Unternehmen bei Verkäufen, Joint Ventures, Partnerschaften und Restrukturierungen. SAP xApp Resource & Program Management befähigt Unternehmen, Organisationsstrukturen zu modifizieren und Geschäftsprozesse abteilungsübergreifend zu koordinieren. Zusammen mit einer Reihe von Partnern entwickelt die SAP derzeit zahlreiche weitere SAP xApps, die im Laufe des Jahres 2003 auf den Markt kommen.

**NETZWERK DER INNOVATIONEN** SAP Mobile Infrastructure, SAP xApps und andere Erfolg versprechende Entwicklungen haben einen gemeinsamen Ursprung: die SAP Labs. Pioniergeist, Teamarbeit und eine Passion für technische Neuerungen prägen dieses über drei Kontinente geknüpfte, rund um die Uhr aktive Entwicklernetz. Mehr als 8.000 Menschen arbeiten in den SAP Labs weltweit auf hohem akademischen Niveau und mit nahezu missionarischem Eifer daran, innovative und wertschöpfende Unternehmenslösungen zu entwickeln. So waren die SAP Labs in Bangalore, Indien, maßgeblich an der Mobilversion von mySAP Customer Relationship Management beteiligt und haben deren Einführung bei Gillette, Samsung, Philip Morris und anderen Kunden begleitet.

In den SAP Labs Palo Alto, Kalifornien, sind wichtige Komponenten der SAP xApps sowie neue sprachgesteuerte Anwendungen entstanden. Dort ist auch das Accessibility Competence Center (ACC) der SAP ansässig, das sich der Entwicklung barrierefreier Softwarelösungen widmet. Den SAP Labs im französischen Sophia Antipolis gelang es, einige der dringlichsten Sicherheitsdefizite der mobilen Datenverarbeitung aus der Welt zu schaffen. Die dortigen Entwickler arbeiten kontinuierlich an Anwendungen für den standortunabhängigen Zugriff, die ebenso resistent gegen Missbrauch wie benutzerfreundlich sind. Die weltweite Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der SAP hat im Jahr 2002 Tausende innovativer Produkte hervorgebracht – von komplexen Lösungspaketen bis hin zu einfachen Systemerweiterungen. Diese Innovationen zeugen davon, dass sich die SAP unermüdlich für die kontinuierliche Optimierung einsetzt – und stets den Blick auf die Zukunft richtet.



## EIN UNSCHLAGBARES TEAM

In den schwierigen Phasen des Berichtsjahres hat sich einmal mehr gezeigt, was die SAP so stark macht: die Energie, Kreativität und harte Arbeit ihrer 29.000 Mitarbeiter. Viele Marktbeobachter bescheinigen dem SAP-Team eine Qualifikation und ein Engagement, die branchenweit ihresgleichen suchen. Im vergangenen Jahr sind die Mitarbeiter an einer Vielzahl großer und kleiner Herausforderungen gewachsen.

**WANDEL. INNOVATION. ERFOLG** Die Mitarbeiter der SAP setzten erneut alles daran, die Erwartungen ihrer Kunden zu übertreffen. Unzählige Reisekilometer zeugen von ihrer Entschlossenheit, neue Vertriebschancen aufzutun. Dutzende neuer Produkte sind das Ergebnis ihrer Innovationskraft. Durch Schulungen und E-Learning-Programme haben die Beschäftigten ihr Wissen weiter ausgebaut. Eine intensivere interne Zusammenarbeit half jedem Einzelnen, seine Leistungen zu optimieren. Mit Einfallsreichtum haben sie innovative Wege beschritten, um mit weniger Ressourcen mehr zu erreichen. Kurzum: Die Mitarbeiter waren bereit für den Wandel. Sie haben viele Innovationen hervorgebracht. Sie hatten Erfolg.

Diese Qualitäten waren mitentscheidend dafür, dass die SAP im vergangenen Jahr erfolgreicher war als andere Softwarehersteller. Deshalb setzt das Unternehmen auch weiterhin auf den Wettbewerbsvorteil Mitarbeiter. Zu den im Jahr 2002 gestarteten Initiativen zählen die Programme „Talent Management“ und „Management Excellence“, eine flexible Versetzungspolitik bei strategischen Projekten sowie eine weltweite Mitarbeiterbefragung.

**TALENTE RICHTIG EINSETZEN** Jeder Mitarbeiter bringt andere Fähigkeiten und Begabungen mit. Um diese besonderen Talente systematisch zu ermitteln und zu entwickeln, hat die SAP eine neue Initiative gestartet. Bei „Talent Management“ steht das Individuum im Mittelpunkt. Das Programm, das für Mitarbeiter sämtlicher Organisationsebenen offen ist, verfolgt die drei Ziele,

- individuelle Leistungen und Entwicklungspotenziale anzuerkennen und so die berufliche und persönliche Entwicklung jedes Einzelnen zu fördern,
- gerade die Qualitäten jener Mitarbeiter zu stärken, die bisher nicht als überdurchschnittliche Leistungsträger galten,
- und der SAP weitere Wettbewerbsvorteile zu erschließen und sich gleichzeitig als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Kurzum: „Talent Management“ fördert die individuellen Begabungen noch gezielter als bisher.





**FÜHRUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSQUALITÄTEN** Seit mehr als 30 Jahren pflegt die SAP eine Unternehmenskultur, in der technologische Meisterleistungen entstehen. Und in Programmen wie „Management Excellence“ schafft das Unternehmen die Grundlagen einer Führungskultur, in der alle Entscheidungsträger stets im Interesse des gesamten Unternehmenserfolgs handeln. Der neu erschienene „Manager’s Guide to the SAP Galaxy“ beschreibt Aufgaben und Verantwortungsbereiche von Führungskräften und gibt ihnen Anregungen, um Managementqualitäten konsequent im Sinne der SAP weiterzuentwickeln. Das Dokument zeigt Managern, wie sie ihre Mitarbeiter zu Bestleistungen motivieren. Je besser ihnen das gelingt, um so höher ihr Gehalt. Zudem trägt der Leitfaden dazu bei, weltweit einheitliche Leistungsstandards zu etablieren.

**JEDER ARBEITET DORT, WO ER SICH AM BESTEN ENTFALDET** Immer wieder entstehen binnen kurzer Zeit neue Vorhaben von strategischer Bedeutung. Schnell sind dann Projektteams mit Fachkräften zu besetzen, die exakt die erforderlichen Qualifikationen mitbringen. Mit einem eigens dafür eingerichteten Programm stellt die SAP sicher, dass in jedem Fall der richtige Mitarbeiter zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist.

Alle Projekte mit besonderer Priorität sind bei der SAP Chefsache. Das SAP CareerPortal im Intranet der SAP hält alle Beschäftigten auf dem Laufenden, für welche Vorhaben welche Qualifikationen gefragt sind. Interessierte Mitarbeiter mit geeignetem Wissen haben so die Gelegenheit, sich kurzfristig für besondere Einsätze zu bewerben. Kürzere Verfahren sorgen dann für eine schnelle und unbürokratische Versetzung der Mitarbeiter.

**DIE MITARBEITER HABEN DAS SAGEN** Im Geschäftsjahr 2002 hat die SAP weltweit alle Mitarbeiter befragt. Bei dieser Aktion ging es nicht allein darum, das allgemeine Leistungsniveau und die Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten zu ermitteln. Vielmehr erhoffte sich die SAP auch neue Ideen aus der Praxis, wie sich betriebliche Effizienz weiter steigern lässt. Die Rücklaufquote war beeindruckend: 80 % aller Mitarbeiter nahmen teil. Deren Anregungen sind bereits in 150 Aktionspläne eingeflossen, die künftig überall im Unternehmen für ein entscheidendes Plus an Produktivität und Innovationskraft sorgen.

**AUCH DIE BESTEN KÖNNEN SICH NOCH STEIGERN** Das Jahr 2003 bringt zahlreiche neue Möglichkeiten und Herausforderungen mit sich – Aufgaben, für die sich die SAP auch dank ihrer Personalprogramme bestens gerüstet sieht. Denn: Alle Mitarbeiter verfügen über die erforderlichen Fähigkeiten, Prozesse und Ressourcen, um genau die Leistungen zu erbringen, die der Markt verlangt.

## IMMER EINEN SCHRITT VORAUS

Mit allen ihren Produkten und Dienstleistungen verfolgt die SAP® stets das Ziel, die Ansprüche von Kunden mehr als nur zu erfüllen. Dieses konsequente Engagement trägt Früchte: 30 Jahre stetiges Wachstum, eine ebenso lang währende Führungsrolle auf dem Markt für Unternehmenssoftware und partnerschaftliche Beziehungen zu weltweit mehr als 19.300 Kunden.

**BRANCHENLÖSUNGEN** Die mySAP™ Business Suite (vormals mySAP.com) enthält zahlreiche Anwendungspakete, die mit einem umfassenden, branchenspezifischen Angebot an Funktionen aufwarten – als Schlüssel, um die betriebliche Effizienz von Kunden ganzheitlich zu steigern. Derzeit entwickelt und vertreibt die SAP solche Branchenlösungen für 23 Wirtschaftszweige (siehe dazu auch S. 17).

**BRANCHENÜBERGREIFENDE LÖSUNGEN** Darüber hinaus bietet die SAP im Rahmen der mySAP Business Suite leistungsstarke Lösungen, mit denen Unternehmen ihren einzelnen Geschäftsprozessen mehr Effizienz und Klasse verleihen. Diese Anwendungen lassen sich grundsätzlich in allen Wirtschaftszweigen einsetzen, sind in vielen Fällen aber auch in branchenspezifischen Versionen erhältlich:

- mySAP Enterprise Resource Planning (mySAP ERP)
- mySAP Business Intelligence (mySAP BI)
- mySAP Customer Relationship Management (mySAP CRM)
- mySAP Enterprise Portal
- mySAP Financials
- mySAP Human Resources (mySAP HR)
- mySAP Marketplace
- mySAP Mobile Business
- mySAP Product Lifecycle Management (mySAP PLM)
- mySAP Supplier Relationship Management (mySAP SRM)
- mySAP Supply Chain Management (mySAP SCM)

**SAP NetWeaver™** Alle Lösungen dieser Produktfamilie beruhen auf SAP NetWeaver. Diese ausgereifte Anwendungs- und Integrationsplattform gibt Unternehmen die Fähigkeit, Menschen, Geschäftsprozesse und Informationen über alle System- und Organisationsgrenzen hinweg zusammenzuführen. Selbst Lösungen anderer Anbieter lassen sich mit SAP NetWeaver nahtlos in SAP-Systeme einbinden.

**SAP xApps™** Diese neue Generation von Anwendungen schafft die Grundlage für kontinuierliche Verbesserung und Innovation. SAP xApps verbinden bestehende, heterogene Systeme zu neuartigen, funktionsübergreifenden Abläufen und erhöhen so die unternehmerische Flexibilität.

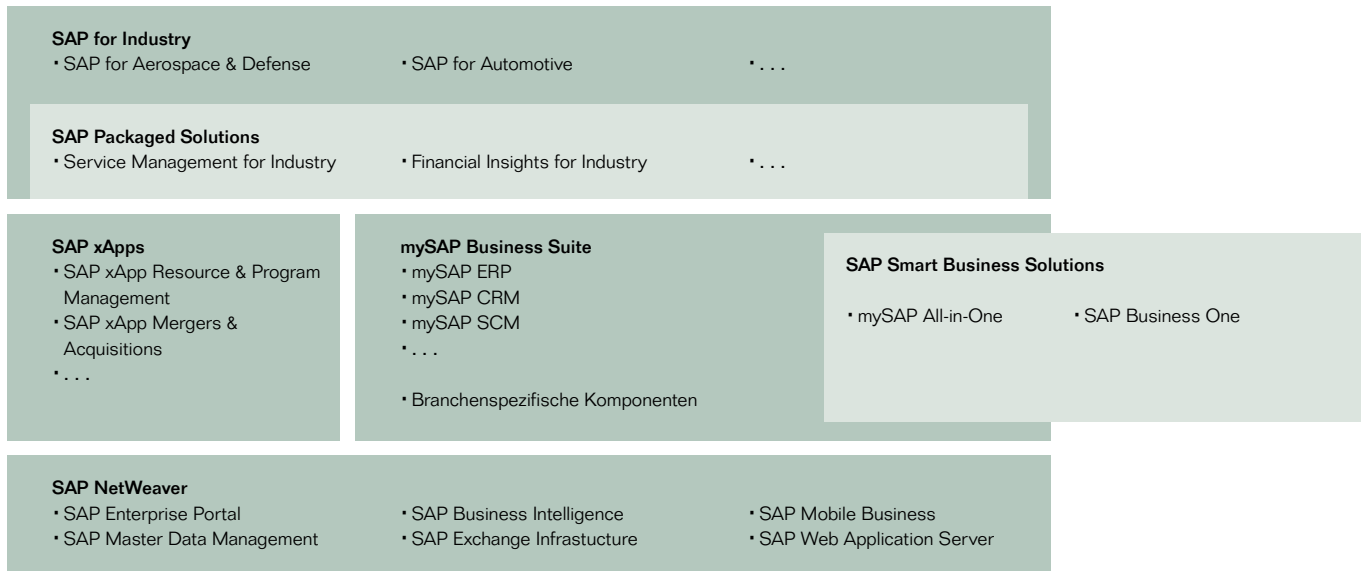
**SAP PACKAGED SOLUTIONS** Packaged Solutions sind Lösungen, die auf spezifische Teile der mySAP Business Suite zurückgreifen um spezielle, eng umrissene Kundenprobleme zu adressieren. Statt eine breit angelegte Gesamtlösung einzusetzen kann der Kunde so Angebote auswählen, die auf seine situativen Bedürfnisse zugeschnitten sind.

**LÖSUNGEN FÜR DEN MITTELSTAND** Mit zwei neuen Lösungen geht die SAP zudem auf die speziellen Anforderungen des Mittelstands ein: mySAP All-in-One™ liefert umfangreiche E-Business- und Branchenfunktionen auf höchstem Niveau. SAP Business One™ enthält modernste Anwendungen zur Steuerung betriebswirtschaftlicher Kernprozesse (siehe dazu auch S. 22).

**SAP R/3® ENTERPRISE** Die neue Version von SAP R/3 basiert auf einer Webservice-konformen Technologieplattform, dem SAP Web Application Server (SAP Web AS). Neben dem SAP Web AS gehören zu SAP R/3 Enterprise der SAP R/3 Enterprise Core, der alle betriebswirtschaftlichen Kernfunktionen umfasst, sowie die SAP R/3 Enterprise Extensions mit funktionalen Ergänzungen für verschiedene Anwendungsbereiche. Die SAP R/3 Enterprise Extensions können selektiv aktiviert werden und ermöglichen somit flexiblere Erweiterungsstrategien als in der Vergangenheit.

**SPRACHVERSIONEN** Die Lösungen der mySAP Business Suite unterstützen 28 Weltsprachen, darunter Englisch, traditionelles und vereinfachtes Chinesisch, Spanisch, Französisch, Japanisch, Hebräisch, Schwedisch und Thai.

**LÄNDERSPEZIFISCHE LÖSUNGEN** Länderspezifische Versionen der wichtigsten mySAP-Lösungen sind für folgende Märkte erhältlich: Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Chile, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Hongkong, Indien, Irland, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Luxemburg, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Niederlande, Norwegen, Österreich, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Russland, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Spanien, Südafrika, Südkorea, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und USA.



#### Die SAP-Produktstrategie 2003

**Globales Netzwerk für den Kundenservice** Über das weltweite SAP Customer Services Network haben SAP-Kunden Zugang zu allen benötigten Supportleistungen – von der strategischen Planung über die Implementierung bis zur stetigen Optimierung. Die Bausteine des SAP-Kundenservice im Einzelnen:

- **SAP Global Professional Services Organization:** Die Berater der SAP unterstützen Kunden bei der Konzeption ihrer IT-Landschaften und helfen ihnen, ihre Produktivität zu steigern. Darüber hinaus beraten sie in Fragen der Unternehmensstrategie sowie bei der Planung und Implementierung von Geschäftsprozessen. Auch kontinuierliche Supportleistungen während des Produktivbetriebs gehören zum Leistungsportfolio.
- **SAP Education:** Die Weiterbildungsexperten schulen Kunden, Mitarbeiter und Berater im effizienten Umgang mit SAP-Lösungen – entweder direkt vor Ort oder im Rahmen von Onlineschulungen.
- **SAP Active Global Support:** Die Anwenderberater der SAP bieten Kunden professionelle Hilfe bei der Aufgabe, die Leistung ihrer IT-Systeme zu optimieren – in Form von Lösungsmanagement, Schulungen, Wissenstransfer und kontinuierlichen Maßnahmen, um den Systembetrieb zu verbessern.

- **SAP Global Custom Development Services:** Diese Geschäftseinheit stellt Kunden versierte Softwareingenieure zur Seite, die sie bei der Entwicklung individueller Systemerweiterungen unterstützen.
- **SAP Hosting:** Im Rahmen von Outsourcing-Verträgen wartet die SAP die Systeme von Kunden unabhängig von deren Standort. Das erweist sich in der Praxis als Schlüssel zu einem Maximum an Kosteneffizienz.
- **SAP Business Maps and Engagement Tools:** Diese Lösungen helfen Unternehmen, sich auf zentrale Geschäftsprozesse zu konzentrieren, die mehr Wettbewerbsfähigkeit schaffen und die Beziehungen zu Geschäftspartnern und Kunden verbessern.
- **SAP Ramp Up:** Dieser Service gibt Kunden alle notwendigen Werkzeuge an die Hand, um neue SAP-Lösungen rasch und effizient einzuführen und in Betrieb zu nehmen. Unternehmen schätzen das Paket aus Schulungen, Support, Softwareentwicklung und Hosting als effektives Instrument, Kosten zu senken.

Um die Qualität und globale Präsenz des eigenen Kundenservice noch weiter zu erhöhen, arbeitet die SAP mit renommierten Beratungshäusern, Systemintegratoren und Dienstleistern zusammen. Dieses weltweite Partnernetz gibt SAP-Kunden die Gewissheit, in allen IT-Fragen stets auf eine optimale Unterstützung bauen zu können.

Sehr geehrte Aktionäre,

2002 war für die SAP AG ein weiteres herausforderndes Geschäftsjahr in einem ökonomisch schwierigen Geschäftsumfeld. Die weit in das Jahr 2002 hineinreichenden volkswirtschaftlichen Folgen der Ereignisse des 11. September 2001 und das weltweit rückläufige Wirtschaftswachstum bestimmten den Geschäftsverlauf. Die SAP AG ist diesen Herausforderungen mit verschiedenen strategischen Maßnahmen begegnet. Dazu gehören konsequente Kostensenkungsmaßnahmen, effizienter Ressourceneinsatz zur Anpassung an das Investitionsverhalten der Kunden, verstärkte Ausrichtung der Unternehmensorganisation auf die Anforderungen des Marktes, Intensivierung der Kundenbeziehungen, Optimierung des Lösungsportfolios und eine weitere Verbesserung der Qualität. Der Erfolg dieser Strategie zeigte sich in einer Steigerung des Gesamtumsatzes und einer verbesserten Rentabilität.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand in intensiven Gesprächen bei der Umsetzung der SAP-Unternehmensstrategie begleitet. Er hat seine Beratungs- und Überwachungsfunktion wahrgenommen. Mit dem Vorstand hat er konstruktiv über die Unternehmenspolitik sowie den hieraus resultierenden Maßnahmenkatalog diskutiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat immer umfassend und zeitnah über alle für die SAP AG relevanten Themen unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstand kontinuierlich über die Unternehmenslage und wesentliche Steuerungsmaßnahmen informiert.

**EIN NEUER AUFSICHTSRAT** Im Jahr 2001 hat der Vorstand der SAP AG ein Verfahren zur vorzeitigen Neuwahl des Aufsichtsrats eingeleitet. Dies war erforderlich, da bei der SAP AG und ihren inländischen Konzerngesellschaften mehr als 10.000 Arbeitnehmer beschäftigt sind und daher der Aufsichtsrat nach § 7 Abs. 1 Ziffer 2 Mitbestimmungsgesetz mit acht Vertretern der Anteilseigner und acht Vertretern der Arbeitnehmer, also insgesamt 16 Mitgliedern, zu besetzen ist. Zuvor setzte sich der Aufsichtsrat aus sechs Vertretern der Anteilseigner und aus sechs Vertretern der Arbeitnehmer zusammen.

Die Arbeitnehmervertreter wurden am 9. April 2002 nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes von den inländischen SAP-Mitarbeitern gewählt, die Vertreter der Anteilseigner von der SAP-Hauptversammlung am 3. Mai 2002 bestimmt.

Ebenso wie der Vorstand spiegelt der neu gewählte SAP-Aufsichtsrat die wachsende Internationalität des Unternehmens wider. Mit Pekka Ala-Pietilä, President der Nokia Corporation, Finnland, hat das Gremium erstmals ein Mitglied aus einem Unternehmen, das seinen Sitz außerhalb Deutschlands hat.





**Dietmar Hopp**  
Aufsichtsratsvorsitzender

In seiner konstituierenden Sitzung am 3. Mai 2002 hat der Aufsichtsrat Herrn Hopp als Vorsitzenden und Frau Classen als stellvertretende Vorsitzende wieder gewählt. Weiterhin hat die Hauptversammlung am 3. Mai 2002 eine Änderung der Aufsichtsratsvergütung und ihrer Berechnungsgrundlage beschlossen.

**DIE TÄTIGKEIT DES AUFSICHTSRATS IM GESCHÄFTSJAHR 2002** Zu den regelmäßig wiederkehrenden Themen, mit denen sich der Aufsichtsrat innerhalb der Berichtsperiode auseinandersetzte, gehörten die aktuelle Unternehmenslage, die Verabschiedung der Jahresplanung des Konzerns in Form des Budgets, der Liquiditäts- und der Investitionsplanung, Beteiligungstransaktionen sowie alle Maßnahmen, die nach Form und Inhalt eine Information oder Zustimmung des Aufsichtsrats bedingen. In fünf ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat unter anderem eingehend über die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung „Employee Survey 2002“ und die daraus resultierenden Maßnahmen, organisatorische Veränderungen in der SAP AG, den „Customer Satisfaction Survey 2002“ und die Schwerpunktthemen des Geschäftsjahres 2002 informiert. Gegenstand der Sitzungen war ferner die Entwicklung eines neuen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms, des SAP Stock Option Plan 2002 („SAP SOP 2002“), das ausgewählten Führungskräften und Leistungsträgern durch die Ausgabe von Aktienoptionen eine wettbewerbsgerechte Vergütung bietet.

**SCHWERPUNKTTHEMEN DER AUFSICHTSRATSARBEIT** Der Aufsichtsrat hat sich im vergangenen Geschäftsjahr mit einer Vielzahl von Themen intensiv beschäftigt. Einer der Schwerpunkte war die Schaffung eines neuen Geschäftsbereichs, der sich auf die Entwicklung offener, integrierter Softwarelösungen auf dem Gebiet von „Collaborative Applications“ konzentriert. Dazu wurden Mitarbeiter der SAP-Töchter SAP Portals und SAP Markets weltweit in die SAP AG und ihre Tochterunternehmen integriert. Geleitet wird der Geschäftsbereich von Shai Agassi, bis dato Chief Executive Officer (CEO) der US-Tochter SAP Portals Inc. Ihn berief der Aufsichtsrat im April 2002 in den Vorstand.

Im Frühjahr 2002 wurden die weltweiten Vertriebsaktivitäten der SAP organisatorisch als „Global Field Operations“ gebündelt und unter die einheitliche Leitung von Léo Apotheker gestellt. Herr Apotheker, bisher Mitglied der Erweiterten Geschäftsleitung, wurde im Juli 2002 zum Vorstandsmitglied bestellt. Er verantwortet den Vertriebsbereich.

**OPTIMIERTE ARBEIT DER AUSSCHÜSSE IM AUFSICHTSRAT** Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats wird – nicht zuletzt angesichts der höheren Mitgliederzahl im Aufsichtsrat – zu einem immer bedeutenderen Faktor. Durch die Delegation von Themen aus dem komplexen Aufgaben- und Verantwortungsspektrum des Aufsichtsrats an die Aufsichtsratsausschüsse konnte bereits in den vergangenen Jahren die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit wesentlich gesteigert werden. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 3. Mai 2002 wurden mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, dem Präsidialausschuss, dem Personalausschuss, dem Finanz- und Investitionsausschuss, dem Bilanzprüfungsausschuss und dem Technologieausschuss sechs Aufsichtsratsausschüsse gebildet. Die bis dahin bestehenden Ausschüsse für Corporate Governance, Venture Capital sowie Finanzen wurden nicht wieder konstituiert, da deren Aufgaben in die neuen Ausschüsse integriert wurden.

» Eine Sitzung des Vermittlungsausschusses gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG war während des Geschäftsjahres 2002 nicht erforderlich. Der Personalausschuss ist zur Diskussion von Personalangelegenheiten des Vorstands dreimal zusammengekommen; der Technologieausschuss hat einmal getagt.

Die Zuständigkeit des neu eingesetzten Präsidialausschusses, der im Geschäftsjahr 2002 nicht tagte, umfasst neben der Koordination der Aufsichtsratsarbeit insbesondere die Entscheidung über Zuteilungen von Aktienoptionen an Mitarbeiter der SAP (ohne Vorstände) sowie Corporate Governance-Themen.

Die Genehmigung von Venture Investments oberhalb sowie strategischer Investments innerhalb bestimmter Genehmigungsgrenzen und die Behandlung von Finanzierungsfragen gehört zu den Zuständigkeiten des Finanz- und Investitionsausschusses, der innerhalb des Geschäftsjahres nicht getagt hat.

Die Vorbereitung des Wechsels des Abschlussprüfers der SAP AG und des Konzerns, die Auswirkungen des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley Acts auf die SAP AG und den Bilanzprüfungsausschuss im Besonderen, die Vorstellung des neuen Prüfungsteams, die Prüfungsplanung der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie die Abgrenzung des Prüfungsumfanges wurden in den vier Sitzungen des Bilanzprüfungsausschusses eingehend erörtert. Außerdem wurde die Umsetzung der neuen Anforderungen, die das US-amerikanische Recht an die Bilanzprüfungsausschüsse von Unternehmen richtet, die in den USA börsennotiert sind, begonnen und teilweise bereits abgeschlossen.

**BESTELLUNG VON VORSTÄNDEN** Herr Prof. Dr. Plattner und Herr Dr. Zencke wurden in der Aufsichtsratsitzung am 14. März 2002 für weitere zwei Jahre zu Vorständen der SAP AG bestellt, Herr Prof. Dr. Kagermann wurde für weitere fünf Jahre als Vorstand bestätigt.

Die beiden neuen Mitglieder des Vorstands der SAP AG, Herr Agassi und Herr Apotheker, wurden beide bis zum 31. Dezember 2005 bestellt. Die Bestellung von Herrn Agassi erfolgte in der außerordentlichen Sitzung am 17. April 2002 mit sofortiger Wirkung. Herr Apotheker hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. Juli 2002 mit Wirkung zum 1. August 2002 bestellt.

**CORPORATE GOVERNANCE** Bereits im Jahr 2001 hat der Aufsichtsrat die Corporate Governance-Grundsätze der SAP verabschiedet. Diese Grundsätze richten sich an den Vorstand und den Aufsichtsrat, aber auch die Mitarbeiter des Unternehmens und haben eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensleitung und -überwachung zum Ziel.

Die vom deutschen Bundesministerium für Justiz eingesetzte Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex hat am 26. Februar 2002 den Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Mit diesem Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken. Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften sind seit Juli 2002 gesetzlich zu einer jährlichen Erklärung verpflichtet, inwiefern den Empfehlungen dieses Kodex entsprochen wurde. Eine solche Entsprechenserklärung hat die SAP AG für das Geschäftsjahr 2002 erstmals abgegeben. Danach entsprechen die Corporate Governance-Grundsätze der SAP dem Kodex mit nur wenigen Abweichungen. Anlässlich der Veröffentlichung des Kodex hat die SAP AG ihre eigenen Corporate Governance-Grundsätze auf Verbesserungs-

möglichkeiten untersucht. Die überarbeitete Fassung wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 25. Juli 2002 verabschiedet. Sie kann ebenso wie die Entsprechenserklärung auf den Internetseiten der SAP unter [www.sap.de](http://www.sap.de) abgerufen werden.

Durch verschiedene Maßnahmen wurde den Anforderungen der Corporate Governance-Grundsätze der SAP Rechnung getragen. Hierzu gehören der jährliche Bericht der Compliance-Beauftragten für Insiderrecht und Corporate Governance, die Überarbeitung und Verabschiedung der Liste der zustimmungspflichtigen Vorgänge, die Konstituierung und Besetzung der neuen Aufsichtsratsausschüsse und der Bericht über die Spendentätigkeit des Unternehmens. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2002 einer systematischen Evaluierung unterzogen und Prozesse auf Möglichkeiten der Effizienzverbesserung untersucht. Außerdem haben Aufsichtsratsmitglieder in drei Fällen vor Annahme neuer Aufsichtsratsmandate um Prüfung, ob die jeweiligen Unternehmen als Konkurrenten der SAP einzustufen sind. In allen drei Fällen wurde eine Konkurrenzsituation verneint.

Seit dem 1. Juli 2002 sind die Organmitglieder börsennotierter deutscher Unternehmen und ihnen nahestehende Personen verpflichtet, Geschäfte in Wertpapieren des eigenen Unternehmens (so genannte „Directors' Dealings“) unverzüglich zu melden. Die Meldepflicht besteht dann, wenn solche Geschäfte in einem Zeitraum von 30 Tagen ein Volumen von 25.000 € übersteigen und die Wertpapiere nicht im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erworben wurden. Von dieser Verpflichtung sind auch die Mitglieder des Aufsichtsrats betroffen.

**SARBANES-OXLEY** Wiederholt hat sich der Aufsichtsrat auch mit dem so genannten Sarbanes-Oxley Act beschäftigt. Dieses Ende Juli 2002 in Kraft getretene US-Börsengesetz zur Rückgewinnung des Anlegervertrauens in die Kapitalmärkte ist auch für an der US-Börse notierte ausländische Unternehmen wie die SAP AG relevant. Unter anderem hat das Gesetz Auswirkungen auf die persönliche Haftung von Vorständen für die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorgelegten Unternehmenszahlen, die Besetzung des Bilanzprüfungsausschusses des Aufsichtsrats und die Zulässigkeit der Erbringung von Beratungsleistungen durch den Wirtschaftsprüfer. Der Aufsichtsrat befindet sich bezüglich der Umsetzung des Gesetzes durch die SAP in ständigem und intensivem Dialog mit dem Vorstand.

**FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES** Die Rechnungslegung der SAP AG wurde im Geschäftsjahr 2002 erstmalig durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Diese wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2002 zum Abschlussprüfer gewählt und im Anschluss unverzüglich durch den Aufsichtsrat beauftragt.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss, den Jahresabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der SAP AG eingehend geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Des Weiteren wurde testiert, dass der Konzernabschluss nach US-GAAP aufgestellt wurde und die Befreiungsbedingungen des § 292a HGB erfüllt. Das Testat umfasst auch die Bestätigung, dass der Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein effizient funktionierendes Risikouberwachungssystem eingeführt hat und dieses seine Aufgaben erfüllt.

Allen Mitgliedern des Bilanzprüfungsausschusses und des Aufsichtsrats wurden die Prüfungsberichte der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft am 6. März 2003 zugesandt.

Die Sitzungen des Bilanzprüfungsausschusses sowie die Bilanzsitzung des



- » Aufsichtsrats fanden am 13. März 2003 statt. An beiden Sitzungen hat der Abschlussprüfer teilgenommen und umfassend über die Prüfungsergebnisse berichtet. Im Anschluss wurden die Prüfungsergebnisse mit dem Aufsichtsrat eingehend diskutiert. Der Aufsichtsrat hat sich in diesen Gesprächen von der ordnungsgemäßen Durchführung der Prüfung überzeugt.

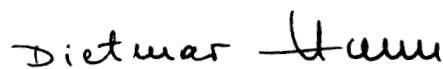
Der Aufsichtsrat hat in seiner Bilanzsitzung am 13. März 2003 dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den Konzernabschluss, den Jahresabschluss sowie den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SAP AG gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 0,60 € je nennwertloser Stammaktie auf das im Jahr 2002 dividendenberechtigte Grundkapital zu verwenden.

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu dem von den Gründeraktionären begründeten Stimmrechtskonsortium, dessen Konsorten und Gesellschaften von Konsorten verfasst. Auf freiwilliger Basis wurden Berichte über die Rechtsbeziehungen der Gesellschaft zu den Herren Dietmar Hopp, Prof. Dr. h. c. Hasso Plattner und Dr. h. c. Klaus Tschira sowie Gesellschaften, an denen diese mehrheitlich beteiligt sind, erstellt. Der Aufsichtsrat hat alle Berichte zustimmend zur Kenntnis genommen.

Zwischen den SAP-Gründeraktionären Hasso Plattner, Klaus Tschira und Dietmar Hopp sowie von ihnen gehaltenen, teilweise gemeinnützigen Gesellschaften bestand ein Konsortialvertrag, der zum 2. September 2002 aufgelöst wurde. Dieser Vertrag regelte ein einheitliches Abstimmungsverhalten in der Hauptversammlung sowie gewisse Verkaufsbeschränkungen und Vorkaufsrechte gegenüber den im Konsortium vertretenen Aktien. Auf Grund der Auflösung dieses Vertrags haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der SAP AG die mit der Schutzgemeinschaft der Kleinaktionäre e.V. (SdK) im Juli 1999 geschlossene Vereinbarung über die Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu dem von den Gründeraktionären begründeten Stimmrechtskonsortium, dessen Konsorten und Gesellschaften von Konsorten zum 31. Dezember 2003 gekündigt.

Wie man mit gemeinsamen Anstrengungen große Ziele erreichen kann – das haben der Vorstand sowie vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SAP AG und aller mit ihr verbundenen Unternehmen in diesem Geschäftsjahr überzeugend unter Beweis gestellt. Der Aufsichtsrat der SAP AG ist der festen Überzeugung, dass hierdurch die Weichen für das neue Geschäftsjahr 2003 erfolgreich gestellt wurden, und bedankt sich bei allen Beteiligten ganz herzlich für ihren Einsatz.



Dietmar Hopp  
für den Aufsichtsrat  
Walldorf, 13. März 2003

# FINANZINFORMATIONEN

Unseren Konzernabschluss erstellen wir seit 1999 nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften US-GAAP. Dadurch ist unsere Rechnungslegung mit der unserer internationalen Mitbewerber unmittelbar vergleichbar. Neben den zahlreichen Erläuterungen, die nach US-GAAP erforderlich sind, weist unser Konzernanhang eine Vielzahl freiwilliger Zusatzangaben aus. Unser Lagebericht entspricht den Anforderungen des deutschen Handelsgesetzbuchs und enthält ebenfalls über das vorgeschriebene Maß hinaus freiwillige Informationen. Dies ist unser Beitrag zu mehr Transparenz, einer berechtigten Forderung der internationalen Kapitalmärkte.

## Konzernabschluss

**44 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

**45 KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SAP AG**

### KONZERNABSCHLUSS

**60** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

**61** Konzernbilanz

**62** Entwicklung des Konzerneigenkapitals

**64** Konzernkapitalflussrechnung

**65** Konzernanhang

**119 JAHRESABSCHLUSS DER SAP AG – KURZVERSION**

**120 FÜNFJAHRESÜBERSICHT**

**123** Adressen und Termine

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SAP Aktiengesellschaft Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung, Walldorf, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der Auditing Standards Generally Accepted in the United States of America (US-GAAS) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlausagen ist. Bei der Feststellung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben

beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 aufgestellten Konzernlagebericht und Lagebericht der SAP AG erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht und Lagebericht der SAP AG insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht und Lagebericht der SAP AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Mannheim, den 21. Februar 2003

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schmid  
Wirtschaftsprüfer



Walter  
Wirtschaftsprüfer





## KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SAP AG

### Vorausschauende Aussagen

Sämtliche im Lagebericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen wie in dem US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995 festgelegt. Worte wie „glauben“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „rechnen mit“, „schätzen“, „sollen“, „sollten“, „können“, „werden“ und „planen“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf das Unternehmen sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Auf die Faktoren, welche die zukünftigen Ergebnisse des Unternehmens beeinflussen könnten, wird ausführlicher in den bei der US-amerikanischen „Securities and Exchange Commission“ hinterlegten Unterlagen eingegangen, unter anderem in dem Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2001, der am 28. März 2002 veröffentlicht wurde, sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2002, der vor dem 30. Juni 2003 vorliegen wird. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie getätigt wurden. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein übertriebenes Vertrauen zu schenken.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2002

### Weltwirtschaftliche Entwicklung

#### Anhaltende Flaute der Weltwirtschaft

Der Ende 2000 einsetzende und sich im darauf folgenden Jahr verfestigende Abschwung der Weltwirtschaft hielt auch 2002 an – ohne allerdings in eine Rezession oder Deflation zu münden. Im Dezember 2002 ging die Weltbank davon aus, dass der Weltmarkt im Jahr 2002 um 2,9% gewachsen ist.

Trotz vereinzelt positiver Konjunkturdaten setzte keine nachhaltige Erholung der großen Volkswirtschaften ein – insbesondere nicht in Nordamerika, Westeuropa und Japan, den wichtigsten Absatzmärkten für die SAP. Konjunkturdämpfend wirkten hier vor allem die weiterhin hohe Arbeitslosigkeit, die anhaltende Konsumzurückhaltung, die Skandale um die Bilanzierungspraxis einiger großer amerikanischer Konzerne und eine unsichere weltpolitische Lage, die sich unter anderem

in zahlreichen Terroranschlägen und der latenten Gefahr eines Krieges zeigte. So hat sich das Wirtschaftswachstum in den USA nach einer vorübergehenden Erholung seit Mitte 2002 wieder stark verlangsamt.

In der Eurozone klaffte derweil die Wachstumsschere immer weiter auseinander. Während Länder wie Griechenland, Irland und Luxemburg vorne lagen, wiesen die Konjunkturdaten Deutschland als Schlusslicht aus. Das Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik betrug nach Einschätzung des Bundesverbandes deutscher Banken (BdB) im dritten Quartal 2002 nur 0,3%, während der BdB für den gesamten Euroraum in Übereinstimmung mit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) ein Wachstum von 0,8% ermittelte.

### Branchenentwicklung

#### IT-Markt erstmalig deutlich rückläufig

Die aus der weltweiten Finanz- und Konjunkturkrise resultierende Verunsicherung dämpfte im Berichtsjahr branchen- und länderübergreifend die Investitionsbereitschaft von Unternehmen. Dies beeinträchtigte auch die Geschäftsentwicklung der Anbieter von IT-Produkten und -Dienstleistungen.

- Viele Unternehmen sahen sich mit einem konkreten Kostendruck und Sparzwang konfrontiert, dem sie häufig mit Kürzungen ihrer IT-Budgets begegneten, die sie vor allem Ende der 90er Jahre rasant ausgebaut hatten. Bei den Entscheidungen über IT-Investitionen achteten die Unternehmen verstärkt auf eine Minimierung der langfristigen Gesamtkosten ihrer EDV (so genannte „Total Cost of Ownership“).
- Zahlreiche Vorhaben wie die Einführung neuer Software oder der Ausbau von Hardware- und Netzwerkkapazitäten wurden reduziert oder verschoben. Die Anbieter der IT-Branche mussten übereinstimmend feststellen, dass deutlich weniger Verträge mit großen Investitionsvolumina abgeschlossen wurden.
- Langfristige, große strategische Investitionen wurden zu Gunsten kleinerer, taktischer Projekte mit einem schnellen Return-on-Investment (ROI) zurückgestellt.
- Industrieanalysten, die für 2002 ursprünglich ein Wachstum von 11% in der IT-Branche prognostiziert hatten, mussten ihre Zahlen mehrfach nach unten korrigieren. Nach jüngster Einschätzung des IT-Marktbeobachters IDC (International Data Corporation) verzeichnet der weltweite Markt für Informationstechnik mit einem Minus von 2,4% gar den größten Umsatzrückgang seiner Geschichte. Dagegen gehen die Branchenanalysten von Gartner Group nur von einem leichten Rückgang der weltweiten IT-Ausgaben von 0,2% aus.

Doch unabhängig davon, ob sie eine Rezession oder nur einen Wachstumsstopp konstatiert haben – alle Marktbeobachter sind sich einig, dass sich die Branche erheblich von den noch im Jahr 2000 erzielten zweistelligen Wachstumsraten entfernt hat. Ferner haben sie deutliche Differenzen zwischen den einzelnen Sparten festgestellt: Mit einer verhängnisvollen Kombination aus Nachfrageflaute und Preisverfall sahen sich vornehmlich Hersteller von Rechnern und Infrastruktursystemen konfrontiert. Eine etwas positivere Bilanz konnten hingegen die Bereiche Software und IT-Dienstleistungen für das Krisenjahr 2002 ziehen.

#### **Konsolidierung der IT-Branche vorangeschritten**

Als Reaktion auf die schwache Branchenkonjunktur setzte sich eine entsprechende Konsolidierung der IT-Branche fort. Diese ging vor allem zu Lasten kleinerer Anbieter, die über weniger Ressourcen und Produkte verfügen und damit von der Nachfrageflaute stärker betroffen waren.

Die etablierten Hersteller der Branche profitierten zudem von einem stark gewachsenen Kundenbewusstsein für die langfristige Sicherheit und Rentabilität geplanter IT-Investitionen. Im Zweifelsfall entscheiden sich Unternehmen heute eher für die Lösungen großer und finanziell solider Anbieter. Denn diese verfügen im Gegensatz zu vielen, erst im Zuge des Internetbooms entstandenen Wettbewerbern nicht nur über eine lückenlose, weltweite Präsenz. Vielmehr bieten sie angesichts ihrer größeren finanziellen Stabilität auch eine langfristige Weiterentwicklung der Lösungen – und damit eine höhere Investitionssicherheit und Reduzierung der „Total Cost of Ownership“ für ihre Kunden.

Im Jahr 2002 verfestigte sich auch der Trend weg vom so genannten „Best-of-Breed-Ansatz“, bei dem Unternehmen auf vermeintlich überlegene Speziallösungen unterschiedlicher Hersteller vertrauen. Die Abkehr von diesem Ansatz ist das Ergebnis der wachsenden Erkenntnis, dass eine solche IT-Politik einen schnellen Rückfluss der getätigten Investitionen verhindert. Denn Kunden, die der „Best-of-Breed-Strategie“ folgen, haben einen hohen Integrationsbedarf, der häufig in unkalkulierbaren Kosten und Risiken resultiert. Zum anderen gewinnen ihre IT-Landschaften auf diese Weise kontinuierlich an Komplexität, was überproportional steigende Ausgaben für die Pflege und Administration der Systeme zur Folge hat. So verlagerte sich der Schwerpunkt im Jahr 2002 auf bereits integrierte und deshalb schneller einsatzfähige Anwendungstechnologien, die gleichzeitig eine reibungslose und herstellerübergreifende Integration weiterer Lösungen ermöglichen und langfristig Kostenvorteile bieten.

#### **Geschäftsentwicklung bei der SAP**

##### **SAP-Stärken offenbarten sich in der Branchenkrise: Marktanteile deutlich gesteigert**

Nicht zuletzt auf Grund dieses Trends und durch ihr umfassendes Lösungsportfolio und ihre offene, auf Integration ausgerichtete Technologie ging die SAP gestärkt aus dem Krisenjahr 2002 hervor. Laut des „IT Spending Survey“ der Investmentbank Goldman Sachs gehörte das Unternehmen zu jenen Herstellern von Anwendungstechnologien, die ihren Marktanteil im Laufe des Jahres am deutlichsten steigern konnten.

- Im Kerngeschäft mit Unternehmenssoftware konnte die SAP im Jahr 2002 ihren Anteil am Gesamtlizenzumsatz der aus SAP-Sicht wichtigsten Anbieter auf diesem Markt – dies sind neben der SAP: Oracle Corp., PeopleSoft, Inc., i2 Technologies, Inc., Siebel Systems, Inc., J.D. Edwards & Company – ausbauen. Ein Vergleich der publizierten Angaben zu den Lizenzerlösen aus Unternehmenssoftware zeigt, dass die fünf Konkurrenten gegenüber dem Vorjahr Umsatzeinbußen zwischen 1 und 67% und durchschnittlich von mehr als 30% hinnehmen mussten. Dagegen liegt der Rückgang bei der SAP mit 11% deutlich darunter. Bei einer für den Konkurrenzvergleich erforderlichen Umrechnung in US-Dollar zeigen die Lizenzerlöse der SAP mit 0,4% sogar einen leichten Anstieg. Der Anteil der SAP an den Lizenzerlösen aus Unternehmenssoftware der wichtigsten Anbieter stieg um mehr als 9 Prozentpunkte auf 51%. Die SAP geht angesichts dessen davon aus, wieder die führende Marktposition erobert zu haben, die der Konzern bis Mitte der 90er Jahre innehatte – bevor Internet- und Gründer-Boom die bestehenden Kräfteverhältnisse in der Softwarebranche vorübergehend außer Kraft setzten.
- Auch regional gesehen konnte die Marktstellung verbessert werden. So geht die SAP basierend auf einer eigenen Analyse der veröffentlichten Lizenzumsatzzahlen der wichtigsten Konkurrenten davon aus, dass sie ihren Marktanteil in den USA weiter ausbauen konnte und die führende Position im Markt für Unternehmenssoftware in den USA erreicht hat.
- Die SAP hat im Laufe des Geschäftsjahres 2002 zahlreiche bedeutende Aufträge erhalten und ihre Marktposition kontinuierlich gestärkt. Unter anderem hat der Konzern Verträge mit folgenden Unternehmen abgeschlossen: in Amerika mit Burger King, Caterpillar, Ford, der NASA und Unilever, in Europa mit Adidas-Salomon, Barclays Bank, Benetton, Cap Gemini Ernst & Young, DaimlerChrysler, Infineon, L'Oréal, Porsche, UBS und Winterthur sowie in Asien mit Kyushu Electric, Matsushita Electric, Oil & Gas Corp., Sharp und Sinopec. Teilweise wurden mit diesen Unternehmen langfristige Entwicklungskooperationen vereinbart.

- Die SAP geht auf der Grundlage eigener Analysen davon aus, die eigene Marktposition bei allen Lösungen ihres Produktportfolios gestärkt zu haben und zu den Marktführern zu zählen. Lediglich im Segment Customer Relationship Management (CRM) liegt die SAP nach eigenen Berechnungen noch auf dem zweiten Platz. Allerdings machte im vierten Quartal 2002 der auf mySAP CRM entfallende Umsatz der SAP – ermittelt durch Erhebungen zur geplanten Verwendung der Softwarelizenzen bei den Kunden – das 1,7fache des Softwareumsatzes des etablierten Marktführers Siebel Systems, Inc. aus.
- Die führende Marktposition der SAP beschränkt sich nicht allein auf große, weltweit präsenzte Konzerne. Vor allem in Deutschland setzt auch der gehobene Mittelstand vorrangig auf SAP-Produkte. Das Beratungsunternehmen Cap Gemini Ernst & Young kam bei einer Umfrage unter mehr als 100 deutschen Unternehmen zu dem Schluss, dass rund 41 % der größeren deutschen Mittelständler SAP-Systeme nutzen.

#### **Strategische Positionierung gestärkt**

Im Geschäftsjahr 2002 verfolgte die SAP zwei zentrale Ziele. Die eigene Marktposition sollte langfristig gestärkt und die operative Marge erhöht werden. Um das erste Ziel erreichen zu können, ergriff die SAP neben der Mittelstandsoffensive weitere Maßnahmen in Vertrieb und Entwicklung:

- Die weltweiten Vertriebsaktivitäten der SAP wurden unter dem Dach der Global Field Operations zusammengefasst. Diese neue Organisation soll die Vertriebsprozesse in den verschiedenen Ländern vereinheitlichen, um so den Anforderungen sowohl der globalen als auch der lokalen Kunden noch besser zu entsprechen und gleichzeitig die Effizienz des Vertriebs weiter zu erhöhen.
- Für die Leitung des größten Tochterunternehmens der SAP, der SAP America, wurde im September 2002 mit William R. McDermott ein in der nordamerikanischen Softwarebranche erfahrener Topmanager gewonnen.
- Zur Stärkung des Produktportfolios und des Marktauftritts wurden die SAP-Teilkonzerne SAP Markets und SAP Portals in die SAP AG und verschiedene Tochterunternehmen integriert. Der aus dieser Integration im April 2002 entstandene Geschäftsbereich „Collaborative Solutions“ konzentriert sich unter anderem auf die Entwicklung einer Infrastrukturlösung (SAP Exchange Infrastructure), die eine Integration heterogener IT-Systeme ermöglicht. Zu den weiteren Schwerpunkten zählen die so genannten Cross Applications (SAP xApps), die auf bereits vorhandenen Anwendungen aufsetzen, deren Dienste nutzen und benutzerzentriert funktionsübergreifende, durchgängige Abläufe gestatten sollen. Dies eröffnet SAP-Kunden die Möglichkeit, den unternehmerischen Wert ihrer bestehenden heterogenen IT-Landschaften systematisch auszubauen. Die SAP-Partnerunternehmen Accenture, Cap Gemini Ernst & Young, Deloitte Consulting und BearingPoint setzen SAP xApps bereits in eigenen Kundenprojekten ein.
- Um die verschiedenen strategischen Aktivitäten der SAP, wie etwa die SAP-Initiativen für Enterprise Resource Planning (ERP), CRM und Supply Chain Management (SCM), noch stärker voranzutreiben, wurde 2002 eine zentrale Stelle zur Koordination der globalen Initiativen eingerichtet.
- Weltweit waren bereits im Jahr 2002 ein Großteil aller SAP-Kunden klassische mittelständische Betriebe. Das Gros kleinerer Betriebe setzt bisher jedoch auf Einzellösungen, die nur in wenigen Unternehmensbereichen eingesetzt werden. Hier herrscht ein enormer Nachholbedarf, auch abteilungs- und firmenübergreifende Geschäftsprozesse lückenlos mit Internetgestützten Anwendungen abzubilden. Um dieses viel versprechende Marktsegment mit einem abgerundeten, bedarfs- und budgetgerechten Angebot noch effektiver zu erschließen, hat die SAP 2002 einen neuen Geschäftsbereich „Small and Midsize Business“ gegründet. Dieser entwickelt, vertreibt und implementiert Softwarelösungen, die gezielt auf die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Firmen zugeschnitten sind. Beim Absatz der neuen Mittelstandslösungen setzt die SAP in erster Linie auf indirekte Vertriebswege über Partnerunternehmen. Hier kooperiert die SAP beispielsweise mit dem großen IT-Unternehmen Hewlett-Packard, das SAP Business One künftig in über 30 Ländern in Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) über sein Vertriebspartnernetzwerk vermarkten wird und dabei auch die Auswahl und Schulung der geeigneten Händler übernimmt.
- Zudem hat die SAP im Laufe des Jahres 2002 für ihre Softwarelösungen zahlreiche neue Versionen auf den Markt gebracht. So konnte das Lösungsangebot noch stärker an die Kundenbedürfnisse angepasst werden. Darüber hinaus kündigte die SAP verschiedene neue Lösungen an. Hierzu gehört zum Beispiel SAP Collaborative Master Data Management. Damit lassen sich Stammdaten systematisch vereinheitlichen, verwalten und verteilen – als Grundlage für durchgängige Geschäftsprozesse innerhalb von und zwischen Unternehmen.
- Die technologische Basis der SAP-Lösungen wurde weiter ausgebaut. Mit SAP NetWeaver wurde eine Technologielösung angekündigt, die durch den Einsatz offener Standards das enge Zusammenspiel von Anwendern, Informationen und Geschäftsprozessen in heterogenen IT-Umgebungen vereinfachen soll.
- Um Kunden einen raschen Return-on-Investment und zusätzliche Wettbewerbsvorteile zu gewährleisten, hat die SAP mit dem Aufbau einer weiteren neuen Unternehmens Einheit begonnen: Über die Global Custom Development Services Organization erhalten Kunden einen direkten Zugang zu SAP-Entwicklern, Geschäftspartnern und weiteren Experten, die sie bei der Planung und Durchführung individueller Entwicklungsprojekte unterstützen.

Ob die zahlreichen auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichteten Maßnahmen erfolgreich sind, beurteilt die SAP unter anderem anhand eigener Untersuchungen zur Kundenzufriedenheit. Dabei zeigten die im Jahr 2002 durchgeführten Befragungen, dass die durchschnittliche Kundenzufriedenheit auf hohem Niveau weiter zugenommen hat.

SAP flankierte die ergriffenen Vorkehrungen mit verschiedenen organisatorischen Aktivitäten:

- Im April 2002 bestellte der Aufsichtsrat Shai Agassi zum Vorstandsmitglied der SAP AG. Er übernahm die Zuständigkeit für die Weiterentwicklung der Collaborative Applications.
- Der Leiter der Global Field Operations, Léo Apotheker, wurde zum 1. August 2002 in den Vorstand der SAP AG berufen. Damit wird die ebenfalls 2002 durchgeführte Globalisierung der SAP-Vertriebsaktivitäten auch in der Zusammensetzung des Vorstands abgebildet.

Um auf Dauer profitabler zu wirtschaften, ergriff die SAP eine Reihe von Kostensenkungs- und Restrukturierungsmaßnahmen. So gelang es der SAP, durch eine restriktive Einstellungspolitik und eine Reduktion extern bezogener Dienstleistungen die Gesamtkosten an das schwierige Marktumfeld anzupassen. Daneben hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2002 seine Organisationsstrukturen nachhaltig verschlankt und so die Grundlagen für einen dauerhaft effizienten Einsatz aller Ressourcen geschaffen.

### Corporate Governance weiter gestärkt

Um das Vertrauen der Aktionäre, Kunden, Arbeitnehmer und übrigen Bezugsgruppen in die Unternehmensführung zu festigen, hatte die SAP bereits im Oktober 2001 die Leitlinien ihrer Corporate Governance in einem Unternehmenskodex zusammengefasst – als eine der ersten börsennotierten Gesellschaften in Deutschland.

Im Februar 2002 veröffentlichte die deutsche Bundesregierung den Deutschen Corporate Governance Kodex, der neben gesetzlichen Vorschriften eine Reihe von Empfehlungen und Anregungen enthält. Daraufhin überprüfte die SAP ihre eigenen Corporate Governance-Grundsätze im Hinblick auf mögliche Verbesserungen und nahm verschiedene Anpassungen vor. In wenigen Punkten hat sich die SAP jedoch dafür entschieden, von den Empfehlungen des Deutschen Kodex abzuweichen, um der individuellen Situation und Führungsphilosophie der SAP gerecht zu werden. In der seit Juli 2002 gesetzlich vorgeschriebenen Entsprechenserklärung hat die SAP die Abweichungen wie folgt erläutert:

- Die Grundsätze der SAP sehen keine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vor. Die SAP betrachtet dies als eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder beschneidet den Aufsichtsrat pauschal in seiner Auswahl geeigneter Kandidaten.

- Die im deutschen Kodex empfohlene Einführung eines Selbsthaltes bei Haftpflichtversicherungen, die für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossen werden, lehnt die SAP ab, da diese Maßnahme die Motivation und Verantwortung der Betroffenen nicht nachhaltig steigern kann.
- Der Kodexempfehlung, die Ausschusstätigkeit in der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder zu berücksichtigen, folgt die SAP nicht. Die SAP ist nicht der Ansicht, dass dies das Engagement von Aufsichtsratsmitgliedern in Ausschüssen weiter verbessern kann.
- Die Empfehlung, nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands in den Aufsichtsrat aufzunehmen, wurde von der SAP nicht übernommen. Zum einen schränkt dies das Recht der Aktionäre ein, Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen. Zum anderen halten mehrere aktuelle und ehemalige Vorstandsmitglieder der SAP jeweils direkt bzw. indirekt mehr als 10% des Grundkapitals der SAP AG.
- Eine Meldepflicht für Wertpapiergeschäfte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sehen sowohl das deutsche Wertpapierhandelsgesetz als auch die Corporate Governance-Grundsätze der SAP nur dann vor, wenn diese innerhalb von 30 Tagen einen Gegenwert von mehr als 25.000 € haben. Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthielt bis November 2002 keine entsprechende Wesentlichkeitsgrenze.

Diese vom Vorstand und Aufsichtsrat der SAP verabschiedete Erklärung wurde auf der Internetseite der SAP veröffentlicht. Darüber hinaus hat sich die SAP bereits frühzeitig mit der Umsetzung des Sarbanes-Oxley Act befasst. Dabei handelt es sich um ein US-amerikanisches Gesetz, das am 30. Juli 2002 in Kraft trat und für alle Unternehmen verbindlich ist, die in den USA börsennotiert sind. Es hat zum Ziel, das nach einer Reihe von Finanzskandalen erschütterte Vertrauen in die Bilanzierungspraktiken börsennotierter Unternehmen wiederherzustellen. Das umfangreiche Reformgesetz führt zu tiefgreifenden Veränderungen – insbesondere hinsichtlich der Unternehmensberichterstattung und der Verantwortlichkeiten von Unternehmensleitungen und Abschlussprüfern. Zu den von SAP getroffenen Vorkehrungen zur Umsetzung gehört die Einrichtung eines „Disclosure Committee“, das vor allem für die Qualitätssicherung aller an den Kapitalmarkt gerichteten Informationen zuständig ist. Zudem bereitete die SAP im abgelaufenen Geschäftsjahr die Einführung eines Verhaltenskodex für Mitarbeiter vor und ergriff umfangreiche Maßnahmen zur Erweiterung der Dokumentation der internen Kontrollprozesse.

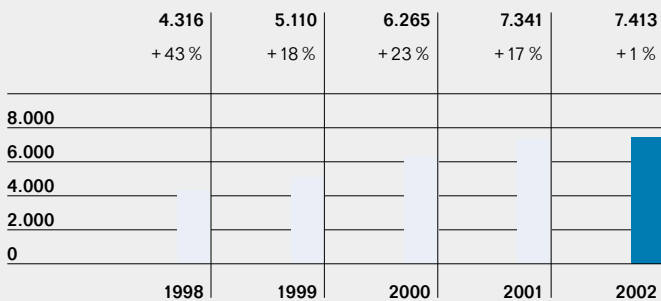
### 1% Umsatzwachstum und Margenverbesserung trotz schwieriger Bedingungen

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds konnte die SAP nicht nur den Umsatz steigern, sondern auch die operative Marge verbessern. Dabei wurde das zu Jahresbeginn formulierte Ziel einer operativen Marge von mindestens 21% deutlich übertroffen, obwohl das ursprünglich erwartete Umsatzwachstum von 15% auf Grund der schlechten Rahmenbedingungen im Laufe des Jahres korrigiert werden musste.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2002 stiegen um 1% auf 7.413 Mio. €. Bereinigt um Währungseinflüsse betrug der Umsatzzuwachs 6%.

### Umsatzentwicklung

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



### Softwareumsatz deutlich über dem der Konkurrenz

Der Softwareumsatz lag mit 2.291 Mio. € um 11% unter dem des Vorjahres. Die SAP konnte zwar die Lizenzeinnahmen im Jahr 2002 nicht weiter steigern, der Rückgang fiel jedoch deutlich geringer aus als bei den aus SAP-Sicht wichtigsten fünf Konkurrenten. Diese mussten 2002 Einbußen im Lizenzumsatz aus Unternehmenssoftware zwischen 1 und 67% und durchschnittlich von mehr als 30% hinnehmen.

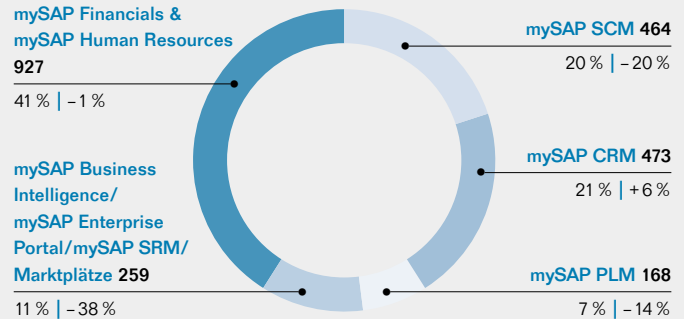
77% der Softwareumsätze wurden – auf Basis des Auftragseingangs – aus der bestehenden Kundenbasis erzielt, 23% stammten von neuen Kunden (im Vorjahr 66% bzw. 34%). Damit wird deutlich, dass die SAP trotz der schwachen Branchenkonjunktur zahlreiche neue Kunden gewinnen konnte.

Die Umsatzverteilung nach Softwarelösungen, die SAP durch Erhebungen zur geplanten Verwendung der Softwarelizenzen bei den Kunden ermittelt, zeigt unter anderem, dass die SAP vor allem im Bereich Customer Relationship Management (CRM) ihren Marktanteil weiter ausbauen konnte. Sie hat mit ihrer Lösung mySAP CRM im Geschäftsjahr 2002 einen Softwareumsatz von 473 Mio. € erzielt. Dies entspricht einem Anstieg von 6% gegenüber dem Vorjahr. Damit konnte die SAP ihre Marktstellung im Vergleich zur Siebel Systems, Inc., dem etablierten Marktführer im Bereich CRM, weiter verbessern.

Der Softwareumsatz mit mySAP Supply Chain Management (mySAP SCM) sank um 20% auf 464 Mio. €. Dennoch geht die SAP davon aus, im Vergleich zu ihren wichtigsten Wettbewerbern im SCM-Markt, der i2 Technologies, Inc. und der Manugistics Group, Inc., ihre Marktposition weiter ausgebaut zu haben.

### Softwareumsatz nach Lösungen

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



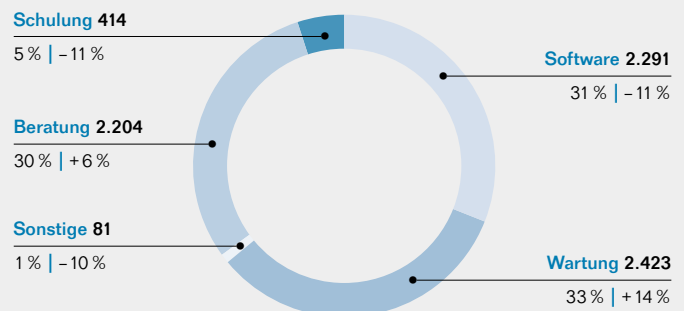
### Wartung und Beratung erneut erfolgreich

Im Geschäftsjahr 2002 konnten die Wartungserlöse ein kräftiges Umsatzplus von 14% gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 2.423 Mio. € verbuchen. Dieses Wachstum ist auf die Anstiege des Lizenzumsatzes in den Vorjahren zurückzuführen. Die Produkterlöse, die sich aus den Erlösen für Lizenzen und Wartung zusammensetzen, konnten daher mit 4.714 Mio. € gegenüber 4.702 Mio. € im Vorjahreszeitraum geringfügig gesteigert werden.

Auch die Beratungsumsätze profitierten von den guten Lizenzerlösen der Vorjahre und lagen mit 2.204 Mio. € um 6% höher als im Geschäftsjahr 2001. Dagegen machte sich im Schulungsbereich bemerkbar, dass die Kunden auf Grund der angespannten Wirtschaftslage gerade bei den Ausgaben für Mitarbeiterschulungen sehr zurückhaltend waren. Dies führte zu Einbußen von 11% auf 414 Mio. €. Insgesamt konnten aber die Erlöse im Servicebereich (Beratung und Schulung) gegenüber dem Vorjahr leicht um 3% auf 2.618 Mio. € gesteigert werden.

### Umsatz nach Tätigkeitsbereichen

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr





### SAP stark in allen Regionen

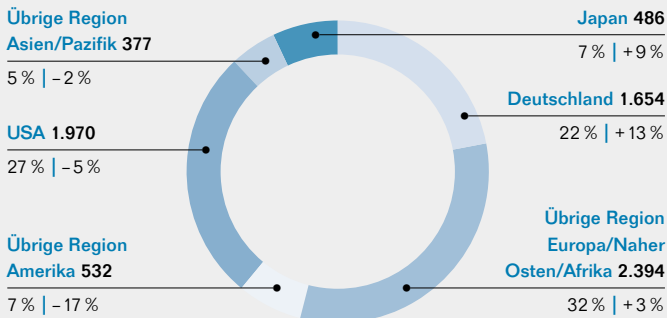
Besonders erfolgreich war die SAP im Geschäftsjahr 2002 – wie auch schon in den Vorjahren – in der Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA). Dort konnten die sehr hohen Umsätze der vergangenen Jahre trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage noch übertroffen werden, und zwar um 7% gegenüber 2001 auf 4.048 Mio. €, währungsbereinigt gar um 8%. In ihrem Heimatmarkt Deutschland, der im Vergleich zu anderen europäischen Ländern im Jahr 2002 unter einer besonderen Konjunkturschwäche litt, konnte die SAP ihren Umsatz sogar um 13% auf 1.654 Mio. € gegenüber dem Vorjahr steigern.

Der Umsatz in der Region Amerika fiel mit 2.502 Mio. € um 8% geringer aus als im Vorjahr. Ohne Berücksichtigung der Währungseinflüsse ist allerdings ein Zuwachs von 2% in dieser Region zu verzeichnen. In den USA wurde ein Umsatz von 1.970 Mio. € erzielt, dies entspricht einem Umsatzrückgang von 5%; währungsbereinigt konnte ein Umsatzzuwachs von 1% erreicht werden. Damit konnte SAP gerade in ihrem wichtigsten regionalen Markt Marktanteile hinzugewinnen.

In der Region Asien/Pazifik (APA) stiegen die Umsätze im Berichtszeitraum um 4% auf 863 Mio. €, währungsbereinigt entspricht dies einem Zuwachs von 11%. Besonders erfreulich war die Umsatzsteigerung in Japan, auf das mehr als die Hälfte des APA-Umsatzes und eine währungsbereinigte Steigerung von 19% entfielen.

### Umsatzstruktur nach dem Sitz des Kunden

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr

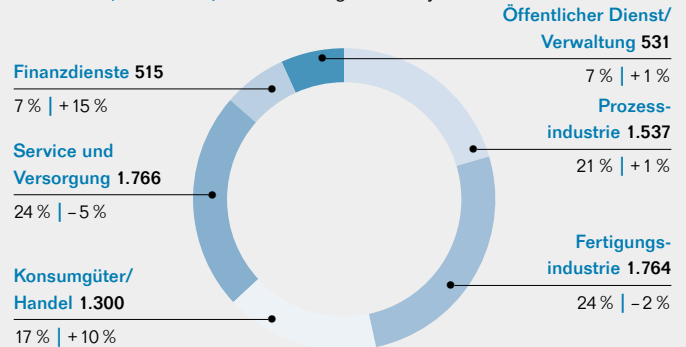


### Umsatzstruktur nach Branchen

Die Aufgliederung der Gesamtumsätze nach Branchengruppen zeigt, dass die Bereiche „Finanzdienste“ und „Konsumgüter/Handel“ im Jahr 2002 die höchsten Zuwächse verzeichneten. Dabei konnte im Bereich „Finanzdienste“ trotz der schwierigen Wirtschaftslage eine Umsatzsteigerung von 15% erzielt werden. Der Bereich „Service und Versorgung“ war mit 1.766 Mio. € wie im Vorjahr der stärkste Umsatzträger.

### Umsatzstruktur nach Branchen

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



### Marge übertrifft Erwartungen

Zu Beginn des Jahres hatte sich die SAP das Ziel gesetzt, ihre operative Marge (vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier) von 20% auf mindestens 21% zu erhöhen. Mit einer Steigerung des Betriebsergebnisses (vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier) um 15% auf 1.686 Mio. € und damit einer Marge von 22,7% konnte dieses ehrgeizige Ziel trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sogar noch deutlich übertroffen werden. Grund dafür war insbesondere ein striktes Kostenmanagement, das die SAP bereits im Jahr 2001 eingeleitet und im Berichtszeitraum konsequent weiterverfolgt hat. Aufwandsmindernde Wirkungen ergaben sich zudem aus Währungseffekten sowie aus dem Wegfall der planmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, die auf Grund einer entsprechenden Änderung der US-GAAP nicht mehr vorgenommen werden dürfen. Insgesamt konnten die operativen Aufwendungen (ohne aktienorientierte Vergütungsprogramme und akquisitionsbedingte Aufwendungen für TopTier) auf 5.727 Mio. € und damit um 2% gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden. Weiterhin hat die SAP das sich selbst gesetzte Ziel erreicht, bei der Verbesserung der operativen Marge auf Entlassungen weitestgehend zu verzichten. Im Vordergrund standen vielmehr eine zurückhaltende Personalpolitik bei Neueinstellungen sowie die Verlagerung bisher extern

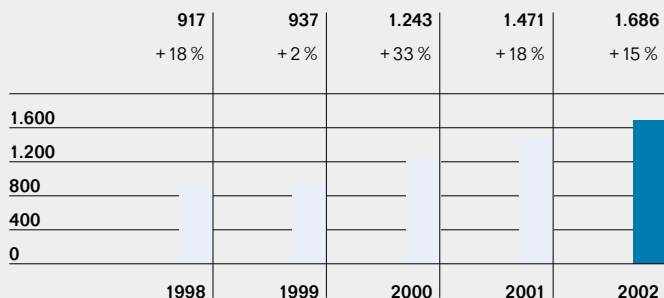


zugekaufter Entwicklungsleistungen auf interne Ressourcen und ein straffes Reisekostenmanagement. Die Vereinfachung der globalen Infrastruktur, die Effizienzsteigerung durch Neuverhandlung von Lieferantenverträgen und die allgemeine Verbesserung von Prozessabläufen führten zu weiteren Einsparungen. Nach Einbeziehung der Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme und die TopTier-Akquisition hat sich das Betriebsergebnis um 24% auf 1.626 Mio. € erhöht. Die daraus resultierende operative Marge liegt bei 22%, nach 18% im Vorjahr.

### Betriebsergebnis

(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier)

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



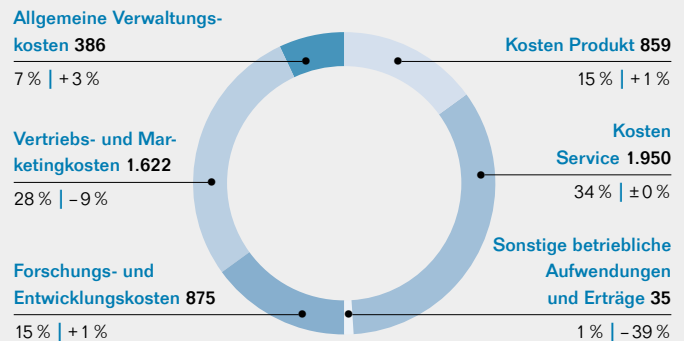
Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier) blieben im Geschäftsjahr 2002 mit 875 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (866 Mio. €) trotz weiter intensivierter Entwicklungsaktivitäten fast unverändert. Dies ist vorrangig darauf zurückzuführen, dass der Einkauf von Dienstleistungen von Fremdfirmen im Berichtszeitraum stark eingeschränkt und vorhandene Ressourcen effizienter genutzt wurden. Die Kosten für Vertrieb und Marketing (vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier) konnten um 9% auf 1.622 Mio. € gesenkt werden. Hierzu haben in erster Linie die Reintegration der SAP-Töchter SAP Markets und SAP Portals sowie reduzierte Werbe- und Sponsoringausgaben beigetragen.

Auch im Verwaltungsbereich konnten erhebliche Einsparungen erzielt werden. Da sich Aufwendungen für interne Restrukturierungsmaßnahmen jedoch vorwiegend in diesem Kostenbereich niederschlugen, erhöhten sich die allgemeinen Verwaltungskosten (ebenfalls vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier) um rund 3% auf 386 Mio. €.

### Struktur der operativen Kosten

(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier)

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



Die Personalaufwendungen stellten, wie auch schon in den Vorjahren, den größten Kostenblock dar. Der gesamte Personalaufwand inklusive aller Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme belief sich im Geschäftsjahr 2002 auf 2.965 Mio. € und war damit nur rund 2% höher als im Vorjahr. Mit etwa 36 Mio. € lagen zudem im Jahr 2002 die operativen Aufwendungen für die aktienorientierten Vergütungsprogramme um 64% unter den entsprechenden Kosten des Jahres 2001.

### Abschreibungen auf Minderheitsbeteiligungen drücken Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der SAP wurde durch ein negatives Beteiligungsergebnis sowie durch Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von insgesamt 527 Mio. € belastet. Davon entfielen 390 Mio. € auf Verluste aus der 20%igen Beteiligung an der Commerce One, Inc. Die restliche Summe verteilte sich vor allem auf verschiedene Venture-Capital-Beteiligungen der SAP. Diese einmaligen Wertminderungen, die größtenteils steuerlich nicht abzugsfähig sind, waren durch die anhaltende Wirtschaftsflaute und schlechte Börsenlage erforderlich geworden, die, wie bereits im Jahr 2001, die Unternehmen der New Economy in besonderem Maße in Mitleidenschaft gezogen haben.

Diese Wertminderungen konnten durch Kapitalerträge nicht ausgeglichen werden. In der Folge war das Finanzergebnis im Geschäftsjahr mit -555 Mio. € (Vorjahr: -233 Mio. €) negativ.

### Ergebnis vor Ertragsteuern um 4% erhöht

Das Ergebnis vor Ertragsteuern konnte im Geschäftsjahr auf 1.108 Mio. € und damit um 4% gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Dies entspricht einer Marge von 15% auf den Gesamtumsatz. Werden Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme und akquisitionsbedingte Aufwendungen für TopTier außer Acht gelassen, so verringerte sich das Ergebnis vor Ertragsteuern im Berichtszeitraum um 5% auf 1.168 Mio. €.

Primär bedingt durch die hohen Wertminderungen auf die Commerce One-Beteiligung und andere Minderheitsbeteiligungen, die überwiegend steuerlich nicht abzugsfähig sind, lag die effektive Steuerquote im Geschäftsjahr bei 53,8% nach 44,6% im Vorjahr. Bereinigt um Sondereffekte lag die Steuerquote im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 36,7%. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Reduktion von 1,3 Prozentpunkten.

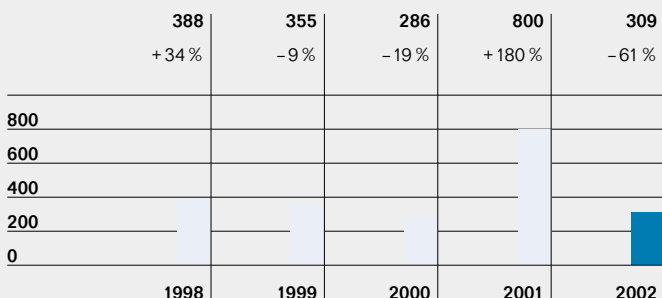
Das Konzernergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2002 lag mit 509 Mio. € rund 72 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Dies entspricht einem nach US-GAAP ermittelten Ergebnis je Aktie von 1,62 € (2001: 1,85 €). Ohne die Berücksichtigung außerordentlicher Erträge, der akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier sowie der Wertminderungen auf Commerce One und andere Minderheitsbeteiligungen stieg der Gewinn je Aktie um 21% auf 3,29 € (2001: 2,71 €).

### Eigenkapitalquote auf 51% gesteigert

Das bilanzielle Gesamtvermögen der SAP verringerte sich im Geschäftsjahr um 9% auf 5.610 Mio. €. Ausschlaggebend hierfür waren neben erfolgsneutral zu erfassenden Währungseinflüssen vor allem die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Commerce One und andere Minderheitsbeteiligungen, die dazu führten, dass sich das Finanzanlagevermögen um 77% auf 164 Mio. € verminderte. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände fielen geringer aus als im Vorjahr und betrugen 309 Mio. €. Das Anlagevermögen lag daher mit 1.639 Mio. € um 26% unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital erhöhte sich von 141% auf 175%.

### Investitionen

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



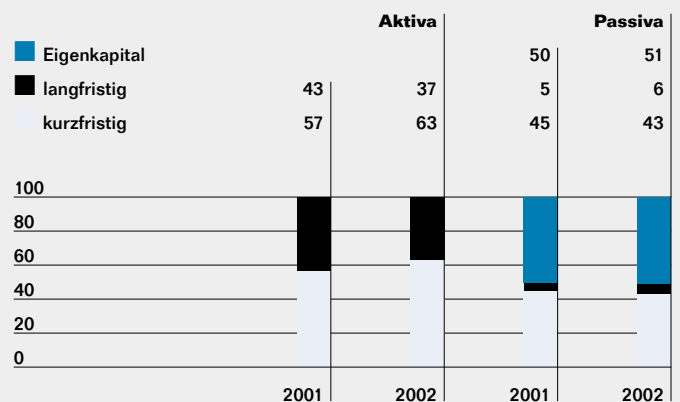
Trotz des Umsatzanstiegs sanken die Forderungen aus Lieferung und Leistung um 11% auf 1.967 Mio. €, und zwar auf Grund eines erneut straffen Forderungsmanagements. Dieses führte auch dazu, dass die Kennzahl „Außenstandsdauer der Forderungen“ („Days Sales Outstanding“), die der Abschätzung des durchschnittlichen Zeitraums bis zur Begleichung einer Kundenforderung dient, von 94 auf 87 Tage sank.

Vor allem durch die Steigerung des operativen Ergebnisses bei gleichzeitiger Reduktion der Forderungen erhöhte sich der operative Cash-flow um 70% auf 1.687 Mio. €. Insbesondere diese Erhöhung sowie die Veräußerung von zu kurzfristigen Anlagezwecken gehaltenen Wertpapieren in Höhe von 93 Mio. € führten zu einem Anstieg der liquiden Mittel laut Bilanz um 43% auf 1.238 Mio. €. Das Umlaufvermögen insgesamt stieg um 4% auf 3.481 Mio. €.

Die SAP erwarb im Geschäftsjahr 2002 im Rahmen ihres Aktienrückkaufprogramms an der Börse rund 3 Mio. eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 92,59 €. Diese Aktien sind nach US-GAAP vom Eigenkapital abzusetzen. Gleichzeitig führte die schlechte Börsenlage dazu, dass die erfolgsneutrale Zeitbewertung börsennotierter Minderheitsbeteiligungen niedriger ausfiel als im Vorjahr. Überdies ergaben sich erfolgsneutral zu erfassende negative Währungseffekte. Hierdurch verminderte sich das Eigenkapital trotz erhöhter Gewinnrücklagen um 8% auf 2.872 Mio. €. Auf Grund dessen stieg die Eigenkapitalquote um 1 Prozentpunkt auf 51%. Die Eigenkapitalrentabilität sank wegen des negativen Finanzergebnisses um 1 Prozentpunkt auf 18%.

### Konzernbilanzstruktur

in Prozent



### Einzelabschluss SAP AG

Die SAP ist verpflichtet, neben dem nach US-GAAP erstellten Konzernabschluss auch einen nur die rechtliche Einheit des Mutterunternehmens SAP AG umfassenden Jahresabschluss aufzustellen. Dieser nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellte Abschluss zeigt einen Anstieg der Umsatzerlöse um 7% auf 2.774 Mio. €, die wie in den Vorjahren überwiegend aus Lizenzzahlungen der Tochterunternehmen stammen. Durch innerkonzernliche Transaktionen im Zusammenhang mit der Reintegration der Tochterunternehmen SAP Markets und SAP Portals erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 369% auf 649 Mio. €. In der Folge stieg das Betriebsergebnis um 35% auf 889 Mio. €. Das Finanzergebnis war mit -376 Mio. € negativ, nachdem es im Vorjahr 341 Mio. € betragen hatte. Dies ist im Wesentlichen auf die Abschreibungen auf die Commerce One-Beteiligung und andere Minderheitsbeteiligungen zurückzuführen. Primär hierdurch lag der Jahresüberschuss mit 277 Mio. € um 74% unter dem des Vorjahres.

Durch den innerkonzernlichen Erwerb von Software-rechten im Zuge der Reintegration der Tochterunternehmen SAP Markets und SAP Portals erhöhte sich das immaterielle Anlagevermögen von 25 Mio. € auf 589 Mio. €. Dagegen sank das Finanzanlagevermögen, unter anderem auf Grund der Beteiligungsabschreibungen, um 30% auf 1.629 Mio. €. Die Bilanzsumme im HGB-Jahresabschluss der SAP AG belief sich daher auf 4.171 Mio. € nach 4.069 Mio. € im Vorjahr. Davon entfallen 67% auf das Anlagevermögen. Das Eigenkapital stieg um 5% auf 2.279 Mio. €, die Eigenkapitalquote beträgt 55%.

### Dividende erhöht

Wie in den Vorjahren möchte die SAP ihre Aktionäre angemessen an den Ergebnissen des Geschäftsjahres beteiligen. Der Vorstand ist der Ansicht, dass sich die Ausschüttung an der nachhaltigen Ertragskraft der SAP orientieren sollte und somit die außergewöhnlichen und nicht zahlungswirksamen Ergebniseffekte aus der Abwertung von Minderheitsbeteiligungen die Dividendenhöhe nicht beeinflussen darf. Daher wird der Vorstand dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, trotz des gesunkenen Konzernergebnisses und niedrigeren Jahresüberschusses der SAP AG eine im Vergleich zum Vorjahr um 3% höhere Dividende von 0,60 € je Aktie zu zahlen. Falls die Hauptversammlung diesem Dividendenvorschlag zustimmt, wird ein Betrag von 186,9 Mio. € an die Aktionäre ausgeschüttet, sofern der Bestand an eigenen Aktien gegenüber dem Bestand am Jahresende 2002 unverändert ist. Diese Ausschüttungssumme tritt neben die Aktienrückkäufe, mittels derer die SAP im Geschäftsjahr 2002 279 Mio. € an die Aktionäre zurückgeführt hat.

### Nur geringfügiger Mitarbeiterzuwachs

Ein Schwerpunkt der konsequenten Kostensparmaßnahmen des Geschäftsjahres 2002 war eine strikte Begrenzung der Neueinstellungen, die bereits im zweiten Quartal gegriffen hat. Die Anzahl der Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) stieg infolgedessen im Jahr 2002 nach einem rasanten Zuwachs in den Vorjahren nur geringfügig an, nämlich um 1,3% auf 28.797. Demgegenüber konnten, von selektiven Maßnahmen abgesehen, Entlassungen trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und anders als bei verschiedenen Wettbewerbern vermieden werden. Dies ist vor allem auf das konsequente Kostenmanagement sowie auf die Optimierung des Ressourceneinsatzes und auf die starke Verlagerung von bisher extern zugekauften Leistungen auf interne Ressourcen zurückzuführen.

### Mitarbeiterzahl zum Jahresende

Veränderung zum Vorjahr

	absolute Zahl	umgerechnet in Vollzeitkräfte			
	19.308	21.488	24.177	28.410	28.797
	+50 %	+11 %	+13 %	+18 %	+1 %
25.000					
20.000					
15.000					
10.000					
5.000					
0					
	1998	1999	2000	2001	2002

Die SAP will, bei wirtschaftlich unveränderten Rahmenbedingungen, an einer strikten Begrenzung für Neueinstellungen im Jahr 2003 zunächst festhalten. Allerdings sieht sie in ihren Mitarbeitern ihren wichtigsten Erfolgsfaktor und ist daher daran interessiert, auch künftig hoch qualifizierte neue Mitarbeiter zu gewinnen. Zugleich bildet sie konsequent die SAP-Mitarbeiter weiter. Im vergangenen Geschäftsjahr haben dabei wie in den Vorjahren vor allem die eigene „SAP University“ mit einem breiten Angebot von Präsenzkursen und internetbasierten Lerneinheiten und der unternehmenseigene Schulungsbereich eine entscheidende Rolle gespielt. Durch solche Maßnahmen stellt die SAP sicher, dass ihre Mitarbeiter, die zu über 90% über einen Hochschulabschluss verfügen, ihr hohes Bildungsniveau erhalten und weiter ausbauen.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

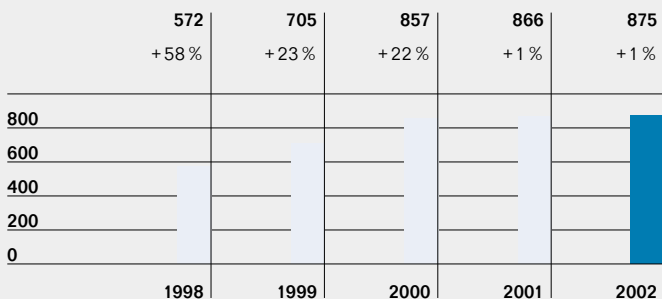
### Unverändertes Entwicklungsengagement bringt Innovationen

Der zukünftige Erfolg der SAP ist vor allem davon abhängig, dass es gelingt, die Kunden mit innovativen und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Lösungen zu versorgen. Daher war die Weiterentwicklung des Lösungsangebots auch in dem wirtschaftlich schwierigen Jahr 2002 für die SAP von unverändert hoher Bedeutung. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden trotz der Kostensparmaßnahmen nicht reduziert, sondern blieben auf Vorjahresniveau. Auch die mit 12% gegenüber dem Vorjahr fast unveränderte F&E-Quote, also der Anteil der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier) am Gesamtumsatz, demonstriert das hohe Entwicklungsengagement der SAP. Die Zahl der im Entwicklungsbereich beschäftigten Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitkräfte) stieg um 6% auf 7.967.

### Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier)

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



Der überwiegende Teil der Entwicklungsaktivitäten wird in Deutschland erbracht. Hier sind 69% der Mitarbeiter des Entwicklungsbereichs beschäftigt. Daneben unterhält die SAP über die Welt verteilte Entwicklungslabors, so zum Beispiel in den USA, in Bulgarien, Frankreich, Indien, Israel und Japan.

Die Schwerpunkte der Entwicklungsanstrengungen verteilen sich auf verschiedene Bereiche:

- SAP R/3 Enterprise, die neue Version der marktführenden ERP-Software SAP R/3 wurde fertig gestellt und bereits an zahlreiche Kunden ausgeliefert. SAP R/3 Enterprise enthält zahlreiche funktionale Neuerungen, läuft auf dem SAP Web Application Server und kann schrittweise auf mySAP-Business-Suite-Lösungen erweitert werden. Damit sind bestehende IT-Investitionen der Kunden geschützt und ein nahtloser Übergang zu weiteren SAP-Lösungen ist möglich.

- Das umfassende Lösungspaket mySAP Business Suite (vormals mySAP.com) wurde weiter entwickelt. So konnten im Jahre 2002 für folgende Komponenten neue Versionen fertig gestellt werden:

- mySAP Business Information Warehouse
- mySAP Advanced Planner & Optimizer als Teil von mySAP Supply Chain Management
- mySAP Customer Relationship Management
- mySAP Enterprise Portal
- mySAP Knowledge Warehouse
- mySAP Strategic Enterprise Management
- mySAP Supplier Relationship Management

Im September 2002 stellte die SAP mit der neuen Version ihrer Lösung mySAP Customer Relationship Management (mySAP CRM) eine CRM-Lösung vor, die vollständig auf Portaltechnologien beruht. Die SAP will damit allen Anwendern einen einfachen, schnellen, transparenten und ihren jeweiligen Aufgaben gerechten Zugriff auf die Daten und elektronischen Geschäftsprozesse anbieten, die für die Pflege loyaler Kundenbeziehungen relevant sind.

- Auf der CeBIT 2002 präsentierte die SAP erstmals ihre neuen, in zwei Produktlinien aufgestellten Lösungen für den Mittelstand: SAP Business One und mySAP All-in-One.

- SAP Business One basiert auf dem Kernprodukt des im Frühjahr 2002 übernommenen Softwareherstellers TopManage. Sie soll kleinen und mittleren Unternehmen eine Standard-Softwarelösung für alle wichtigen betriebswirtschaftlichen Prozesse anbieten, die sich schnell und mühelos an die speziellen Bedürfnisse anpassen lässt. Dabei soll sie den Entscheidungsträgern zu einem hohen Maß an Steuerungs- und Planungskompetenz sowie zu mehr Transparenz von Finanzen, Kundenmanagement, Einkauf und Lagerverwaltung verhelfen.

- Mit mySAP All-in-One offeriert die SAP eine Mittelstandslösung für Unternehmen mit komplexeren IT-Prozessen: Auf Basis von mySAP Business Suite hat SAP gemeinsam mit Partnern rund 80 auf wesentliche betriebswirtschaftliche Kernprozesse reduzierte Komplettsysteme für branchenspezifische Arbeitsabläufe in Handel, Dienstleistung und Industrie entwickelt.

- Alle SAP-Lösungen basieren auf der neuen Technologieplattform SAP NetWeaver. Mit der SAP-NetWeaver-Technologie können heterogene IT-Systeme integriert und Geschäftsprozesse, Informationen und Anwender unternehmensübergreifend zusammengeführt werden. SAP NetWeaver bildet künftig den technischen Unterbau für alle Lösungen der SAP und erlaubt auch eine Integration und Erweiterbarkeit mit anderen Technologien, wie beispielsweise „.NET“ von Microsoft oder „WebSphere“ von IBM. Der Kunde kann daher mit SAP NetWeaver seine IT-Infrastrukturen flexibel verwalten, deren Komplexität verringern und damit Betriebskosten langfristig und nachhaltig senken. SAP NetWeaver liefert auch die technologische Grundlage für die SAP Enterprise Services Architecture. Diese ermöglicht das zeitgemäße Design der kompletten Lösung für einen Geschäftsprozess, wodurch vorhandene Anwendungen effektiver genutzt und bestehende IT-Investitionen geschützt werden sollen.
- Die so genannten SAP xApps, eine Generation neuer und besonders einfach konfigurierbarer Softwarelösungen, setzen auf den unterschiedlichen, heterogenen Anwendungen auf, nutzen deren Datenbestände und bündeln die benötigten Funktionen für die Anwender. Durch die Einbeziehung der vorhandenen Systeme und Anwendungen soll der Einsatz neuer Funktionen beschleunigt werden.

Die Entwicklungsfortschritte werden auch von externen Fachleuten gewürdigt. So heben Analysten und Kunden zum Beispiel hervor, dass die integrierten, alle relevanten Prozesse durchgängig abbildenden CRM-Lösungen in besonderem Maße den gestiegenen Anforderungen an eine rasche Rendite entsprechen. Die US-amerikanische Unternehmensberatung Peppers and Rogers Group kommt beispielsweise zu dem Ergebnis, dass SAP-Kunden durch eine integrierte CRM-Lösung innerhalb kurzer Zeit erhebliche finanzielle Vorteile erzielen können. Die Studien der Peppers and Rogers Group sagen für die US-Tochter der japanischen Brother Industries, Ltd. eine interne Verzinsung von 129% voraus. Für das britische Unternehmen Digital Wellbeing Ltd. werden 72% innerhalb von zwei Jahren und für das deutsche Unternehmen ratiopharm GmbH eine Verzinsung von 63% in drei Jahren erwartet. Canada Post, für die Peppers and Rogers von einer Verzinsung von 26% ausgeht, wurde von den Branchenanalysten der Gartner Group für ihre CRM-Implementierung mit einem „Excellence Award“ ausgezeichnet.

## JAHRESBEGINN 2003

### Strategische Weichenstellung zum Jahresbeginn

Bereits zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres 2003 hat die SAP wichtige Weichen für den weiteren Unternehmenserfolg gestellt:

- Mitte Januar präsentierte die SAP ihre Technologieplattform SAP NetWeaver. Damit steht den Kunden eine Plattform zur Verfügung, die als Basis für ihre SAP-Lösungen einsetzbar ist, darüber hinaus jedoch auch zur Lösung spezieller Integrationsaufgaben sowie zur Verknüpfung verschiedener, heterogener Systeme beiträgt.
- Ebenfalls im Januar 2003 benannte die SAP ihre Lösung mySAP.com in mySAP Business Suite um. Hiermit signalisiert sie den Kunden, die derzeit mehr nach umfassenden Lösungen als nach Einzelanwendungen suchen, dass die SAP diesem Trend zur Gesamtlösung entspricht.
- Damit sich die beiden Vorstandssprecher der SAP AG, Hasso Plattner und Henning Kagermann, verstärkt ihren bereichsübergreifenden strategischen Aufgaben widmen können, wurde bereits im Jahr 2002 damit begonnen, operationale Teilverantwortungen der beiden Vorstandssprecher auf andere Mitglieder des Vorstands zu übertragen. Dies fortsetzend übergab Hasso Plattner Anfang Februar die Verantwortung für die globale Technologieentwicklung an Shai Agassi. Durch die damit erreichte Bündelung der Aktivitäten wird das gesamte SAP-NetWeaver-Angebot nunmehr entwicklungsmäßig aus einer Hand gesteuert. Damit sollen unter anderem wichtige Synergieeffekte innerhalb der SAP realisiert werden.
- Um organisatorisch für die anstehenden Herausforderungen noch besser aufgestellt zu sein und an das Wachstum der Vorjahre anschließen zu können, hat die SAP die in den Vorjahren begonnene Neustrukturierung der Vertriebsregionen fortgesetzt und Anfang 2003 die Region EMEA, zu der Europa, der Nahe Osten und Afrika zählen, in die beiden Regionen EMEA CENTRAL und EMEA NEWS unterteilt. Dabei umfasst EMEA CENTRAL die Länder Deutschland, Belgien, Luxemburg und die Niederlande. Zu EMEA NEWS gehören unter anderem Frankreich, Österreich, Schweiz, Skandinavien, Großbritannien, Ost- und Südeuropa sowie Afrika.



## AUSBLICK 2003

### Voraussichtliche weltwirtschaftliche Entwicklung

#### Zaghafte Erholung der Weltwirtschaft

Vor allem angesichts der anhaltenden weltpolitischen Unwägbarkeiten sind zu Beginn des Geschäftsjahres 2003 keine verlässlichen Prognosen darüber möglich, wie sich die globale Konjunktur weiterentwickelt. Die SAP stellt sich darauf ein, dass die Wirtschaftslage weiterhin vom Widerstreit positiver und negativer Daten und Aussagen geprägt sein wird. Es ist davon auszugehen, dass eine globale Erholung in erster Linie von der Entwicklung in den USA abhängt, da die Eurozone nach wie vor unter einer schrumpfenden Binnennachfrage leidet und Japan als Schlüsselmarkt in Ostasien weiterhin mit Deflationstendenzen zu kämpfen hat.

Wie die meisten Experten rechnen auch die Marktbeobachter der OECD damit, dass die globale Konjunkturerholung langsamer und zaghafter verläuft als bisher erwartet, und es frühestens Ende 2003 zu einem breiteren Aufschwung kommen wird. Für die Weltwirtschaft erwartet die OECD ein Wachstum von 2,8%, für die Eurozone von 1,8%. Auch Deutschland steht nach verschiedenen übereinstimmenden Prognosen nur eine moderate Erholung gegenüber 2002 ins Haus: Beispielsweise rechnet der Bundesverband deutscher Banken für die Bundesrepublik im Jahr 2003 mit einem sich leicht von 0,3 auf ein 1% verbessernden Wirtschaftswachstum.

### Voraussichtliche Branchenentwicklung

#### Vorsichtiger Optimismus für den Softwaremarkt

Vor diesem Hintergrund sind auch Voraussagen zu den Perspektiven der Branchenkonjunktur mit großen Unsicherheiten verbunden. Marktbeobachter gehen allerdings davon aus, dass sich die IT-Industrie positiver entwickeln wird als die allgemeine Konjunktur. Die Talsohle der Jahre 2001 und 2002 sei nun durchschritten – ohne dass bereits mit einer hohen und dauerhaften Wachstumsdynamik zu rechnen sei.

■ Die Branchenanalysten von Gartner Group und SoundView betonten in ihrer Untersuchung zur EDV-Budgetplanung der Unternehmen („IT Spending Survey“), dass die Bereitschaft der Unternehmen zu IT-Investitionen zunächst gering bleiben werde. Die Hälfte der befragten Technologieverantwortlichen in den Unternehmen gehe für 2003 zwar von höheren Ausgaben aus. Jeweils ein Viertel rechne dagegen mit unveränderten oder geringeren Budgets. Insgesamt prognostizieren Gartner Group und SoundView einen Anstieg der IT-Investitionen von 4,5%, wobei die Investitionen in Software mit 5,1% stärker steigen sollen als andere IT-Investi-

tionen. Umfragen der Marktanalysten von IDC zeigen ebenfalls, dass die IT-Verantwortlichen in den Unternehmen wieder etwas optimistischer in die Zukunft sehen und ihre IT-Investitionen 2003 um durchschnittlich 5,7% gegenüber dem Vorjahr aufstocken wollen. Weniger optimistisch ist die Investmentbank Morgan Stanley, die – ebenfalls auf der Grundlage einer Umfrage unter IT-Verantwortlichen – nur ein Wachstum von 2 bis 3% voraussagt. Die Investmentbank Goldman Sachs geht für Europa sogar von einem Rückgang von 2% aus.

- Einigkeit besteht darüber, dass sich der in den vergangenen beiden Jahren angestaute Nachholbedarf 2003 nicht gleichmäßig über alle Bereiche hinweg auswirkt. Vielmehr wird mit einer selektiv steigenden Nachfrage nach IT-Lösungen gerechnet. So gaben 70% der im Rahmen des „IT Spending Survey“ von Gartner Group und SoundView befragten Technologieverantwortlichen an, dass sie 2003 im Vorjahr verschobene IT-Projekte zwar wieder aufnehmen würden. Es handele sich jedoch überwiegend um kleinere Vorhaben.
- Außerdem setzen die Unternehmen bei ihrer Budgetplanung klare Prioritäten, wobei Softwareanwendungen mit 39% an erster Stelle genannt wurden. Zu den vorrangigen Themen gehören dabei nach der Untersuchung von Gartner Group und SoundView mit CRM, Enterprise Resource Planning (ERP) und Portalen drei Marktsegmente, in denen sich die SAP weltweit als einer der führenden Anbieter etabliert hat. Auch laut IDC sollen zunächst vor allem Umsätze mit Software und ergänzenden Beratungsservices ansteigen.
- Für den IT-Markt in Westeuropa prognostiziert das European Information Technology Observatory eine Nachfragesteigerung um 1,9%: Einem weiterhin um 2,5% nachgehenden Hardwaremarkt würden Zuwächse von 3% im Softwaregeschäft und 4,6% bei Dienstleistungen gegenüberstehen.

In Anbetracht der voraussichtlich schwachen Konjunkturerholung ist davon auszugehen, dass sich die Konsolidierung der IT-Industrie auch 2003 fortsetzen wird und weiterhin vor allem zu Lasten kleiner und mittlerer Anbieter geht. Die Gartner Group wies bereits darauf hin, dass Softwarehersteller mit Jahresumsätzen zwischen 250 und 300 Mio. US\$ mit hoher Wahrscheinlichkeit ihre Wettbewerbsfähigkeit verlieren, wenn sie nicht innerhalb von 18 Monaten neue Technologien entwickeln beziehungsweise durch Akquisitionen erwerben.



## Voraussichtliche Entwicklung der SAP

### Für 2003 strategisch gut positioniert

Insgesamt befinden sich alle Unternehmen aus der IT-Branche auch im Jahr 2003 in einem herausfordernden Marktumfeld. Mit mehr als 30 Jahren Erfahrung, einer Basis von über 19.300 Kunden und einer starken strategischen Positionierung sieht sich die SAP gut gerüstet, um selbst in einem weiteren Jahr ökonomischer Unsicherheit erfolgreich agieren zu können:

- Das Geschäftsjahr 2002 hat gezeigt, dass sich die SAP weitgehend von Marktturbulenzen abgekoppelt hat. Bei annähernd gleich bleibenden Marktbedingungen bietet das eine stabile Ausgangsbasis für das Jahr 2003, in dem die SAP weiteres Wachstum anstrebt.
- Die SAP ist ein verlässlicher Geschäftspartner für alle Kunden. Mit einem umfassenden Produkt- und Lösungsangebot bietet das Unternehmen allen seinen Kunden eine große Bandbreite an Optionen für ihre IT-Infrastruktur. Ergebnisse aktueller SAP-eigener Studien zur Kundenzufriedenheit zeigen, dass die SAP mit diesem Angebot den Bedürfnissen der Kunden entspricht.
- Kunden legen vermehrt Wert auf die Finanzkraft und die Zuverlässigkeit ihrer Softwareanbieter. Damit genießt die SAP gegenüber den meisten Konkurrenten einen Wettbewerbsvorteil.
- Das Augenmerk der Kunden liegt zunehmend auf solchen Lösungen, die sie in kritischen Geschäftsprozessen unterstützen und gleichzeitig Risiken minimieren, sich dabei aber schnell bezahlt machen und zu einer langfristigen Senkung der „Total Cost of Ownership“ führen. Der Vertrieb der SAP setzt dementsprechend auf prozess-spezifisch zusammengestellte Lösungen, das heißt, vordefinierte Kombinationen von Anwendungen, Dienstleistungen und Inhalten zur Lösung dringlicher Geschäftsprobleme.
- Das Lösungsangebot der SAP ist für Unternehmen nahezu jeder Größe verfügbar und interessant. Die SAP ist somit nicht nur auf einen bestimmten Kundenkreis limitiert, sondern kann permanent und systematisch neue Umsatzpotenziale erschließen.
- Die im Jahr 2002 begonnene Mittelstandsinitiative der SAP wird auch 2003 konsequent vorangetrieben. SAP Business One und mySAP All-in-One zielen speziell auf kleinere und mittelgroße Unternehmen. Weltweit existieren zahlreiche Unternehmen, die bisher keine ihren Bedürfnissen entsprechende Softwarelösung einsetzen und damit potenzielle Kunden der SAP sind. Diesen Markt wird die SAP im laufenden Geschäftsjahr verstärkt adressieren.
- Die Kombination aus branchenübergreifenden Lösungen und vertikalen Branchenlösungen eignet sich hervorragend dazu, das Angebot ständig auf weitere Branchen auszudehnen. Denn von der Erfahrung der SAP in einer Branche profitieren auch Unternehmen in verwandten Wirtschaftszweigen mit ähnlichen Prozessen.

- Um weiterhin den Markt aktiv mitzugestalten, strebt die SAP eine ständige Verbesserung ihres Lösungsangebots an. Hierbei setzt das Unternehmen auf eine ausgewogene Kombination aus Eigenentwicklung, Kooperationen und Zukäufen von Technologie und Fachkompetenz.
- Durch die momentane Konjunkturschwäche steigt das Interesse der Kunden an traditionellen ERP-Produkten, da ihr Einsatz oftmals Kosteneinsparungen zur Folge hat. Daraus ergeben sich Impulse für ein Marktsegment, in dem die SAP über eine im Vergleich zu den meisten Wettbewerbern deutlich größere Erfahrung verfügt und unumstrittener Marktführer ist.
- Die SAP-Anwendungen sind nicht auf einzelne Betriebssysteme, Datenbanken oder Technologien beschränkt, sondern offen für alle gängigen kommerziellen Standards und Open-Source-Angebote, wie z. B. Linux. Daher haben die SAP-Kunden einen großen Entscheidungsspielraum hinsichtlich ihrer IT-Infrastruktur. Gleichzeitig ist der Markt für SAP-Produkte nicht auf Nutzer spezieller Technologien begrenzt.

### Ziele 2003

Trotz der nicht vorhersehbaren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung geht die SAP angesichts ihrer Marktstellung und Unternehmensstrategie davon aus, im Geschäftsjahr 2003 ihren Anteil am Gesamtmarkt für Unternehmenssoftware weiter auszubauen. Der Gesamtumsatz soll moderat gesteigert werden. Dabei erwartet die SAP, dass das Kaufverhalten der Kunden im Rahmen der gewöhnlichen Saisonalität bleibt und somit das vierte Quartal am umsatzstärksten sein wird.

Das Verhältnis zwischen Produktumsatz und Serviceumsatz soll sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändern. Es ist nicht geplant, den Anteil der Serviceerlöse am Gesamtumsatz durch überproportionales Wachstum im Beratungsbereich zu steigern. Im Schulungsbereich wird im Hinblick auf die voraussichtlich andauernde Zurückhaltung der Kunden nicht mit einem Umsatzwachstum gerechnet.

Das konsequente Kostenmanagement des Vorjahres soll im Geschäftsjahr 2003 fortgesetzt werden. Vorausgesetzt, die Kostensenkungsmaßnahmen greifen und die Umsatzerwartung wird realisiert, geht die SAP davon aus, die operative Marge (ohne Berücksichtigung der Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme sowie akquisitionsbezogene Aufwendungen) im Jahr 2003 um ungefähr 1 Prozentpunkt gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert verbessern zu können. Gleichzeitig will die SAP bei einem über den Erwartungen liegenden Geschäftsverlauf den Schwerpunkt eher auf das Unternehmenswachstum legen als auf eine weitere Steigerung der Marge über den für 2003 angepeilten Wert hinaus.

Darüber hinaus erwartet die SAP, dass das Ergebnis je Aktie (ohne Berücksichtigung der Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme, akquisitionsbezogene Aufwendungen sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen) im Gesamtjahr zwischen 3,45 € und 3,60 € liegen wird. Dies würde einen Zuwachs von etwa 12 bis 17 % gegenüber dem entsprechenden Wert von 3,08 € im Jahr 2002 bedeuten.

Das Personalwachstum soll wie im Vorjahr streng kontrolliert und entsprechend der Geschäftsentwicklung verlaufen. So sollen Einstellungen auch bei gutem Geschäftsverlauf nicht flächendeckend, sondern entsprechend der strategischen Schwerpunkte selektiv vorgenommen werden. Auch die Investitionen in das Anlagevermögen will die SAP an der Geschäftsentwicklung ausrichten.

Größere Unternehmensakquisitionen sind derzeit nicht geplant, weshalb das erwartete Unternehmenswachstum vorrangig durch internes Wachstum realisiert werden soll.

Im Jahr 2002 hatte die SAP angekündigt, die Profitabilität über die nächsten Jahre kontinuierlich zu steigern und bis spätestens 2005 eine operative Marge (ohne Berücksichtigung der Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme sowie akquisitionsbezogene Aufwendungen) von 25 % zu erreichen. Da die Marge im Jahr 2002 trotz schwieriger Bedingungen deutlich gesteigert werden konnte, ist die SAP weiterhin zuversichtlich, dieses Ziel erreichen zu können, bei einer hinreichenden gesamt- und branchenwirtschaftlichen Erholung auch schon vor 2005.

## **RISIKEN DER ZIELERREICHUNG UND RISIKOMANAGEMENT**

Den dargelegten Umsatz-, Ergebnis- und Margenzielen der SAP für das Geschäftsjahr 2003 liegen Annahmen über die künftige Entwicklung von Rahmenbedingungen zugrunde, die das Unternehmen teilweise kaum oder gar nicht beeinflussen kann. Sollten diese Prämissen nicht zutreffen, müssen die Erwartungen an die veränderten Gegebenheiten angepasst werden.

Die SAP verfügt unternehmensweit über eine Vielzahl von Instrumenten des Risikomanagements. Auf diese Weise kann der Konzern zahlreiche kritische Entwicklungen frühzeitig erkennen und analysieren sowie geeignete Gegenmaßnahmen einleiten. Dieses Instrumentarium umfasst ein detailliertes und konzernweit einheitliches Berichtswesen sowie weitere Management- und Kontrollsysteme, mit denen sich die Unternehmensprozesse messen, überwachen und steuern lassen. Als ergänzende Bausteine des Risikomanagements kommen die Arbeit der Konzernrevision und des Aufsichtsrats sowie eine von Transparenz geprägte Kommunikation mit der Öffentlichkeit zum Tragen.

- Die SAP ist auf Grund ihrer strategischen Positionierung als globaler Komplettanbieter mit großem Kundenstamm widerstandsfähiger gegen Nachfrageschwankungen als viele ihrer Mitbewerber. Sie ist aber nicht gefeit gegen starke regionale oder weltweite Konjunkturerinbrüche. Solche Entwicklungen könnten Umsatz und Ergebnis der SAP in einzelnen Ländern oder auch konzernweit belasten. Übernahmen und Zusammenschlüsse innerhalb der IT-Branche könnten sich ebenfalls durch eine veränderte Wettbewerbssituation negativ auf die Geschäftsentwicklung der SAP auswirken.
- Weltpolitische Ereignisse können die Geschäftsentwicklung der SAP in nicht kontrollierbarer Weise beeinflussen. Insbesondere kriegerische Auseinandersetzungen und weitere terroristische Anschläge dürften die Erholung der weltwirtschaftlichen Konjunktur und die Investitionsbereitschaft von Unternehmen nachhaltig beeinträchtigen. Als Produzent von Investitionsgütern wäre die SAP in einem solchen Fall direkt von einem Rückgang der Nachfrage betroffen.
- Die SAP unternimmt intensive Anstrengungen, um neue Produkte oder Produktversionen fehlerfrei auszuliefern. Es lässt sich allerdings nicht ausschließen, dass dennoch Unzulänglichkeiten auftreten, die für die SAP zusätzliche Entwicklungsarbeit und Schadensersatzansprüche und damit Folgekosten nach sich ziehen. Auf Grund der hohen Komplexität von Entwicklungsprojekten in der Softwarebranche kann es zu einer verspäteten Markteinführung von Produkten kommen. Denkbare Folge wäre ein Imageverlust, der die wirtschaftliche Entwicklung der SAP negativ beeinflussen könnte.
- Mit Sicherheitsrichtlinien und -mechanismen beugt die SAP Hacker- und Virenangriffen sowie weiteren Gefahren vor, die aus der Nutzung des Internets entstehen. Im Einzelfall könnten solche Attacken jedoch größere Ausfälle der SAP-eigenen IT-Systeme zur Folge haben und so die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens beeinträchtigen.
- Bevor die SAP Investitionen und Akquisitionen tätigt oder strategische Allianzen und Joint Ventures eingeht, unternimmt der Konzern eine sorgfältige Prüfung der damit verbundenen Risiken. Die SAP verfügt über einen umfangreichen Maßnahmenkatalog, um die Integration von Personal, Technologien, Betriebsabläufen und Produkten zu gewährleisten. Vor allem, wenn es sich um junge Unternehmen handelt, ist jedoch eine präzise Bewertung der künftigen Entwicklung und des Erfolgspotenzials der jeweiligen Investition nur eingeschränkt möglich.
- Zu den Wettbewerbsvorteilen, die für das prognostizierte Umsatzwachstum von Bedeutung sind, gehört auch, dass die SAP zu den größten Unternehmen in ihrer Branche gehört. Kommt es zu wesentlichen unerwarteten Unternehmenszusammenschlüssen oder dem Eintritt großer Unternehmen aus anderen Branchen in den Markt für Unternehmenssoftware, führt dies zu einer veränderten Konkurrenzsituation, die sich auf die Geschäftsentwicklung der SAP auswirken kann.

- Die SAP führt zahlreiche Maßnahmen durch, um den Status als attraktiver Arbeitgeber zu wahren und die Motivation der Mitarbeiter auf hohem Niveau weiter zu stärken. Hierzu gehören attraktive Vergütungssysteme sowie Beteiligungs-, Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramme. Angesichts der derzeitigen Lage auf den Arbeitsmärkten geht die SAP davon aus, ihren Bedarf an Fach- und Führungskräften in ausreichendem Maße decken zu können. Eine unzureichende Verfügbarkeit oder Verteuerung benötigter Personalressourcen könnte die Unternehmensentwicklung dennoch beeinträchtigen.
- Die SAP ist durch eine Vielzahl von Versicherungen gegen verschiedene Schadensfälle und Haftungsrisiken abgesichert, wobei sie Art und Umfang dieses Schutzes kontinuierlich überprüft und bei Bedarf anpasst. Trotz dieser Vorsorgemaßnahmen lässt es sich jedoch nicht vollkommen ausschließen, dass Schadensersatzansprüche, die Umsätze, das Betriebsergebnis oder das Konzernergebnis der SAP belasten könnten.
- Mit einem aktiven Devisenmanagement begegnet die SAP jenen Risiken, denen sie als global agierendes Unternehmen ausgesetzt ist. Mittels derivativer Finanzinstrumente sichert sie die Lizenzgebühren, die von Tochtergesellschaften an die SAP AG zu zahlen sind, gegen negative Währungseinflüsse ab. Dabei wurden die internen Handlungsanweisungen und Kontrollmechanismen, die einen Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken verhindern, im Geschäftsjahr 2002 weiter ausgebaut.
- Mit zahlreichen Vorkehrungen beugt die SAP dem Missbrauch ihres geistigen Eigentums vor. Hierzu zählen die Verteidigung von Urheberrechten, die Anmeldung von Patenten und Marken, der Abschluss von Lizenzverträgen und Vertraulichkeitsvereinbarungen sowie technische Instrumente. Es lässt sich jedoch nicht garantieren, dass diese Maßnahmen in jedem Fall ausreichend sind. Zudem verhindern die Rechtssysteme einzelner Länder, Eigentumsrechte weltweit auf dem in Deutschland oder den USA gewährleisteten Niveau zu schützen.
- Einen wesentlichen Beitrag zum Risikomanagement leisten die im Geschäftsjahr 2002 überarbeiteten Corporate Governance-Grundsätze der SAP. Sie regeln unter anderem gemäß nationalen und internationalen Standards die Grundlagen der Vorstandsarbeit, die Kontrolle der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat, die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Abschlussprüfer sowie Eckpunkte der Unternehmensberichterstattung und der Pflege der Aktionärsbeziehungen.

Diese vielfältigen und nicht in jedem Fall kontrollierbaren Risiken ändern nichts an der Zuversicht der SAP, die für das Geschäftsjahr 2003 prognostizierten Umsatz- und Ergebnisziele zu erreichen. Hierbei setzt die SAP auf ihre starke Marktposition, ihr an den Kundenbedürfnissen ausgerichtetes Lösungsportfolio sowie die hohe Qualifikation und das überdurchschnittliche Engagement ihrer Mitarbeiter.

## KONZERNABSCHLUSS

### KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für die Geschäftsjahre 2000 bis 2002

(in Tausend mit Ausnahme von Angaben pro Aktie und Wechselkursangaben)	Anhang	2002 <sup>1)</sup>	2002	2001	2000
		US\$	€	€	€
Softwareerlöse		2.401.940	2.290.834	2.580.518	2.458.725
Wartungserlöse		2.540.291	2.422.786	2.121.250	1.670.364
<b>Produkterlöse</b>		<b>4.942.231</b>	<b>4.713.620</b>	<b>4.701.768</b>	<b>4.129.089</b>
Beratungserlöse		2.311.094	2.204.191	2.082.855	1.645.198
Schulungserlöse		433.979	413.904	466.224	400.566
<b>Serviceerlöse</b>		<b>2.745.073</b>	<b>2.618.095</b>	<b>2.549.079</b>	<b>2.045.764</b>
<b>Sonstige Erlöse</b>		<b>85.057</b>	<b>81.123</b>	<b>89.957</b>	<b>89.742</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	(5)	<b>7.772.361</b>	<b>7.412.838</b>	<b>7.340.804</b>	<b>6.264.595</b>
<b>Produktkosten</b>		<b>- 902.101</b>	<b>- 860.373</b>	<b>- 887.429</b>	<b>- 721.556</b>
<b>Servicekosten</b>		<b>- 2.050.641</b>	<b>- 1.955.785</b>	<b>- 1.965.000</b>	<b>- 1.750.487</b>
<b>Forschungs- und Entwicklungskosten</b>		<b>- 953.495</b>	<b>- 909.390</b>	<b>- 898.251</b>	<b>- 969.377</b>
<b>Vertriebs- und Marketingkosten</b>	(6)	<b>- 1.706.156</b>	<b>- 1.627.235</b>	<b>- 1.797.546</b>	<b>- 1.577.330</b>
<b>Allgemeine Verwaltungskosten</b>		<b>- 418.633</b>	<b>- 399.269</b>	<b>- 385.990</b>	<b>- 417.570</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge</b>	(7)	<b>- 36.811</b>	<b>- 35.108</b>	<b>- 94.214</b>	<b>- 25.617</b>
<b>Summe Kosten</b>	(8)	<b>- 6.067.837</b>	<b>- 5.787.160</b>	<b>- 6.028.430</b>	<b>- 5.461.937</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>1.704.524</b>	<b>1.625.678</b>	<b>1.312.374</b>	<b>802.658</b>
<b>Sonstige Aufwendungen und Erträge</b>	(9)	<b>39.128</b>	<b>37.319</b>	<b>- 10.643</b>	<b>- 55.340</b>
<b>Finanzergebnis</b>	(10)	<b>- 582.231</b>	<b>- 555.299</b>	<b>- 232.974</b>	<b>265.551</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und außerordentlichem Ertrag</b>		<b>1.161.421</b>	<b>1.107.698</b>	<b>1.068.757</b>	<b>1.012.869</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	(11)	<b>- 627.742</b>	<b>- 598.705</b>	<b>- 476.293</b>	<b>- 391.807</b>
<b>Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Gewinn oder Verlust</b>		<b>- 6.453</b>	<b>- 6.155</b>	<b>- 11.328</b>	<b>- 5.330</b>
<b>Konzernergebnis vor außerordentlichem Ertrag</b>		<b>527.226</b>	<b>502.838</b>	<b>581.136</b>	<b>615.732</b>
<b>Außerordentlicher Ertrag, nach Steuern</b>	(12)	<b>6.056</b>	<b>5.776</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Konzernergebnis</b>		<b>533.282</b>	<b>508.614</b>	<b>581.136</b>	<b>615.732</b>
<b>Ergebnis je Aktie</b>	(13)	<b>1,70</b>	<b>1,62</b>	<b>1,85</b>	<b>1,96</b>
<b>Ergebnis je Aktie – voll verwässert</b>	(13)	<b>1,70</b>	<b>1,62</b>	<b>1,85</b>	<b>1,95</b>

<sup>1)</sup> Die Zahlen des Jahres 2002 wurden als Zusatzinformation für den Leser zum Kurs von 1 € = 1,0485 US\$, der so genannten „Noon Buying Rate“ der Federal Reserve Bank of New York zum 31.12.2002, umgerechnet. Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## KONZERNBILANZ für die Geschäftsjahre 2001 und 2002

Aktiva (in Tausend)	Anhang	31.12.2002 <sup>2)</sup>	31.12.2002	31.12.2001
		US\$	€	€
Immaterielle Vermögensgegenstände	(14)	462.142	440.765	499.352
Sachanlagen	(15)	1.084.376	1.034.217	997.052
Finanzanlagen	(16)	171.515	163.581	707.083
<b>Anlagevermögen</b>		<b>1.718.033</b>	<b>1.638.563</b>	<b>2.203.487</b>
Vorräte	(17)	11.249	10.729	4.593
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	2.062.512	1.967.107	2.210.913
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	0	723
Sonstige Vermögensgegenstände	(19)	276.705	263.906	177.624
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>2.339.217</b>	<b>2.231.013</b>	<b>2.389.260</b>
Wertpapiere	(20)	1.415	1.349	98.143
Liquide Mittel	(21)	1.297.935	1.237.897	866.050
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>3.649.816</b>	<b>3.480.988</b>	<b>3.358.046</b>
<b>Latente Steuern</b>		<b>421.801</b>	<b>402.290</b>	<b>479.747</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(22)	<b>92.175</b>	<b>87.911</b>	<b>154.324</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>5.881.825</b>	<b>5.609.752</b>	<b>6.195.604</b>
davon kurzfristige Aktiva <sup>3)</sup>		3.683.675	3.513.281	3.540.349

Passiva (in Tausend)	Anhang	31.12.2002 <sup>2)</sup>	31.12.2002	31.12.2001
		US\$	€	€
Grundkapital <sup>1)</sup>		330.239	314.963	314.826
Eigene Aktien		- 391.591	- 373.477	- 94.212
Kapitalrücklage		194.161	185.180	162.719
Gewinnrücklagen		3.010.355	2.871.106	2.547.419
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income/Loss		- 131.777	- 125.681	178.761
<b>Eigenkapital</b>	(23)	<b>3.011.387</b>	<b>2.872.091</b>	<b>3.109.513</b>
Anteile anderer Gesellschafter		58.904	56.179	62.805
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(25)	87.626	83.573	51.823
Übrige Rückstellungen	(26)	1.549.706	1.478.022	1.376.547
<b>Rückstellungen</b>		<b>1.637.332</b>	<b>1.561.595</b>	<b>1.428.370</b>
Anleihen		10.137	9.668	7.296
Übrige Verbindlichkeiten	(27)	785.077	748.762	1.210.214
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>795.214</b>	<b>758.430</b>	<b>1.217.510</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(28)	<b>378.988</b>	<b>361.457</b>	<b>377.406</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>5.881.825</b>	<b>5.609.752</b>	<b>6.195.604</b>
davon kurzfristige Passiva ohne Eigenkapital		2.544.651	2.426.944	2.797.833

<sup>1)</sup> Bedingtes Kapital 56.271 Tsd. € (2001: 43.276 Tsd. €)

<sup>2)</sup> Die Zahlen des Jahres 2002 wurden als Zusatzinformation für den Leser zum Kurs von 1 € = 1,0485 US\$, der so genannten „Noon Buying Rate“ der Federal Reserve Bank of New York zum 31.12.2002, umgerechnet.

<sup>3)</sup> Siehe Textziffer 21.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.



## ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS für die Geschäftsjahre 2000 bis 2002

<b>31.12.1999</b>
<b>Auswirkung des 1:3 Aktiensplits</b>
<b>Konzernergebnis</b>
<b>Übriges Comprehensive Income/Loss, netto</b>
Marktbewertung von Wertpapieren
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung
Minimum Pension Liability
Unrealisierte Gewinne aus Cash-flow-Hedges
<b>Übriges Comprehensive Loss</b>
<b>Comprehensive Income</b>
<b>Ausübung von Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen</b>
<b>Dividendenzahlung</b>
<b>Auswirkung der Verkaufsoption</b>
<b>Übrige Veränderungen</b>
<b>31.12.2000</b>
<b>Konzernergebnis</b>
<b>Übriges Comprehensive Income/Loss, netto</b>
Marktbewertung von Wertpapieren
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung
Minimum Pension Liability
Unrealisierte Verluste aus Cash-flow-Hedges
<b>Übriges Comprehensive Loss</b>
<b>Comprehensive Income</b>
<b>Ausübung von Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen</b>
<b>Dividendenzahlung</b>
<b>Aktienrückkauf</b>
<b>Auswirkung der Verkaufsoption</b>
<b>Übrige Veränderungen</b>
<b>31.12.2001</b>
<b>Konzernergebnis</b>
<b>Übriges Comprehensive Income/Loss, netto</b>
Marktbewertung von Wertpapieren
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung
Minimum Pension Liability
Unrealisierte Gewinne aus Cash-flow-Hedges
<b>Übriges Comprehensive Loss</b>
<b>Comprehensive Income</b>
<b>Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen</b>
<b>Dividendenzahlung</b>
<b>Aktienrückkauf</b>
<b>Auswirkung der Verkaufsoption</b>
<b>Übrige Veränderungen</b>
<b>31.12.2002</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Anzahl Aktien	Comprehensive Income	Kumuliertes Übriges Comprehensive Income/Loss	Gewinnrücklagen	Kapitalrücklage	Eigene Aktien im Bestand	Grundkapital	Insgesamt
Tsd.	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
104.756		343.957	1.698.229	249.364	0	267.805	2.559.355
209.512				- 46.463		46.463	
	615.732		615.732				615.732
	- 233.868						
	45.207						
	- 3.780						
	39.059						
	- 153.382	- 153.382					- 153.382
	462.350						
447				7.160		447	7.607
			- 165.780				- 165.780
			- 170.232	- 209.699			- 379.931
			- 1.361	34.841			33.480
314.715		190.575	1.976.588	35.203	0	314.715	2.517.081
	581.136		581.136				581.136
	- 24.241						
	41.098						
	- 3.142						
	- 25.529						
	- 11.814	- 11.814					- 11.814
	569.322						
111				1.781		111	1.892
			- 180.414				- 180.414
					- 94.212		- 94.212
			170.232	152.177			322.409
			- 123	- 26.442			- 26.565
314.826		178.761	2.547.419	162.719	- 94.212	314.826	3.109.513
	508.614		508.614				508.614
	- 3.946						
	- 289.750						
	- 11.458						
	712						
	- 304.442	- 304.442					- 304.442
	204.172						
137				29.709		137	29.846
			- 182.319				- 182.319
					- 279.265		- 279.265
				4.342			4.342
			- 2.608	- 11.590			- 14.198
314.963		- 125.681	2.871.106	185.180	- 373.477	314.963	2.872.091

## KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG für die Geschäftsjahre 2000 bis 2002

	Anhang	2002 <sup>1)</sup>	2002	2001 <sup>2)</sup>	2000 <sup>2)</sup>
(in Tausend mit Ausnahme von Wechselkursangaben)		US\$	€	€	€
Konzernergebnis		533.282	508.614	581.136	615.732
Anteile anderer Gesellschafter		6.453	6.155	11.328	5.330
Außerordentlicher Ertrag		- 6.056	- 5.776	0	0
<b>Konzernergebnis vor außerordentlichem Ertrag</b>		<b>533.679</b>	<b>508.993</b>	<b>592.464</b>	<b>621.062</b>
<b>Überleitung zwischen Konzernergebnis vor außerordentlichem Ertrag und Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>					
Rechnerischer Gewinn aus dem Börsengang einer Tochtergesellschaft		0	0	0	- 44.234
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen</b>		<b>231.943</b>	<b>221.214</b>	<b>279.792</b>	<b>223.308</b>
<b>Ergebnis aus assoziierten Unternehmen</b>		<b>413.727</b>	<b>394.589</b>	<b>165.499</b>	<b>96.943</b>
Aufwand aus dem Erwerb von nicht abgeschlossenen Softwareentwicklungen		0	0	5.596	0
Ergebnis aus dem Verkauf von Sach- und Finanzanlagevermögen		- 4.092	- 3.903	- 22.678	- 348.692
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen, saldiert		132.538	126.407	71.332	19.137
Ergebnis aus Hedging-Geschäften		61.766	58.909	82.279	29.436
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände		150.048	143.107	- 18.892	- 202.275
Veränderung von Verpflichtungen aus Aktienoptionsprogrammen		25.111	23.949	- 11.641	0
Veränderung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten		68.515	65.346	15.377	553.776
Veränderung der latenten Steuern		108.793	103.761	- 144.642	- 132.001
Veränderung sonstiger Aktiva		63.201	60.278	- 37.590	- 65.744
Veränderung sonstiger Passiva		- 16.723	- 15.949	11.950	- 10.743
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>(29)</b>	<b>1.768.506</b>	<b>1.686.701</b>	<b>988.846</b>	<b>739.973</b>
Zugänge von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen		- 323.721	- 308.747	- 377.844	- 285.435
Zugänge zum Finanzanlagevermögen		- 46.027	- 43.898	- 76.716	- 216.975
Zugänge durch Veränderung im Konsolidierungskreis		1.690	1.612	- 4.591	- 4.129
Abgänge vom Anlagevermögen		39.633	37.800	65.572	370.367
Erhöhung der -/ Beteiligung an Commerce One		- 2.013	- 1.920	- 304.037	- 270.442
Kauf von TopTier abzüglich Übernahme liquider Mittel		0	0	- 378.993	0
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und der Wertpapiere des Umlaufvermögens		96.151	91.703	10.678	- 119.103
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>- 234.287</b>	<b>- 223.450</b>	<b>- 1.065.931</b>	<b>- 525.717</b>
Dividendenausüttung		- 191.161	- 182.319	- 180.414	- 165.780
Zahlungen zum Rückkauf eigener Aktien		- 292.809	- 279.265	- 94.212	0
Veränderung der Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen		7.182	6.850	4.776	10.756
Sonstige Veränderung der Kapitalrücklage		- 11.003	- 10.494	- 4.682	8.537
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten		1.647	1.571	338.663	100.000
Tilgung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten		- 449.697	- 428.896	- 2.052	- 29.519
Nettoeffekt aus Absicherung STAR-Programm 2000		0	0	- 119.931	29.569
Absicherung STAR-Programm 2001		0	0	- 68.440	0
Absicherung STAR-Programm 2002		- 45.433	- 43.331	0	0
Zahlungseingänge durch den Börsengang einer Tochtergesellschaft		0	0	0	87.324
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>- 981.274</b>	<b>- 935.884</b>	<b>- 126.292</b>	<b>40.887</b>
Wechselkursbedingte Wertänderungen		- 168.400	- 160.610	- 4.117	- 2.159
<b>Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten)</b>		<b>384.545</b>	<b>366.757</b>	<b>- 207.494</b>	<b>252.984</b>
Bestand zum 1. Januar		791.566	754.951	962.445	709.461
<b>Bestand zum 31. Dezember</b>	<b>(21)</b>	<b>1.176.111</b>	<b>1.121.708</b>	<b>754.951</b>	<b>962.445</b>

<sup>1)</sup> Die Zahlen des Jahres 2002 wurden als Zusatzinformation für den Leser zum Kurs von 1 € = 1,0485 US\$, der so genannten „Noon Buying Rate“ der Federal Reserve Bank of New York zum 31.12.2002, umgerechnet.

<sup>2)</sup> Siehe Textziffer 21.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## A. GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

### (1) Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der SAP AG Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung („SAP AG“) und ihrer Tochterunternehmen, im Folgenden als „SAP“, „die Gesellschaft“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde nach den Vorschriften der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles („US-GAAP“) aufgestellt. Einzelne Vorjahresangaben sind an die aktuelle Darstellung angepasst worden.

Mit dem vorliegenden Konzernabschluss nimmt die SAP die Befreiungsmöglichkeit des §292a HGB in Anspruch. Hiernach braucht ein Konzernabschluss nach deutschem Recht nicht aufgestellt zu werden, wenn ein Konzernabschluss nach US-GAAP vorgelegt wird. Die zur Inanspruchnahme dieser Befreiung erforderlichen Erläuterungen der wichtigsten Unterschiede zwischen US-GAAP und den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen sind unter Textziffer (37) dargestellt.

Alle Beträge im Konzernabschluss sind – sofern im Einzelfall keine abweichende Währungseinheit angegeben ist – in Euro („€“) angegeben. Alle Angaben, die in US-Dollar („US\$“) erfolgen, sind ungeprüft. Sie basieren auf einer Umrechnung zum Kurs von 1 € = 1,0485 US\$, der so genannten „Noon Buying Rate“ der Federal Reserve Bank of New York zum

31. Dezember 2002, und dienen allein als Zusatzinformation für den Leser.

Die SAP agiert in einem dynamischen und sich schnell verändernden Geschäftsumfeld und ist damit Risiken und Unwägbarkeiten ausgesetzt, die nicht im Einflussbereich des Unternehmens liegen. Der wesentliche Bestandteil der Umsatzerlöse aus der Lizenzierung von Software und Dienstleistungen wird in Deutschland, den USA und Japan erzielt (siehe Textziffer 34). Eine anhaltend schwache Wirtschaftsentwicklung in diesen Ländern kann sich deshalb nachteilig auf die künftigen Umsatzerlöse und operativen Ergebnisse der SAP auswirken. Darüber hinaus tätigt die SAP in bedeutendem Umfang Vertragsabschlüsse in ausländischer Währung. Das daraus resultierende Fremdwährungsrisiko unterliegt einer ständigen Überwachung und ist Gegenstand eines konzernweiten Fremdwährungsmanagements, im Rahmen dessen verschiedene Finanzinstrumente zum Einsatz kommen. Auswirkungen auf das operative Ergebnis der SAP durch Fremdwährungsschwankungen, insbesondere in den Währungen US\$, Japanischer Yen, Britisches Pfund, Schweizer Franken, Kanadischer Dollar, Brasilianischer Real und Australischer Dollar, sind nicht vollständig auszuschließen.

### (2) Konsolidierungskreis

Zum Kreis der voll konsolidierten Unternehmen gehören neben der SAP AG alle Tochterunternehmen, bei denen der SAP AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises sind in folgender Tabelle dargestellt:

#### Voll konsolidierte Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2001	20	71	91
Zugänge	2	4	6
Abgänge	4	2	6
31.12.2002	18	73	91

Aus der Veränderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2002 ergaben sich keine wesentlichen Effekte, die eine Vergleichbarkeit mit den Konzernabschlüssen der Vorjahre beeinträchtigen würden. Alle Abgänge aus dem Konsolidierungskreis resultieren aus der Verschmelzung von Konzernunternehmen innerhalb der SAP-Gruppe.

Fünf Unternehmen, an denen die SAP zwischen 20% und 50% der Stimmrechte hält und auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik die SAP einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann („assoziierte Unternehmen“), werden nach der Equity-Methode einbezogen.

Auf Grund der Aufstockung der Beteiligung an Commerce One, Inc. („Commerce One“) auf über 20% wurde im August 2001 eine rückwirkende Anwendung der Equity-Methode mit einer entsprechenden Anpassung der Vorjahre notwendig. Eine solche rückwirkende Anwendung ist nach US-GAAP stets vorzunehmen, wenn in der Bewertung einer Beteiligung ein Wechsel von der Anschaffungskostenmethode zur Equity-Methode auf Grund einer Beteiligungsaufstockung erfolgt. Die Beteiligung an Commerce One wurde zuvor in Übereinstimmung mit Statement of Financial Accounting Standard Nr. 115 „Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities“ („SFAS 115“) bilanziert. Diese rückwirkende Anwendung der Equity-Methode führte zu einer Verminderung des Konzernergebnisses des Geschäftsjahrs 2000 in Höhe von 18.593 Tsd. € und einer Verminderung des Ergebnisses je Aktie (unverwässert) in Höhe von 0,06 €. Veränderungen im Vergleich zu den ursprünglich für das Geschäftsjahr 2000 berichteten Werten ergaben sich ferner bei den Finanzanlagen

sowie bei verschiedenen Positionen innerhalb der Entwicklung des Konzerneigenkapitals.

Eine Übersicht aller Tochter- und assoziierten Unternehmen ist unter Angabe des Beteiligungsanteils, der Umsatzerlöse, des Jahresergebnisses, des Eigenkapitals sowie der Mitarbeiterzahl unter Textziffer (39) aufgeführt.

Folgende in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen nehmen die Befreiung gemäß §264b HGB in Anspruch:

- SAP Hosting AG & Co. KG, St. Leon-Rot
- SAP Retail Solutions GmbH & Co. KG, St. Ingbert
- SAP Deutschland AG & Co. KG, Walldorf

### (3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Kapitalkonsolidierung

Die erstmalige Einbeziehung der Abschlüsse erworbener Tochterunternehmen in den Konzernabschluss erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital zuerst den Vermögensgegenständen und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Der Marktwert von noch nicht abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die im Zuge des Unternehmenserwerbs übernommen worden sind und bei denen die technische Realisierbarkeit noch nicht nachgewiesen werden kann, wird unmittelbar als Aufwand erfasst. Gleiches gilt für Vermögensgegenstände, die in Forschungs- und Entwicklungsprojekten eingesetzt werden oder daraus resultieren, sofern für diese zukünftig keine weitere Verwendungsmöglichkeit besteht. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert.

#### Schätzungen und Annahmen

Die Bewertung von Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen sowie die Ermittlung von Aufwendungen und Erträgen bei der Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter bestimmten Annahmen und Schätzungen. Bei der Ermittlung derartiger Schätzungen und Annahmen verwendet die Gesellschaft unter anderem histori-

sche Informationen und Plandaten, um die Werthaltigkeit und Realisierbarkeit von Finanzanlagen und anderen Vermögensgegenständen zu beurteilen. Auf Grund von Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Branchen oder Regionen, in denen die SAP oder ihre Kunden tätig sind, können die getroffenen Schätzungen und Annahmen von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen.

#### Währungsumrechnung und Transaktionen in Fremdwährung

Vermögensgegenstände und Schulden ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung grundsätzlich mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet, hingegen die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen. Aus der Währungsumrechnung resultierende Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals im Übrigen Comprehensive Income erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung zum Stichtagskurs bewertet. Sich daraus ergebende Währungseffekte werden ergebniswirksam erfasst.

Die Wechselkurse der für den Konzernabschluss wesentlichen Währungen haben sich wie folgt verändert:

#### Währungen

		Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs		
		2002	2001	2002	2001	2000
		Gegenwert von 1 €	Gegenwert von 1 €	Gegenwert von 1 €	Gegenwert von 1 €	Gegenwert von 1 €
US-Dollar	US\$	1,0494	0,8823	0,9499	0,8929	0,9162
Japanischer Yen	JPY	124,49	115,69	118,83	108,85	99,071
Britisches Pfund	GBP	0,6509	0,6091	0,6305	0,6207	0,6087
Kanadischer Dollar	CAD	1,6536	1,4101	1,4906	1,3871	1,3716
Australischer Dollar	AUD	1,8600	1,7310	1,7425	1,7297	1,5932

### Umsatzrealisierung

Die Erlöse der Gesellschaft resultieren fast ausschließlich aus Softwarelizenzen sowie den damit in engem Zusammenhang stehenden Wartungs-, Beratungs- und Schulungsleistungen. In der Regel räumt die Gesellschaft in ihren Lizenzverträgen den Kunden ein zeitlich unbeschränktes Recht zur Nutzung der Software ein. Die Lizenzgebühr richtet sich nach der vereinbarten Anzahl von Anwendern. In Kombinationsgeschäften bietet die SAP Wartungs-, Beratungs- oder Schulungsleistungen zusammen mit dem Nutzungsrecht der Software an.

Die Realisierung von Softwareumsätzen erfolgt in Übereinstimmung mit dem Statement of Position („SOP“) 97-2, „Software Revenue Recognition“ des American Institute of Certified Public Accountants unter Berücksichtigung der Ergänzung des SOP 98-9, „Software Revenue Recognition, With Respect to Certain Transactions“. Sofern ein Kombinationsgeschäft vorliegt, erfolgt die Umsatzrealisierung nach der Restwertmethode. Dabei werden für noch zu erbringende Lieferungen und Leistungen die in der Zukunft zu realisierenden Erträge auf Basis von Standardpreisen ermittelt, vom Gesamtvertragswert abgezogen und abgegrenzt. Die Standardpreise entsprechen Marktwerten, zu denen die Lieferungen und Leistungen auch einzeln von der SAP angeboten werden. Ein verbleibender Restbetrag wird als Ertrag realisiert, sofern die übrigen Bedingungen des SOP 97-2 erfüllt sind.

Nach SOP 97-2 ist der Umsatz aus Softwarelizenzen sofort zu realisieren, sofern keine wesentliche Modifikation oder sonstige wesentliche Anpassung der Software nötig sind und alle der folgenden vier Bedingungen erfüllt sind:

1. Ein Vertrag ist wirksam zu Stande gekommen.
2. Die Auslieferung der Software ist erfolgt.
3. Die Lizenzgebühr steht fest.
4. Der Zahlungseingang ist wahrscheinlich.

Wenn die Lizenzgebühr bei Vertragsabschluss noch nicht endgültig feststeht, wird der Umsatz erst realisiert, wenn die Lizenzgebühr fällig wird. Falls der Zahlungseingang bei Vertragsabschluss nicht hinreichend wahrscheinlich ist, erfolgt die Umsatzrealisierung erst bei Zahlungseingang. Ist im Softwarevertrag eine Abnahme der Software oder einer sonstigen Leistung durch den Kunden vereinbart, werden Umsätze so lange nicht realisiert, bis entweder die Abnahme erfolgt oder die Abnahmefrist ausgelaufen ist.

Umsätze für Software, die über indirekte Vertriebskanäle verkauft wird, realisiert die Gesellschaft erst zu dem Zeitpunkt, wenn die Nutzungsrechte an den Endkunden verkauft werden. Derartige Lizenzerlöse werden gemäß den vereinbarten Bedingungen zwischen dem Wiederverkäufer und seinen Kunden realisiert.

Die Realisierung von Wartungserlösen erfolgt anteilig linear über den vertraglichen Leistungszeitraum.

Die Umsatzrealisierung von Beratungs- und Schulungsleistungen erfolgt unabhängig von der Umsatzrealisierung der Software, sofern diese Leistungen für die Funktionen der Software als nicht wesentlich anzusehen sind. Beratungs- und

Schulungsleistungen werden nach erbrachter Leistung realisiert, in der Regel auf der Basis von geleisteten und bewerteten Zeiteinheiten und erstattungsfähigen Auslagen. Bei Beratungsleistungen auf Festpreisbasis erfolgt die Umsatzrealisierung nach dem effektiven Projektfortschritt („Percentage of Completion Method“). Als Berechnungsmethode dient dabei das Verhältnis der angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten, die zur Vertragserfüllung erbracht werden müssen. Bei den Beratungsleistungen der Gesellschaft handelt es sich überwiegend um die Unterstützung bei der Implementierung der SAP-Standardsoftware, die üblicherweise keine gravierende Modifikation oder sonstige Änderung der Standardfunktionen umfasst. Bei Vereinbarungen, die gravierende Modifikationen oder sonstige Änderungen erfordern, diese Leistungen jedoch nicht durch einen Drittanbieter erbracht werden können, erfolgt die Umsatzrealisierung abhängig von der vereinbarten Preisstruktur entweder auf Basis von geleisteten und bewerteten Zeiteinheiten und erstattungsfähigen Auslagen oder nach der Percentage of Completion Method. Sobald bei einem Vertrag auf Festpreisbasis die geschätzten Gesamtkosten die Umsätze übersteigen, werden für die drohenden Verluste Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen auf Vollkostenbasis gebildet.

Annahmen, Risiken und Unsicherheiten, die mit der Anwendung der Percentage of Completion Methode einhergehen, haben Auswirkungen auf die Höhe der ausgewiesenen Umsätze und Aufwendungen. Zahlreiche interne und externe Faktoren können unter anderem die Schätzungen der direkten Kosten und des Auslastungsgrads beeinflussen.

Spesen, die den Kunden in Rechnung gestellt werden, sind in den ausgewiesenen Wartungs-, Beratungs- und Schulungsumsätzen enthalten.

### Forschung und Entwicklung

Nach dem SFAS 86 „Accounting for the Costs of Computer Software to be Sold, Leased, or Otherwise Marketed“ sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zu aktivieren, die zwischen der „technologischen Verfügbarkeit“ und der „Marktreife“ der Software anfallen. Auf diesen Zeitraum entfallende Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sind im Konzern unwesentlich, weshalb auf eine Aktivierung verzichtet wird.

Insbesondere um branchenspezifische Standardsoftwarelösungen zur Verfügung stellen zu können, hat die Gesellschaft mit einigen Kunden Vereinbarungen über gemeinsame Entwicklungsprojekte getroffen. Dadurch können die speziellen Anforderungen und Erfahrungen der Kunden berücksichtigt werden. In diesen Vereinbarungen stellen die Kunden neben der Zahlung der vertraglich vereinbarten Vergütung in der Regel Projektmitarbeiter und Fachwissen zur Verfügung und erhalten Nutzungsrechte für die zukünftige Softwarelösung. Die Realisierung der Umsätze im Zusammenhang mit solchen Vereinbarungen erfolgt nach der Percentage of Completion Method.



### Werbeaufwendungen

Aufwendungen für Werbung werden im Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

### Effekte der Ausgabe neuer Aktien bei Tochtergesellschaften

Verwässerungsgewinne, die daraus resultieren, dass bei Tochtergesellschaften Kapitalerhöhungen erfolgen, an denen die SAP nicht partizipiert und dadurch den prozentualen Anteil der SAP reduzieren, werden ergebniswirksam ausgewiesen.

### Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt zusätzlich den potenziellen Verwässerungseffekt, der aus der möglichen Umwandlung aller ausgegebenen Wertpapiere in Stammaktien resultieren würde.

### Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände außer Geschäfts- oder Firmenwerten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über ihre geschätzte Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben. Sämtliche von SAP aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände, außer Geschäfts- oder Firmenwerten, verfügen über eine begrenzte Nutzungsdauer und unterliegen deshalb einer planmäßigen Abschreibung.

Durch die Anwendung von SFAS 142 „Goodwill and Other Intangible Assets“ („SFAS 142“) ab 2002 werden Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Unternehmensakquisitionen resultieren, die vor dem 1. Juli 2001 getätigt wurden, nicht länger planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft (siehe Neue Rechnungslegungsvorschriften). Darüber hinaus ist ein Werthaltigkeitstest durchzuführen, sofern besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen anzeigen, dass der Marktwert einer Berichtseinheit unter ihren Buchwert gefallen sein könnte. Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Akquisitionen vor dem 1. Juli 2001 resultieren, wurden bis zum 31. Dezember 2001 über eine Nutzungsdauer von nicht mehr als fünf Jahren linear abgeschrieben. Für Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Akquisitionen nach dem 30. Juni 2001 entstanden sind, fand SFAS 142 seit ihrer Entstehung Anwendung.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und – soweit abnutzbar – entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalzinsen, die für die Finanzierung von bestimmten Sachanlagen im Zeitraum ihrer Herstellung anfallen, werden aktiviert und beginnend mit der Fertigstellung über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Sachanlagen planmäßig abgeschrieben.

	Nutzungsdauer der Sachanlagen
Gebäude	25 bis 50 Jahre
Mietereinbauten	entsprechend der Mietvertragsdauer
Hardware	3 bis 5 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	4 bis 20 Jahre
Kraftfahrzeuge	5 Jahre

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden im Regelfall linear abgeschrieben. In einzelnen Fällen findet bei Vermögensgegenständen, deren voraussichtliche Nutzungsdauer drei Jahre überschreitet, die geometrisch-degressive Abschreibung Anwendung.

Die SAP überprüft die Werthaltigkeit ihrer langfristigen Vermögensgegenstände – darunter fallen das Sachanlagevermögen sowie die immateriellen Vermögensgegenstände außer Geschäfts- oder Firmenwerten – in Übereinstimmung mit den Vorschriften des SFAS 144 „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-lived Assets“ („SFAS 144“) (siehe Neue Rechnungslegungsvorschriften). Dieser Standard verlangt, dass langfristige Vermögensgegenstände immer dann auf ihre Werthaltigkeit hin zu untersuchen sind, wenn auf Grund besonderer Ereignisse oder der Veränderung von Rahmenbedingungen die Möglichkeit besteht, dass der Buchwert eines Vermögensgegenstandes oder einer Gruppe von Vermögensgegenständen niedriger ist als die daraus zu erwartenden künftigen Zahlungsströme. Wird für solche Vermögensgegenstände eine außerplanmäßige Abschreibung als notwendig erachtet, entspricht diese dem Differenzbetrag zwischen Buchwert und niedrigerem Marktwert. Langfristige Vermögensgegenstände, die zur Veräußerung bestimmt sind, werden entweder mit ihrem Buchwert oder dem Marktwert abzüglich voraussichtlicher Veräußerungskosten bewertet. In den Berichtsjahren war keine außerplanmäßige Abschreibung auf langfristige Vermögensgegenstände erforderlich.

### Finanzanlagevermögen

Marktgängige Wertpapiere sowie marktgängige nicht nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen sind in Übereinstimmung mit SFAS 115 bei kurzfristiger Veräußerungsabsicht als Trading Securities, im Fall des voraussichtlichen Haltens bis zur Fälligkeit als Held-to-Maturity Securities sowie in allen übrigen Fällen als Available-for-Sale Securities zu klassifizieren. Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen marktgängigen Beteiligungen und Wertpapiere werden als Available-for-Sale Securities eingestuft und daher zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus diesen Wertpapieren werden, unter Berücksichtigung latenter Steuern, im Übrigen Comprehensive Income innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen keine Möglichkeit zur maßgeblichen Einflussnahme besteht, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Liegt der Marktwert der Beteiligung nicht nur vorübergehend unterhalb des Buchwerts, wird die Wertminderung erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren werden nach dem Durchschnittskostenverfahren ermittelt.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Danach sind die Anschaffungskosten der Beteiligung fortzuschreiben um das anteilige Jahresergebnis des assoziierten Unternehmens sowie die Abschreibungen auf Vermögenswerte, die im Rahmen der Allokation des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung erfasst wurden. Durch das Inkrafttreten von SFAS 142 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die SAP nimmt eine außerordentliche Abschreibung vor, wenn der Marktwert einer Beteiligung den Buchwert nicht nur vorübergehend unterschreitet.

Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Ausleihungen an Betriebsangehörige und an Dritte werden auf den Barwert abgezinst.

### Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben Fertigungslöhnen und Materialeinzelkosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten. Weitere Kostenbestandteile werden nicht einbezogen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vorräte waren in den Berichtsjahren nicht erforderlich.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in Höhe des fakturierten Betrages ausgewiesen und sind unverzinslich. In diesem Posten sind auch nicht fakturierte Leistungen aus Beratungsprojekten auf Festpreisbasis enthalten. Wertberichtigungen auf Forderungen basieren auf bestmöglichen Schätzungen von potenziellen Forderungsausfällen. Bei der Festlegung der Wertberichtigungen werden sowohl kunden- als auch länderspezifische Risiken berücksichtigt. Forderungen

werden gegen die Wertberichtigungen ausgebucht, wenn sämtliche Möglichkeiten zum Eintreiben der Forderungen erschöpft sind und sie als uneinbringlich zu betrachten sind.

Unverzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr werden mit dem jeweiligen landesüblichen Zinssatz abgezinst.

Das sonstige Umlaufvermögen ist mit den Anschaffungskosten ausgewiesen, die dem Marktwert entsprechen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach den Grundsätzen für Trading Securities mit ihrem Marktwert bewertet. Sowohl realisierte als auch unrealisierte Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam erfasst. Es findet das Durchschnittskostenverfahren Anwendung.

Die liquiden Mittel laut Konzernbilanz beinhalten Zahlungsmittel, Festgelder mit Laufzeiten von mehr als drei Monaten und zweckgebundene Zahlungsmittel mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr. Die in der Konzernkapitalflussrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel umfassen die Barmittel sowie die jederzeit liquidierbaren Geldanlagen mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu 90 Tagen.

### Steuern

Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode („Asset and Liability Method“) gebildet. Danach werden aktive und passive latente Steuern mit der Steuerwirkung für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den jeweiligen steuerrechtlichen und Bilanzansätzen nach US-GAAP angesetzt. Latente Steuern werden darüber hinaus für steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Bei der Anwendung der Verbindlichkeitsmethode wird der Steuersatz zugrunde gelegt, der zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen voraussichtlich gültig ist. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern werden erfolgswirksam in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem die Steuersatzänderung in Kraft tritt.

Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, wenn die Realisierung der entsprechenden Forderung unwahrscheinlich ist.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen im Wesentlichen geleistete Vorauszahlungen im Rahmen von Miet-, Wartungs- und Lizenzverträgen. Die Auflösung und Erfassung als Aufwand erfolgt in der Periode, in der die Leistung durch den Vertragspartner erbracht wird.

### Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Pensionspläne

Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen werden auf Grund versicherungsmathematischer Gutachten unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens Projected Unit Credit Method ermittelt. Die Rechnungsgrundlagen, die der Ermittlung der Pensionsverpflichtung sowie des Pensionsaufwands zugrunde liegen, sind unter Textziffer (25) aufgeführt. Durch unvorhergesehene Änderungen der Pensionsverpflichtung oder der Planvermögenswerte sowie durch Änderungen der Rechnungsgrundlagen können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Planvermögensgewinne und -verluste entstehen, die nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt werden. Diese aufgelaufenen und noch nicht erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste sind in dem Umfang zu realisieren, in dem sie am Anfang des Geschäftsjahres einen Korridor überschreiten, der durch 10% des höheren Werts von Pensionsverpflichtung und Planvermögen bestimmt ist. Der im laufenden Geschäftsjahr zu erfassende Mindestbetrag errechnet sich aus dem ermittelten Überschuss dividiert durch die erwartete künftige Dienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Verpflichtungen aus beitragsorientierten Plänen werden in Höhe der fälligen, noch abzuführenden Beiträge passiviert.

### Bilanzierung aktienorientierter Vergütungsprogramme

Die SAP bilanziert ihre aktienorientierten Vergütungsprogramme in Übereinstimmung mit Accounting Principles Board Opinion 25 („APB 25“). Die Erfassung von Personalaufwand für aktienorientierte Vergütungsprogramme setzt nach APB 25 voraus, dass am Tag der Gewährung der Bezugsrechte der Aktienkurs den festgesetzten Ausübungspreis übersteigt oder der Ausübungspreis bei der Begebung nicht feststeht.

Die Bilanzierung basiert auf dem inneren Wert der Bezugsrechte. SFAS 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ („SFAS 123“) enthält Vorschriften zur Bilanzierung und Erläuterung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen, die auf einer Bewertung von Bezugsrechten zum Marktwert beruhen. Die SAP macht von dem in SFAS 123 bereitgestellten Wahlrecht Gebrauch und bilanziert ihre aktienorientierten Vergütungsprogramme in Übereinstimmung mit APB 25. Zusätzlich werden nach SFAS 123 geforderte Zusatzangaben bereitgestellt. Gemäß den Anforderungen von SFAS 148 „Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure – an amendment of FASB Statement No. 123“ („SFAS 148“) zeigt die nachfolgende Tabelle die Auswirkungen auf das Konzernergebnis, die sich ergeben würden, wenn das Unternehmen seine ausstehenden Bezugsrechte nach der in SFAS 123 geregelten Marktwertmethode bilanziert hätte:

### Konzernergebnis

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>508.614</b>	<b>581.136</b>	<b>615.732</b>
Plus Aufwand aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen nach Steuern gemäß APB 25	5.600	40.357	286.604
Minus Aufwand aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen nach Steuern gemäß FAS 123	138.203	131.272	360.428
<b>Pro forma</b>	<b>376.011</b>	<b>490.221</b>	<b>541.908</b>

### Ergebnis je Aktie

	2002	2001	2000
	€	€	€
Unverwässert – gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	1,62	1,85	1,96
Verwässert – gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	1,62	1,85	1,95
Unverwässert – pro forma	1,20	1,56	1,72
Verwässert – pro forma	1,20	1,56	1,72

### Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft nutzt Devisentermingeschäfte vor allem zur Reduzierung von Währungsrisiken aus zu erwartenden Zahlungseingängen aus Transaktionen mit Tochterunternehmen, die in Fremdwährung erfolgen. Ferner setzt die Gesellschaft Aktienoptionen zur Absicherung der Cash-flow-Risiken aus aktienkursbasierten Vergütungsprogrammen (STAR) ein (siehe Textziffer (33)).

Nach SFAS 133 „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“ („SFAS 133“) und den zugehörigen Ergänzungen sind derivative Finanzinstrumente unabhängig von deren Zweck in der Bilanz mit ihrem Marktwert anzusetzen. Marktwertveränderungen von Derivaten, welche die in SFAS 133 angeführten Kriterien des Cash-flow-Hedging erfüllen und deren besicherte Grundgeschäfte noch nicht hinreichend konkretisiert sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Anteils, nach Abzug von Steuern, als Bestandteil des Postens Kumuliertes Übriges Comprehensive Income ausgewiesen. Die erfolgswirksame Erfassung der hedge-effektiven Gewinne oder Verluste erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der hedge-ineffektive Teil der Gewinne oder Verluste aus der Marktbewertung des Derivats wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Bei der Ermittlung der Effektivität von Cash-flow-Hedges zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken werden Marktwertänderungen, die auf Zeiteffekten beruhen und sich zum Beispiel in der Differenz zwischen Kassa- und Terminkurs niederschlagen, eliminiert. Diese Wertänderungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Finanzinstrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung, welche die Voraussetzungen zur Anwendung von Cash-flow-Hedging nach SFAS 133 nicht erfüllen, werden in jeder Berichtsperiode zu Marktwerten bewertet. Daraus resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam erfasst.

#### **Kumuliertes Übriges Comprehensive Income**

Das Comprehensive Income umfasst neben dem Konzernergebnis das Übrige Comprehensive Income, das alle erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals erfasst, die nicht im Zusammenhang mit Transaktionen mit den Aktionären stehen. Im Posten Kumuliertes Übriges Comprehensive Income sind Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung, Additional Minimum Pension Liabilities und unrealisierte Gewinne und Verluste aus Cash-flow-Hedges sowie aus der Marktbewertung von Available-for-Sale Wertpapieren ausgewiesen. Sowohl das Übrige Comprehensive Income als auch das gesamte Comprehensive Income werden in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

#### **Konzernkapitalflussrechnung**

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der SAP im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Sie wird in Übereinstimmung mit SFAS 95 „Statement of Cash Flows“ erstellt. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Eine Überleitung der liquiden Mittel laut Konzernbilanz zum Zahlungsmittelfonds ist unter Textziffer (21) dargestellt.

#### **Neue Rechnungslegungsvorschriften**

Im Juli 2001 hat das Financial Accounting Standards Board („FASB“) SFAS 141 „Business combinations“ („SFAS 141“) und SFAS 142 „Goodwill and Other Intangible Assets“ („SFAS 142“) veröffentlicht. SFAS 141 verlangt die Anwendung der Erwerbsmethode („Purchase Method“) für alle Unternehmensakquisitionen, die nach dem 30. Juni 2001 initiiert wurden. SFAS 141 unterscheidet außerdem zwischen erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen, die getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert zu aktivieren sind (und über die auch gesondert zu berichten ist) und solchen, die in den Geschäfts- oder Firmenwert einbezogen werden. SFAS 142 verlangt, dass Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern mindestens einmal jährlich – wie nachfolgend erläutert – auf ihre Werthaltigkeit zu untersuchen sind. SFAS 142 regelt weiterhin, dass aktivierte immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmbarer Nutzungsdauer planmäßig über ihre geschätzte Nutzungsdauer abzuschreiben sind und gemäß SFAS 144 (siehe unten) auf Wertberichtigungsbedarf zu untersuchen sind.

Die SAP wendet die Regelungen aus SFAS 141 und SFAS 142 seit dem 1. Juli 2001 bzw. dem 1. Januar 2002 an. Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Rahmen von Unternehmenserwerben nach dem 30. Juni 2001 erworben wurden, wurden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmensakquisitionen vor dem 1. Juli 2001 wurden bis zum 31. Dezember 2001 abgeschrieben.

Nach SFAS 142 ist die SAP verpflichtet, bestehende immaterielle Vermögensgegenstände und Geschäfts- oder Firmenwerte dahingehend zu untersuchen, ob sie zum Tag der Erstanwendung den neuen Unterscheidungskriterien entsprechen. Als Folge der Überprüfung musste die SAP zum 1. Januar 2002 immaterielle Vermögensgegenstände (Mitarbeiterstamm) in Höhe von 8.735 Tsd. € dem Geschäfts- oder Firmenwert zuordnen. Ferner überprüfte die SAP die Nutzungsdauern und Restwerte aller immateriellen Vermögensgegenstände, woraus jedoch keine Anpassungen resultierten.

SFAS 142 schreibt vor, dass die SAP im Rahmen der erstmaligen Werthaltigkeitsuntersuchung beurteilen muss, ob Anzeichen für eine Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten zum 1. Januar 2002 vorliegen. Um dieser Anforderung nachzukommen, hat die SAP (1) ihre Berichtseinheiten (Reporting Units), (2) das jeweilige Nettovermögen der Berichtseinheiten nach Zuordnung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten einschließlich bestehender Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterieller Vermögensgegenstände zu diesen Berichtseinheiten und (3) die Zeitwerte der Berichtseinheiten bestimmt. Auf der Grundlage dieser Daten konnte die SAP zum 1. Januar 2002 keine Indikatoren feststellen, die auf die Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte einer ihrer Berichtseinheiten schließen lässt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen des Übergangs auf die neuen Bilanzierungsvorschriften wurden somit nicht notwendig.

Im Juni 2001 hat das FASB SFAS 143 „Accounting for Asset Retirement Obligations“ („SFAS 143“) herausgegeben. Der Standard regelt die Bilanzierung und Berichterstattung von rechtlichen Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens entstehen und aus der Anschaffung, der Konstruktion, der Entwicklung und/oder dem geschäftsüblichen Betrieb von Anlagen resultieren. Gemäß SFAS 143 sind derartige Verpflichtungen in der Periode ihrer wirtschaftlichen Verursachung mit ihrem Marktwert zu passivieren, sofern dieser verlässlich geschätzt werden kann. Um den gleichen Betrag ist der Buchwert des zugehörigen Sachanlagevermögens zu erhöhen. Vom Anwendungsbereich ausgenommen sind bestimmte Verpflichtungen von Leasingnehmern. SFAS 143 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Juni 2002 beginnen. Die SAP erwartet aus der Anwendung keine signifikanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im August 2001 hat das FASB SFAS 144 „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“ („SFAS 144“) verabschiedet. Der Standard löst SFAS 121 „Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to Be Disposed Of“ („SFAS 121“) sowie die Regelungen zur Bilanzierung und Berichterstattung bei Abgang eines Unternehmensbereichs in APB Opinion 30 „Reporting the Results of Operations – Reporting the Effects of Disposal of a Segment of a Business, and Extraordinary, Unusual and Infrequently Occurring Events and Transactions“ ab. Der Standard führt, basierend auf den Regelungen von SFAS 121, ein einheitliches Bilanzierungskonzept für zu veräußernde langfristige Vermögensgegenstände einschließlich einzustellender Geschäftsaktivitäten ein. Danach ist – wie schon unter SFAS 121 – eine außerordentliche Abschreibung auf die zur Nutzung bestimmten Vermögensgegenstände vorzunehmen, wenn der jeweilige Buchwert der Vermögensgegenstände niedriger ist als die daraus künftig zu erwartenden undiskontierten Zahlungsströme. Wesentliche Änderungen bestehen zum einen aus strengeren Kriterien, um die langfristigen Vermögensgegenstände als „zum Verkauf“ („held-for-sale“) zu klassifizieren. Zum anderen sind Vermögensgegenstände, die anders als durch Verkauf abgehen, nunmehr bis zu ihrem endgültigen Abgang weiterhin als „zum Gebrauch“ bestimmt zu qualifizieren. Die bestehende Regelung, wonach einzustellende Geschäftsaktivitäten separat auszuweisen sind, bleibt auch unter SFAS 144 erhalten. Der Anwendungsbereich wird jedoch von den bislang relevanten „Unternehmensbereichen“ („Segment of a Business“) auf kleinere Teileinheiten eines Unternehmens, die entweder bereits abgegangen sind oder als zum Verkauf bestimmt worden sind, ausgeweitet. Ferner schreibt SFAS 144 vor, dass zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögensgegenstände mit dem Zeitwert abzüglich zu erwartender Aufwendungen für den Verkauf anzusetzen sind, sofern dieser Wert unter dem Buchwert liegt. Darüber hinaus ist die planmäßige Abschreibung zu beenden. Einzustellende Geschäftsaktivitäten sind somit nach SFAS 144 nicht mehr zum Nettoveräußerungserlös zu bewerten. Entsprechend sind erwartete künftige Verluste erst anzusetzen, wenn sie tatsächlich eingetreten sind. Die Einführung des Standards hat keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SAP gehabt.

Im Juli 2002 hat das FASB SFAS 146, „Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities“ („SFAS 146“) veröffentlicht. Dieser Standard ersetzt Emerging Issues Task Force (EITF) Issue 94-3, „Liability Recognition for Certain Employee Termination Benefits and Other Costs to Exit an Activity (including Certain Costs Incurred in a Restructuring)“. SFAS 146 schreibt vor, dass Aufwendungen, die aus der Stilllegung oder Veräußerung von Aktivitäten resultieren, erst in der Periode erfolgswirksam erfasst werden, in der die

Aufwendungen tatsächlich anfallen und eine sichere Schätzung vorgenommen werden kann. Nach bisher geltenden Rechnungslegungsregeln kann eine Verbindlichkeit zu dem Zeitpunkt angesetzt werden, an dem das Management einen Stilllegungs- oder Veräußerungsplan beschlossen hat. Die Vorschriften des neuen Standards SFAS 146 sind verbindlich auf alle Stilllegungen oder Veräußerungen anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2002 veranlasst werden. Bereits veröffentlichte Jahresabschlüsse können in Bezug auf SFAS 146 nicht korrigiert werden, und bereits gemäß EITF Issue 94-3 gebuchte Verbindlichkeiten bleiben bestehen. Die Anwendung des SFAS 146 wird Stilllegungs- und Veräußerungspläne, die nach dem 31. Dezember 2002 beschlossen werden, berühren, sofern solche beschlossen würden.

Im November 2002 hat das EITF endgültige Regelungen bezüglich EITF 00-21 „Revenue Arrangement with Multiple Deliverables“ („EITF 00-21“) erzielt. EITF 00-21 adressiert bestimmte Aspekte der Umsatzrealisierung von Kombinationsgeschäften in denen mehrere Teilleistungen durch einen Lieferanten erbracht werden. EITF 00-21 legt eine Vorgehensweise fest, wann ein Vertrag mit mehreren Teilleistungen in einzelne separate Rechnungslegungseinheiten aufzuteilen ist. Sofern dies der Fall ist, sieht die Regelung vor, wie der Vertragsumfang auf die einzelnen identifizierten Einheiten aufzuteilen ist. Der Standard wird von der SAP mit Wirkung vom 1. Juli 2003 angewendet. Die SAP erwartet aus der Umsetzung von EITF 00-21 keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Ebenfalls im November 2002 wurde FASB Interpretation („FIN“) 45 „Guarantor’s Accounting and Disclosure Requirements for Guarantees, Including Indirect Guarantees of Indebtedness of Others – an interpretation of FASB statements 5, 57 and 107 and rescission of FASB Interpretation 34“ („FIN 45“) verabschiedet. Diese Interpretation setzt sich ausführlich mit den Offenlegungspflichten eines Garantiegebers auseinander, die er in seinem Abschluss für bestimmte ausgegebene Garantien zu machen hat. FIN 45 stellt klar, dass dem Garantiegeber bei Begebung einer Garantie eine Verpflichtung entsteht, die mit dem Marktwert auszuweisen ist. Die erste Erfassung und Bewertung dieser Verpflichtung ist für alle nach dem 31. Dezember 2002 ausgegebenen oder geänderten Garantien vorzunehmen. Die Offenlegung dieser geforderten Anhangangaben erfolgt in Textziffer (26) und (30). SAP räumt in seltenen Fällen Funktions- oder Performancegarantien im Rahmen von gewöhnlichen Beratungs- oder Kundenentwicklungsverträgen, ebenso wie sonstige Bürgschaften und Garantien ein. Die Gesellschaft hat derzeit diverse dieser ausstehenden Garantien mit unterschiedlichen Verfallsdaten. Auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geht die SAP derzeit nicht davon aus, dass materielle Verluste aus diesen Verträgen wahrscheinlich sind. Aus diesem Grund wurden hierfür keine Verbindlichkeiten im Konzernabschluss erfasst. Ferner gibt SAP für seine Software eine Gewährleistung von sechs bis zwölf Monaten.



Im Dezember 2002 hat das FASB SFAS 148 „Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure – an amendment for FASB Statement No. 123“ („SFAS 148“) veröffentlicht. SFAS 148 ändert SFAS 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ dahingehend, dass alternative Methoden für den freiwilligen Übergang zur Marktwertbewertung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus enthält SFAS 148 zusätzliche bedeutende Offenlegungsvorschriften, die Informationen sowohl in den Quartals- als auch Jahresabschlüssen im Hinblick auf die für die aktienorientierten Vergütungsprogramme angewendeten Bewertungsmethoden und den Einfluss auf das Ergebnis verlangen. Wie bereits beschrieben wendet SAP APB 25 an und ermittelt demnach die Aufwendungen auf der Basis des inneren Wertes der gewährten Bezugsrechte. Gemäß SFAS 123 ergibt sich der Personalaufwand für aktienorientierte Vergütungsprogramme in Abhängigkeit vom Marktwert am Ausgabebetrag unter Verwendung eines Optionspreismodells. Die Verteilung des Gehaltsaufwands hat über den Zeitraum der Leistungserbringung zu erfolgen, die Gegenbuchung erfolgt im Eigenkapital (Kapitalrücklage). Wenn SFAS 148 umgesetzt wird, hängt der zusätzliche Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung von Anzahl, Wert und anderen Bedingungen der ausgegebenen Optionen ab.

Im Januar 2003 hat das FASB FIN 46 „Consolidation of Variable Interest Entities – an interpretation of ARB No. 51“ („FIN 46“) veröffentlicht, welches die Anwendung der Konsolidierungsregeln für bestimmte „Variable Interest Entities“ klarstellt. Bei einer „Variable Interest Entity“ handelt es sich um eine Gesellschaft in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft, eines Treuhandfonds, einer Personengesellschaft oder einer anderen Nicht-Kapitalgesellschaft, die für unternehmerische Zwecke eingesetzt wird und ferner dadurch gekennzeichnet ist, dass (a) den Eigenkapitalgebern keine Stimmrechte zustehen, oder (b) die Eigenkapitalgeber der „Variable Interest Entity“ nicht ausreichende finanzielle Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung stellen. FIN 46 verlangt die Konsolidierung einer „Variable Interest Entity“, sofern die Gesellschaft entweder dem Risiko ausgesetzt ist, einen materiellen Teil möglicher Verluste der „Variable Interest Entities“ zu tragen, oder die Gesellschaft den größten Teil der Erträge erhält. Gleiches gilt, wenn beide Kriterien zutreffen. Die Konsolidierungs-

anforderungen von FIN 46 finden unmittelbare Anwendung für alle „Variable Interest Entities“, die nach dem 31. Januar 2003 gegründet oder erworben werden. Ferner finden die Konsolidierungsregeln für alle bestehenden „Variable Interest Entities“ im ersten Geschäftsjahr oder der ersten Berichtsperiode nach dem 15. Juni 2003 Anwendung. Einige Offenlegungsvorschriften sind bereits in allen Abschlüssen, die nach dem 31. Januar 2003 veröffentlicht werden – unabhängig vom Zeitpunkt des Erwerbs des „Variable Interest Entities“ –, anzuwenden. Die Anwendung von FIN 46 wird keinen Effekt auf den Konzernabschluss haben, da die SAP derzeit keine wesentlichen Beziehungen zu „Variable Interest Entities“ unterhält.

Das FASB hat im Februar 2003 SFAS 149 „Accounting for Certain Financial Instruments with Characteristics of Liabilities and Equity“ („SFAS 149“) erlassen. Diese Verlautbarung verlangt die Klassifikation der folgenden Finanzinstrumente mit Verbindlichkeits- und Eigenkapitalcharakter als Verbindlichkeit im Konzernabschluss:

(1) Finanzinstrumente, die zwingend zu einem vorher bestimmten oder bestimmbareren Termin oder anlässlich eines bestimmten sicher eintreffenden Ereignisses rückzahlbar sind, selbst, wenn es sich bei dem Finanzinstrument um Eigenkapitalpapiere handelt.

(2) Finanzinstrumente, die den Emittenten zum Rückkauf eigener Aktien verpflichten, wobei die Verpflichtung durch die Übertragung von Vermögenswerten ausgeglichen werden kann oder muss.

(3) Finanzinstrumente, die eine Verpflichtung beinhalten, die der Emittent durch die Ausgabe einer variablen Anzahl von Aktien begleichen muss oder kann. Der Wert der Verpflichtung ergibt sich dabei einzig oder überwiegend aus (i) einem festen Geldbetrag, der bei Vertragsabschluss festgelegt ist, (ii) Schwankungen von anderen Werten als dem Marktwert oder (iii) Schwankungen des Marktwerts der Aktien des Emittenten aber in die entgegengesetzte Richtung. Die Anforderungen von SFAS 149 sind prospektiv auf alle neu abgeschlossenen oder geänderten Geschäfte anzuwenden. Die SAP untersucht derzeit die potenziellen Auswirkungen von SFAS 149 auf den Konzernabschluss.



#### (4) Akquisitionen

Während des Geschäftsjahres 2002 tätigte die SAP diverse Akquisitionen, die sowohl einzeln als auch insgesamt betrachtet von untergeordneter Bedeutung sind. Die Akquisitionen wurden nach der Erwerbsmethode bilanziert und werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Die kumulierten Anschaffungskosten der Zugänge im Jahr 2002 betragen 36,8 Mio. €. Davon wurden 5,4 Mio. € identifizierbaren immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet und 20,5 Mio. € als Goodwill erfasst.

Im April 2001 erwarb die SAP sämtliche Aktien der TopTier Inc („TopTier“) für rund 379 Mio. € in bar. TopTier, danach umbenannt in SAP Portals Inc., war spezialisiert auf Technologien und Know-how im Bereich Unternehmensportale. Die Akquisition wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Entsprechend ist das auf den Zeitraum nach dem Erwerbsstichtag entfallende Ergebnis von TopTier im Konzernabschluss der SAP enthalten. Rund 138 Mio. € des Kaufpreises wurden identifizierbaren immateriellen Vermögensgegenständen auf der Basis ihrer jeweiligen Marktwerte zugeordnet. Dabei handelte es sich insbesondere um Software, Mitarbeiterstamm und Markennamen. Weitere rund 6 Mio. € entfielen auf noch nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Dieser Betrag wurde unmittelbar als Aufwand erfasst. Der aus der Erstkonsolidierung resultierende Geschäfts- oder Firmenwert betrug rund 278 Mio. €. Im Kaufpreis wurden Beträge berücksichtigt, die von der SAP AG bezahlt wurden, um von TopTier ausgegebene und zur Ausübung berechnete Aktienoptionen abzugelten. Die SAP AG hat Mitarbeitern, die zum Zeitpunkt der Akquisition noch nicht ausübbar Aktienoptionen halten, einen entsprechenden Barausgleich nach dem Ablauf der im ursprünglichen Optionsplan vorgesehenen Sperrfrist zugesagt. Die Vergütung erfolgt unter der Bedingung, dass die Mitarbeiter am Ausübungszeitpunkt noch bei der Gesellschaft beschäftigt sind. Entsprechende Beträge sind im Eigenkapital abgegrenzt und werden im Zeitablauf in dem Umfang aufgelöst und ergebniswirksam als Personalaufwand erfasst, in dem die Aktienoptionen die Berechtigung zur Ausübung erlangen.

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2000 erwarb die SAP AG 2,4% bzw. 0,6% der ausstehenden Aktien an Commerce One für einen Kaufpreis von rund 270 Mio. €. Die Bewertung der Anteile, die keiner Verkaufsbeschränkung unterlagen, erfolgte nach den für Wertpapiere der Kategorie Available-for-Sale geltenden Bilanzierungsgrundsätzen. In der Verwendung beschränkte Anteile wurden bis zwölf Monate vor dem Tag der Aufhebung der Beschränkung mit den Anschaffungskosten bilanziert. Zu diesem Zeitpunkt erfolgte eine Umklassifizierung der Anteile in die Kategorie Available-for-Sale. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2001 erwarb die SAP weitere Anteile an Commerce One und stockte damit die Beteiligung auf knapp 5% auf. Im August 2001 erlangte die SAP durch den Erwerb von weiteren rund 17% der ausstehenden Anteile einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit von Commerce One. Der Kaufpreis für die insgesamt im Jahr 2001 erworbenen Anteile betrug rund 304 Mio. €. Eine Beschreibung der rückwirkenden Anwendung der Equity-Methode, die auf Grund der Beteiligungsaufstockung erforderlich wurde, findet sich unter Textziffer (2). Die Verrechnung des Kaufpreises für den jeweiligen Anteilerwerb erfolgte mit dem zum entsprechenden Zeitpunkt anteiligen Eigenkapital von Commerce One. Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalaufrechnung wurde in Höhe von rund 44 Mio. € immateriellen Vermögensgegenständen – insbesondere Software und Technologien – und in Höhe von rund 11 Mio. € noch nicht abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten zugeordnet. Ferner resultierte aus der Kapitalaufrechnung ein Geschäfts- oder Firmenwert von rund 300 Mio. €.

## B. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (5) Umsatzerlöse

Aufgliederungen der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen werden unter Textziffer (34) dargestellt. Die sonsti-

gen Erlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Kundenveranstaltungen.

### (6) Vertriebs- und Marketingkosten

In den Vertriebs- und Marketingkosten sind Aufwendungen für Werbung in Höhe von 151.300 Tsd. € (2001: 188.546 Tsd. €; 2000: 197.070 Tsd. €) enthalten.

### (7) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für Umstrukturierung	- 46.107	- 13.636	0
Aufwendungen zur Erzielung von Mieteinkünften	- 4.989	- 7.737	- 5.308
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	- 62.884	- 33.485
Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen	0	- 14.706	0
Übrige betriebliche Aufwendungen	- 1.537	- 6.667	- 5.477
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>- 52.633</b>	<b>- 105.630</b>	<b>- 44.270</b>
Erträge aus Mieteinnahmen	9.228	9.774	6.988
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	5.288	0	5.792
Erträge aus Schadenersatzleistungen	2.246	1.137	1.389
Übrige betriebliche Erträge	763	505	4.484
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>17.525</b>	<b>11.416</b>	<b>18.653</b>
	<b>- 35.108</b>	<b>- 94.214</b>	<b>- 25.617</b>

Die Aufwendungen für Umstrukturierung betreffen im Wesentlichen Abfindungsleistungen für Mitarbeiter in den USA. Die Auszahlung erfolgte überwiegend im Jahr 2002. Die zum 31. Dezember 2002 noch bestehende Rückstellung beträgt circa 13 Mio. €. Die Auszahlung wird voraussichtlich im ersten Quartal 2003 erfolgen.

**(8) Kosten nach Funktionsbereichen**

Nachstehend werden Kosten, die in der Konzern-GuV nach Funktionsbereichen dargestellt sind, als zusätzliche Information nach wesentlichen Aufwandsarten aufgeschlüsselt.

**Materialaufwand**

Der in den ausgewiesenen Kosten enthaltene Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	23.515	22.033	18.444
Aufwendungen für bezogene Leistungen	824.752	806.550	725.097
	<b>848.267</b>	<b>828.583</b>	<b>743.541</b>

**Personalaufwand/Mitarbeiter**

Der in den ausgewiesenen Kosten enthaltene Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gehälter	2.519.054	2.497.261	2.450.329
Soziale Abgaben	345.798	313.813	275.839
Aufwendungen für Altersversorgung	100.397	97.030	86.599
	<b>2.965.249</b>	<b>2.908.104</b>	<b>2.812.767</b>

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für aktienorientierte Mitarbeitervergütungsprogramme enthalten, die unter Textziffer (24) näher erläutert werden.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten – ohne Auszubildende und Praktikanten – ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	2002	2001	2000
Angestellte	29.598	27.452	23.335

**(9) Sonstige Aufwendungen und Erträge**

Die sonstigen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwand aus Wechselkursdifferenzen	- 201.097	- 145.318	- 176.785
Mindererlöse aus Sachanlagenabgang	- 3.850	- 4.419	- 9.192
Übrige Aufwendungen	- 7.552	- 10.041	- 5.333
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>- 212.499</b>	<b>- 159.778</b>	<b>- 191.310</b>
Erträge aus Wechselkursdifferenzen	236.401	139.589	82.729
Mehrerlös aus Sachanlagenabgängen	4.696	3.465	2.745
Ertrag auf Grund des Börsenganges eines Tochterunternehmens	0	0	44.234
Übrige Erträge	8.721	6.081	6.262
<b>Sonstige Erträge</b>	<b>249.818</b>	<b>149.135</b>	<b>135.970</b>
	<b>37.319</b>	<b>- 10.643</b>	<b>- 55.340</b>

Das Tochterunternehmen SAP Systems Integration AG („SAP SI“) vollzog im September 2000 ihren Börsengang. Dies reduzierte den Anteil der SAP an den stimmberechtigten Aktien der SAP SI von 62% auf 54%. Basierend auf einem Angebotspreis von 19 € je Aktie belief sich der Nettoemissionserlös der SAP SI auf 87.324 Tsd. €. Im Zusammenhang mit dieser Transaktion weist die SAP für das Geschäftsjahr 2000 einen rechnerischen Ertrag von 44.234 Tsd. € aus.

**(10) Finanzergebnis**

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	38.311	55.910	69.658
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 13.524	- 22.244	- 10.464
<b>Zinsergebnis</b>	<b>24.787</b>	<b>33.666</b>	<b>59.194</b>
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>- 394.039</b>	<b>- 165.499</b>	<b>- 96.943</b>
- davon aus assoziierten Unternehmen	- 394.589	- 165.499	- 96.943
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	2.647	1.771	1.071
Abschreibung auf Finanzanlagen	- 133.098	- 75.586	- 19.845
Erträge aus dem Verkauf von börsennotierten Beteiligungen	3.057	23.632	355.139
Unrealisierte Verluste aus STAR-Hedge	- 58.909	- 50.901	- 29.436
Sonstiges Finanzergebnis	256	- 57	- 3.629
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>- 186.047</b>	<b>- 101.141</b>	<b>303.300</b>
	<b>- 555.299</b>	<b>- 232.974</b>	<b>265.551</b>

Die Zinserträge enthalten im Wesentlichen Zinsen aus Bankguthaben, Wertpapieren sowie sonstigen Ausleihungen.

Das negative Beteiligungsergebnis im Berichtsjahr 2002 resultiert in Höhe von 389.630 Tsd. € aus der Beteiligung an Commerce One. Darin enthalten ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf Grund einer dauernden Wertminderung in Höhe von 297.632 Tsd. €.

Weitere Erläuterungen zu den Abschreibungen auf Finanzanlagen und den unrealisierten Verlusten aus dem STAR-Hedge finden sich unter den Textziffern (16) bzw. (24).

**(11) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Laufende Steuern – Inland	302.533	461.890	235.679
Laufende Steuern – Ausland	221.452	170.878	279.342
	<b>523.985</b>	<b>632.768</b>	<b>515.021</b>
Latente Steuern – Inland	56.155	- 124.552	- 106.752
Latente Steuern – Ausland	18.565	- 31.923	- 16.462
	<b>74.720</b>	<b>- 156.475</b>	<b>- 123.214</b>
	<b>598.705</b>	<b>476.293</b>	<b>391.807</b>

Im September 2002 wurde das Flutopfersolidaritätsgesetz verabschiedet, das zum 1. Januar 2003 in Kraft getreten ist. Als wesentliche Änderung des Gesetzes wurde der Körperschaftsteuersatz für eine begrenzte Periode von einem Jahr von 25% auf 26,5% erhöht. Auswirkungen des neuen Gesetzes im Geschäftsjahr 2002 ergaben sich lediglich im Bereich der latenten Steuern. Latente Steuern sind mit dem Steuersatz zu berechnen, der gilt, wenn sich die den latenten Steuern zugrunde liegenden Effekte umkehren. Dementsprechend wurde für die deutschen Gesellschaften des Konzerns der Teil der latenten Steuern, der sich im Jahr 2003 umkehrt, mit

einem Körperschaftsteuersatz von 26,5% berechnet. Soweit die Auflösung nach dem Jahr 2003 erfolgt, wurde die entsprechende latente Steuer mit dem dann wieder gültigen Körperschaftsteuersatz von 25% berechnet. Der Effekt der Steuersatzerhöhung auf aktive und passive latente Steuern von deutschen Gesellschaften des Konzerns schlägt sich in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2002 mit einer Mehrbelastung von 1.558 Tsd. € nieder.

Auswirkungen früherer Gesetzesreformen hatten sich in den oben genannten Vorjahreszahlen wie folgt niedergeschlagen: Durch das im Oktober 2000 verabschiedete und ab 1. Januar 2001 gültige Gesetz zur Senkung der Steuersätze und zur Reform der Unternehmensbesteuerung (Steuersenkungsgesetz – StSenkG) wurde der vormals gesplittete Körperschaftsteuersatz von 30% für ausgeschüttete Gewinne und 40% für thesaurierte Gewinne auf einen einheitlichen Satz von 25% gesenkt. Als weitere gravierende Neuerung werden Veräußerungsgewinne oder -verluste aus Anteilen an Kapitalgesellschaften seitdem nicht mehr steuerwirksam behandelt. Der steuermindernde Effekt dieser Gesetzesänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern wurde in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2000 mit 4.869 Tsd. € berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2001 waren keine Effekte von Gesetzesreformen zu berücksichtigen.

Das Einkommen vor Ertragsteuern teilt sich auf das In- und Ausland wie in nachstehender Tabelle auf:

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Inland	450.864	802.375	288.827
Ausland	656.834	266.382	724.042
	<b>1.107.698</b>	<b>1.068.757</b>	<b>1.012.869</b>

Im Geschäftsjahr 2002 erzielte die Gesellschaft einen außerordentlichen Ertrag von 5.776 Tsd. €. Das Ergebnis vor Ertragsteuern nach außerordentlichem Ertrag beläuft sich auf 1.113.474 Tsd. €. Der effektive Ertragsteuersatz, bezogen auf dieses Ergebnis vor Ertragsteuern, beträgt im Berichtsjahr 53,8% (2001: 44,6%; 2000: 38,7%). In unten stehender Tabelle wird eine Überleitung der erwarteten Steuerbelastung, ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz von derzeit 36,39% (2001: 36,51%; 2000: 50,15%), zur tatsächlichen Steuerbelastung vorgenommen. Dieser kombinierte Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer (nach Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer) von 21,6% (2001: 21,56% und 2000: 34,50%), 5,5% Solidaritätszuschlag hierauf sowie Gewerbesteuer in Höhe von 13,6% (2001: 13,77% und 2000: 13,76%).

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>1.107.698</b>	<b>1.068.757</b>	<b>1.012.869</b>
Erwartete Ertragsteuern 36,39% in 2002 (36,51% in 2001, 50,15% in 2000)	403.091	390.203	507.954
Körperschaftsteuerminderung wegen Ausschüttung	0	0	- 28.014
Abweichung zu ausländischen Steuersätzen	- 4.316	30.993	- 115.575
Steuer auf nicht abzugsfähige Aufwendungen	11.450	5.705	24.495
Steuereffekt aus Verlusten	- 130	3.611	588
Steuereffekt aus Beteiligungen und Finanzanlagen	177.639	54.766	0
Sonstiges	10.971	- 8.985	2.359
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>598.705</b>	<b>476.293</b>	<b>391.807</b>

Die folgende Tabelle zeigt die nach der Verbindlichkeitsmethode ermittelten aktiven und passiven latenten Steuern für die einzelnen Bilanzposten.

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktive latente Steuern</b>		
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	172.051	122.112
Finanzanlagevermögen	22.249	24.828
Forderungen	22.177	41.752
Verlustvorräte	25.874	123.615
Pensionsrückstellungen	28.028	14.283
Sonstige Rückstellungen	86.004	100.936
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	48.156	46.990
Sonstige	762	8.842
	<b>405.301</b>	<b>483.358</b>
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	- 3.011	- 3.611
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>402.290</b>	<b>479.747</b>
<b>Passive latente Steuern</b>		
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	35.417	55.045
Finanzanlagevermögen	5.774	21
Forderungen	35.918	1.583
Pensionsrückstellungen	5.537	2.695
Sonstige Rückstellungen	25.168	14.123
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3.134	7.201
Sonstige	147	282
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>111.095</b>	<b>80.950</b>
<b>Latente Steuern netto</b>	<b>291.195</b>	<b>398.797</b>

Bezüglich ihrer Fristigkeit verteilen sich die aktiven und passiven latenten Steuern wie folgt:

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktive latente Steuern</b>		
Kurzfristig	146.520	188.432
Langfristig	255.770	291.315
	<b>402.290</b>	<b>479.747</b>
<b>Passive latente Steuern</b>		
Kurzfristig	63.678	21.643
Langfristig	47.417	59.307
	<b>111.095</b>	<b>80.950</b>

Zum 31. Dezember 2002 bestehen bei ausländischen Konzerngesellschaften steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 140.452 Tsd. € (2001: 343.623 Tsd. €), die gegen zukünftiges zu versteuerndes Einkommen verrechnet werden können. Verlustvorträge bestehen insbesondere in den USA (91.203 Tsd. €). Hierbei handelt es sich vorwiegend um solche für US-State-Tax-Zwecke, die innerhalb von 20 Jahren genutzt werden können. Weitere 28.357 Tsd. € können zeitlich unbegrenzt genutzt werden, die restlichen 20.892 Tsd. € mit verschiedenen Verfallszeiten zwischen drei und sieben Jahren. Die in diesem Zusammenhang gebildeten aktiven latenten Steuern wurden um Wertberichtigungen für jene Verlustvorträge reduziert, deren Verwendung teilweise oder gänzlich unwahrscheinlich ist.

Für aus zukünftigen Ausschüttungen resultierende Steuerbelastungen bestehen Steuerrückstellungen in Höhe von 3.816 Tsd. € (2001: 3.805 Tsd. €). Die Gesellschaft berück-

sichtigt derzeit noch nicht ausgeschüttete Gewinne von ausländischen Tochterunternehmen, für die eine Ausschüttung vorgesehen ist, in Höhe von 205.298 Tsd. € (2001: 71.274 Tsd. €). Per 31. Dezember 2002 verfügt die Gesellschaft über permanent reinvestierte Gewinne in Höhe von 1.646.258 Tsd. € (2001: 1.499.320 Tsd. €). Aus Praktikabilitätsgründen wurde auf die schwierige und mit Unsicherheiten behaftete Berechnung von Steuereffekten hierauf verzichtet.

Weiterhin bestehen latente Steuern ohne Ergebnisauswirkung (Übriges Comprehensive Income). Unter Einbeziehung der Effekte, bei denen direkt oder indirekt das Übrige Comprehensive Income be- oder entlastet wurde (siehe Textziffer (23)), belaufen sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2002, 2001 und 2000 auf 593.219 Tsd. €, 443.328 Tsd. € und 275.189 Tsd. €.

## (12) Außerordentlicher Ertrag

Der außerordentliche Ertrag resultiert aus dem vollständigen Erwerb der in Fremdbesitz gehaltenen Anteile an einem assoziierten Unternehmen, welches im direkten Anschluss an den Anteilserwerb mit der SAP AG verschmolzen wurde. Der

negative Geschäftswert ist im Wesentlichen das Ergebnis der Möglichkeit zur Aktivierung von latenten Steuern auf Grund operativer Verluste, die bei der erworbenen Gesellschaft aufgelaufen waren und die SAP sofort nutzen kann.

## (13) Ergebnis je Aktie

Bei der Ermittlung der verwässerten Ergebnis-je-Aktie-Kennzahlen („Diluted Earnings per Share“) werden die von der Gesellschaft im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen, sofern sie einen Verwässerungseffekt haben, mittels der Treasury Stock Method berücksichtigt. Sämtliche unter dem LTI-Plan 2000 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen wurden bei der Kalkulation des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt, da deren Ausübungspreis an den jeweiligen Bilanzstichtagen unterhalb des Aktienkurses lag und somit keinen Verwässerungseffekt hatten. Informationen zur Anzahl der zum Geschäftsjahresende ausstehenden Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen sind unter der Textziffer (24) enthalten.

Die Angaben der Jahre 2001 und 2000 wurden im Rahmen der Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien im Jahr 2001 bzw. an den Aktiensplit von 1:3 im Jahr 2000 angepasst.

(in Tsd., Ausnahme Ergebnis je Aktie)	2002	2001	2000
Konzernergebnis vor außerordentlichem Ertrag	€ 502.838	€ 581.136	€ 615.732
Außerordentlicher Ertrag nach Steuern	€ 5.776	€ 0	€ 0
<b>Konzernergebnis</b>	<b>€ 508.614</b>	<b>€ 581.136</b>	<b>€ 615.732</b>
<b>Gewichtete durchschnittliche Aktien – unverwässert</b>	<b>313.016</b>	<b>314.309</b>	<b>314.423</b>
Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen	964	103	1.216
Verkaufsoptionen	0	0	98
<b>Gewichtete durchschnittliche Aktien – verwässert</b>	<b>313.980</b>	<b>314.412</b>	<b>315.737</b>
<b>Ergebnis je Aktie – unverwässert</b>			
Konzernergebnis vor außerordentlichem Ertrag	€ 1,60	€ 1,85	€ 1,96
Außerordentlicher Ertrag nach Steuern	€ 0,02	€ 0,00	€ 0,00
<b>Konzernergebnis</b>	<b>€ 1,62</b>	<b>€ 1,85</b>	<b>€ 1,96</b>
<b>Ergebnis je Aktie – verwässert</b>			
Konzernergebnis vor außerordentlichem Ertrag	€ 1,60	€ 1,85	€ 1,95
Außerordentlicher Ertrag nach Steuern	€ 0,02	€ 0,00	€ 0,00
<b>Konzernergebnis</b>	<b>€ 1,62</b>	<b>€ 1,85</b>	<b>€ 1,95</b>



**C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ****(14) Immaterielle Vermögensgegenstände**

	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Insgesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>1.1.2002</b>	<b>258.007</b>	<b>452.584</b>	<b>710.591</b>
Währungsdifferenzen	- 24.263	- 46.045	- 70.308
Veränderung Konsolidierungskreis	207	0	207
Zugänge	28.758	20.491	49.249
Abgänge	- 20.664	- 3.560	- 24.224
Umbuchungen	- 10.434	13.791	3.357
<b>31.12.2002</b>	<b>231.611</b>	<b>437.261</b>	<b>668.872</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
<b>1.1.2002</b>	<b>100.956</b>	<b>110.283</b>	<b>211.239</b>
Währungsdifferenzen	- 7.056	- 6.822	- 13.878
Veränderung Konsolidierungskreis	69	0	69
Zugänge	49.408	0	49.408
Abgänge	- 19.698	0	- 19.698
Umbuchungen	- 1.718	2.685	967
<b>31.12.2002</b>	<b>121.961</b>	<b>106.146</b>	<b>228.107</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2002</b>	<b>109.650</b>	<b>331.115</b>	<b>440.765</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2001</b>	<b>157.051</b>	<b>342.301</b>	<b>499.352</b>

Im Buchwert der gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte ist zum 31. Dezember 2002 erworbene Technologie in Höhe von 77.310 Tsd. € (2001: 124.893 Tsd. €) enthalten. Die zugehörigen kumulierten Abschreibungen betragen 40.822 Tsd. € (2001: 20.535 Tsd. €). Der gewogene Durchschnitt der verbleibenden Abschreibungsdauer beträgt circa drei Jahre.

Die folgende Tabelle enthält den geschätzten Abschreibungsaufwand für gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte für die nächsten fünf Jahre:

	Tsd. €
2003	41.004
2004	33.292
2005	24.505
2006	9.434
2007	1.381

Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wurde den folgenden Segmenten zugeordnet. Erläuterungen zur Abgrenzung der Segmente finden sich unter Textziffer (34).

Segment	31.12.2002	Davon Zugänge in 2002
	Tsd. €	Tsd. €
Produkt	228.120	4.549
Beratung	95.779	15.761
Schulung	7.216	181
	<b>331.115</b>	<b>20.491</b>

Gemäß SFAS 142 wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Jahr 2002 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Das Konzernergebnis und das Ergebnis je Aktie für die Geschäftsjahre 2001 und 2000 ohne Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert zeigt die nachstehende Tabelle.

### Konzernergebnis

	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>581.136</b>	<b>615.732</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	62.884	21.756
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte Equity-Beteiligungen	1.069	11.729
Abschreibung Mitarbeiterstamm	2.025	-
<b>Pro forma</b>	<b>647.114</b>	<b>649.217</b>

### Ergebnis je Aktie

	2001	2000
	€	€
<b>Unverwässert – gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>1,85</b>	<b>1,96</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0,20	0,07
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte Equity-Beteiligungen	0,00	0,04
Abschreibung Mitarbeiterstamm	0,01	0,00
<b>Pro forma</b>	<b>2,06</b>	<b>2,07</b>
<b>Verwässert – gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>1,85</b>	<b>1,95</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0,20	0,07
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte Equity-Beteiligungen	0,00	0,04
Abschreibung Mitarbeiterstamm	0,01	0,00
<b>Pro forma</b>	<b>2,06</b>	<b>2,06</b>

**(15) Sachanlagen**

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Insgesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Anschaffungskosten</b>				
<b>1.1.2002</b>	<b>785.939</b>	<b>803.371</b>	<b>90.885</b>	<b>1.680.195</b>
Währungsdifferenzen	- 39.069	- 35.063	- 4.237	- 78.369
Veränderung Konsolidierungskreis	622	1.635	0	2.257
Zugänge	48.185	117.928	93.385	259.498
Abgänge	- 5.805	- 71.744	0	- 77.549
Umbuchungen	56.018	1.844	- 57.954	- 92
<b>31.12.2002</b>	<b>845.890</b>	<b>817.971</b>	<b>122.079</b>	<b>1.785.940</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>				
<b>1.1.2002</b>	<b>174.027</b>	<b>509.116</b>	<b>0</b>	<b>683.143</b>
Währungsdifferenzen	- 11.431	- 24.770	0	- 36.201
Veränderung Konsolidierungskreis	243	826	0	1.069
Zugänge	42.276	129.530	0	171.806
Abgänge	- 4.911	- 63.110	0	- 68.021
Umbuchungen	- 34	- 39	0	- 73
<b>31.12.2002</b>	<b>200.170</b>	<b>551.553</b>	<b>0</b>	<b>751.723</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2002</b>	<b>645.720</b>	<b>266.418</b>	<b>122.079</b>	<b>1.034.217</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2001</b>	<b>611.912</b>	<b>294.255</b>	<b>90.885</b>	<b>997.052</b>

Die Zugänge bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung resultieren im Wesentlichen aus der Erweiterung der IT-Infrastruktur im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Zugang bei den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau ist überwiegend auf die Errichtung von zusätzlichen Gebäuden in Deutschland zurückzuführen.

**(16) Finanzanlagen**

	<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>	<b>Sonstige Beteiligungen</b>	<b>Wertpapiere</b>	<b>Sonstige Ausleihungen</b>	<b>Insgesamt</b>
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Anschaffungskosten</b>					
<b>1.1.2002</b>	<b>472.139</b>	<b>242.083</b>	<b>61.240</b>	<b>58.280</b>	<b>833.742</b>
Währungsdifferenzen	- 42.241	- 10.342	- 1.490	- 59	- 54.132
Veränderung Konsolidierungskreis	- 3.910	0	0	0	- 3.910
Zugänge	12.476	13.110	493	25.743	51.822
Abgänge	- 94.429	- 12.366	- 1.831	- 6.983	- 115.609
Umbuchungen	- 4.289	980	0	0	- 3.309
<b>31.12.2002</b>	<b>339.746</b>	<b>233.465</b>	<b>58.412</b>	<b>76.981</b>	<b>708.604</b>
<b>Marktbewertung</b>					
<b>1.1.2002</b>	<b>0</b>	<b>- 2.727</b>	<b>1.968</b>	<b>0</b>	<b>- 759</b>
Währungsdifferenzen	0	231	0	0	231
Veränderung durch Marktbewertung	0	- 2.626	194	0	- 2.432
<b>31.12.2002</b>	<b>0</b>	<b>- 5.122</b>	<b>2.162</b>	<b>0</b>	<b>- 2.960</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>1.1.2002</b>	<b>38.442</b>	<b>78.817</b>	<b>6</b>	<b>8.635</b>	<b>125.900</b>
Währungsdifferenzen	0	- 8.714	0	11	- 8.703
Veränderung Konsolidierungskreis	- 972	0	0	0	- 972
Zugänge	302.963	113.648	0	12.223	428.834
Abgänge	0	0	0	- 1.340	- 1.340
Umbuchungen	- 938	0	0	0	- 938
Zuschreibungen	0	0	0	- 718	- 718
<b>31.12.2002</b>	<b>339.495</b>	<b>183.751</b>	<b>6</b>	<b>18.811</b>	<b>542.063</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2002</b>	<b>251</b>	<b>44.592</b>	<b>60.568</b>	<b>58.170</b>	<b>163.581</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2001</b>	<b>433.697</b>	<b>160.539</b>	<b>63.202</b>	<b>49.645</b>	<b>707.083</b>

Nach US-GAAP werden durch eine Abschreibung der Finanzanlagen die Anschaffungskosten neu festgesetzt.

### Anteile an assoziierten Unternehmen

Wie unter Textziffer (10) erläutert, entfiel auf die Beteiligung an Commerce One ein negatives Beteiligungsergebnis in Höhe von 389.630 Tsd. €. Der Buchwert der Beteiligung an Commerce One zum 31. Dezember 2001 betrug 425,2 Mio. €. Der Marktwert der Beteiligung zum 31. Dezember 2002 beträgt 15,4 Mio. € (basierend auf einem Aktienkurs von 2,77 US\$ je Aktie). Der Buchwert zum Stichtag beträgt Null.

Die nachfolgende Übersicht enthält einige zusammengefasste und konsolidierte Finanzzahlen der Commerce One:

	2002		2001	2000
	Tsd. € <sup>1)</sup>	Tsd. US\$	Tsd. US\$	Tsd. US\$
Umsatzerlöse	100.648	105.529	408.569	401.796
Betriebsergebnis	- 566.730	- 594.216	- 2.582.669	- 345.564
Konzernergebnis	- 562.552	- 589.836	- 2.584.099	- 344.947
Umlaufvermögen	119.398	125.189	343.792	512.768
Anlagevermögen	32.650	34.233	485.149	2.557.787
<b>Bilanzsumme</b>	<b>152.048</b>	<b>159.422</b>	<b>828.941</b>	<b>3.070.555</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	61.784	64.781	149.121	266.805
Langfristige Verbindlichkeiten	44.970	47.151	56.005	4.339
Eigenkapital	45.294	47.490	623.815	2.799.411
<b>Bilanzsumme</b>	<b>152.048</b>	<b>159.422</b>	<b>828.941</b>	<b>3.070.555</b>

<sup>1)</sup> Die Zahlen des Jahres 2002 wurden als Zusatzinformation für den Leser zum Kurs von 1 € = 1,0485 US\$, der „Noon Buying Rate“ der Federal Reserve Bank of New York zum 31. Dezember 2002, umgerechnet.

### Sonstige Beteiligungen und Wertpapiere

Die Werte der sonstigen Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens stellen sich wie folgt dar:

	Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Buchwert
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>2002</b>				
Börsennotierte Beteiligungen	46.927	1.788	37.465	11.250
Nicht-börsennotierte Beteiligungen	186.538	0	153.196	33.342
<b>Sonstige Beteiligungen</b>	<b>233.465</b>	<b>1.788</b>	<b>190.661</b>	<b>44.592</b>
<b>Wertpapiere des Anlagevermögens</b>	<b>58.412</b>	<b>2.162</b>	<b>6</b>	<b>60.568</b>
	<b>291.877</b>	<b>3.950</b>	<b>190.667</b>	<b>105.160</b>
<b>2001</b>				
Börsennotierte Beteiligungen	44.285	5.090	21.992	27.383
Nicht-börsennotierte Beteiligungen	197.798	0	64.642	133.156
<b>Sonstige Beteiligungen</b>	<b>242.083</b>	<b>5.090</b>	<b>86.634</b>	<b>160.539</b>
<b>Wertpapiere des Anlagevermögens</b>	<b>61.240</b>	<b>1.968</b>	<b>6</b>	<b>63.202</b>
	<b>303.323</b>	<b>7.058</b>	<b>86.640</b>	<b>223.741</b>

In den nicht-börsennotierten Beteiligungen sind im Wesentlichen Venture Capital Investments enthalten, für die kein Marktwert bestimmbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Bei dauerhafter Wertminderung werden die Beteiligungen außerplanmäßig abgeschrieben.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind festverzinsliche Wertpapiere mit einem Marktwert von 53.266 Tsd. € (2001: 53.097 Tsd. €) enthalten, deren Fälligkeit im Jahr 2004 liegt.

### Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen umfassen verzinsliche sowie un- und niedrig verzinsliche Darlehen an Mitarbeiter und Dritte.

## (17) Vorräte

Diese Position umfasst unfertige Leistungen für Beratungsprojekte sowie Büromaterialien und Dokumentationsunterlagen.

### (18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen für bereits erbrachte, jedoch noch nicht fakturierte Lieferungen und Leistungen in Höhe von 182.686 Tsd. € (2001: 223.578 Tsd. €) enthalten.

Die in der Konzernbilanz für das Geschäftsjahr 2002 ausgewiesenen Beträge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in Höhe von 92.511 Tsd. € gekürzt. Der entsprechende Vergleichswert des Geschäftsjahres 2001 liegt bei 110.269 Tsd. €.

Nach ihrer Restlaufzeit gliedern sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt:

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.952.758	2.202.055
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	14.349	8.858
	<b>1.967.107</b>	<b>2.210.913</b>

Auf Grund der breiten Kundenbasis und der Streuung in eine Vielzahl von Branchen und Ländern weltweit ist die Gefahr der Konzentration des Geschäftes und ein daraus resultierendes Ausfallrisiko bei der SAP als gering einzuschätzen. Weder im Jahr 2002 noch in den beiden Vorjahren entsprach der Umsatz mit einem einzelnen Kunden 5% oder mehr des Gesamtumsatzes.

### (19) Sonstige Vermögensgegenstände

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
Körperschaftsteuererstattungsansprüche	64.197	38.444
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung für mitarbeiterfinanzierte Pensionen, Altersteilzeit und Arbeitszeitkonten	60.664	29.679
Marktwert Derivate	41.850	20.162
Forderungen aus Mietkautionen	25.687	26.116
Übrige	71.508	63.223
<b>Sonstige Vermögensgegenstände gesamt</b>	<b>263.906</b>	<b>177.624</b>
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	102.112	67.407

Unter den übrigen sonstigen Vermögensgegenständen werden unter anderem anteilige Zinsen und Forderungen aus kurzfristigen Darlehen ausgewiesen.

### (20) Wertpapiere

Die Verminderung der Wertpapiere ist im Wesentlichen auf den Verkauf von drei Spezialfonds zurückzuführen, die im Jahr 2000 von verschiedenen Kreditinstituten aufgelegt wurden.

Die Wertentwicklung der Wertpapiere stellt sich wie folgt dar:

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
Anschaffungskosten	1.478	95.193
Unrealisierte Gewinne	0	2.950
Unrealisierte Verluste	129	0
<b>Marktwert</b>	<b>1.349</b>	<b>98.143</b>



**(21) Liquide Mittel**

Der Posten Liquide Mittel setzt sich wie folgt zusammen:

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
Schecks, Kassenbestände, Guthaben bei Banken	279.920	296.285
Festgelder mit Laufzeiten unter 3 Monaten	841.788	458.666
<b>Zahlungsmittel mit Laufzeiten bis zu 3 Monaten</b>	<b>1.121.708</b>	<b>754.951</b>
Festgelder mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	26.281	4.278
Festgelder mit einer Restlaufzeit über einem Jahr	478	454
Zweckgebundene Mittel mit einer Restlaufzeit über einem Jahr	89.430	106.367
	<b>1.237.897</b>	<b>866.050</b>

Zur Sicherung der Verpflichtungen der SAP aus einem Operating Leasingverhältnis bezüglich eines Bürogebäudes der SAP Properties, Inc. („SAP Properties“) mit einem Finanzinstitut wurden bestimmte liquide Mittel mit einer Verwendungsbeschränkung belegt. Der Umfang der als Sicherheit hinterlegten zweckgebundenen Mittel erhöht sich in dem Maße, in dem sich die Leasingverpflichtung der SAP infolge von Investitionen des Finanzinstituts in die Instandsetzung des Leasingobjekts erhöht. Die Zinserträge aus den zweckgebundenen liquiden Mitteln entsprechen im Wesentlichen den Mietaufwendungen aus dem Leasingverhältnis. Siehe Textziffer (31).

Die zweckgebundenen Mittel haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr. In der Konzernkapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2001 und 2000 wurden die zweckgebundenen Mittel deshalb aus den Zahlungsmitteln mit Laufzeiten bis zu drei Monaten, in denen sie in den Vorjahren ausgewiesen wurden, eliminiert. Die Effekte der Anpassung zum 31. Dezember 2001 und 2000 stellen sich wie folgt dar:

	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und der Wertpapiere des Umlaufvermögens – vor Anpassung	36.581	- 38.639
Anpassung	- 25.903	- 80.464
<b>Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und der Wertpapiere des Umlaufvermögens – nach Anpassung</b>	<b>10.678</b>	<b>- 119.103</b>
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit – vor Anpassung	- 1.040.028	- 445.253
Anpassung	- 25.903	- 80.464
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit – nach Anpassung</b>	<b>- 1.065.931</b>	<b>- 525.717</b>
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten) – vor Anpassung	- 181.591	333.448
Anpassung	- 25.903	- 80.464
<b>Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten) – nach Anpassung</b>	<b>- 207.494</b>	<b>252.984</b>
Zahlungsmittel mit Laufzeiten bis zu 3 Monaten zu Beginn des Jahres – vor Anpassung	1.042.909	709.461
Anpassung	- 80.464	0
<b>Zahlungsmittel mit Laufzeiten bis zu 3 Monaten zu Beginn des Jahres – nach Anpassung</b>	<b>962.445</b>	<b>709.461</b>
Zahlungsmittel mit Laufzeiten bis zu 3 Monaten am Ende des Jahres – vor Anpassung	861.318	1.042.909
Anpassung	- 106.367	- 80.464
<b>Zahlungsmittel mit Laufzeiten bis zu 3 Monaten am Ende des Jahres – nach Anpassung</b>	<b>754.951</b>	<b>962.445</b>

Weiterhin wurde die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2001 angepasst. Die kurzfristigen Aktiva in Höhe von vormals 3.646.716 Tsd. € wurden um 106.367 Tsd. € auf 3.540.349 Tsd. € reduziert.

**(22) Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter diesem Posten werden hauptsächlich Abgrenzungen für Miete, Leasing, Wartungsaufwendungen sowie Vorauszahlungen aus Lizenzen ausgewiesen.

## (23) Eigenkapital

Mit Beschluss vom 3. Mai 2001 wandelte die SAP-Hauptversammlung die ausstehenden Vorzugsaktien der SAP im Verhältnis 1:1 in stimmberechtigte Stammaktien um. Die Umwandlung, die im Juni 2001 vollzogen wurde, erfolgte mittels Aufhebung der Vorzugsrechte. Die American Depositary Receipts (ADRs) der SAP, die an der New York Stock Exchange gehandelt werden und bislang auf Vorzugsaktien basierten, basieren nunmehr auf Stammaktien.

Hauptversammlungsbeschlüsse aus Vorjahren wurden, sofern sie Vorzugsaktien betrafen, durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 3. Mai 2001 an die Umwandlung angepasst. Die folgenden Erläuterungen berücksichtigen dies und nehmen entsprechend Bezug auf Stammaktien.

### Grundkapital

Die Anzahl der per 31. Dezember 2002 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien belief sich auf 314.962.606. Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1 €.

Auf Grund der Ausübung von Wandlungsrechten aus der Wandelschuldverschreibung 1994/2004 sowie von Aktienoptionen im Rahmen des Long Term Incentive Plans („LTI-Plan 2000“) erhöhte sich die Anzahl der Stammaktien im Geschäftsjahr 2002 um 136.921, der Nennwert des Grundkapitals stieg entsprechend um 136.921 €.

Die Aktien verteilten sich per 31. Dezember 2002 auf folgende Eigentümer:

	Stammaktien	Anteil am Grundkapital	Anteil am Grundkapital
	2002	2002	2001
	Tsd.	%	%
Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG	31.241	9,9	9,9
Dietmar Hopp Stiftung GmbH	28.017	8,9	8,9
Klaus Tschira Stiftung gGmbH	21.155	6,7	6,7
Dr. h. c. Tschira Beteiligungs GmbH & Co. KG	15.833	5,0	5,0
Dietmar Hopp (einschließlich unmittelbarer Familie)	9.721	3,1	2,8
Hasso Plattner Förderstiftung gemeinnützige GmbH	6.000	1,9	1,9
Golfplatz St. Leon-Rot GmbH & Co. Beteiligungs-KG	5.012	1,6	1,6
Dr. h. c. Klaus Tschira (einschließlich unmittelbarer Familie)	4.134	1,3	1,3
Eigene Aktien	3.516	1,1	0,2
Sonstige	190.334	60,5	61,7
	<b>314.963</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Im Jahr 2001 hat Dietmar Hopp sämtliche von ihm direkt gehaltenen Aktien auf die Golfplatz St. Leon-Rot GmbH & Co. Beteiligungs-KG, deren alleiniger Gesellschafter er ist, übertragen.

### Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 3. Mai 2001 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2006 um bis zu insgesamt 60 Mio. € gegen Bareinlage durch Ausgabe neuer Stammaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Von der Ermächtigung wurde in den Geschäftsjahren 2002 und 2001 kein Gebrauch gemacht.

In derselben Hauptversammlung vom 3. Mai 2001 ermächtigten die Aktionäre den Vorstand, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2006 um bis zu weitere 60 Mio. € gegen Bar- oder Sacheinlage durch Ausgabe neuer Stammaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Bei dieser Erhöhung ist der Vorstand unter bestimmten Bedingungen berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Vom Genehmigten Kapital II wurde weder im Geschäftsjahr 2002 noch im Vorjahr Gebrauch gemacht.

In der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 ermächtigten die Aktionäre den Vorstand, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2007 um bis zu insgesamt 15 Mio. € gegen Bareinlage durch Ausgabe neuer Stammaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III). Die neuen Aktien können nur von einem Kreditinstitut und ausschließlich in dem Umfang übernommen werden, in dem das Kreditinstitut Wandlungs- und Bezugsrechte, die im Rahmen des LTI-Plans 2000 begeben oder Bezugsrechte, die im Rahmen des SAP Stock Option Plans 2002 („SAP SOP 2002“) begeben werden, mit befreiender Wirkung für die SAP AG erfüllt. Der Vorstand darf von dieser Ermächtigung nur insoweit Gebrauch machen, wie der anteilige Betrag am Grundkapital, der auf die aus diesem Genehmigten Kapital III ausgegebenen neuen Aktien zusammen mit neuen Aktien aus bedingtem Kapital und eigenen Aktien, die seit Wirksamwerden dieser Ermächtigung zur Erfüllung von Bezugsrechten nach dem Aktiengesetz ausgegeben bzw. übertragen werden, entfällt, 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 nicht überschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde im Geschäftsjahr 2002 kein Gebrauch gemacht.

### Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital steht stellvertretend für Aktien, deren Emission zum Zwecke der Bedienung von Aktienoptions- oder Wandelschuldverschreibungsprogrammen genehmigt, jedoch noch nicht vollzogen wurde.

Das zur Absicherung der Wandelschuldverschreibung 1994/2004 durch die Hauptversammlung vom 22. Juni 1994 genehmigte bedingte Kapital II wurde in der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 aufgehoben. Um die noch verbliebenen

Umtauschrechte aus dem Wandelschuldverschreibungsprogramm 1994/2004 mit Stammaktien bedienen zu können, wurde im Jahr 2001 das bedingte Kapital IIa im Umfang von bis zu 1.032.495 Stammaktien neu geschaffen. Auf Grund der Ausübung von Wandlungsrechten aus der Wandelschuldverschreibung 1994/2004 in den Jahren 2001 und 2002 verminderte sich das bedingte Kapital IIa und beläuft sich zum 31. Dezember 2002 auf 811 Tsd. €.

Zur Befriedigung von Ansprüchen aus dem LTI-Plan 2000 wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Januar 2000 das bedingte Kapital III im Umfang von 6.250.000 Vorzugsaktien genehmigt. Das entspricht 18.750.000 Vorzugaktien nach Aktiensplit 3:1, der auf der Hauptversammlung vom 5. Mai 2000 beschlossen wurde. Bis zum 16. März 2001 waren im Rahmen des LTI-Plans 2000 7.376.311 Rechte auf Vorzugsaktien ausgegeben worden. Um sie mit Stammaktien bedienen zu können, dabei jedoch auch in der Lage zu sein, solche Anspruchsteller zu befriedigen, die auf einer Lieferung in Vorzugsaktien bestehen, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2001 das auf Stammaktien lautende bedingte Kapital IIIa geschaffen. Das auf Vorzugsaktien lautende bedingte Kapital III wurde in reduziertem Umfang beibehalten. Beide bedingte Kapitalien beliefen sich per 31. Dezember 2001 jeweils auf 7.376 Tsd. €. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 wurde das bedingte Kapital III auf 515 Tsd. € und das bedingte Kapital IIIa zunächst auf 6.564 Tsd. € herabgesetzt. Zur Befriedigung von Ansprüchen aus dem LTI-Plan 2000, die erst nach dem 4. Mai 2001 entstanden sind, dient das in der Hauptversammlung vom 3. Mai 2001 genehmigte bedingte Kapital V, das eine Erhöhung des Kapitals um maximal 9.978.199 Stammaktien vorsieht. Das bedingte Kapital V wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 auf 4.924 Tsd. € herabgesetzt und gleichzeitig mit dem bedingten Kapital IIIa zusammengelegt. Das sich daraus ergebende bedingte Kapital in Höhe von 11.488 Tsd. € wird unter der Bezeichnung „Bedingtes Kapital IIIa“ fortgeführt. Unter Berücksichtigung der Ausübung von Rechten im Rahmen des LTI-Plans 2000 in Höhe von 43 Tsd. € beläuft sich das bedingte Kapital IIIa per 31. Dezember 2002 auf 11.445 Tsd. €. Daneben ist die Gesellschaft auch berechtigt, zur Bedienung des LTI-Plans 2000 alternativ eine entsprechende Anzahl eigener Aktien über den Markt zu erwerben.

Die Hauptversammlung vom 3. Mai 2001 ermächtigte den Vorstand befristet bis 1. Mai 2006 zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- bzw. Wandlungsrechten auf Stammaktien und genehmigte entsprechend ein neues „Bedingtes Kapital IV“ in Höhe von 25 Mio. €. Ein Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Gebrauch gemacht.

Zur Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen im Rahmen des SAP SOP 2002 hat die Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 der Schaffung eines neuen bedingten Kapitals VI in Höhe von 19.015 Tsd. € zugestimmt, das bis zum 30. April 2007 eine Ausgabe von bis zu 19.015.415 Stammaktien ermöglicht.

### **Eigene Aktien**

Am 3. Mai 2002 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2003 insgesamt bis zu 30 Mio. Aktien der Gesellschaft zu erwerben mit der Maßgabe, dass auf die zu erwerbenden Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche diese bereits erworben hat oder noch besitzt, nicht mehr als 10% des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Die Ermächtigung ersetzt den Hauptversammlungsbeschluss zum Erwerb eigener Aktien vom 3. Mai 2001, der den Vorstand ermächtigte, bis zum 31. Oktober 2002 bis zu 30 Mio. Stammaktien der Gesellschaft zu kaufen.

Der Gesellschaft stehen aus eigenen Aktien keine Dividenden- oder Stimmrechte zu. Die SAP ist berechtigt, die eigenen Aktien wieder zu veräußern, einzuziehen oder zur Bedienung von Bezugsrechten, die im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen vergeben wurden, zu verwenden. Darüber hinaus ist der Vorstand berechtigt, eigene Aktien Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen anzubieten.

Zum 31. Dezember 2002 befanden sich 3.516 Tsd. eigene Aktien im Bestand der SAP, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 3.516 Tsd. € oder 1,12% entfällt. Im Geschäftsjahr 2002 hat die SAP 3.016 Tsd. Aktien zu einem Kurs von durchschnittlich 92,59 € pro Aktie erworben. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 3.016 Tsd. € oder 0,96%.

Zur Bedienung von Bezugsrechten, die im Rahmen des LTI-Plans 2000 vergeben wurden, erwarb die SAP 48.967 eigene Aktien (dies entspricht 0,02% der zum 31. Dezember 2002 insgesamt ausstehenden Aktien) zu einem durchschnittlichen Kurs von 140,06 €, die zu einem durchschnittlichen Kurs von 92,72 € pro Aktie an Teilnehmer des LTI-Plans 2000 weitergegeben wurden. Weitere Informationen zum LTI-Plan 2000 finden sich unter Textziffer (24).

Die SAP hat im Geschäftsjahr 2002 zum Zweck des Angebots an Arbeitnehmer im Rahmen von Aktiensparplänen 238.919 eigene Aktien (dies entspricht 0,08% der zum 31. Dezember 2002 insgesamt ausstehenden Aktien) zu Kursen von durchschnittlich 98,33 € je Aktie erworben. Diese wurden im Geschäftsjahr 2002 zu Kursen von durchschnittlich 76,43 € je Aktie auf Arbeitnehmer übertragen.

Von ausländischen Tochtergesellschaften wurden 567.568 ADRs zu Kursen von durchschnittlich 24,54 US\$ je ADR erworben und zu durchschnittlich 21,62 US\$ je ADR über einen Treuhänder an die Mitarbeiter weitergegeben (vier ADRs entsprechen einer Stammaktie). Per 31. Dezember 2002 und 2001 befanden sich keine ADRs im Bestand der Gesellschaft.

### Kumuliertes Übriges Comprehensive Income

Das Kumulierte Übrige Comprehensive Income setzt sich wie folgt zusammen:

	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Wertpapieren	Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung	Minimum Pension Liability	Cash-flow-Hedges	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>31.12.2002</b>					
Vor Steuern	2.960	103.249	33.096	- 1.117	138.188
Steuereinfluss	179	0	- 13.091	405	- 12.507
<b>Nettobetrag</b>	<b>3.139</b>	<b>103.249</b>	<b>20.005</b>	<b>- 712</b>	<b>125.681</b>
<b>31.12.2001</b>					
Vor Steuern	759	- 186.501	14.002	0	- 171.740
Steuereinfluss	- 1.566	0	- 5.455	0	- 7.021
<b>Nettobetrag</b>	<b>- 807</b>	<b>- 186.501</b>	<b>8.547</b>	<b>0</b>	<b>- 178.761</b>
<b>31.12.2000</b>					
Vor Steuern	- 42.628	- 145.403	8.783	- 37.271	- 216.519
Steuereinfluss	17.580	0	- 3.378	11.742	25.944
<b>Nettobetrag</b>	<b>- 25.048</b>	<b>- 145.403</b>	<b>5.405</b>	<b>- 25.529</b>	<b>- 190.575</b>

Das Unternehmen realisierte im Berichtsjahr 2002 auf Grund von Verkäufen aus Beteiligungen Nettoverluste in Höhe von 130 Tsd. € (2001: Nettogewinn 9.901 Tsd. €, 2000: Nettogewinn 174.827 Tsd. €) im Finanzergebnis, die im Vorjahr im Übrigen Comprehensive Income enthalten waren. Daneben erfasste das Unternehmen aus der Saldierung von Währungsgewinnen und -verlusten aus antizipierten Cash-flow-Hedges im Jahr 2001 Gewinne nach Steuern in Höhe von 12.483 Tsd. € und im Jahr 2000 Verluste in Höhe von -53.161 Tsd. € in den sonstigen Aufwendungen und Erträgen, die ebenfalls im Vorjahr im Übrigen Comprehensive Income ausgewiesen waren.

### Sonstiges

Die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden bemessen sich gemäß dem deutschen Aktiengesetz nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SAP AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2002 der SAP AG eine Dividende von 0,60 € je Aktie auszuschütten.

Für die Geschäftsjahre 2001 und 2000 wurden folgende Dividenden gezahlt:

	2001	2000
	€	€
Dividende je Stammaktie	0,58	0,57
Dividende je Vorzugsaktie	n/a	0,58

## (24) Aktienorientierte Vergütungsprogramme

### Aktiensparplan

Im Rahmen von Aktiensparplänen erwirbt das Unternehmen eigene Stammaktien sowie ADRs, um diese an seine Mitarbeiter weiterzugeben. Zuschüsse im Rahmen dieser Programme belaufen sich auf maximal 15% des Aktienkurses und kürzen direkt das Eigenkapital.

### Aktienkursabhängige Programme (STAR-Programme)

Im Februar 2002 und 2001 gewährte die SAP Mitarbeitern, die nicht am LTI-Plan 2000 teilnehmen, etwa 3,6 Mio. bzw. 3,4 Mio. Stock Appreciation Rights („STAR 2002“ und „STAR 2001“).

Die Einstiegswerte für den STAR 2002 und den STAR 2001 basieren auf dem Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Stammaktie an 20 Börsentagen nach dem Tag der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2001 bzw. 2000. Sie betragen für den STAR 2002 158,80 € und für den STAR 2001 193,51 €. Der Wert der STARs wird über einen Zeit-

raum von zwei Jahren gemessen und jedes Quartal ermittelt. Die Gewichtung der Wertentwicklung über die acht Quartale erfolgt wie nachstehend dargestellt:

Gewichtung							
1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	5. Quartal	6. Quartal	7. Quartal	8. Quartal
5%	5%	10%	20%	10%	10%	10%	30%

Maßgebend für die Quartalswerte zum jeweiligen Jahresende ist der Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse der ersten 20 Börsentage nach dem Tag der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse. Für die Errechnung der übrigen Quartalswerte ist der Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Aktie im Xetra-Handel der ersten fünf Börsentage nach dem Tag der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse der SAP maßgeblich. Die Quartalswerte werden unabhängig voneinander gemessen und beeinflussen sich nicht gegenseitig. Die Basis für den Auszahlungsbetrag je STAR ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Einstiegswert und dem jeweiligen Quartalswert. Der effektive Auszahlungsbetrag errechnet sich wie folgt: Die ersten 50 € Wertzuwachs eines STARs pro Quartal werden zu 100%, die nächsten 50 € Wertzuwachs zu 50% und der 100 € übersteigende Betrag wird zu 25% berücksichtigt.

Die Auszahlung des Wertzuwachses der STARs 2002 erfolgt in zwei gleichen Raten am 31. März 2004 und am 31. Januar 2005. Die Auszahlung des Wertzuwachses der STARs 2001 erfolgt in drei Raten am 30. Juni 2002, am 31. März 2003 und am 31. Januar 2004. Die erste Rate beträgt 50% des Auszahlungsbetrags für das erste Jahr. Diese Auszahlung wird vom Gesamtauszahlungsbetrag abgezogen und der verbleibende Rest zu je 50% auf die beiden weiteren Auszahlungstermine verteilt. Voraussetzung für die Auszahlung von STARs ist grundsätzlich, dass der Teilnehmer zu den Auszahlungsterminen für das jeweilige STAR-Programm weiterhin bei der SAP beschäftigt ist.

Da für den STAR 2002 und STAR 2001 keiner der Quartalswerte über dem Einstiegspreis lag, wurden per 31. Dezember 2002 keine Rückstellungen für STAR-Programme gebildet.

#### STAR-Hedge

Um die Cash-flow-Risiken aus den STAR-Programmen 2002 und 2001 abzusichern, erwarb die SAP mehrere Aktienkaufoptionen von renommierten Kreditinstituten. Mittels Ausübung der Kaufoptionen lassen sich die Auszahlungsverpflichtungen, die der SAP unter dem STAR-Programm 2002 und 2001 entstehen können, kompensieren. Die Hedging-Strategie der SAP führt ferner dazu, dass den im Zusammenhang mit den STAR-Programmen entstehenden Aufwendungen ein korrespondierender Gewinn aus der Aktienkaufoption gegenübersteht.

Die von der SAP für den Kauf der Optionen gezahlte Prämie minderte das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2002 in Höhe von 59 Mio. € (2001: 51 Mio. €). Dieser Betrag ergibt sich durch die Verminderung des Zeitwerts der Option, der kumuliert den Anschaffungskosten der Option entspricht.

#### Stock Option Plan 2002

In der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 wurde der Vorstand zur Auflage des SAP Stock Option Plans 2002 („SAP SOP 2002“) ermächtigt, mit dem Mitgliedern des Vorstands der SAP AG und weiteren ausgewählten Führungskräften und Leistungsträgern der SAP AG und ihrer Konzerngesellschaften die Möglichkeit eingeräumt werden soll, Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der SAP zu erwerben. Der SAP SOP 2002, der den bisherigen LTI-Plan 2000 der SAP AG ablösen soll, wird im Folgenden erläutert. Im Rahmen des SAP SOP 2002 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 30. April 2007 bis zu 19.015.415 Aktienoptionen auszugeben. Jede Aktienoption gewährt dem Inhaber das Recht auf den Bezug von je einer Aktie der SAP AG gegen Zahlung des Ausübungspreises. Der Ausübungspreis für eine Aktie entspricht 110% des Basispreises. Basispreis ist der durchschnittliche Börsenkurs der SAP-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoption, ermittelt auf der Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der SAP-Aktie im Xetra-Handel. Der Ausübungspreis entspricht mindestens dem Schlussauktionspreis am Tag vor der Ausgabe der jeweiligen Aktienoption. Die Aktienoptionen haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist ausgeübt werden. Die Sperrfrist endet nach Ablauf von zwei Jahren nach Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen.

Unter APB 25 ist der SAP SOP 2002 als fixer Plan einzuordnen. Da der am Tag vor der Ausgabe fixierte Ausübungspreis für eine Aktie den Kurs je Aktie zu diesem Zeitpunkt nicht übersteigt, werden für die gewährten Bezugsrechte keine Aufwendungen erfasst.

Bis zum 31. Dezember 2002 wurden im Rahmen des SAP SOP 2002 keine Aktienoptionen ausgegeben.

#### Long Term Incentive Plan 2000

Am 18. Januar 2000 haben die Aktionäre der SAP der Einführung des LTI-Plans 2000 zugestimmt. Hierbei handelt es sich um ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführungsmitglieder von Tochterunternehmen und ausgewählte Arbeitnehmer, das den Berechtigten ein Wahlrecht zwischen Wandelschuldverschreibungen, Aktienoptionen und einer 50/50-Kombination dieser Alternativen einräumt. Ein Berechtigter, der sich für Aktienoptionen entscheidet, erhält im Vergleich zum Bezug von Wandelschuldverschreibungen die 1,25fache Stückzahl an Aktienoptionen. Jede im Rahmen des LTI-Plans 2000 ausgegebene Wandelschuldverschreibung hat einen Nominalwert von 1 € und eine Laufzeit von maximal zehn Jahren. Sie berechtigt zum



Bezug einer Stammaktie der SAP AG, wobei bestimmte Sperrfristen zu beachten sind. Der Wandlungspreis entspricht dem im Xetra-Handel notierten Schlusskurs der SAP-Stammaktie am letzten Börsentag vor der Ausgabe der jeweiligen Wandelschuldverschreibung.

Jede Aktienoption berechtigt zum Bezug einer SAP-Stammaktie. Sie kann innerhalb eines Zeitraums von maximal zehn Jahren ausgeübt werden, wobei die gleichen Sperrfristen gelten wie für die Wandelschuldverschreibungen. Der Ausübungspreis richtet sich danach, inwieweit die Wertentwicklung der SAP-Stammaktie im Zeitraum zwischen dem letzten Börsentag vor der Ausgabe der Aktienoption und dem letzten Börsentag vor ihrer Ausübung die entsprechende Wertentwicklung des Goldman Sachs Technology Software Index übersteigt.

Vom Zeitpunkt der Gewährung an können 33% der Optionen bzw. Wandelschuldverschreibungen nach zwei Jahren, weitere 33% nach drei Jahren und die restlichen 34% nach

vier Jahren ausgeübt werden. Eine erneute Zuteilung verfallener Optionen und Wandlungsrechte ist nicht möglich.

Gemäß APB 25 erfasst die Gesellschaft für ausgegebene Wandelschuldverschreibungen keine Aufwendungen, da der Wandlungspreis dem Marktwert einer SAP-Aktie am Ausgabetag entspricht. Der Ausübungspreis der zugeteilten Aktienoptionen ist variabel. Die für die ausstehenden Aktienoptionen über die Bemessungsperiode zu erfassenden Aufwendungen basieren auf dem inneren Wert der Aktienoptionen am jeweiligen Bilanzstichtag.

Bis zum 14. März 2002 sind im Rahmen des LTI-Plans 2000 12.305.271 Wandlungs- und Bezugsrechte ausgegeben worden. Die Ermächtigung zur weiteren Ausgabe von Wandlungs- und Bezugsrechten wurde in der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 aufgehoben.

Die unter dem LTI-Plan 2000 gewährten Wandelschuldverschreibungen und Optionen haben sich bis zum 31. Dezember 2002 wie folgt entwickelt:

	Anzahl der für das LTI-Programm genehmigten Aktien	Aktienoptionen		Wandelschuldverschreibungen	
		Anzahl der ausstehenden Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Option	Anzahl der ausstehenden Wandelschuldverschreibungen	Durchschnittlicher Wandlungspreis je Wandelschuldverschreibung
		Tsd.	€	Tsd.	€
<b>Bestand per 1.1. 2000</b>	-	-	-	-	-
<b>Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien</b>	<b>18.750</b>	-	-	-	-
Gewährt	3.145	767	167,08	2.378	289,78
Abzug wegen Ausgabeverhältnis Wandelschuldverschreibungen/Optionen (25% der gewährten Wandelschuldverschreibungen)	595	-	-	-	-
Ausgeübt	-	-	-	-	-
Verfallen	-	111	168,07	216	293,25
<b>Bestand per 31.12. 2000</b>	<b>15.010</b>	<b>656</b>	<b>166,91</b>	<b>2.162</b>	<b>289,43</b>
<b>Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien</b>	-	-	-	-	-
Gewährt	4.352	1.075	142,37	3.277	190,43
Abzug wegen Ausgabeverhältnis Wandelschuldverschreibungen/Optionen (25% der gewährten Wandelschuldverschreibungen)	819	-	-	-	-
Ausgeübt	-	-	-	-	-
Verfallen	-	153	128,78	248	237,83
<b>Bestand per 31.12. 2001</b>	<b>9.839</b>	<b>1.578</b>	<b>132,73</b>	<b>5.191</b>	<b>229,40</b>
<b>Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien</b>	-	-	-	-	-
Gewährt	4.807	1.787	81,39	3.020	151,50
Abzug wegen Ausgabeverhältnis Wandelschuldverschreibungen/Optionen (25% der gewährten Wandelschuldverschreibungen)	755	-	-	-	-
Ausgeübt	-	76	94,53	-	-
Verfallen	4.277	222	72,81	408	200,78
<b>Bestand per 31.12. 2002</b>	<b>0</b>	<b>3.067</b>	<b>72,51</b>	<b>7.803</b>	<b>200,74</b>

Im Geschäftsjahr erfasste die SAP Aufwendungen für den LTI-Plan 2000 in Höhe von 8.418 Tsd. € (2001: 13.776 Tsd. €; 2000: 72 Tsd. €).



Die folgende Aufstellung gewährt einen Überblick über am 31. Dezember 2002 ausstehende Optionen und Wandelschuldverschreibungen:

### Optionen

Spanne der Ausübungspreise	Anzahl der der Optionen	Durchschnittliche verbleibende Laufzeit	Ausstehende Optionen		Ausübbar Optionen	
			Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl
€	Tsd.	Jahre	€	Tsd.	€	Tsd.
40,31 – 50,90	14	7,32	46,37	5	46,37	46,37
54,22 – 65,88	1.353	7,74	61,75	159	54,22	54,22
73,54 – 81,39	1.700	9,08	81,30	0	n/a	n/a
<b>40,31 – 81,39</b>	<b>3.067</b>	<b>8,48</b>	<b>72,51</b>	<b>164</b>	<b>54,00</b>	<b>54,00</b>

### Wandelschuldverschreibungen

Spanne der Ausübungspreise	Anzahl der Wandelschuldverschreibungen	Durchschnittliche verbleibende Laufzeit	Ausstehende Wandelschuldverschreibungen		Ausübbar Wandelschuldverschreibungen	
			Durchschnittlicher Wandlungspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Wandlungspreis	Anzahl
€	Tsd.	Jahre	€	Tsd.	€	Tsd.
131,81 – 183,67	2.970	9,08	151,67	3	183,67	183,67
191,25 – 247,00	2.946	8,08	192,00	16	238,46	238,46
290,32 – 334,67	1.887	7,09	291,61	629	291,61	291,61
<b>131,81 – 334,67</b>	<b>7.803</b>	<b>8,21</b>	<b>200,74</b>	<b>648</b>	<b>289,84</b>	<b>289,84</b>

Angaben zu den Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen, die Mitgliedern des Vorstands zugeteilt wurden, finden sich unter Textziffer (35).

### Aktienorientiertes Vergütungsprogramm der SAP System Integrations AG (SAP SI)

Am 16. August 2000 beschlossen die Aktionäre der SAP SI die Einführung eines aktienorientierten Vergütungsprogramms, das es der SAP SI erlaubt, bis zu 2 Mio. Wandelschuldverschreibungen an Vorstand und Mitarbeiter der SAP SI und ihrer Tochtergesellschaften auszugeben. Zum 31. Dezember 2002 betrug der Bestand an ausstehenden Wandelschuldverschreibungen 1.209.647 (2001: 1.303.347). Eine Wandelschuldverschreibung berechtigt zum Bezug einer Aktie der SAP SI AG. Der Wandlungspreis entspricht dem Ausgabekurs der Aktie zum Zeitpunkt der Zuteilung. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen beträgt acht Jahre. Vom Zeitpunkt der Gewährung an können 33% der Wandelschuldverschreibungen nach zwei Jahren, weitere 33% nach drei Jahren und die restlichen 34% nach vier Jahren ausgeübt werden.

### Zusatzangaben

SFAS 123 verlangt die zusätzliche Angabe des Konzernergebnisses sowie des Ergebnisses je Aktie, die sich ergeben hätten, wenn die Aufwendungen der aktienorientierten Vergütungs-

modelle auf der Basis des Marktwerts ermittelt worden wären. Hierzu wird der Marktwert der im Rahmen der aktienorientierten Vergütungsprogramme ausgegebenen Optionen und Wandlungsrechte zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells bestimmt. Der Berechnung wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

	2002	2001	2000
Erwartete Dauer bis zur Ausübung (in Jahren)	4,5	4,5	4,5
Risikofreier Anlagezinssatz	4,68 %	4,96 %	5,36 %
Erwartete Volatilität	50 %	50 %	50 %
Durchschnittlich erwartete Dividendenrendite	0,38 %	0,30 %	0,25 %

Der durchschnittliche Marktwert der im Geschäftsjahr 2002 im Rahmen des LTI-Plans 2000 gewährten Optionen und Wandlungsrechte betrug 55,11 € bzw. 68,89 (2001: 69,77 € bzw. 87,71 €; 2000: 96,33 € bzw. 120,95 €). Eine Zuteilung von Aktienoptionen unter dem SAP SOP 2002 ist bis zum 31. Dezember 2002 nicht erfolgt.

Die gemäß SFAS 123 zu erfassenden Aufwendungen werden über den Bemessungszeitraum verteilt. Die Angabe der Zusatzinformation erfolgt unter Textziffer (3).

## (25) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen bei der SAP im In- und Ausland sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung. Für Vorstandsmitglieder existieren individuelle Einzelzusagen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
Pensionsverpflichtungen für inländische Pensionspläne (leistungsorientiert)	5.909	6.149
Pensionsverpflichtungen für ausländische Pensionspläne (leistungsorientiert)	23.904	14.358
Verpflichtungen aus mitarbeiterfinanzierten Plänen	51.304	29.679
Übrige Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	2.456	1.637
	<b>83.573</b>	<b>51.823</b>

### Pensionspläne im Inland (leistungsorientiert)

Die Höhe der Versorgungszusagen aus den Pensionsplänen im Inland bemisst sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und der Vergütung der einzelnen Mitarbeiter.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie des Fondsvermögens für die inländischen leistungsorientierten Pläne stellt sich wie folgt dar:

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Veränderung der Pensionsverpflichtungen</b>		
Dynamische Pensionsverpflichtungen (PBO) per 1.1.	27.289	25.616
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erdienten Ansprüche	561	590
Zinsaufwand	1.631	1.657
Settlement: Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf beitragsorientierten Plan	0	- 503
Versicherungstechnische Gewinne/Verluste	- 908	125
Rentenzahlungen	- 222	- 192
Abfindung von vertraglich unverfallbaren Ansprüchen	0	- 4
<b>Dynamische Pensionsverpflichtungen (PBO) per 31.12.</b>	<b>28.351</b>	<b>27.289</b>
<b>Veränderung des Planvermögens</b>		
Verkehrswert des Planvermögens per 1.1.	20.449	17.391
Tatsächliche Erträge auf das Planvermögen	1.078	1.474
Arbeitgeberbeiträge	2.279	2.346
Risikoprämie/Lebensversicherung und Kosten	407	- 372
Rentenzahlungen	- 222	- 192
Abfindung von vertraglich unverfallbaren Ansprüchen	0	- 4
Übertragung von Vermögen auf beitragsorientierten Plan	- 333	- 194
<b>Verkehrswert des Planvermögens per 31.12.</b>	<b>23.658</b>	<b>20.449</b>
Unterdeckung des Fonds	4.693	6.840
Nicht verrechnete versicherungstechnische Verluste	- 3.583	- 4.657
Nicht verrechnete Aufwendungen aus Planänderungen	0	- 1
Nicht verrechneter Übergangsaufwand	- 574	- 616
<b>Bilanzbetrag</b>	<b>536</b>	<b>1.566</b>
<b>Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:</b>		
Rückstellungen für Pensionen	5.909	6.149
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 33	- 37
Übriges Comprehensive Income	- 5.340	- 4.546
<b>Bilanzbetrag</b>	<b>536</b>	<b>1.566</b>

Bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne in Deutschland wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

	2002	2001	2000
	%	%	%
Zinssatz	5,8	6,6	6,5
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	6,3	6,5	6,5
Gehaltstrend	3,6	4,0	4,0

Der Gesamtaufwand für die Pensionspläne in Deutschland setzt sich wie folgt zusammen:

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr verdienten Versorgungsansprüche (Service Cost)	561	590	1.002
Zinsaufwand (Interest Cost)	1.631	1.657	1.438
Erwartete Zinserträge aus ausgliederten Vermögenswerten (Expected Return on Plan Assets)	- 1.399	- 1.303	- 1.096
Amortisationsbeträge, netto	456	456	246
	<b>1.249</b>	<b>1.400</b>	<b>1.590</b>

### Pensionspläne im Ausland

Die Höhe der Versorgungszusagen aus den Pensionsplänen im Ausland bemisst sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer, dem Alter und der Vergütung der einzelnen Mitarbeiter.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie des Fondsvermögens für die ausländischen Pläne stellt sich wie folgt dar:

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Veränderung der Pensionsverpflichtungen</b>		
Dynamische Pensionsverpflichtungen (PBO) per 1.1.	96.370	68.229
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr verdienten Ansprüche	31.100	24.466
Zinsaufwand	8.146	5.446
Plan-Transfer	42.614	0
Planänderungen	1.053	- 4.065
Veränderung durch Fixierung der Anwartschaften bei Umstellungen auf beitragsorientierten Plan (Curtailment)	- 5.772	0
Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf beitragsorientierten Plan (Settlement)	- 4.594	0
Arbeitnehmerbeiträge	1.976	0
Versicherungstechnische Verluste	10.176	1.952
Rentenzahlungen	- 6.187	- 2.404
Kursdifferenzen	- 15.480	2.746
<b>Dynamische Pensionsverpflichtungen (PBO) per 31.12.</b>	<b>159.402</b>	<b>96.370</b>
<b>Veränderung des Planvermögens</b>		
Verkehrswert des Planvermögens per 1.1.	77.803	50.106
Tatsächliche Erträge auf das Planvermögen	- 6.417	- 3.444
Plan-Transfer	40.343	0
Übertragung von Planvermögen auf beitragsorientierten Plan (Settlement)	- 7.184	0
Arbeitgeberbeiträge	41.704	30.043
Arbeitnehmerbeiträge	1.976	0
Rentenzahlungen	- 5.758	- 1.855
Kursdifferenzen	- 12.276	2.953
<b>Verkehrswert des Planvermögens per 31.12.</b>	<b>130.191</b>	<b>77.803</b>
Unterdeckung des Fonds	29.211	18.567
Nicht verrechneter Übergangsaufwand	- 2.619	- 526
Nicht verrechnete Aufwendungen aus Planänderungen	1.993	3.766
Nicht verrechnete versicherungstechnische Verluste	- 35.424	- 16.905
<b>Bilanzbetrag</b>	<b>- 6.839</b>	<b>4.902</b>
<b>Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:</b>		
Sonstige Forderungen	- 2.987	0
Rückstellung für Pensionen	23.904	14.358
Übriges Comprehensive Income	- 27.756	- 9.456
<b>Bilanzbetrag</b>	<b>- 6.839</b>	<b>4.902</b>

Die SAP (Schweiz) AG unterhält für die Mehrzahl ihrer Mitarbeiter einen leistungsorientierten Pensionsplan. Auf Grund einer Gesetzesänderung im Januar 2002 wurden die Pensionsverpflichtungen und das Planvermögen von einer Versicherung auf eine Stiftung übertragen. Die Übertragung erhöhte die ausgewiesene dynamische Pensionsverpflichtung um 42.614 Tsd. € und das Planvermögen um 40.343 Tsd. €. Die SAP Nederland B.V. führte im Jahr 2002 einen beitragsorientierten Pensionsplan ein, der den bis dahin bestehenden leistungsorientierten Pensionsplan ablöste. Die Umstellung erfolgte unter Berücksichtigung von SFAS 88 „Employers' Accounting for Settlements and Curtailments of Defined Benefit Pension Plans and for Termination Benefits“.

Bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne im Ausland wurden folgende Annahmen mit ihrem gewichteten Durchschnitt zugrunde gelegt:

	2002	2001	2000
	%	%	%
Zinssatz	5,2	6,6	7,5
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	6,5	8,0	8,0
Gehaltstrend	4,8	6,0	6,0

Der Gesamtaufwand für die Pensionspläne im Ausland setzt sich wie folgt zusammen:

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr erdienten Versorgungsansprüche (Service Cost)	31.100	24.466	20.944
Zinsaufwand (Interest Cost)	8.146	5.446	3.246
Erwartete Zinserträge aus ausgegliederten Vermögenswerten (Expected Return on Plan Assets)	- 8.020	- 4.975	- 3.358
Amortisationsbeträge, netto	674	596	517
	<b>31.900</b>	<b>25.533</b>	<b>21.349</b>

#### Zusatzinformationen zur Unterdeckung Pensionsverpflichtung

Die dynamische Pensionsverpflichtung unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Projected Benefit Obligation“ – PBO) ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Accumulated Benefit Obligation“ – ABO) sowie der Verkehrswert des Planvermögens stellen sich für Pensionspläne, bei denen die ABO den Wert des Planvermögens übersteigt, wie folgt dar:

	PBO	ABO	Verkehrswert des Planvermögens	Unterdeckung der ABO
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>31.12.2002</b>				
Inland	27.581	26.690	22.620	4.070
Ausland	107.186	100.879	77.153	23.726
<b>Gesamt</b>	<b>134.767</b>	<b>127.569</b>	<b>99.773</b>	<b>27.796</b>
<b>31.12.2001</b>				
Inland	26.515	24.960	19.763	5.197
Ausland	96.370	92.079	77.803	14.276
<b>Gesamt</b>	<b>122.885</b>	<b>117.039</b>	<b>97.566</b>	<b>19.473</b>

### Beitragsorientierte Pläne

Neben den leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen sowohl im In- als auch im Ausland beitragsorientierte Pläne. Die Beiträge zu solchen Plänen bemessen sich nach einem bestimmten Prozentsatz der Vergütung der jeweiligen Mitarbeiter bzw. nach den von den Mitarbeitern selbst entrichteten Beiträgen. Aus den beitragsorientierten Plänen resultierten für das Jahr 2002 Aufwendungen für den Arbeitgeberanteil in Höhe von 67.248 Tsd. € (2001: 70.097 Tsd. €; 2000: 63.660 Tsd. €).

In Deutschland existiert darüber hinaus ein mitarbeiterfinanzierter Altersversorgungsplan, bei dem der Beitrag durch den Verzicht der Teilnehmer auf einen Anteil ihres Gehalts geleistet wird. Im Gegenzug schließt die SAP Lebensversicherungen mit einem Rückdeckungsversicherer ab, die eine bestimmte Mindestverzinsung garantieren. Die Höhe des Rückversicherungsanspruchs entspricht der Verpflichtung der SAP gegenüber den Mitarbeitern aus dem mitarbeiterfinanzierten Altersversorgungsplan. Der Ausweis des Anspruchs erfolgt unter den sonstigen Vermögensgegenständen.

### (26) Übrige Rückstellungen

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
Steuerrückstellungen	594.042	476.700
Sonstige Rückstellungen	883.980	899.847
	<b>1.478.022</b>	<b>1.376.547</b>

Die Steuerrückstellungen enthalten laufende Verpflichtungen für das Geschäftsjahr 2002 sowie für Vorjahre in Höhe von 482.947 Tsd. € sowie passivierte latente Steuern in Höhe von 111.095 Tsd. €.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	507.267	540.174
Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr	173.782	184.174
Urlaubsansprüche und Arbeitszeitkonten	126.765	120.560
Schadenersatzansprüche	41.159	29.873
Drohende Verluste aus Devisentermingeschäften	11.079	2.973
Jahresabschlusskosten	4.905	4.803
Garantie- und Serviceleistungen	4.729	4.600
Beiträge zu Berufsgenossenschaften	4.019	3.150
Übrige Rückstellungen	10.275	9.540
	<b>883.980</b>	<b>899.847</b>

Sonstige Rückstellungen, die erst nach einem Jahr zahlungswirksam werden, belaufen sich zum 31. Dezember 2002 auf 9.146 Tsd. € (2001: 5.557 Tsd. €).

Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern resultieren vor allem aus variablen ergebnisabhängigen Bezügen, deren Auszahlung nach dem Bilanzstichtag liegt. Enthalten sind ferner Rückstellungen für einmalige Abfindungsvergütungen in Höhe von 11.432 Tsd. € (2001: 9.383 Tsd. €), die in verschiedenen Tochtergesellschaften auf Grund gesetzlicher Vorschriften zu leisten sind, wenn ein Mitarbeiter das Unternehmen wegen Kündigung oder Pensionierung verlässt. Gemäß SFAS 87 „Employers' Accounting for Pensions“ qualifizieren sich diese Abfindungspläne als leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr stellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit erhaltenen Lieferungen und erbrachten Dienstleistungen dar, für die noch keine Rechnungsstellung erfolgt ist. Rückstellungen für Garantie- und Serviceleistungen betreffen zukünftig zu erbringende Leistungen im Rahmen der Garantiezeit.

Die SAP gewährt für ihre Software eine Garantie über einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten. Die Bewertung der Garantierückstellung erfolgt mit den durchschnittlichen Kosten, die der SAP im Rahmen der Erfüllung ihrer Garantieverpflichtungen entstehen und die auf der Basis von Erfahrungswerten ermittelt werden. Am 31. Dezember 2002 bestanden Garantierückstellungen in Höhe von 4.729 Tsd. € (2001: 4.600 Tsd. €). Die Inanspruchnahme im Jahr 2002 betrug 4.633 Tsd. €. Die Zuführung zur Garantierückstellung betrug im gleichen Jahr 4.762 Tsd. €.

**(27) Übrige Verbindlichkeiten**

Nach ihrer Restlaufzeit gliedern sich die übrigen Verbindlichkeiten wie folgt auf:

	<b>Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</b>	<b>Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren</b>	<b>Restlaufzeit über 5 Jahre</b>	<b>Wert am 31.12.2002</b>	<b>Wert am 31.12.2001</b>
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.657	0	1.650	24.307	458.345
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	44.011	0	0	44.011	34.213
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	328.826	15	0	328.841	391.208
Verbindlichkeiten aus Steuern	166.056	0	0	166.056	160.288
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	35.824	0	0	35.824	38.439
Sonstige Verbindlichkeiten	127.711	798	21.214	149.723	127.721
	<b>725.085</b>	<b>813</b>	<b>22.864</b>	<b>748.762</b>	<b>1.210.214</b>

Sicherheiten für Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme branchenüblicher Eigentumsvorbehalte und vergleichbarer Rechte nicht gestellt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten sowohl zum 31. Dezember 2002 als auch 2001 überwiegend im Inland aufgenommene Kredite mit einem durchschnittlichen effektiven Zinssatz von 5,01% im Jahr 2002 bzw. 3,86% im Vorjahr. Im Jahr 2001 wurden Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in Höhe von 1.189.774 Tsd. € und solche mit einer Restlaufzeit über fünf Jahren in Höhe von 19.577 Tsd. € ausgewiesen.

Die SAP AG verfügt zum 31. Dezember 2002 über Kreditlinien in Höhe von 980.000 Tsd. € (2001: 1.016.000 Tsd. €). Eine Inanspruchnahme liegt zum Stichtag nicht vor. Zum 31. Dezember 2001 betrug die Inanspruchnahme 430.000 Tsd. €.

Einige ausländische Tochtergesellschaften verfügen über durch Garantien der SAP AG abgesicherte Kreditlinien, die es ihnen ermöglichen, bis zu einem bestimmten Betrag kurzfristige Kredite in lokaler Währung zum aktuellen Marktzinssatz aufzunehmen. Zum 31. Dezember 2002 bestanden für diese Tochtergesellschaften Kreditlinien in Höhe von insgesamt 204.756 Tsd. € (2001: 200.386 Tsd. €), von denen 24.307 Tsd. € (2001: 28.345 Tsd. €) in Anspruch genommen wurden.

**(28) Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter diesem Posten werden hauptsächlich Wartungsvorauszahlungen und Abgrenzungen von Softwareerlösen ausgewiesen. Je nach Verursachung erfolgt die Auflösung durch Realisierung als Software-, Wartungs- oder Serviceumsatz.



## D. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### (29) Zusatzinformationen zur Kapitalflussrechnung

Eine Überleitungsrechnung vom Zahlungsmittelfonds der Konzernkapitalflussrechnung zum Bilanzposten Liquide Mittel findet sich unter Textziffer (21).

Im ausgewiesenen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind Zinszahlungen in Höhe von 12.858 Tsd. € berücksichtigt (2001: 20.834 Tsd. €; 2000: 6.847 Tsd. €). An Ertragsteuern wurden im Geschäftsjahr unter Berücksichtigung von Steuererstattungen 366.642 Tsd. € gezahlt (2001: 500.098 Tsd. €; 2000: 459.629 Tsd. €).

### (30) Haftungsverhältnisse

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen gegenüber Dritten	11.329	13.713
Verbindlichkeiten aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	4.102	642
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	0	11
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	0	1.304
	<b>15.431</b>	<b>15.670</b>

Für die nebenstehenden Eventualverbindlichkeiten sind keine Rückstellungen zu passivieren, da die Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird.

### (31) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2002 auf 786.562 Tsd. € (2001: 771.641 Tsd. €). Er setzt sich zusammen aus Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen in Höhe von 681.222 Tsd. € (2001: 660.936 Tsd. €) sowie einem Bestellobligo aus genehmigten Investitionen in Höhe von 83.277 Tsd. € (2001: 102.191 Tsd. €). Gegenstand der Miet-, Pacht- und Leasingverträge sind im Wesentlichen Bürogebäude, Fahrzeuge und Büroausstattung. In der Vergangenheit ist die SAP den Kaufverpflichtungen aus ihrem Bestellobligo in den meisten Fällen nachgekommen.

Im Oktober 2000 schloss die SAP Properties – eine 100%ige Tochtergesellschaft der SAP America Inc. – einen Leasingvertrag mit siebenjähriger Laufzeit mit einem renommierten Finanzinstitut ab. Bei dem Leasingobjekt handelt es sich um Bürogebäude. Der Leasingvertrag wurde direkt zwischen der SAP Properties und dem Finanzinstitut geschlossen, ohne dass eine Zweckgesellschaft eingebunden wurde. Neben der Nutzungsüberlassung vereinbarten die Parteien, dass die Betreuung der notwendigen Renovierung der Bürogebäude durch die SAP Properties erfolgt. Nach den Bedingungen des

Leasingvertrags hat die SAP Properties bei dem Finanzinstitut zweckgebundene Mittel zu hinterlegen, deren Höhe sich nach den Ausgaben des Finanzinstituts für die Instandsetzung der Gebäude bestimmt (siehe hierzu Textziffer (21)). Das Leasingverhältnis ist gemäß SFAS 13 „Accounting for Leases“ als Operating Leasing zu qualifizieren.

Die zum 31. Dezember 2002 bestehenden Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen weisen unten stehende Fälligkeiten auf:

	Tsd. €
Fällig 2003	163.683
Fällig 2004	119.330
Fällig 2005	91.976
Fällig 2006	70.144
Fällig 2007	54.821
Fällig nach 2007	181.268

Die Mietaufwendungen für das Berichtsjahr 2002 beliefen sich auf 207.087 Tsd. € (2001: 208.908 Tsd. €; 2000: 209.172 Tsd. €).

### (32) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Der Konkursverwalter der US-amerikanischen Gesellschaft FoxMeyer Corp („FoxMeyer“) hat im Jahr 1998 eine Klage gegen die SAP AG sowie gegen die SAP America, Inc., die US-amerikanische Tochtergesellschaft der SAP AG, erhoben. FoxMeyer war ein Großhändler für pharmazeutische Produkte, der im Jahr 1996 ein Sanierungsverfahren unter US-amerikanischem Konkursrecht beantragt hat. Derzeit ist die Beweisführungsphase des streitigen Verfahrens im Gange. Auch wenn gegenwärtig der Ausgang dieses Verfahrens nicht abschließend beurteilt werden kann, ist die Gesellschaft der Ansicht, dass die von FoxMeyer erhobenen Forderungen in diesem Verfahren nicht begründet sind. Die Gesellschaft verteidigt sich unter

Ausschöpfung aller Rechtsmittel gegen die Klage und glaubt, dass dieses Gerichtsverfahren voraussichtlich keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse, ihre finanzielle Lage oder ihren Cash-flow haben wird.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist die SAP Gerichtsverfahren und erhobenen oder nicht erhobenen Forderungen ausgesetzt. Obwohl der Ausgang dieser Verfahren und die Durchsetzbarkeit dieser Forderungen nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann, ist die Geschäftsführung der Auffassung, dass der Ausgang der Verfahren keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse der Gesellschaft, ihre finanzielle Lage oder ihren Cash-flow hat.

### (33) Finanzinstrumente

#### Marktwerte von Finanzinstrumenten

Die SAP nutzt in ihrem normalen Geschäftsverlauf verschiedene Finanzinstrumente. Die Buch- und Marktwerte der Finanzinstrumente der SAP stellen sich wie folgt dar:

	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
	2002	2002	2001	2001
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Börsennotierte Beteiligungen	11.250	11.250	27.383	27.383
Wertpapiere des Anlagevermögens	60.568	60.568	63.202	63.202
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.349	1.349	98.143	98.143
Sonstige Ausleihungen	58.170	58.170	49.645	49.645
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 24.307	- 24.307	- 458.345	- 458.345
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>				
Devisentermingeschäfte	28.315	28.315	- 467	- 467
Devisenoptionen	1.106	1.106	0	0
Aktienoptionen (STAR-Hedge)	1.350	1.350	17.656	17.656
	<b>137.801</b>	<b>137.801</b>	<b>- 202.783</b>	<b>- 202.783</b>

Die Marktwerte dieser Finanzinstrumente werden wie folgt bestimmt:

- Sonstige Beteiligungen und Wertpapiere: Die Marktwerte basieren auf den jeweiligen Börsenkursen zum 31. Dezember.
- Ausleihungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: Die Marktwerte entsprechen den Buchwerten.
- Derivative Finanzinstrumente: Die Marktwerte spiegeln die geschätzten Beträge wider, die das Unternehmen zahlen müsste oder erhalten würde, um die laufenden Verträge am Bilanzstichtag glattzustellen.

Weitere Angaben zu den Marktwerten der sonstigen Beteiligungen, Wertpapiere und Ausleihungen sind unter Textziffer (16) sowie unter Textziffer (20) dargestellt.

#### Einsatz und Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente

Als international tätiges Unternehmen ist die SAP im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit Risiken aus der Änderung der Wechselkurse und Zinssätze ausgesetzt. Zur Reduzierung solcher Risiken werden, wie nachstehend beschrieben, derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente unterliegt SAP-internen Richtlinien und Kontrollmechanismen.

#### Währungssicherung

Die meisten Tochterunternehmen der SAP haben mit der SAP AG Lizenzverträge geschlossen, nach denen sie zur Vergabe von Lizenzen für Softwareprodukte der SAP AG an Kunden innerhalb eines bestimmten Gebietes berechtigt sind. Diese Verträge sehen grundsätzlich als Lizenzgebühr einen Prozentsatz der den Kunden in Rechnung gestellten Softwareentgelte vor. Dieses Entgelt ist von den Tochterunternehmen an die SAP innerhalb von 30 Tagen nach Ende desjenigen Monats zu zahlen, in dem die entsprechenden Softwareumsätze realisiert wurden. Die Abrechnung der konzerninternen Lizenzgebühren erfolgt in der Regel in der lokalen Währung des jeweiligen Tochterunternehmens, um das Wechselkursrisiko bei der SAP AG in Deutschland zu zentralisieren. Dieses Wechselkursrisiko ergibt sich daraus, dass den Abrechnungen und entsprechenden Zahlungsströmen, die in lokaler Währung der Tochterunternehmen erfolgen, der Euro als funktionale Währung der SAP AG gegenübersteht. Ferner erwächst aus der zeitlichen

Abweichung zwischen dem Zeitpunkt, zu dem die Tochterunternehmen die Produktumsätze realisieren, und dem Zeitpunkt, zu dem die Tochterunternehmen die Lizenzzahlungen an die SAP AG überweisen, ebenfalls ein Wechselkursrisiko für die SAP AG.

Um die erwarteten Zahlungen der Tochterunternehmen gegen die beschriebenen Wechselkursrisiken abzusichern, nutzt die SAP derivative Finanzinstrumente. Hierbei kommen in erster Linie Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen zum Einsatz. Abgesichert werden insbesondere erwartete Zahlungsströme aus den Ländern mit Fremdwährung, in denen die SAP in wesentlichem Maße tätig ist. Hierzu gehören die USA, Japan, Großbritannien, die Schweiz, Kanada und Australien. Die Laufzeiten der eingesetzten Devisentermingeschäfte und -optionen betragen üblicherweise zwölf Monate oder weniger. Sie werden gegebenenfalls entsprechend den zugrunde liegenden Geschäfte verlängert, um eine ständige Deckung der zu erwartenden Zahlungsströme bis zum Zahlungseingang zu gewährleisten. In der Regel beziehen sich die erwarteten Zahlungsströme auf konzerninterne Umsätze, deren Realisierung innerhalb von zwölf Monaten ab Kaufdatum des Derivats erwartet wird. Gegebenenfalls werden die abzusichernden Perioden auf der Grundlage interner Prognosen und zu erwartender Wechselkursschwankungen bestimmter Währungen auf bis zu zwei Jahre ausgedehnt. Die SAP ist der Ansicht, dass der Einsatz von derivativen Fremdwährungsinstrumenten die vorstehend beschriebenen Risiken, die aus ihrer Geschäftstätigkeit auf internationalen Märkten erwachsen, reduziert, und bedient sich derartiger Instrumente ausschließlich zur Risikoabsicherung und nicht zu Spekulationszwecken.

Währungssicherungskontrakte werden in der Konzernbilanz zum Marktwert angesetzt. Die Veränderungen der Marktwerte solcher Derivate, welche die Kriterien des Cash-flow-Hedging erfüllen und deren besicherte Grundgeschäfte noch nicht hinreichend konkretisiert sind, werden nach Abzug von Steuern als Bestandteil des Postens Kumuliertes Übriges Comprehensive Income ausgewiesen. Sobald die Forderungen aus der konzerninternen Lizenzabrechnung konkretisiert sind, werden die Gewinne oder Verluste aus den zugeordneten Anteilen der Termingeschäfte ergebniswirksam unter dem Posten Sonstige Aufwendungen und Erträge verbucht. Danach entstehende Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung werden bis zum Ablauf oder bis zur vorzeitigen Glattstellung der Derivate direkt als Sonstige Aufwendungen bzw. Erträge realisiert.

Für 2002 wurden Nettogewinne in Höhe von 2.352 Tsd. € (2001: Nettogewinn 468 Tsd. €; 2000: Nettoverlust 4.885 Tsd. €) im Ergebnis ausgewiesen, die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden. Diese Gewinne resultieren aus der Beendigung von Cash-flow-Hedges, die durchgeführt wurden, da der Eintritt der abgesicherten Transaktion als unwahrscheinlich anzunehmen war. Während

des nächsten Geschäftsjahres werden voraussichtlich 712 Tsd. € Nettogewinne, die zum Stichtag im Übrigen Comprehensive Income ausgewiesen werden, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zum 31. Dezember 2002 hält die SAP derivative Finanzinstrumente mit einer maximalen Laufzeit von zwölf Monaten im Bestand, um Währungsrisiken aus zukünftigen Transaktionen abzusichern.

Währungssicherungskontrakte, die von der SAP zur Absicherung von Wechselkursrisiken aus erwarteten Zahlungsströmen abgeschlossen werden, sich jedoch nicht für eine Bilanzierung als Cash-flow-Hedge qualifizieren, werden am jeweiligen Bilanzstichtag mit dem Marktwert bilanziert. Veränderungen des Marktwertes werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### Aktienderivate

Wie bereits unter Textziffer (24) erläutert, erwarb die SAP zur Absicherung der Cash-flow-Risiken aus dem STAR-Programm Optionen von renommierten Kreditinstituten. Die Bewertung der Kaufoptionen zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt mit dem Marktwert, der dem Betrag entspricht, den die SAP zu diesem Zeitpunkt für den Kauf einer Kaufoption mit vergleichbaren Bedingungen aufwenden müsste.

Die derivativen Finanzinstrumente weisen per 31. Dezember folgende Nominalvolumina und Marktwerte auf:

	Nominalvolumen	Marktwerte	Nominalvolumen	Marktwerte
	2002	2002	2001	2001
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Devisentermingeschäfte</b>				
mit Gewinnen	836.772	38.105	403.164	2.506
mit Verlusten	446.930	- 9.790	194.503	- 2.973
	<b>1.283.702</b>	<b>28.315</b>	<b>597.667</b>	<b>- 467</b>
<b>Devisenoptionen</b>	<b>83.372</b>	<b>1.106</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Aktioptionen (STAR-Hedge)</b>	n/a	<b>1.350</b>	n/a	<b>17.656</b>

#### Kreditrisiko

Durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ist die SAP einem Kreditrisiko ausgesetzt, welches durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens des Kontrahenten entsteht. Um diesem Kreditrisiko zu begegnen, werden Vertragsabschlüsse ausschließlich mit Kreditinstituten einwandfreier Bonität getätigt. Für die SAP besteht kein signifikantes Risiko aus der Abhängigkeit von einzelnen Kontrahenten.

### (34) Segmentinformation

Die SAP vermittelt Segmentinformationen nach den Vorschriften des SFAS 131 „Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information“ („SFAS 131“). SFAS 131 enthält Regelungen zur Berichterstattung über die operativen Segmente eines Unternehmens. Außerdem werden nach Produkten und Leistungen sowie nach geografischen Regionen gegliederte Angaben gefordert.

Nach SFAS 131 sind als Segmentinformationen diejenigen Werte zu vermitteln, die unternehmensintern die Grundlage der Leistungsbeurteilung und Ressourcenallokation bilden.

Im internen Berichtswesen wird die Unternehmenstätigkeit differenziert abgebildet. Auf Basis dieses Berichtswesens beurteilt der SAP-Vorstand als Hauptentscheidungsträger im Sinne des SFAS 131 den Geschäftsverlauf unter verschiedenen Gesichtspunkten. Da weder die Aufteilung nach Tätigkeitsbereichen noch diejenige nach geografischen Regionen dominiert, wird die Abgrenzung der operativen Segmente entsprechend SFAS 131 nach den Tätigkeitsbereichen vorgenommen.

Mit den Bereichen „Produkt“, „Beratung“ und „Schulung“ verfügt die SAP über drei operative Segmente. Die Aktivitäten im Berichtssegment „Produkt“ erstrecken sich auf den

Vertrieb und die Lizenzierung der Softwareprodukte sowie auf die Wartung, die ihrerseits die technische Hilfe, die Unterstützung bei Problemlösungen, die Bereitstellung von Dokumentationen sowie die Auslieferung neuer Programmstände umfasst. Das Segment „Beratung“ unterstützt Kunden bei der Implementierung von SAP-Softwareprodukten sowie in den Bereichen Projektplanung, Einsatz- und Machbarkeitsstudien, Analysen, Organisationsberatung, Systemanpassung und -optimierung, Releasewechsel und Schnittstellenimplementierung. Im Bereich „Schulung“ werden Ausbildungsveranstaltungen zur Nutzung der SAP-Softwareprodukte und zu verwandten Themen durchgeführt.

Die in der internen Berichterstattung über die Tätigkeitsbereiche angewendeten Rechnungslegungsmethoden entsprechen den unter Textziffer (3) beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Lediglich bei der Währungsumrechnung und den Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme bestehen Unterschiede. Die Unterschiede in der Währungsumrechnung führen zu geringen Abweichungen zwischen den Daten des internen Berichtswesens und den entsprechenden Angaben der externen Rechnungslegung. Interne Umsätze werden je nach Art der Leistung entweder

	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>2002</b>				
Außenumsätze	4.805.339	2.141.154	435.098	7.381.591
Konzerninterne Umsätze	464.669	513.064	83.860	1.061.593
<b>Umsätze gesamt</b>	<b>5.270.008</b>	<b>2.654.218</b>	<b>518.958</b>	<b>8.443.184</b>
Segmentaufwendungen	- 2.584.305	- 2.128.383	- 376.378	- 5.089.066
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>2.685.703</b>	<b>525.835</b>	<b>142.580</b>	<b>3.354.118</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>51,0 %</b>	<b>19,8 %</b>	<b>27,5 %</b>	
<b>2001</b>				
Außenumsätze	4.819.436	2.012.749	479.817	7.312.002
Konzerninterne Umsätze	480.457	445.589	118.451	1.044.497
<b>Umsätze gesamt</b>	<b>5.299.893</b>	<b>2.458.338</b>	<b>598.268</b>	<b>8.356.499</b>
Segmentaufwendungen	- 2.875.836	- 2.034.119	- 419.008	- 5.328.963
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>2.424.057</b>	<b>424.219</b>	<b>179.260</b>	<b>3.027.536</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>45,7 %</b>	<b>17,3 %</b>	<b>30,0 %</b>	
<b>2000</b>				
Außenumsätze	4.208.863	1.575.490	401.260	6.185.613
Konzerninterne Umsätze	118.024	379.587	67.322	564.933
<b>Umsätze gesamt</b>	<b>4.326.887</b>	<b>1.955.077</b>	<b>468.582</b>	<b>6.750.546</b>
Segmentaufwendungen	- 2.070.409	- 1.663.082	- 338.910	- 4.072.401
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>2.256.478</b>	<b>291.995</b>	<b>129.672</b>	<b>2.678.145</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>52,2 %</b>	<b>14,9 %</b>	<b>27,7 %</b>	

auf Kostenbasis oder auf Basis aktueller Marktpreise erfasst. Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme, die in der nachfolgenden Überleitungsrechnung aufgeführt sind, entsprechen nicht denen, die in der Textziffer (3) als Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme gemäß APB 25 angegeben sind. Dies ist dadurch begründet, dass zum Zwecke der internen Berichterstattung auch Aufwendungen erfasst werden, die aus der Ablösung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen resultieren und nach US-GAAP ab diesem Zeitpunkt nicht mehr als Aufwendungen aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen zu qualifizieren sind.

### Umsätze

Die ausgewiesenen Außenumsätze für die operativen Segmente unterscheiden sich von den entsprechenden Werten in der Konzern-GuV, da im internen Berichtswesen Umsätze dem Bereich zugeordnet werden, in dem die Verantwortung für das entsprechende Projekt liegt. Dagegen basieren die Werte der Konzern-GuV auf einer Zuordnung nach der Art der Tätigkeit, unabhängig davon, von welchem Segment die Leistung erbracht wurde. Konzerninterne Umsätze resultieren aus Transaktionen mit anderen Unternehmensbereichen. Der Anstieg der konzerninternen Umsätze im Geschäftsjahr 2001 ist im Wesentlichen auf die veränderte konzerninterne Zuordnung von Support- und Marketingaufwendungen zurückzuführen.

Die nachstehende Tabelle präsentiert eine Überleitungsrechnung von der Summe der Segmentumsätze auf die in der Konzern-GuV ausgewiesenen Umsatzerlöse.

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gesamtumsatz der Segmente	8.443.184	8.356.499	6.750.546
Eliminierung der konzerninternen Umsätze	- 1.061.593	- 1.044.497	- 564.934
Sonstige Außenumsätze	31.225	28.503	78.808
Sonstige Abweichungen	22	299	175
	<b>7.412.838</b>	<b>7.340.804</b>	<b>6.264.595</b>

Die sonstigen Außenumsätze resultieren aus Leistungen, die von anderen Unternehmensbereichen als den Berichtssegmenten erbracht wurden. Die sonstigen Abweichungen umfassen im Wesentlichen Währungsumrechnungsdifferenzen.

### Segmentbeitrag

Die dargestellten Segmentbeiträge berücksichtigen lediglich die Aufwendungen, die den Segmenten direkt zurechenbar sind. Sie stellen nicht die tatsächliche Profitabilität der Segmente dar, da Aufwendungen für Verwaltung und Entwicklung sowie andere Aufwendungen nicht auf die Segmente umgelegt werden und deshalb im Segmentbeitrag nicht enthalten sind. Das Gleiche gilt für Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme sowie planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen. Die sonstigen Abweichungen umfassen im Wesentlichen Währungsumrechnungsdifferenzen.

Die nachstehende Tabelle präsentiert eine Überleitungsrechnung von der Summe der Segmentbeiträge auf das in der Konzern-GuV ausgewiesene Ergebnis vor Ertragsteuern.

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gesamtbeitrag der Segmente	3.354.118	3.027.537	2.678.145
Beiträge der übrigen Unternehmensteile	- 1.692.548	- 1.616.697	- 1.440.777
Aktienorientierte Vergütungsprogramme	- 35.868	- 98.377	- 440.818
Sonstige Abweichungen	- 24	- 89	6.108
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.625.678</b>	<b>1.312.374</b>	<b>802.658</b>
Sonstige Aufwendungen und Erträge	37.319	- 10.643	- 55.340
Finanzergebnis	- 555.299	- 232.974	265.551
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und außerordentlichem Ertrag</b>	<b>1.107.698</b>	<b>1.068.757</b>	<b>1.012.869</b>

### Segmentprofitabilität

Die Segmentprofitabilität entspricht dem Verhältnis zwischen dem jeweiligen Segmentbeitrag und dem entsprechenden Segmentumsatz.

### Segmentvermögen

Da Informationen über die Zuordnung von Vermögen und Investitionen auf Berichtssegmente von der Geschäftsführung nicht als Entscheidungsgrundlage verwendet werden, werden diese im Berichtswesen der SAP nicht ermittelt.

## Geografische Angaben

Die nachstehenden Tabellen segmentieren verschiedene Angaben des Konzernabschlusses nach Regionen. Alle dargestellten Werte wurden in gleicher Weise wie die entsprechenden konsolidierten Daten ermittelt; daher entsprechen die Summen der segmentierten Daten den konsolidierten Werten.

	Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden			Umsatzerlöse nach Sitz der SAP Gesellschaft		
	2002	2001	2000	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Deutschland	1.654.144	1.468.726	1.237.383	1.793.961	1.615.777	1.380.439
Übriges EMEA <sup>1)</sup>	2.394.011	2.317.456	1.836.550	2.301.660	2.211.982	1.710.632
<b>Region EMEA</b>	<b>4.048.155</b>	<b>3.786.182</b>	<b>3.073.933</b>	<b>4.095.621</b>	<b>3.827.759</b>	<b>3.091.071</b>
USA	1.969.748	2.084.140	1.848.281	1.954.427	2.102.136	1.877.879
Übriges Amerika	531.880	639.980	587.287	525.657	613.503	561.973
<b>Region Amerika</b>	<b>2.501.628</b>	<b>2.724.120</b>	<b>2.435.568</b>	<b>2.480.084</b>	<b>2.715.639</b>	<b>2.439.852</b>
Japan	485.939	444.090	343.600	485.605	434.163	346.708
Übriges Asien/Pazifik	377.116	386.412	411.494	351.528	363.243	386.964
<b>Region Asien/Pazifik</b>	<b>863.055</b>	<b>830.502</b>	<b>755.094</b>	<b>837.133</b>	<b>797.406</b>	<b>733.672</b>
	<b>7.412.838</b>	<b>7.340.804</b>	<b>6.264.595</b>	<b>7.412.838</b>	<b>7.340.804</b>	<b>6.264.595</b>

	Ergebnis vor Ertragsteuer			Bilanzsumme		
	2002	2001	2000	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Deutschland	450.864	802.375	288.827	1.968.456	2.276.865	1.965.450
Übriges EMEA <sup>1)</sup>	298.442	250.458	239.773	1.301.115	1.247.286	1.235.233
<b>Region EMEA</b>	<b>749.306</b>	<b>1.052.833</b>	<b>528.600</b>	<b>3.269.571</b>	<b>3.524.151</b>	<b>3.200.683</b>
USA	157.393	-128.792	336.299	1.616.408	1.905.382	1.647.102
Übriges Amerika	81.424	53.846	70.041	326.496	355.646	356.925
<b>Region Amerika</b>	<b>238.817</b>	<b>-74.946</b>	<b>406.340</b>	<b>1.942.904</b>	<b>2.261.028</b>	<b>2.004.027</b>
Japan	83.767	73.840	50.359	177.624	178.411	142.468
Übriges Asien/Pazifik	35.808	17.030	27.570	219.653	232.014	271.793
<b>Region Asien/Pazifik</b>	<b>119.575</b>	<b>90.870</b>	<b>77.929</b>	<b>397.277</b>	<b>410.425</b>	<b>414.261</b>
	<b>1.107.698</b>	<b>1.068.757</b>	<b>1.012.869</b>	<b>5.609.752</b>	<b>6.195.604</b>	<b>5.618.971</b>

	Sachanlagen			Investitionen in Sachanlagen		
	2002	2001	2000	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Deutschland	648.828	543.954	472.900	201.799	168.964	117.758
Übriges EMEA <sup>1)</sup>	148.564	158.284	136.353	23.924	54.593	30.143
<b>Region EMEA</b>	<b>797.392</b>	<b>702.238</b>	<b>609.253</b>	<b>225.723</b>	<b>223.557</b>	<b>147.901</b>
USA	208.466	257.757	215.916	21.423	58.396	46.874
Übriges Amerika	4.876	9.791	13.608	2.235	2.592	3.960
<b>Region Amerika</b>	<b>213.342</b>	<b>267.548</b>	<b>229.524</b>	<b>23.658</b>	<b>60.988</b>	<b>50.834</b>
Japan	11.019	14.476	16.009	2.424	4.230	15.197
Übriges Asien/Pazifik	12.464	12.790	15.890	7.693	6.521	8.018
<b>Region Asien/Pazifik</b>	<b>23.483</b>	<b>27.266</b>	<b>31.899</b>	<b>10.117</b>	<b>10.751</b>	<b>23.215</b>
	<b>1.034.217</b>	<b>997.052</b>	<b>870.676</b>	<b>259.498</b>	<b>295.296</b>	<b>221.950</b>

<sup>1)</sup> Europa/Naher Osten/Afrika



	Abschreibungen auf Sachanlagen			Anzahl der Mitarbeiter per 31. Dezember		
	2002	2001	2000	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €			
Deutschland	92.509	86.419	75.350	13.002	12.356	10.432
Übriges EMEA <sup>1)</sup>	31.513	32.638	33.914	6.758	6.504	5.196
<b>Region EMEA</b>	<b>124.022</b>	<b>119.057</b>	<b>109.264</b>	<b>19.760</b>	<b>18.860</b>	<b>15.628</b>
USA	31.773	29.674	21.784	4.903	5.228	4.498
Übriges Amerika	4.009	5.934	7.592	1.442	1.522	1.579
<b>Region Amerika</b>	<b>35.782</b>	<b>35.608</b>	<b>29.376</b>	<b>6.345</b>	<b>6.750</b>	<b>6.077</b>
Japan	5.093	4.760	4.971	1.260	1.149	951
Übriges Asien/Pazifik	6.909	9.636	11.307	2.009	2.119	1.824
<b>Region Asien/Pazifik</b>	<b>12.002</b>	<b>14.396</b>	<b>16.278</b>	<b>3.269</b>	<b>3.268</b>	<b>2.775</b>
	<b>171.806</b>	<b>169.061</b>	<b>154.918</b>	<b>29.374</b>	<b>28.878</b>	<b>24.480</b>

<sup>1)</sup> Europa/Naher Osten/Afrika

Da die Rechte an allen im Konzern entwickelten Softwareprodukten hauptsächlich der SAP AG zustehen, sind im Wesentlichen alle Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen Deutschland zuzurechnen. Zum 31. Dezember 2002 sind 69% der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung in Deutschland, 8% in der Region „Übriges EMEA“, 14% in Amerika und 9% in der Region „Asien/Pazifik“ beschäftigt.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Gruppen von Industry Business Units („IBUs“) stellt sich wie folgt dar:

	2002	2001	2000
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Prozessindustrie	1.537.033	1.524.330	1.342.149
Fertigungsindustrie	1.764.154	1.807.468	1.582.676
Konsumgüterindustrie und Handel	1.299.694	1.186.839	999.299
Service und Versorgung	1.765.903	1.849.741	1.578.801
Finanzdienste	514.760	448.229	336.028
Öffentlicher Dienst und Verwaltung	531.294	524.197	425.642
	<b>7.412.838</b>	<b>7.340.804</b>	<b>6.264.595</b>

Im Jahr 2001 erfasste SAP erstmalig Umsatzzahlen nach Softwarelösungen. Dabei wurden sowohl die Umsätze aus Verträgen für einzelne Lösungen sowie aus Verträgen für integrierte Komplettlösungen berücksichtigt. Die Zuordnung der Umsätze aus Komplettlösungen basiert auf Erhebungen bei Kunden zur geplanten Verwendung der Softwarelizenzen.

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
mySAP SCM	463.966	582.892
mySAP CRM	472.966	444.918
mySAP PLM	167.988	195.963
mySAP Business Intelligence/mySAP Enterprise Portal/mySAP SRM/Marktplätze	258.981	415.922
mySAP Financials - mySAP Human Resources	926.933	940.823
	<b>2.290.834</b>	<b>2.580.518</b>

**(35) Organe****Vorstand**

**Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum SAP-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. Dezember 2002)<sup>1)</sup>**

**Prof. Dr. h. c. Hasso Plattner**

Vorstandssprecher  
Globale Unternehmensstrategie und Geschäftsentwicklung,  
Produkt- und Technologiestrategie, Marketing,  
Unternehmenskommunikation

**Prof. Dr. Henning Kagermann**

Vorstandssprecher  
Globale Unternehmensstrategie und Geschäftsentwicklung,  
Beratung, Kundenentwicklungen, Branchenlösungen,  
strategische Entwicklungsprojekte

Aufsichtsrat der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main  
Aufsichtsrat der DaimlerChrysler Services (debis) AG, Berlin  
Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft  
AG, München

**Shai Agassi** (ab 17. April 2002)

Technologie

**Léo Apotheker** (ab 1. August 2002)

Global Field Operations

Board of Directors der Enigma, Inc., Burlington, USA

**Dr. Werner Brandt**

Finanzen, Administration

Aufsichtsrat der LSG Lufthansa Service Holding AG, Krefeld

**Prof. Dr. Claus E. Heinrich**

Entwicklung von mySAP Business Suite, Arbeitsdirektor

**Gerhard Oswald**

Global Support, IT-Infrastruktur

**Dr. Peter Zencke**

Entwicklung von mySAP Business Suite,  
Koordination Forschung und SAP Labs

Aufsichtsrat der SupplyOn AG, Hallbergmoos

<sup>1)</sup> Eine Übersicht über die Mitgliedschaften bei zum SAP-Konzern gehörenden Unternehmen sowie über unterjährige Veränderungen von Mitgliedschaften bei nicht zum SAP-Konzern gehörenden Unternehmen wird im Jahresabschluss der SAP AG, der auf Anfrage erhältlich ist, dargestellt.

**Erweiterte Geschäftsleitung****Léo Apotheker** (bis 31. Juli 2002)

Region EMEA (bis 30. Juni 2002)  
Global Field Operations (ab 1. Juli 2002)

**Martin J. Homlish** (ab 19. März 2002)

Marketing

**Leslie Hayman**

Region Asien/Pazifik (bis 30. Juni 2002)  
Region EMEA (von 1. Juli 2002 bis 4. Februar 2003)  
Leiter des globalen Personalwesens und der Mitarbeiter-  
entwicklung (ab 5. Februar 2003)

**Wolfgang Kemna**

Region Amerika (bis 21. Mai 2002)  
Global Initiatives (ab 22. Mai 2002)

**Peter J. Kirschbauer** (ab 13. September 2002)

Strategische Forschungs- und Entwicklungsprojekte

**Karl-Heinz Hess**

Entwicklung Basistechnologie

**Klaus Kreplin** (ab 13. Februar 2003)

Entwicklung der Integrationsplattform SAP NetWeaver

**Aufsichtsrat**

Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum SAP-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. Dezember 2002)

**Dietmar Hopp** <sup>2) 4) 7)</sup>

Vorsitzender  
Geschäftsführer der Dietmar Hopp Stiftung GmbH, Walldorf

Aufsichtsrat der MLP AG, Heidelberg  
Aufsichtsrat der Actris AG, Frankfurt am Main

**Helga Classen** <sup>1) 4) 7)</sup>

Stellvertretende Vorsitzende  
Development Architect

**Pekka Ala-Pietilä** <sup>5)</sup>

President Nokia Corporation, Espoo, Finnland

**Willi Burbach** <sup>1) 4) 5)</sup>

Developer

**Prof. Dr. Wilhelm Haarmann** <sup>2) 3) 7)</sup>

Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Kronberg  
Partner von Haarmann, Hemmelrath & Partner,  
Frankfurt am Main

Aufsichtsrat der Häussler AG, Stuttgart  
Aufsichtsrat der Aareon AG (vormals Depfa IT Services), Mainz  
Aufsichtsrat der Vodafone Holding GmbH (vormals Vodafone AG), Düsseldorf  
Aufsichtsrat der Vodafone Deutschland GmbH, Düsseldorf

**Bernhard Koller** <sup>1) 3)</sup>

Leiter Ideenmanagement

**Christiane Kuntz-Mayr** <sup>1) 5) 7)</sup>

Development Manager

**Klaus-Dieter Laidig** <sup>6)</sup>

Unternehmensberater  
Laidig Business Consulting GmbH, Böblingen

Aufsichtsrat der Heiler Software AG, Stuttgart  
Aufsichtsrat der Varetis AG, München  
Aufsichtsrat der Grau Data Storage AG, Schwäbisch Gmünd  
Aufsichtsrat der ProSyst AG, Köln  
Aufsichtsrat der Bauerfeind AG, Zeulenroda  
Aufsichtsrat der ProLeiT AG, Herzogenaurach  
Board of Directors der Agile Software Corporation,  
San José, USA  
Board of Directors der Latitude Communications,  
Santa Clara, USA  
Board of Directors der Insevo Inc., Pleasanton, USA  
Board of Directors der TRADOS Inc., Alexandria, USA  
Verwaltungsbeirat der Mach HiTECH AG, Zug, Schweiz

**Lars Lamadé** <sup>1) 6)</sup>

SAP Alliance Manager

**Dr. Gerhard Maier** <sup>1) 2) 6)</sup>

Development Manager

**Hartmut Mehdorn** <sup>4)</sup>

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bahn AG, Berlin

Aufsichtsrat der Lufthansa Technik AG, Hamburg  
 Aufsichtsrat der DB Station&Service AG, Frankfurt am Main  
 Aufsichtsrat der DB Reise&Touristik AG, Frankfurt am Main  
 Aufsichtsrat der DB Regio AG, Frankfurt am Main  
 Aufsichtsrat der DB Cargo AG, Mainz  
 Aufsichtsrat der Stinnes AG, Mülheim  
 Aufsichtsrat der DB Netz AG, Frankfurt am Main  
 Aufsichtsrat der S-Bahn München GmbH, München  
 Aufsichtsrat der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung  
 Lebensversicherungsverein a.G., Köln  
 Aufsichtsrat der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung  
 Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., Köln  
 Aufsichtsrat der Vattenfall Europe AG, Berlin  
 Aufsichtsrat der Bayerische Magnetbahnvorbereitungsgesellschaft mbH, München  
 Beirat der Railog GmbH, Kriefel

**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. August-Wilhelm Scheer** <sup>5) 6)</sup>

Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik im  
 Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz  
 (DFKI), Saarbrücken

Aufsichtsrat der IDS Scheer AG, Saarbrücken  
 Aufsichtsrat der abaXX Technology AG, Stuttgart  
 Aufsichtsrat der imc information multimedia communication  
 AG, Saarbrücken  
 Stiftungsrat der Hasso Plattner Stiftung für Softwaresystem-  
 technik, Potsdam

**Dr. Barbara Schennerlein** <sup>1) 7)</sup>

Beraterin

**Stefan Schulz** <sup>1) 3) 5)</sup>

Berater

**Dr. Dieter Spöri** <sup>7)</sup>

Leiter der Konzernrepräsentanz für Bundesangelegenheiten  
 der DaimlerChrysler AG, Berlin

Beirat der Contraf Nicotex Tobacco GmbH, Heilbronn

**Dr. h. c. Klaus Tschira** <sup>3)</sup>

Geschäftsführer der Klaus Tschira Stiftung gGmbH, Heidelberg

Aufsichtsrat der Lion bioscience AG, Heidelberg  
 Aufsichtsrat der SRH Learnlife AG, Heidelberg  
 Mitglied des Senats der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung  
 der Wissenschaften e.V., München

<sup>1)</sup> Von den Arbeitnehmern gewählt

<sup>2)</sup> Mitglied des Personalausschusses

<sup>3)</sup> Mitglied des Bilanzprüfungsausschusses

<sup>4)</sup> Mitglied des Ausschusses gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

<sup>5)</sup> Mitglied des Technologieausschusses

<sup>6)</sup> Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses

<sup>7)</sup> Mitglied des Präsidialausschusses

### Vergütung des Aufsichtsrats

Entsprechend der Satzung der SAP AG erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung von der ausgeschütteten Dividende abhängig. Sowohl bei der festen als auch bei der variablen Vergütungskomponente sind für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter höhere Beträge vorgesehen als für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder.

Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 9. Mai 2003 werden die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2002 folgende Vergütungen erhalten:

	2002
	Tsd. €
Dietmar Hopp (Vorsitzender)	105 <sup>1)</sup>
Helga Classen (stellvertretende Vorsitzende)	78
Willi Burbach	52
Prof. Dr. Wilhelm Haarmann	52
Bernhard Koller	52
Christiane Kuntz-Mayr (Mitglied seit 3. Mai 2002)	35
Klaus-Dieter Laidig	52
Lars Lamadé (Mitglied seit 3. Mai 2002)	35
Dr. Gerhard Maier	52
Hartmut Mehdorn	52
Pekka Ala-Pietilä (Mitglied seit 3. Mai 2002)	30
Prof. Dr. Dr. h. c. August-Wilhelm Scheer (Mitglied seit 3. Mai 2002)	35
Dr. Barbara Schennerlein	52
Stefan Schulz (Mitglied seit 3. Mai 2002)	35
Alfred Simon (Mitglied bis 3. Mai 2002)	22
Dr. Dieter Spöri	52
Dr. h. c. Klaus Tschira	52
	<b>843</b>
davon fester Vergütungsbestandteil	468
davon variabler Vergütungsbestandteil	375

<sup>1)</sup> Dietmar Hopp hat den bereits ausgezahlten festen Bestandteil seiner Vergütung unmittelbar nach Erhalt für gemeinnützige Zwecke gespendet und angekündigt, mit dem variablen Vergütungsbestandteil ebenso zu verfahren.

Für das Geschäftsjahr 2001 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt eine Vergütung von 560 Tsd. €. In diesem Betrag sind fixe Bezüge von 80 Tsd. € und variable Bezüge von 480 Tsd. € enthalten. Die Abweichung zwischen den Vergütungssummen für 2002 und 2001 resultiert einerseits aus der von der Hauptversammlung am 3. Mai 2002 beschlossenen Änderung der Aufsichtsratsvergütung und ihrer Berechnungsgrundlage sowie andererseits aus der Erweiterung des Aufsichtsrats von zwölf auf 16 Mitglieder.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Aufsichtsratsstätigkeit keine Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der SAP AG und sind von ihrer Aufsichtsratsstätigkeit unabhängig.

### Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit eine Barvergütung, Aktienoptionen bzw. Wandelschuldverschreibungen aus den aktienbasierten Vergütungsprogrammen der SAP sowie bestimmte Sachleistungen. Die Gesamtstruktur und die Höhe der Barvergütung (Grundgehalt und Zielantieme) wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrats festgelegt.

Die Barvergütung setzt sich grundsätzlich aus einem festem Grundgehalt und einer variablen Zielantieme zusammen. Die Höhe der Zielantieme ist abhängig von der Erreichung des Gesamtunternehmensziels „Betriebsergebnis der SAP-Gruppe vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und Akquisitionskosten“.

Für das Geschäftsjahr 2002 ergaben sich für die Mitglieder des Vorstands die folgenden Summen aus Barvergütung, geldwerten Vorteilen und Versicherungen:

	2002
	Tsd. €
Prof. Dr. h. c. Hasso Plattner (Vorstandssprecher)	1.748
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	1.301
Shai Agassi (Mitglied seit 17. April 2002)	666
Léo Apotheker (Mitglied seit 1. August 2002)	379
Dr. Werner Brandt	722
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	919
Gerhard Oswald	920
Dr. Peter Zencke	929
	<b>7.584</b>
davon fester Vergütungsbestandteil	3.557
davon variabler Vergütungsbestandteil	4.027

Hierbei umfassen die angegebenen Vergütungen für während des Geschäftsjahres neu in den Vorstand aufgenommene Mitglieder nur die Vergütungen für den Zeitraum seit ihrer Vorstandsbestellung.

Für das Geschäftsjahr 2001 erhielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt eine Vergütung (Summe aus Barvergütung, geldwerten Vorteilen und Versicherungen) von 8.085 Tsd. €. Dieser Betrag setzt sich aus festen Bezügen von 3.044 Tsd. € und variablen Bezügen von 5.041 Tsd. € zusammen. Abweichungen zwischen den Vergütungssummen für 2002 und 2001 resultieren unter anderem aus einer niedrigeren variablen Vergütung. Die Zahlen des Jahres 2002 sind weiter beeinflusst durch die Erweiterung des Vorstands von sechs auf acht Mitglieder im Geschäftsjahr 2002.

Im Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Vorstands folgende Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan 2000 der SAP:

	Aktienoptionen	Wandelschuldverschreibungen
Prof. Dr. h. c. Hasso Plattner (Vorstandssprecher)	-	-
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	-	90.000
Shai Agassi (Mitglied seit 17. April 2002)	-	-
Léo Apotheker (Mitglied seit 1. August 2002)	-	-
Dr. Werner Brandt	-	30.000
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	-	50.000
Gerhard Oswald	31.250	25.000
Dr. Peter Zencke	-	50.000
	<b>31.250</b>	<b>245.000</b>

In diesen Angaben sind solche Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen nicht enthalten, die neu in den Vorstand aufgenommene Mitglieder vor ihrer Vorstandsbestellung erhalten haben.

Der Marktwert im Zuteilungszeitpunkt belief sich bei den an die Vorstandsmitglieder ausgegebenen Aktienoptionen auf 55,11 € und bei den Wandelschuldverschreibungen auf 68,89 € je Stück. Die Ursprungslaufzeit sowohl der Aktienoptionen als auch der Wandelschuldverschreibungen betrug zehn Jahre.

Im Geschäftsjahr haben die Mitglieder des Vorstands folgende in Vorjahren zugeteilte Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan der SAP ausgeübt:

	Aktienoptionen		Wandelschuldverschreibungen	
	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Wandlungspreis
		€		€
Dr. Peter Zencke	6.775	81,72	-	-
	<b>6.775</b>	<b>81,72</b>	-	-



Zum 31. Dezember 2002 hielten die Vorstandsmitglieder folgende Aktienoptionen aus Zuteilungen des aktuellen Geschäftsjahres und aus Vorjahren:

	Ausübungs- preise (in €)	Am 31.12. 2002 ausübbar		Am 31.12. 2002 noch nicht ausübbar		Gesamt	
		Anzahl	Durchschnittl. Restlaufzeit (in Jahren)	Anzahl	Durchschnittl. Restlaufzeit (in Jahren)	Anzahl	Durchschnittl. Restlaufzeit (in Jahren)
Prof. Dr. h. c. Hasso Plattner (Vorstandssprecher)	-	-	-	-	-	-	-
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	54,22	9.250	7,14	18.782	7,14	28.032	7,14
	65,88	-	-	39.375	8,14	39.375	8,14
Shai Agassi (Vorstandsmitglied seit 17. April 2002)	-	-	-	-	-	-	-
Léo Apotheker (Vorstandsmitglied seit 1. August 2002)	81,39	-	-	21.875	9,14	21.875	9,14
Dr. Werner Brandt	65,88	-	-	6.250	8,14	6.250	8,14
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	54,22	6.775	7,14	13.757	7,14	20.532	7,14
	65,88	-	-	27.500	8,14	27.500	8,14
Gerhard Oswald	54,22	6.775	7,14	13.757	7,14	20.532	7,14
	65,88	-	-	27.500	8,14	27.500	8,14
	81,39	-	-	31.250	9,14	31.250	9,14
Dr. Peter Zencke	54,22	-	-	13.757	7,14	13.757	7,14
	65,88	-	-	27.500	8,14	27.500	8,14
		<b>22.800</b>		<b>241.303</b>		<b>264.103</b>	

Die genannten Ausübungspreise für Aktienoptionen bezeichnen die Preise, die bei Ausübung einer Aktienoption zum 31. Dezember 2002 vom Vorstandsmitglied für eine SAP-Stammaktie zu bezahlen wären. Die Ausübungspreise sind variabel. Ihre Veränderung im Zeitablauf hängt davon ab, wie sich der Wert der SAP-Stammaktie im Vergleich zum Goldman Sachs Technology Index entwickelt.

Zum 31. Dezember 2002 hielten die Vorstandsmitglieder folgende Wandelschuldverschreibungen aus Zuteilungen des aktuellen Geschäftsjahres und aus Vorjahren:

	Ausübungspreise (in €)	Am 31.12. 2002 ausübbar		Am 31.12. 2002 noch nicht ausübbar		Gesamt	
		Anzahl	Durchschnittl. Restlaufzeit (in Jahren)	Anzahl	Durchschnittl. Restlaufzeit (in Jahren)	Anzahl	Durchschnittl. Restlaufzeit (in Jahren)
Prof. Dr. h. c. Hasso Plattner (Vorstandssprecher)	-	-	-	-	-	-	-
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	290,32	7.400	7,14	15.025	7,14	22.425	7,14
	191,25	-	-	31.500	8,14	31.500	8,14
	151,50	-	-	90.000	9,14	90.000	9,14
Shai Agassi (Vorstandsmitglied seit 17. April 2002)	-	-	-	-	-	-	-
Léo Apotheker (Vorstandsmitglied seit 1. August 2002)	290,32	7.870	7,14	15.980	7,14	23.850	7,14
	191,25	-	-	30.000	8,14	30.000	8,14
	151,50	-	-	17.500	9,14	17.500	9,14
Dr. Werner Brandt	191,25	-	-	5.000	8,14	5.000	8,14
	151,50	-	-	30.000	9,14	30.000	9,14
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	290,32	5.420	7,14	11.005	7,14	16.425	7,14
	191,25	-	-	22.000	8,14	22.000	8,14
	151,50	-	-	50.000	9,14	50.000	9,14
Gerhard Oswald	290,32	5.420	7,14	11.005	7,14	16.425	7,14
	191,25	-	-	22.000	8,14	22.000	8,14
	151,50	-	-	25.000	9,14	25.000	9,14
Dr. Peter Zencke	290,32	5.420	7,14	11.005	7,14	16.425	7,14
	191,25	-	-	22.000	8,14	22.000	8,14
	151,50	-	-	50.000	9,14	50.000	9,14
		<b>31.530</b>		<b>459.020</b>		<b>490.550</b>	

Die genannten Ausübungspreise für Wandelschuldverschreibungen bezeichnen die Preise, die bei Wandlung der Schuldverschreibung vom Vorstandsmitglied für eine SAP-Stammaktie zu bezahlen wären. Die Ausübungspreise sind fix und entsprechen dem Aktienkurs der SAP-Stammaktie am letzten Börsentag vor Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen.

Es bestanden per 31. Dezember 2002 keine Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen von Seiten der SAP gegenüber den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats.

Zum Jahresende bestanden für ausgeschiedene Organmitglieder dynamische Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1.507 Tsd. € (2001: 1.396 Tsd. €).

#### Aktienbestände des Aufsichtsrats und Vorstands

Die Bestände an Aktien der SAP AG, die gehalten werden vom Aufsichtsratsvorsitzenden Dietmar Hopp, vom Vorstandssprecher Hasso Plattner und vom Aufsichtsratsmitglied Klaus Tschira, ihren Familienangehörigen sowie Gesellschaften, an denen sie mehrheitlich beteiligt sind, sind unter Textziffer (23)

dargestellt. Alle übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands halten jeweils weniger als 1% der Aktien der SAP AG.

Der SAP sind im Geschäftsjahr 2002 folgende Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats bzw. von bestimmten diesen nahestehenden Personen gemäß § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden:

Kauf von SAP-Aktien (WKN 716460/ISIN DE 000 7 164 600)			
Meldepflichtige Person	Datum des Geschäfts	Anzahl	Preis je Stück (€)
Oliver Hopp, Walldorf, Deutschland	22. Juli 2002	64.700	72,11
	23. Juli 2002	83.737	72,09
	24. Juli 2002	263.763	71,30
	25. Juli 2002	37.800	71,99
	26. Juli 2002	50.000	70,41
Daniel Hopp, Walldorf, Deutschland	24. Juli 2002	282.700	69,51
	25. Juli 2002	90.700	71,98
	26. Juli 2002	126.600	71,39

### (36) Transaktionen mit nahestehenden Personen

Einige Mitglieder des Vorstands sowie Aufsichtsrats der SAP AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen von anderen Unternehmen tätig (siehe Textziffer 34), zu denen die SAP AG gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhält. Der Verkauf und Kauf von Software und sonstigen Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

Am 2. Mai 2002 erwarb die SAP die Vermögensgegenstände einschließlich Technologie und Verträge der Menahel – Management Data and Business Accounting Ltd. („Menahel“), mit Firmensitz in Israel um 7,5 Mio. US\$. Des Weiteren wurden im Wesentlichen alle Mitarbeiter übernommen. Menahel wurde umfirmiert in SAP Manage Ltd.. Reuven Agassi, der

Vater von Shai Agassi, einem Mitglied des Vorstands der SAP AG, war der Geschäftsführer und indirekter Mehrheitsgesellschafter der Gesellschaft. Shai Agassi war nicht direkt involviert in die Übernahme und eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft führte einen Due Diligence durch.

Prof. Dr. Wilhelm Haarmann ist Partner von Haarmann, Hemmelrath & Partner, die gelegentlich steuerlich sowie rechtlich beratend für die SAP tätig sind.

Zum 31. Dezember 2002 bestanden keine Darlehen an Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. Im Geschäftsjahr haben keine Transaktionen von wesentlicher Bedeutung zwischen der SAP und ihren Hauptaktionären, die unter der Textziffer (23) dargestellt sind, stattgefunden.

### (37) Wesentliche Unterschiede zwischen deutscher und US-Rechnungslegung

#### Vorbemerkung

Grundsätzlich ist die SAP als deutsches Mutterunternehmen verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufzustellen.

§ 292a HGB befreit jedoch von dieser Pflicht, wenn ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (US-GAAP oder IFRS) aufgestellt und offen gelegt wird. Um die Befreiung in Anspruch nehmen zu können, müssen die wesentlichen Unterschiede zwischen den angewendeten Rechnungslegungsmethoden und den entsprechenden deutschen Vorschriften beschrieben werden.

#### Grundsätzliche Unterschiede

Auf grundsätzlicher Ebene unterscheidet sich die Rechnungslegung nach US-GAAP von der nach dem deutschen HGB in der verfolgten Zielsetzung. Während US-GAAP in erster Linie auf die Versorgung der Investoren mit entscheidungsnützlichen Informationen abgestellt ist, ist die HGB-Rechnungslegung von einer stärkeren Betonung des Gläubigerschutzes und Vorsichtsprinzips geprägt.

#### Umsatzrealisierung

Nach HGB ist die Umsatzrealisierung von den gewährten Zahlungszielen grundsätzlich unabhängig. Dagegen gelten nach SOP 97-2 „Software Revenue Recognition“ längerfristige Zahlungsbedingungen als Indiz dafür, dass die entsprechende Lizenzgebühr nicht feststeht und deshalb erst realisiert werden darf, wenn die Zahlung fällig ist.

In der Regel schließt die SAP gleichzeitig mit dem Lizenzvertrag einen Softwarewartungsvertrag mit ihren Kunden ab. Die Wartungsgebühr berechnet sich üblicherweise als Standardprozentsatz des entsprechenden Lizenzerlöses. Wurde eine gebührenfreie Servicezeit vereinbart, ist nach HGB in Höhe der erwarteten Kosten eine Rückstellung zu bilden. Dagegen

gilt nach SOP 97-2 sowohl die Vereinbarung von Wartungsentgelten, die unter dem Standardprozentsatz liegen, als auch die Gewährung gebührenfreier Serviceleistungen als Nachlass auf den Lizenzpreis der Software. Daher ist der Softwareumsatz in Höhe des Marktwerts der gebührenfreien Serviceleistung bzw. in Höhe der Abweichung vom Standardprozentsatz zu mindern, und der Softwarewartungserlös im Zeitraum der betroffenen Servicezeit entsprechend zu erhöhen.

#### Latente Steuern

Nach den Vorschriften des HGB dürfen keine latenten Steuern auf Verlustvorträge aktiviert werden. Nach US-GAAP sind latente Steuern auf Verlustvorträge zu berücksichtigen. Für aktive latente Steuern, deren Realisierung unwahrscheinlich ist, ist eine Wertberichtigung zu bilden.

#### STAR-Programm

Durch das STAR-Programm erhalten bestimmte Mitarbeiter eine Zusatzvergütung, die auf der Kursentwicklung der SAP-Aktie über eine im Voraus festgelegte Zeitspanne basiert. Die Auszahlung der Zusatzvergütung erfolgt in mehreren Raten. Nach deutschem Recht müssen die aus dem STAR-Programm zu erwartenden Aufwendungen vollständig im Jahr ihrer Verursachung berücksichtigt werden. Außerdem ist für die Bemessung der Rückstellung zum Bilanzstichtag die Kursentwicklung der SAP-Aktie bis zum Ende des Bilanzaufstellungszeitraums zu berücksichtigen. Nach US-GAAP erfolgt eine Aufteilung der Aufwendungen auf den Zeitraum vom Beginn des Programms bis zur Auszahlung der letzten Rate. Die Bewertung der Rückstellung zum Bilanzstichtag erfolgt auf Basis der Kursentwicklung bis zu diesem Stichtag.

#### LTI-Plan 2000

Sofern zur Bedienung des LTI-Plans eigene am Markt erworbene Aktien verwendet werden, ist nach HGB eine Rückstellung

zu bilden. Ihre Höhe richtet sich nach dem inneren Wert der Aktienoptionen bzw. Wandelschuldverschreibungen am Bilanzstichtag, der entsprechend des Ablaufs der Sperrfrist zeitanteilig zu berücksichtigen ist. Erfolgt die Bedienung des LTI-Plans durch die Ausgabe neuer Aktien, ergeben sich keine Erfolgswirkungen. Nach US-GAAP werden für die ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen unabhängig von der Art der Bedienung grundsätzlich keine Aufwendungen erfasst, da der festgelegte Wandlungspreis dem Marktwert der SAP-Stammaktien am Tag der Gewährung entspricht. Da der Ausübungspreis für die Aktienoptionen variabel ist, werden für diese auch nach US-GAAP Aufwendungen anteilig über den Zeitraum der Sperrfrist erfasst. Die Höhe der insgesamt zu erfassenden Aufwendungen bestimmt sich nach dem inneren Wert der Aktienoptionen am jeweiligen Bilanzstichtag.

#### **Geschäfts- oder Firmenwert und Immaterielle Vermögensgegenstände**

Derivative Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Immaterielle Vermögensgegenstände sind nach den Vorschriften des HGB grundsätzlich sowohl plan- als auch außerplanmäßig abzuschreiben. SFAS 142 untersagt hingegen die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögensgegenständen mit unbestimmter Nutzungsdauer aus Akquisitionen.

#### **Beteiligungen und Wertpapiere**

Marktgängige Beteiligungen und Wertpapiere sind entsprechend den deutschen Bilanzierungsvorschriften mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Unrealisierte Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Nach US-GAAP erfolgt für Beteiligungen und Wertpapiere eine Einteilung in folgende drei Kategorien: Gläubigerpapiere, die voraussichtlich bis zur Fälligkeit gehalten werden (Held-to-Maturity Securities), Gläubiger- und Anteilspapiere, deren kurzfristiger Verkauf beabsichtigt ist (Trading Securities) sowie alle übrigen Beteiligungen und Wertpapiere (Available-for-Sale Securities). Die von der SAP gehaltenen Beteiligungen und Wertpapiere sind entweder als Available-for-Sale Securities oder Trading Securities zu klassifizieren und daher nach US-GAAP zum Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Available-for-Sale Securities werden erfolgsneutral unter Be-

rücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapitalposten Kumuliertes Übriges Comprehensive Income erfasst. Lediglich im Fall einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Trading Securities werden erfolgswirksam erfasst.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Nach deutschem Recht werden die meisten derivativen Finanzinstrumente nicht bilanziert. Unrealisierte Gewinne werden nicht berücksichtigt, für nicht realisierte Verluste ist eine Rückstellung zu bilden. Nach SFAS 133 sind derivative Finanzinstrumente in der Bilanz mit ihrem Marktwert anzusetzen. Sind spezifische Hedge-Kriterien erfüllt, werden Gewinne und Verluste – nach Abzug von Steuern – zunächst im Eigenkapitalposten Kumuliertes Übriges Comprehensive Income erfasst und erst zusammen mit dem Gewinn oder Verlust aus der besicherten Position oder Transaktion ergebniswirksam verbucht.

#### **Aktiensparplan**

Im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen erhalten SAP-Mitarbeiter SAP-Aktien zu vergünstigten Konditionen. Alle hieraus resultierenden Aufwendungen sind nach HGB erfolgswirksam zu erfassen. Dagegen werden die Zuschüsse, durch die sich der vergünstigte Aktienpreis ergibt, nach US-GAAP ergebnisneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet.

#### **Eigene Anteile**

Nach dem HGB sind eigene Anteile im Umlaufvermögen auszuweisen. Sie unterliegen damit dem strengen Niederstwertprinzip und werden bei Bedarf wertberichtigt. Nach US-GAAP sind eigene Anteile vom Eigenkapital abzusetzen. Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten. Wertberichtigungen werden nicht vorgenommen.

#### **Rückwirkende Anwendung der Equity-Methode**

Wird bei einem sukzessiven Anteilserwerb die Umstellung von der Anschaffungskostenmethode auf die Equity-Methode erforderlich, hat dies nach US-GAAP auch rückwirkend für die Vorjahre zu erfolgen. Die deutsche Rechnungslegung sieht eine solche Vorgehensweise hingegen nicht vor.

### **(38) Deutscher Corporate Governance Kodex**

Im Februar 2002 veröffentlichte die deutsche Bundesregierung den Deutschen Corporate Governance Kodex, der neben gesetzlichen Vorschriften eine Reihe von Empfehlungen und Anregungen enthält. Allein die Vorschriften sind von deutschen Unternehmen zwingend anzuwenden. Hinsichtlich der Empfehlungen sieht das deutsche Aktiengesetz (§161) lediglich vor, dass börsennotierte Unternehmen jährlich eine Erklärung

zur Beachtung veröffentlichen müssen. Von Anregungen können die Unternehmen ohne Erklärungspflicht abweichen.

Die Vorstände und Aufsichtsräte sowohl der SAP AG als auch ihres börsennotierten Tochterunternehmens SAP Systems Integration AG haben im Geschäftsjahr 2002 derartige Entsprechenserklärungen abgegeben. Die Erklärungen sind auf den Internetseiten der beiden Gesellschaften abrufbar.

**(39) Anteilsbesitz****Stand 31.12.2002**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2002 <sup>1)</sup>	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) 2002 <sup>1)</sup>	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2002 <sup>1)</sup>	Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2002 <sup>2)</sup>
	v. H.	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
<b>I. Verbundene Unternehmen</b>					
<b>Inland</b>					
SAP Deutschland AG & Co. KG, Walldorf	100	1.554.513	362.506	449.195	2.984
SAP Systems Integration AG, Dresden <sup>6)</sup>	68	237.497	13.017	242.915	1.471
SAP Retail Solutions GmbH & Co. KG, St. Ingbert <sup>4)</sup>	100	83.624	12.004	30.079	578
Steeb Anwendungssysteme GmbH, Abstatt	100	42.711	4.072	5.016	212
SAP Portals Europe GmbH, Walldorf <sup>4), 5)</sup>	100	35.617	- 55.648	100.568	0
COPA GmbH, Wesel <sup>3), 4)</sup>	50	22.738	1.675	1.761	158
SAP Hosting AG & Co. KG, St. Leon-Rot	100	15.410	- 4.705	- 1.246	115
SAP Learning Solutions GmbH, Immenstaad	100	3.692	703	1.404	23
SAP Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	3	3	31	0
SAP Software Holding GmbH, St. Ingbert	100	0	5.266	12.875	0
SAP Hosting Beteiligungs GmbH, St. Leon-Rot	100	0	0	25	0
SAP Retail Solutions Beteiligungsgesellschaft mbH, Walldorf	100	0	2	35	0
SAP Investment- und Beteiligungs GmbH, Mannheim	100	0	8	36	0
e-SAP.de Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	0	0	27	0
SAP Portals Holding Beteiligungs GmbH, Walldorf <sup>4)</sup>	100	0	- 1	639.611	0
sky7home GmbH, Walldorf	100	0	0	25	0
SAP Beteiligungsverwaltungs GmbH, Walldorf	100	0	0	105	0
SAP System Integration Consulting GmbH, Walldorf <sup>4)</sup>	100	0	- 5	10	0
<b>Europa (ohne Inland) / Naher Osten / Afrika</b>					
SAP (UK) Limited, Feltham/Großbritannien	100	405.421	39.813	83.835	644
SAP FRANCE S.A., Paris/Frankreich	100	325.015	21.378	29.996	663
SAP (Schweiz) AG, Biel/Schweiz	100	322.560	47.595	119.343	566
SAP ITALIA Sistemi, applicazioni, prodotti in data processing s.p.a., Mailand/Italien <sup>4)</sup>	100	208.780	20.952	66.028	419
SAP Nederland B.V., 's Hertogenbosch/Niederlande	100	180.600	19.296	56.786	396
SAP Österreich GmbH, Wien/Österreich	100	126.748	11.129	30.091	389
SAP España Sistemas, Aplicaciones y Productos en la Informática, S.A., Madrid/Spanien <sup>4)</sup>	100	120.220	11.103	41.528	296
SAP Belgium N.V.-S.A., Brüssel/Belgien <sup>4)</sup>	100	86.450	- 3.773	24.886	229
SAP Svenska Aktiebolag, Stockholm/Schweden	100	83.083	843	9.740	182
SAP Danmark A/S, Kopenhagen/Dänemark	100	78.615	3.046	14.518	212
SAP Finland Oy, Espoo/Finnland	100	66.961	1.282	13.426	157
SAP Portugal - Sistemas, Aplicações e Produtos Informáticos, Sociedade Unipessoal, Lda., Paco d'Arços/Portugal	100	58.494	235	11.105	135
SAP (Africa) (Proprietary) Limited, Woodmead/Südafrika	100	53.623	5.070	12.228	286
SAP ČR, spol. s r.o., Prag/Tschechische Republik	100	52.689	3.039	14.338	180
LLC „SAP C.I.S. and Baltic States“, Moskau/Russland	100	40.302	7.957	13.643	229
SAP Portals Israel Ltd., Ra'anana/Israel <sup>4)</sup>	100	38.188	15.992	12.868	173
SAP Norge AS, Lysaker/Norwegen	100	36.878	1.395	10.458	88
SAP Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen	100	35.500	- 1.410	6.727	155
SAP Hungary Rendszerek, Alkalmazások és Termékek az Adatfeldolgozásban Informatikai Kft., Budapest/Ungarn	100	34.079	- 478	9.514	132

**Stand 31.12.2002**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2002 <sup>1)</sup>	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) 2002 <sup>1)</sup>	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2002 <sup>1)</sup>	Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2002 <sup>2)</sup>
	v. H.	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
SAP Hellas „Systems Application and Data Processing S.A.“, Athen/Griechenland	100	27.552	- 777	2.633	197
SAP Service and Support Centre (Ireland) Limited, Dublin/Irland	100	26.002	6.161	11.526	267
SAP Public Services (Pty) Ltd., Woodmead/Südafrika <sup>4)</sup>	70	25.142	2.606	4.799	46
SAP Slovensko s.r.o., Bratislava/Slowakei	100	14.858	1.509	5.422	42
SAP Labs France S.A., Mougins/Frankreich	100	13.123	319	3.076	137
SAP sistemi, aplikacije in produkti za obdelavo podatkov d.o.o., Ljubljana/Slovenien	100	8.939	1.295	1.258	21
SAP Türkiye Yazılım Üretim ve Tic. A.S., Istanbul/Türkei	100	8.506	402	763	26
SAP Systems Integration (Schweiz) AG, Frauenfeld/Schweiz <sup>4)</sup>	100	8.007	162	828	10
SAP Portals UK, Feltham/Großbritannien <sup>4)</sup>	100	7.260	- 545	95	0
SYNTONY S.A., Dardilly/Frankreich <sup>4)</sup>	100	6.114	163	942	50
SAP Labs Israel Ltd., Industrial Area Herzliya/Israel	100	5.392	189	2.288	38
SAP Ireland Limited, Dublin/Irland	100	4.887	- 1.617	- 618	13
SAP Manage Ltd., Tel Aviv/Israel <sup>3)</sup>	100	4.757	116	175	108
SAP d.o.o., Zagreb/Kroatien	100	3.532	44	398	15
SAP Labs Bulgaria EOOD, Sofia/Bulgarien	100	2.914	95	187	112
SAP Bulgaria EOOD, Sofia/Bulgarien <sup>4)</sup>	100	2.123	- 150	- 2.125	10
SAP Nigeria Ltd, Lagos/Nigeria <sup>4)</sup>	100	1.923	- 221	- 332	2
SAP Cyprus Ltd., Nicosia/Zypern <sup>4)</sup>	100	1.270	- 1.077	- 707	10
LLC „SAP Ukraine“, Kiew/Ukraine	100	1.065	123	351	15
Ambin Properties (Pty) Ltd., Woodmead/Südafrika <sup>4)</sup>	100	3	0	- 1	0
lthinQ.com (Pty) Ltd., Woodmead/Südafrika <sup>4)</sup>	60	1	6	- 147	0
SAP Portals Nederland B.V., 's Hertogenbosch/Niederlande	100	0	- 903	- 2.940	0
KGM 46 Investments (Pty) Limited, Woodmead/Südafrika <sup>4)</sup>	100	0	0	0	0
<b>Amerika</b>					
SAP America, Inc., Newtown Square/USA	100	1.821.494	89.906	855.397	3.365
SAP Markets, Inc. i.L., Palo Alto/USA	100	237.974	141.965	0	0
SAP Canada Inc., North York/Kanada	100	227.480	27.087	95.215	554
SAP Public Services, Inc., Washington D.C./USA <sup>4)</sup>	100	194.861	- 6.283	- 51.679	232
SAP Labs, LLC, Palo Alto/USA <sup>4)</sup>	100	185.455	1.198	44.226	1.041
SAP Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100	113.560	3.072	10.058	379
SAP México, S.A. de C.V., Mexico City/Mexiko	100	101.362	11.403	26.013	189
SAP Global Marketing Inc., Delaware/USA	100	97.956	992	7.102	140
SAP ANDINA Y DEL CARIBE C.A., Caracas/Venezuela	100	69.382	9.543	18.882	153
SAP ARGENTINA S.A., Buenos Aires/Argentinien	100	39.654	1.232	8.361	167
SAP Systems Integration America, LLC., Atlanta/USA <sup>4)</sup>	100	35.732	2.907	10.837	107
SAP International, Inc., Miami/USA <sup>4)</sup>	100	17.110	826	1.064	18
SAP Properties, Inc., Newtown Square/USA <sup>4)</sup>	100	4.208	160	204	0
SAP Systems Integration America Holding, Inc., Newtown Square/USA <sup>4)</sup>	100	0	- 1.119	2.830	0
SAP Investments, Inc., Wilmington/USA <sup>4)</sup>	100	0	5.461	647.761	0



**Stand 31.12.2002**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2002 <sup>1)</sup>	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) 2002 <sup>1)</sup>	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2002 <sup>1)</sup>	Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2002 <sup>2)</sup>
	v. H.	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
<b>Asien / Pazifik</b>					
SAP JAPAN Co., Ltd., Tokio/Japan	100	505.751	49.142	107.726	1.260
SAP AUSTRALIA PTY LTD, Sydney/Australien	100	115.893	8.825	13.481	330
SAP Asia Pte. Ltd., Singapur	100	65.006	- 4.536	7.575	307
SAP INDIA SYSTEMS, APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING PRIVATE LIMITED, Bangalore/Indien	100	44.335	15.276	33.822	184
SAP Korea Limited, Seoul/Korea	100	37.392	- 9.041	1.096	211
SAP MALAYSIA SDN. BHD., Kuala Lumpur/Malaysia	100	31.744	4.859	9.765	74
SAP (Beijing) Software System Co., Ltd., Beijing/China	100	28.185	643	1.267	180
SAP HONG KONG CO. LIMITED, Taikoo Shing/Hongkong	100	18.525	2.273	4.849	45
SAP Labs India Private Limited, Bangalore/Indien	100	15.450	384	5.669	506
SAP SYSTEMS, APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING (THAILAND) LTD., Bangkok/Thailand	100	14.751	2.504	8.629	33
SAP NEW ZEALAND LIMITED, Auckland/Neuseeland	100	13.573	849	3.731	23
SAP Taiwan Co., Ltd., Taipei/Taiwan	100	12.557	- 1.203	7.520	49
PT SAP Indonesia, Jakarta/Indonesien	100	11.870	2.845	5.267	34
SAP Philippines, Inc., Makati City/Philippinen	100	7.203	1.848	1.393	32
SAPMARKETS ASIA PACIFIC SOLUTIONS PTE LTD, Singapur <sup>4)</sup>	100	1.117	- 3.279	- 8.216	1
SAP India (Holding) Pte. Ltd., Singapur	100	0	- 12	338	0
<b>II. Assoziierte Unternehmen</b>					
Commerce One, Inc., Pleasanton/USA	20,0	111.090	- 620.920	49.993	779
Global Virtual Marketplace GmbH, München/Deutschland	50,0	166	- 2.832	9.268	6
ec4ec GmbH, Düsseldorf/Deutschland	20,0	170	- 10.600	2.300	6
SAP LEARNING SOLUTIONS PTE LTD, Singapur	40,0	3.311	- 192	- 1.053	18
Pandescic LLC i.L., Newtown Square/USA	50,0	0	0	0	0

**Stand 31.12.2002**

Name und Sitz der Gesellschaft

**III. Sonstige Beteiligungsunternehmen (Beteiligungsquote  $\geq$  5%)**

ABACO P.R., Inc., Roswell/USA
Achilles Group Ltd., Oxon/Großbritannien
Catalyst International Inc., Milwaukee/USA <sup>6)</sup>
cc-chemplorer Ltd., Dublin/Irland
Centrade, a.s., Prag/Tschechische Republik
CoVia Technologies Inc., Mountain View/USA
CPGmarket.com SA, Genf/Schweiz
Datria Systems Inc., Englewood/USA
DFKI GmbH, Kaiserslautern/Deutschland
e-millennium 1 GmbH & Co. KG, München/Deutschland
Grau Data Storage AG, Schwäbisch Gmünd/Deutschland
Human Resource Management & Consulting Co. Ltd., Tokio/Japan
imc information multimedia communication GmbH, Saarbrücken/Deutschland
Intalio Inc., San Mateo/USA
lwaytrade.com – Serviços de Informação, S.A., Lissabon/Portugal
Jet2Web Bizmarket e-Business Services GmbH, Wien/Österreich
Marketline Internet Szolgáltató Részvénytársaság, Budapest/Ungarn
mysaar.com Betreibergesellschaft mbH & Co. KG, Saarbrücken/Deutschland
mysaar.com Betreibergesellschaft Verwaltungs GmbH, Saarbrücken/Deutschland
Onventis GmbH, Stuttgart/Deutschland
Ops Technology Inc., San Francisco/USA
Orbian Corp., Bermuda/USA
Powersim Corporation, Virginia/USA
ProSyst Software AG, Köln/Deutschland
Realize Corporation, Tokio/Japan
SALT AG, Würzburg/Deutschland
SupplyOn AG, Hallbergmoos/Deutschland
UTILITePlace AG, Hamburg/Deutschland
VCB Virtueller Campus Bayern GmbH, Hof (Saale)/Deutschland
Venture Beteiligungs GbR, Stuttgart/Deutschland
YellowMap AG, Karlsruhe/Deutschland

<sup>1)</sup> Diese Werte sind nicht konsolidiert und zeigen daher nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss.

<sup>2)</sup> Zum Stichtag 31.12.2002 einschließlich Geschäftsführer

<sup>3)</sup> Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen

<sup>4)</sup> Mittelbar gehalten

<sup>5)</sup> In diese Gesellschaft wurde die eSAP GmbH & Co. KG, Walldorf verschmolzen.

<sup>6)</sup> Börsennotiertes Unternehmen

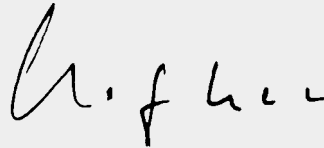
Walldorf, den 21. Februar 2003

SAP Aktiengesellschaft  
Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung  
Walldorf/Baden

Der Vorstand



Plattner



Kagermann



Agassi



Apotheker



Brandt



Heinrich



Oswald



Zencke

## JAHRESABSCHLUSS DER SAP AG 2002 (KURZFASSUNG)

(Aufgestellt nach den Vorschriften des deutschen HGB)

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2002	2001
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.773.697</b>	<b>2.603.803</b>
Sonstige betriebliche Erträge	666.876	138.466
Materialaufwand	- 790.124	- 695.807
Personalaufwand	- 619.455	- 508.592
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 221.319	- 95.651
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 921.065	- 781.376
Finanzergebnis	- 375.805	340.713
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>512.805</b>	<b>1.001.556</b>
Außerordentliche Erträge	0	487.400
Steuern	- 235.712	- 419.114
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>277.093</b>	<b>1.069.842</b>

### BILANZ

	31.12.2002	31.12.2001
	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	585.815	24.647
Sachanlagen	572.483	463.498
Finanzanlagen	1.628.773	2.316.830
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.787.071</b>	<b>2.804.975</b>
Vorräte	2.952	24.045
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	961.674	999.587
Wertpapiere	265.546	166.195
Liquide Mittel	111.324	36.156
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.341.496</b>	<b>1.225.983</b>
Latente Steuern	22.567	18.685
Rechnungsabgrenzungsposten	19.902	19.554
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>4.171.036</b>	<b>4.069.197</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.278.810</b>	<b>2.178.338</b>
Rückstellungen	579.896	470.913
Verbindlichkeiten	1.309.110	1.416.966
Rechnungsabgrenzungsposten	3.220	2.980
<b>Gesamtkapital</b>	<b>4.171.036</b>	<b>4.069.197</b>

Der vollständige, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Jahresabschluss der SAP AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Registergericht des Amtsgerichts Heidelberg hinterlegt. Er kann als Sonderdruck bei der SAP AG angefordert werden.

## FÜNFJAHRESÜBERSICHT

### SAP-Konzern

(in Mio. €, soweit nicht anders vermerkt)	1998	1999	2000	2001	2002
<b>Umsatz</b>	<b>4.315,6</b>	<b>5.110,2</b>	<b>6.264,6</b>	<b>7.340,8</b>	<b>7.412,8</b>
Anteil ausländischer Gesellschaften	80 %	77 %	78 %	78 %	76 %
Anteil Produktumsatz	63 %	61 %	66 %	64 %	64 %
Pro Mitarbeiter (in Tsd. €)	249	244	268	267	250
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>900,8</b>	<b>796,2</b>	<b>802,7</b>	<b>1.312,4</b>	<b>1.625,7</b>
Betriebsergebnis vor aktienorientierten Vergütungen und akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier	917,1	936,5	1.243,5	1.471,0	1.686,0
Operative Marge (Betriebsergebnis in % vom Umsatz)	21 %	16 %	13 %	18 %	22 %
Operative Marge vor aktienorientierten Vergütungen und akquisitionsbedingten Aufwendungen für TopTier	21 %	18 %	20 %	20 %	23 %
<b>Finanzergebnis</b>	<b>14,0</b>	<b>235,2</b>	<b>265,6</b>	<b>- 233,0</b>	<b>- 555,3</b>
Zinsergebnis	31,1	31,2	59,2	33,7	24,8
Beteiligungsergebnis	- 16,1	- 19,6	- 96,9	- 165,5	- 394,0
Übriges Finanzergebnis	- 1,0	223,6	303,3	- 101,2	- 186,1
<b>Konzernergebnis</b>	<b>526,9</b>	<b>601,0</b>	<b>615,7</b>	<b>581,1</b>	<b>508,6</b>
Eigenkapitalrendite (Konzernergebnis in % vom durchschnittlichen Eigenkapital)	32 %	27 %	22 %	19 %	17 %
Ergebnis vor Ertragsteuern	932,0	980,3	1.012,9	1.068,8	1.107,7
Umsatzrendite (Ergebnis vor Ertragsteuern in % vom Umsatz)	22 %	19 %	16 %	15 %	15 %
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.445,9</b>	<b>4.826,9</b>	<b>5.619,0</b>	<b>6.195,6</b>	<b>5.609,8</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>903,9</b>	<b>1.524,0</b>	<b>1.623,7</b>	<b>2.203,5</b>	<b>1.638,6</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	74,6	119,9	116,1	499,4	440,8
Sachanlagen	645,4	794,3	870,7	997,0	1.034,2
Finanzanlagen	183,9	609,8	636,9	707,1	163,6
<b>Umlaufvermögen inkl. RAP und latenter Steuern</b>	<b>2.542,0</b>	<b>3.302,9</b>	<b>3.995,3</b>	<b>3.992,1</b>	<b>3.971,2</b>
Vorräte	2,8	3,1	5,8	4,6	10,7
Forderungen	1.573,0	1.845,6	2.198,3	2.211,6	1.967,1
Flüssige Mittel	670,2	810,3	1.086,7	866,1	1.237,9
Übriges Umlaufvermögen inkl. RAP und latenter Steuern	296,0	643,9	704,5	909,8	755,5
<b>Eigenkapital (inkl. Temporäres Eigenkapital)</b>	<b>1.818,3</b>	<b>2.559,4</b>	<b>2.926,6</b>	<b>3.109,5</b>	<b>2.872,1</b>
in % vom Anlagevermögen	201 %	168 %	180 %	141 %	175 %
davon Gezeichnetes Kapital	267,3	267,8	314,7	314,8	315,0
davon Sonstiges Eigenkapital	1.551,0	2.291,6	2.202,4	2.794,7	2.557,1
davon Temporäres Eigenkapital	0,0	0,0	409,5	0,0	0,0
<b>Fremdkapital inkl. RAP und Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>1.627,6</b>	<b>2.267,5</b>	<b>2.692,4</b>	<b>3.086,1</b>	<b>2.737,7</b>
Langfristiges Fremdkapital	170,0	483,6	181,5	288,3	310,7
Kurzfristiges Fremdkapital	1.457,6	1.783,9	2.510,9	2.797,8	2.427,0

**SAP-Konzern**

(in Mio. €, soweit nicht anders vermerkt)	1998	1999	2000	2001	2002
<b>Anteil an der Bilanzsumme</b>					
Anlagevermögen	26 %	32 %	29 %	36 %	29 %
Umlaufvermögen	74 %	68 %	71 %	64 %	71 %
Eigenkapital (= Eigenkapitalquote)	53 %	53 %	52 %	50 %	51 %
Fremdkapital	47 %	47 %	48 %	50 %	49 %
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>122,8</b>	<b>57,5</b>	<b>153,4</b>	<b>465,7</b>	<b>34,0</b>
Langfristig	26,5	32,9	6,5	7,4	11,3
Kurzfristig	96,3	24,6	146,9	458,3	22,7
Zinsergebnis	+ 31,1	+ 31,2	+ 59,2	+ 33,7	+ 24,8
<b>Investitionen/Abschreibungen</b>					
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (im Jahr 2001 inkl. Kauf von TopTier)	388,1	354,8	285,9	799,8	308,7
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	139,8	172,7	223,3	279,8	221,2
Finanzierungsquote (Abschreibungen in % der Investitionen)	36 %	49 %	78 %	35 %	72 %
<b>Kapitalflussrechnung</b>					
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	613,1	531,8	740,0	988,8	1.686,7
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 236,6	- 347,7	- 525,7	- 1.065,9	- 223,5
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 115,4	- 159,4	40,9	- 126,3	- 935,9
<b>Cash Earnings nach DVFA/SG</b>	<b>586,1</b>	<b>896,9</b>	<b>621,1</b>	<b>1.021,3</b>	<b>1.237,8</b>
in % vom Umsatz	14 %	18 %	10 %	14 %	17 %
in % der Investitionen	151 %	253 %	217 %	128 %	401 %
<b>Mitarbeiter und Personalaufwand</b>					
am Jahresende	19.308	21.699	24.480	28.878	29.374
am Jahresende (umgerechnet auf Vollzeitkräfte) <sup>1)</sup>		21.488	24.177	28.410	28.797
im Jahresdurchschnitt	17.323	20.975	23.335	27.452	29.598
Personalaufwand	1.547,4	2.031,7	2.812,8	2.908,1	2.965,2
Personalaufwand – ohne aktienorientierte Vergütungsprogramme	1.531,1	1.891,4	2.372,0	2.809,7	2.929,5
Personalaufwand pro Mitarbeiter – ohne aktienorientierte Vergütungsprogramme (in Tsd. €)	88	90	102	102	99
<b>Entwicklungsaufwendungen</b>	<b>572,4</b>	<b>744,7</b>	<b>969,4</b>	<b>898,3</b>	<b>909,4</b>
in % vom Umsatz	13 %	15 %	15 %	12 %	12 %

<sup>1)</sup> Ermittlung erst ab 1999



**SAP Aktiengesellschaft (HGB)**

(in Mio. €, soweit nicht anders vermerkt)	1998	1999	2000	2001	2002
Jahresüberschuss	268,7	312,2	278,5	1.069,8	277,1
Rücklagenzuweisung	102,3	146,5	98,0	534,9	280,0
Ausschüttungssumme	165,5	165,8	180,4	182,3	186,9
Dividende je Stammaktie (in €) <sup>2), 3)</sup>	0,52	0,52	0,57	0,58	0,60
Dividende je Vorzugsaktie (in €) <sup>2), 3)</sup>	0,53	0,53	0,58	n/a	n/a
<b>Börsenkurse am Jahresende (bis 2000 Kassakurse, ab 2001 Schlusskurs in €):</b>					
Stammaktie	122,71	162,67	124,00	146,30	75,52
Vorzugsaktie	136,26	201,83	152,00	n/a	n/a
<b>Anzahl Aktien am Jahresende (in Tsd.)<sup>3)</sup></b>	<b>313.695</b>	<b>314.268</b>	<b>314.715</b>	<b>314.826</b>	<b>314.963</b>
davon Stammaktien	183.000	183.000	183.000	314.826	314.963
davon Vorzugsaktien	130.695	131.268	131.715	n/a	n/a
<b>Börsenkapitalisierung (in Mrd. €)</b>	<b>40,3</b>	<b>56,3</b>	<b>42,7</b>	<b>46,1</b>	<b>23,8</b>

<sup>2)</sup> Werte pro Aktie nach 1:3 Aktiensplitt, für das Jahr 2002 vorgeschlagene Dividende.

<sup>3)</sup> Werte nach 1:3 Aktiensplitt, für 2001 und 2002 nur Stammaktien, da alle Vorzugsaktien in Stammaktien gewandelt wurden.

**FINANZKALENDER****2003****17. April**

Quartalsbericht Januar – März 2003

**9. Mai**

Hauptversammlung, Mannheim

**12. Mai**

Zahlung der Dividende

**17. Juli**

Quartalsbericht Januar – Juni 2003  
Presse-, Analysten- und Telefonkonferenz,  
New York, USA

**16. Oktober**

Quartalsbericht Januar – September 2003

**2004****22. Januar**

Vorläufige Zahlen zum Geschäftsjahr 2003  
Presse-, Analysten- und Telefonkonferenz,  
Frankfurt

**6. Mai**

Hauptversammlung, Mannheim

**7. Mai**

Zahlung der Dividende



## ADRESSEN

### Konzernzentrale

SAP AG  
Neurottstraße 16  
69190 Walldorf  
Deutschland

Tel. +49 6227 74 74 74  
Fax +49 6227 75 75 75  
E-Mail [info@sap.com](mailto:info@sap.com)  
Internet [www.sap.com](http://www.sap.com)

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften und Vertriebspartner finden Sie im Internet unter [www.sap.com/contact](http://www.sap.com/contact).

### Informationen zum Inhalt

Tel. +49 6227 74 15 51  
Fax +49 6227 74 63 31  
E-Mail [investor@sap.com](mailto:investor@sap.com)  
Internet [www.sap.com/investor](http://www.sap.com/investor)

### Presse

Tel. +49 6227 74 63 11  
Fax +49 6227 74 63 31  
E-Mail [press@sap.com](mailto:press@sap.com)  
Internet [www.sap.com/press](http://www.sap.com/press)

### Investor Relations

## PUBLIKATIONEN FÜR UNSERE AKTIONÄRE

- **Geschäftsbericht SAP**  
(deutsch, englisch)
- **Jahresbericht nach Form 20-F**  
(englisch)
- **Einzelabschluss der SAP AG**  
(deutsch)
- **SAP Quartalsberichte**  
(deutsch, englisch)
- **Aktionärs-Newsletter SAP INVESTOR**  
(deutsch)
- **Fact Sheet für Aktionäre**  
(deutsch, englisch)

Die vorgenannten Informationen können angefordert werden bei SAP Investor Relations.

Der gesamte Geschäftsbericht, der Jahresbericht nach Form 20-F und die Quartalsberichte sind im Internet verfügbar. Darüber hinaus sind die wichtigsten Finanztabellen im Excel-Format von unserer Webseite abrufbar unter [www.sap.de/investor](http://www.sap.de/investor).

Umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance haben wir unter [www.sap.de/corpgovernance](http://www.sap.de/corpgovernance) bereit gestellt.

Verfügbar sind unter anderem:

- Satzung der SAP AG
- Corporate Governance-Grundsätze der SAP (deutsch, englisch)
- Entsprechenserklärung der SAP nach § 161 AktG zur Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex
- Informationen zu den Organen und Organmitgliedern der SAP AG
- Angaben zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften der Organmitglieder
- Einladungen und Abstimmungsergebnisse der Hauptversammlungen



## IMPRESSUM

### **Verantwortlich**

SAP AG  
Global Communications

### **Konzept und Realisation**

Kuhn, Kammann & Kuhn AG, Köln/München

### **Fotografie**

Michael Wiegmann, Köln  
Günter Pfannmüller Photographie, Frankfurt  
SABMiller Archiv (Seiten 20, 21)  
VW/Audi Archiv (Seiten 2, 17, 18, Umschlag)  
Osram Light Consulting Archiv (Seite 23, Umschlag)

### **Druck**

ColorDruck GmbH, Leimen

### **Copyright**

©2003 SAP AG  
Neurottstraße 16  
69190 Walldorf  
Deutschland

SAP, das SAP Logo, R/3, mySAP, mySAP.com, xApps, xApp, SAP NetWeaver und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern weltweit. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen.



**SAP AG**  
Neurottstraße 16  
69190 Walldorf  
Deutschland